

---

Dem  
**HÖCHSTEN**

*„einem Gott der Wahrheit“,  
gewidmet*

*Zum Nutzen der  
„anderen Schafe“ seines*

**GUTEN HIRTEN**



*5. Mose 32: 4, van Eß – Johannes 10: 11, 14, 16*

---

# INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel	Seite
1. „Gott bleibt wahrhaftig“ .....	5
2. „Wer ist Jehova?“ .....	21
3. „Was denkt ihr über den Messias?“ .....	34
4. Satan der Teufel .....	47
5. Was ist der Mensch? .....	60
6. Die Hölle, ein Ort der Ruhe — der Hoffnung	73
7. Gibt es eine Dreieinigkeit? .....	87
8. „Ein Lösegeld für viele“ .....	101
9. „Die Kirche Gottes“ .....	113
10. „Das Reich der Himmel“ .....	126
11. Der Gebrauch von Bildern in der Anbetung	139
12. Der Weg zu Gott durch Gebet .....	151
13. Der Sabbat — Schatten und Wirklichkeit ....	165
14. „Nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade“	182
15. Des Herrn Wiederkunft .....	198
16. Sammlung der Juden — einst und jetzt ....	211
17. Wer sind Jehovas Zeugen? .....	225
18. Grußzeremonien und Politik .....	242
19. „Das Ende der Welt“ .....	261
20. Die „neue Erde“ .....	275
21. Auferstehung .....	288
22. Der Gerichtstag .....	301
23. Weihung — der Weg zum Leben .....	315
24. Dienet dem wahren Gott! .....	328

## „Gott bleibt wahrhaftig“

**M**EH<sup>1</sup>R und mehr gehen redlichen Menschen die Augen auf, und sie sehen die religiöse Verwirrung in der Welt und die Inkonsequenz religiöser Führer, die das eine sagen und das andere tun. Da manche aufrichtige Menschen glauben, daß solche Religionisten Gott vertreten und für ihn sprechen, beginnen sie sich zu fragen, ob sich die Wahrheit überhaupt auf Erden finden lasse. Sie kommen in denselben Geisteszustand hinein, wie jener Mann im Altertum, der in seiner Enttäuschung schrieb: „Ich sprach in meiner Bestürzung: Alle Menschen sind Lügner!“\* Sie sind entmutigt und seufzen in ihrem Innern. Wenn sie jedoch trotz dem Mißklang der Religionen auf Erden den reinen Ton der Wahrheit hören, wie er ihnen aus der rechten Quelle entgegenklingt, werden sie ohne Zweifel die Wahrheit erkennen und sie mit Freuden annehmen und festhalten.

<sup>2</sup> Das sich unsern Blicken darbietende unermessliche Weltall ist auf Wahrheit gegründet und bewegt sich daher ordnungsgemäß, — ungehemmt durch die Unberechenbarkeit des Menschen auf Erden. Sein Schöpfer ist der große Gott der

---

\* Zitat aus der Bibel, aus Psalm 116:11, *Elberfelder Bibel*.

1 Wie sind viele redlichgesinnte Menschen geneigt, sich zur religiösen Lage von heute zu verhalten?

2 (a) Warum könnte nicht irgendeine alte Auslegung der Bibel stimmen? (b) Zu welcher Art von Bibelstudium werden die Leser dieses Buches eingeladen und angeleitet?

Wahrheit. Er ist es, den gemeinsam zu verehren alle Völker der „Christenheit“ beansprucht haben; doch ihre jahrhundertealten religiösen Meinungsverschiedenheiten, Streitereien und Irrtümer haben sowohl auf den Schöpfer als auch auf das geschriebene Wort, das er der Menschheit gegeben hat, Unehre gebracht. In ihrer Hoffnungslosigkeit haben verwirrte Wahrheitssucher in manchen Fällen ausgerufen: „Ach, die Bibel ist eine alte Fiedel, auf der sich irgendeine Weise spielen läßt.“ Wäre dem so, so würde es bedeuten, daß der Urheber der Bibel völlig verwirrt und in sich uneins gewesen wäre. Dies aber kann nicht der Fall sein bei dem Gott, dessen sichtbare Schöpfung des Universums so wunderbar harmonisch und nicht wider sich selbst entzweit ist. Vernünftigerweise kann daher sein Buch, die Bibel, nicht ein wahlloses Durcheinander sein, das irgendeine Deutung zuließe. Der Wirrwarr ist bei ihren angeblichen Auslegern zu suchen, den Religionsführern der sogenannten „Christenheit“, die zufolge ihrer Meinungsverschiedenheiten öfters stark aneinandergeraten. Wenn also der Leser mit Hilfe dieses Buches an das Studium der Bibel herangeht, so wird er weder aufgefordert noch verleitet, Gottes heiliges Wort gemäß den verwirrenden, mysteriösen Religionsirrtümern der „Christenheit“ zu studieren. Er wird gebeten, das zu studieren, was Gott in seinem Worte selbst zu sagen hat. „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.“<sup>a</sup>

<sup>a</sup> Um zur Wahrheit zu gelangen, müssen wir re-

---

\* Aus 1. Korinther 14: 33, *Elberfelder Bibel*.

ligiöse Vorurteile aus Herz und Sinn verbannen. Wir müssen Gott selbst für sich sprechen lassen. Jeder andere Weg würde nur zu weiterer Verwirrung führen. Was tut es, wenn religiöse und irreligiöse Menschen die Bibel herabsetzten und in Mißkredit brachten und ihre eigenen Meinungen und Traditionen oder diejenigen anderer Menschen der Bibel voranstellten? Was tut es, wenn religiöse Führer das direkte Zeugnis der Bibel verwerfen? Was tut es ferner, wenn eine hochgeachtete Geistlichkeit der „Christenheit“ sich als falsch und irreführend erweist? Ändern denn diese bestürzenden und enttäuschenden Tatsachen etwas an der Bibel selbst oder an ihrer Botschaft der Wahrheit? Eine gesunde Überlegung gibt uns die Zuversicht, daß der wahre und lebendige Gott der suchenden Menschheit irgendeine inspirierte, geschriebene Offenbarung über sich selbst gegeben haben muß. Da dem so ist, laßt uns den gleichen Standpunkt wie einer der Schreiber der Bibel einnehmen, der sagte: „Doch wie? Wenn einige nicht glaubten, hebt ihr Unglaube dann nicht Gottes Treue auf? In keiner Weise! *Gott bleibt stets wahrhaftig*, jeder Mensch aber ist ein Lügner; wie es denn geschrieben steht: ‚Du sollst in deinen Worten gerecht erfunden werden und recht behalten, wenn man dich richtet!‘“\* Der dies geschrieben hat, war ein ehrlicher Mann, der mutig genug war, sich als irrenden Sünder zu bekennen und Gott als den in jedem

---

\* Zitat aus Römer 3: 3, 4, Storr, kath.

3 (a) Was müssen wir tun, um zur Wahrheit zu gelangen?  
 (b) Welchen Standpunkt sollten wir angesichts des Unglaubens der Menschen einnehmen?

Falle Wahrhaftigen zu rechtfertigen. Er sagte zu Gott: „Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt, und ich habe getan, was böse ist in deinen Augen; damit du gerechtfertigt werdest, wenn du redest, rein erfunden, wenn du richtest.“\*\* Wenn wir Gott als wahrhaftig anerkennen, so unterweist er uns durch sein aufgezeichnetes Wort in der Wahrheit.

<sup>†</sup> Gott sich als wahrhaftig erweisen zu lassen bedeutet: Gott sagen zu lassen, was die Wahrheit ist, welche die Menschen frei macht. Es bedeutet, sein Wort, die Bibel, als die Wahrheit anzunehmen. Um zur Wahrheit zu gelangen, berufen wir uns daher in diesem Buche auf die Bibel. Es ist unsere Pflicht, das hier Gesagte durch Zitate aus der Bibel zu unterstützen, um dessen Wahrhaftigkeit und Zuverlässigkeit zu beweisen. Diesen Weg haben die inspirierten Schreiber und die treuen Menschen der Bibel eingeschlagen und empfohlen. Jesaja, ein hervorragender Prophet, schreibt in diesem Sinne: „Wenn sie zu euch sprechen werden: Befraget die Totenbeschwörer und die Wahrsager, die da flüstern und murmeln, so sprecht: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? soll es für die Lebenden die Toten befragen? *Zum Gesetz [Haltet euch an das Gesetz] und zum Zeugnis!* Wenn sie nicht nach diesem Worte sprechen, so gibt es

---

\*\* Zitat aus Psalm 51:4, *Elberfelder Bibel*. Wo keine besondere Übersetzung vermerkt ist, werden die Texte fortan der *Elberfelder Bibel* entnommen.

---

† (a) Was bedeutet es, „Gott sich als wahrhaftig erweisen zu lassen“? (b) Wieso ist der Studiengang in diesem Buche im Einklang mit Jesaja 8:20?

für sie keine Morgenröte.“ (Jesaja 8:19, 20) „Hin zum Gesetz und Zeugnis vielmehr! Redet es nicht nach diesem Wort, so wird ihm kein Morgenlicht aufgehen.“ (Jesaja 8:20, *Allioli*) Kein Licht der Wahrheit ist in den Lehren der Menschen dieser Welt zu finden, die unter dem Einfluß übermenschlicher, unsichtbarer Dämonen, böser Geister stehen, welche in erster Linie für die Finsternis dieser Welt verantwortlich sind. Wenn wir nicht direkt zu dem Gesetz und zu dem Zeugnis des geschriebenen Wortes Gottes gehen, werden wir nie zu dem Lichte gelangen, dessen Strahlen anzeigen, daß der Morgen einer neuen Welt der Gerechtigkeit gekommen ist.

• Maleachi, der letzte der alten hebräischen Propheten, wies gleich wie Jesaja auf das geschriebene Wort Gottes hin. Als ein inspirierter Wortführer Gottes sagte er: „Gedenket des Gesetzes Moses, meines Knechtes, welches ich ihm auf Horeb an ganz Israel geboten habe — Satzungen und Rechte.“ (Maleachi 4:4) Die Aufzeichnungen des Propheten Mose bilden die ersten fünf Bücher der heutigen Bibel; somit erklärte sich der letzte der alten hebräischen Propheten in Übereinstimmung mit dem allerersten der biblischen Schreiber, der ihm um mehr als tausend Jahre vorausging. Alle Schreiber der Bibel in der Zeit zwischen Mose und Maleachi nehmen denselben Standpunkt ein, und der Prophet Mose hat in seinem Bericht die inspirierten Aussprüche all der ihm vorangegangenen Propheten Gottes aufbewahrt.

---

5 Welchen Standpunkt in bezug auf die Lehren nehmen die Schreiber der alten hebräischen Schriften von ihrem ersten bis zu ihrem letzten ein?

\* Keiner der Bibelschreiber, von Maleachi bis auf Mose zurück, erwähnt irgendein ungeschriebenes oder überliefertes Gesetz, das neben dem geschriebenen Worte Gottes bestanden hätte. Nirgends erklären diese Schreiber, die „ungeschriebenen“ Überlieferungen religiöser Menschen kämen dem aufgezeichneten Worte Gottes gleich, oder das geschriebene Wort sei ohne diese mündlichen Überlieferungen unvollständig. Der Prophet Mose hat sich ernstlich dagegen ausgesprochen, daß dem von Gott gegebenen Gesetz und Zeugnis mündliche Traditionen uninspirierter Männer beigefügt werden sollten. Mose sagte: „Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Worte, das ich euch gebiete, noch sollt ihr irgend etwas davon wegnehmen, damit ihr haltet die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete.“ (5. Mose 4: 2, *Leeser*, engl.) Gottes geschriebenes Wort ist rein und lauter ohne solche menschlichen Überlieferungen, und wer solche Traditionen lehrt und sich daran hält und sie dem geschriebenen Worte gleichsetzt oder sie gar darüber stellt, macht sich selbst zum Lügner. „Alle Rede Gottes ist geläutert; ein Schild ist er denen, die auf ihn trauen. Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht überführe, und du als Lügner erfunden werdest.“ — Sprüche 30: 5, 6.

7 Gott ließ seinen Propheten Jesaja nachdrückliche Worte gegen jene reden, die wohl beanspruchen, Gottes Volk zu sein, aber Heuchelei

---

6 Was zeigen Mose und die Sprüche hinsichtlich des sogenannten „ungeschriebenen“ oder überlieferten Gesetzes?

7 Welche nachdrücklichen Worte hat Jesaja gegen jene gesprochen, die menschlichen Überlieferungen und Vorschriften folgen?



üben, indem sie eher den Vorschriften und Überlieferungen von Menschen statt der inspirierten Heiligen Schrift folgen. „Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk mit seinem Munde sich naht und mit seinen Lippen mich ehrt und sein Herz fern von mir hält, und ihre Furcht vor mir angelerntes Menschengebot ist: darum, siehe, will ich fortan wunderbar mit diesem Volke handeln, wunderbar und wundersam; und die Weisheit seiner Weisen wird zunichte werden, und der Verstand seiner Verständigen sich verbergen.“ — Jesaja 29: 13, 14.

#### DAS GESCHRIEBENE WORT IM GEGENSATZ ZUR ÜBERLIEFERUNG

\* Gerade wegen diesem Streit um die Überlieferungen und Vorschriften religiöser Führer geriet der große Lehrer von Nazareth in Konflikt mit den Rabbinern des ersten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung. Wir lesen darüber folgenden Bericht: „Dann kamen zu ihm von Jerusalem Schriftgelehrte und Pharisäer, und sprachen: Warum übertreten deine Jünger die Überlieferungen der Alten? denn sie waschen ihre Hände nicht, ehe sie essen. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet ihr selbst das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? Denn Gott hat gesagt: *Du sollst Vater und Mutter ehren*; und: *Wer seinem Vater oder der Mutter fluchet, soll des Todes sterben*. Ihr aber saget: Wenn einer zum Vater oder zur Mutter spricht: Alles, was von mir geopfert wird, gereicht dir

---

8 Von welcher Auseinandersetzung in bezug auf Überlieferung wird in Matthäus 15: 1-9 berichtet, und wer hat sich als wahrhaftig und wer als Lügner erwiesen?

zum Nutzen; so mag er immer seinen Vater und seine Mutter nicht ehren (der braucht seinen Vater und seine Mutter nicht zu ehren, *Perlc*); und ihr habet also Gottes Gebot aufgehoben um eurer Überlieferung willen. Ihr Heuchler! es hat Isaias wohl von euch geweissagt, wenn er spricht: *Dies Volk ehret mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist weit von mir. Vergeblich aber ehren sie mich, indem sie menschliche Lehren und Gebote lehren.*“ (Matthäus 15: 1–9, *Allioli*, Fußnote) So war bewiesen, daß die religiösen Traditionsanhänger Lügner waren, die Gottes geschriebenes Gesetz brachen, während der aufrichtige Lehrer von Nazareth ‚Gott sich als wahrhaftig erweisen‘ ließ, indem er sich auf Gottes geschriebenes Wort berief und es befolgte.

• Eines ist sicher: Die alten hebräischen Schriften lehren uns nicht, an die mündlichen Überlieferungen von Religionisten zu glauben, an Überlieferungen, welche Menschen später niederschrieben und so veröffentlichten, als ob sie der inspirierten Heiligen Schrift gleichkämen, ja in Fällen, wo sich die beiden widersprächen, ihr gar überlegen wären. Ebenso ist gewiß, daß die inspirierten heiligen Schriften, wie sie während des ersten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung in Griechisch verfaßt worden sind, uns nicht lehren, vertrauensvoll die Überlieferungen und Sittenvorschriften jener anzunehmen, welche die christliche Geistlichkeit zu sein beanspruchen. Hunderte von Malen wird in diesen christlichen griechischen

---

9 (a) Was kann mit Bestimmtheit über die Stellungnahme der ganzen Heiligen Schrift zu menschlichen Traditionen gesagt werden? (b) Wie zeigte Jesus im Gebet und in der Versuchung, daß er dem geschriebenen Worte Beachtung zollte?

Schriften Gottes geschriebenes Wort zitiert und so erwähnt, wie es in den hebräischen Schriften enthalten ist. Indem Jesus von Nazareth sich auf jene Schriften als auf die einzigen bezog, die es damals gab, sagte er im Gebet zu Gott hinsichtlich seiner Jünger: „Heilige sie durch die Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit.“ (Johannes 17: 17) Als er während der vierzig Tage der Absonderung in der Wüste vom großen Widersacher versucht wurde, widerstand er den Angriffen des Feindes, indem er sich des geschriebenen Wortes Gottes bediente. Er benutzte das geschriebene Wort, um zu zeigen, daß der Widersacher ein Lügner ist. In der ersten Versuchung sagte er: „*Es steht geschrieben*: ‚Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht.‘“ Der zweiten Versuchung widerstehend, sprach er: „*Wiederum steht geschrieben*: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.‘“ Der dritten Versuchung trotzend, sagte er: „Geh hinweg, Satan! denn *es steht geschrieben*: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.‘“ In jedem Falle führte er Gottes Wort an, wie es vom Propheten Mose niedergeschrieben worden war. — Matthäus 4: 4, 7, 10; 5. Mose 8: 3; 6: 16; 6: 13.

<sup>10</sup> Als Jesus in der Synagoge zu Nazareth seine Mission auf Erden kundtat, verlangte er die Buchrolle der Prophezeiung Jesajas und las aus ihrem 61. Kapitel die Verse eins und zwei vor. (Lukas 4: 16–21) Später sagte er: „Wähnet nicht, daß

---

<sup>10</sup> Wie bekundete Jesus ferner Achtung vor der Heiligen Schrift, als er predigte und den ungläubigen Religionisten Rat gab?

ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.“ (Matthäus 5: 17, 18) Den Religionisten, die nicht an ihn glaubten, gab er den Rat, Gottes geschriebenes Wort zu studieren: „Erforschet die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen. Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“ — Johannes 5: 39, 46, 47, Fußnote.

<sup>11</sup> Schließlich gelang es seinen religiösen Feinden, ihn durch die Vermittlung eines Verräters gesetzwidrig festnehmen zu lassen. Warum widersetzte er sich ihnen nicht? Weil er Gottes Wort wahr werden ließ. Als Warnung vor diesem Ereignis hatte er zu seinen Jüngern gesagt: „Ich sage euch, daß noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muß: *„Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden“*; denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung [Erfüllung].“ (Lukas 22: 37) Einige Tage danach, als er seine befremdenden Erfahrungen seinen verwunderten Nachfolgern erklärte, pries er wiederum das geschriebene Wort Gottes als wahrhaftig, indem er darauf hinwies, wie es sich an ihm erfüllt hatte. Über sein Gespräch mit zweien seiner

<sup>11</sup> Warum widersetzte er sich nicht, als seine Feinde ihn festnahmen, und wie gab er einige Tage später dem Worte Gottes vor seinen Jüngern die Ehre?

Jünger lesen wir: „Und von Moses und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.“ Im Gespräch mit einer größeren Gruppe von Jüngern sprach er später: „Dies sind die Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden muß, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten und Psalmen. Dann öffnete er ihnen das Verständnis, um die Schriften zu verstehen, und sprach zu ihnen: Also steht geschrieben.“ (Lukas 24: 27, 44–46) In keinem Falle berief er sich auf die rabbinischen Lehranstalten mit ihren Überlieferungen und menschlichen Vorschriften. Treulich verwies er seine Jünger auf Gottes aufgezeichnetes Wort und verherrlichte so Gott als den Wahrhaftigen, wenn dadurch auch die öffentlich geachteten Religionsführer als Lügner dastanden.

<sup>12</sup> Der Fall Jesus von Nazareth ist ein Präzedenzfall. Er zeigt mit Bestimmtheit, daß Menschen, die den religiösen Auslegungen von Religionisten folgen und menschliche Traditionen über das heilige, geschriebene Wort stellen, den treuen Nachfolgern Jesu, die das reine Wort Gottes verkündigen, bestimmt widerstehen und sie verfolgen werden. Gerade einer seiner Nachfolger weist auf sich selbst als auf ein Beispiel hin, um zu zeigen, wie das blinde Festhalten an religiösen Überlieferungen und Systemen eine Person zum Widerstand gegen diejenigen verleitet, die sich an das göttliche Wort als die Wahrheit klammern. Paulus, ein Nachfolger Jesu, legt folgendes Bekennt-

<sup>12</sup> Was zeigt der Fall „Jesus von Nazareth“ in bestimmter Weise hinsichtlich solcher, die Überlieferungen folgen, und wie stellt sich der Jünger Paulus selbst als ein Beispiel hin?

nis ab: „Ihr habt doch von meinem früheren Wandel im Judentum (der Religion der Juden, *engl. B.*) gehört. Maßlos verfolgte ich die Kirche Gottes und suchte sie zu vernichten. Im Eifer für das Judentum (die Religion der Juden, *engl. B.*) übertraf ich viele meiner Altersgenossen in meinem Volke. So übertriebenen Eifer legte ich für die Überlieferungen meiner Väter an den Tag.“ — Galater 1: 13, 14, *Rösch*.

<sup>19</sup> Paulus wußte, wie die religiösen Überlieferungen ihn eine Zeitlang für die Wahrheit der Schriften Moses, der andern Propheten und der Psalmen blind gemacht hatten. Er sah auch voraus, daß Männer, die christliche Geistliche zu sein beanspruchen, ein System religiöser Vorschriften und Überlieferungen aufbauen und so die Wahrheit den Gliedern der Religionsorganisationen verhehlen würden. Daher schrieb er: „Sehet zu, daß nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christo.“ (Kolosser 2: 8) Paulus wußte, daß diese Traditionen Lügen wären, und daß sie einen andern Weg der Errettung anböten, als den im inspirierten, geschriebenen Wort Gottes erwähnten. Die Religionsgesinnten von heute, die durch religiöse Überlieferungen von der in der Heiligen Schrift aufgezeichneten guten Botschaft weggeführt worden sind, tun wohl, den Rat Pauli zu beachten, nämlich: „... es [gibt] gewisse Leute, die euch verwirren und das Evangelium von Christus ver-

19 Was für Warnungen schrieb Paulus, die Aufrichtung eines Systems religiöser Überlieferungen betreffend?

kehren wollen. Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel ein andres Evangelium predigen würde als das, welches wir euch gepredigt haben, so sei er verflucht! Wie wir früher gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch ein andres Evangelium predigt als das, welches ihr empfangen habt, so sei er verflucht!“ — Galater 1: 7–9, *rev. Zürcher B.*

“Wenn Paulus lehrte und predigte, so hielt er sich daher fest an das geschriebene Wort Gottes. Er gestattete auch, daß seine Zuhörer seine Worte an Hand ihrer Bibel-Abschriften nachprüften. In der Tat bezeichnet Lukas, der Arzt des Paulus, diejenigen, die das taten, als „edel“ und tadelte sie also nicht, weil sie die Bibel lasen, um die Wahrhaftigkeit eines *Apostels* zu prüfen. Lukas schreibt: „Die Brüder aber sandten alsbald in der Nacht sowohl Paulus als Silas nach Beröa, welche, als sie angekommen waren, in die Synagoge der Juden gingen. Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich also verhielte.“ (Apostelgeschichte 17: 10, 11) Wenn daher eine Religionsorganisation ihren Gliedern verbietet, die Bibel zu lesen, und von ihren Mitgliedern verlangt, das anzunehmen, was ihre Geistlichen lehren, ohne ihre Lehren mit der Heiligen Schrift zu vergleichen, so widerspricht sie ihrer Behauptung, dem Wege der Apostel zu folgen.

14 Welchem Laufe folgte Paulus daher mit Bezug auf Gottes Wort, und wie verhält man sich „edel“ gegen solche, die das Wort predigen?

## PETRI STELLUNG ZUM WORTE GOTTES

<sup>15</sup> Petrus, der Mitapostel Pauli, war gleicher Ansicht in dem Punkte, der Heiligen Schrift den ersten Platz zu geben. Petrus zitierte immer wieder aus den hebräischen Schriften und schrieb: „*Aber das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit.*“ Das Wort aber ist das, welches im Evangelium euch verkündigt worden ist.“ — 1. Petrus 1: 25, *Allioli.*

<sup>16</sup> Nirgends in seinen Schriften oder den aufgezzeichneten Aussprüchen erhebt Petrus Anspruch auf Unfehlbarkeit, noch maßt er sich irgendwelche hochtönenden religiösen Titel an oder fordert, daß ihm Verehrung dargebracht werde. Immer wieder weist er seine Zuhörer oder Leser auf das unveränderliche Wort Gottes hin, das ihr leuchtender Führer sein sollte, bis der Tag des Reiches Gottes anbräche. Petrus schreibt: „Und wir haben noch ein festeres, das prophetische Wort, und ihr tuet wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Orte, bis der Tag anbricht, und der Morgenstern aufgeht in euern Herzen; denn das wisset vor allem, daß jede Weissagung der (heiligen) Schrift nicht aus eigener Auslegung geschieht; denn noch nie wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern heilige Menschen Gottes haben, getrieben vom heiligen Geiste, geredet. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke, sowie auch

15 Wie zeigte Petrus, daß er in diesem Punkte der gleichen Ansicht war wie Paulus?

16 Suchte Petrus sich selbst zu erhöhen, und weshalb ermahnte er die Christen ernstlich, Gottes geschriebenes Wort zu beachten?



unter euch falsche Lehrer sein werden, welche Irrlehren des Verderbens einführen, den Herrn, der sie erkaufte hat, verleugnen, und schnelles Verderben über sich herbeiführen. . . Gedenket an die Worte, die ich euch aus den heiligen Propheten vorhergesagt habe, und an die von euern Aposteln (empfangenen) Gebote des Herrn und Heilandes.“ — 2. Petrus 1:19–21; 2:1; 3:2, *Allioli*.

<sup>17</sup> In diesem Buche, das der Leser hier zur Hand hat, ist vorgezogen worden, dem Laufe der Apostel zu folgen. Wir lassen Gott sich als wahrhaftig erweisen, indem wir unsere Leser auf sein unvergängliches geschriebenes Wort hinweisen. In der Erkenntnis, daß Gott durch seinen heiligen Geist die Schrift inspirierte und sie dadurch zuverlässig machte, sind wir entschlossen, *ihm* die Auslegung zu überlassen. Diese Auslegung gibt er uns durch seine Aufzeichnungen über erfüllte Prophezeiungen sowie durch das, was er in der Neuzeit hat geschehen lassen, um heute fällige Prophezeiungen zu erfüllen. „Kommt die Auslegung nicht von Gott?“ (1. Mose 40:8, *Allioli*) Jawohl, und seine Auslegung ist die richtige. Dementsprechend wird man in diesem Buche viele Bibeltexte und Hinweise finden, und wir machen die Anregung, daß unsere Leser in ihren Bibeln all die nicht ausgeschriebenen Zitate nachschlagen und lesen.

<sup>18</sup> Wo es nicht besonders vermerkt steht, sind unsere Zitate der anerkannt guten deutschen

---

17 Auf welche Weise folgt dieses Buch dem Beispiel der Apostel?  
 18 Was ist über die Zitate, die gedruckten Fragen und die folgenden Kapitel dieses Buches zu sagen?

Übersetzung der *Elberfelder Bibel* entnommen. Doch werden unsere Leser bald sehen, daß in diesem Buche aus verschiedenen Übersetzungen der Bibel zitiert wird, aus jüdischen, römisch-katholischen und andern, je nachdem eine Stelle den Sinn des hebräischen oder griechischen Urtextes am klarsten wiedergibt. Die Fragen am Fuße der Seiten dienen zur Selbstprüfung des Lesers hinsichtlich des in den Abschnitten Gelesenen oder zur Verwendung durch Bibelstudiengruppen, in denen man diese Dinge mit andern zusammen studiert. Die nun folgenden Kapitel sind einer fortschreitenden Untersuchung der Grund- oder Hauptlehren des göttlichen Wortes gewidmet.

## „Wer ist Jehova?“

„**W**ER ist Jehova?“ — Das ist eine alte Frage. Als sie — vom ägyptischen Pharao im sechzehnten Jahrhundert vor Christus — das erste Mal so gestellt wurde, geschah es herausfordernd und mit Verachtung, und der Fragesteller fügte hinzu, „daß ich auf seine Stimme hören soll, Israel ziehen zu lassen? Ich kenne Jehova nicht, und auch werde ich Israel nicht ziehen lassen.“ Auf diese Herausforderung hin ergingen an den Propheten Mose folgende trostreiche Worte: „Der Pharao wird nicht auf euch hören; und ich werde meine Hand an Ägypten legen, und meine Heere, mein Volk, die Kinder Israel, aus dem Lande Ägypten herausführen durch große Gerichte. Und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Kinder Israel aus ihrer Mitte herausführe.“ (2. Mose 5: 2, Fußnote und 7: 4, 5) In der Bibel wird Ägypten als Miniaturbild für die ganze heutige Welt gebraucht. Folglich enthalten jene Worte über Ägypten die prophetische Warnung, daß die ganze Welt binnen kurzem auf eine für sie nicht erfreuliche Weise erfahren und zur Kenntnis nehmen soll, daß er, der Jehova heißt, der einzig wahre und lebendige Gott ist. Es ist daher gut, schon heute zu erfah-

---

1 Wann wurde die Frage „Wer ist Jehova?“ zum ersten Male gestellt, und von welcher Bedeutung ist sie?

ren, wer und was er ist, damit wir so handeln können, daß es uns zum Segen gereicht.

<sup>2</sup> Als Mose vor Ägyptens Pharao stand und ihm die göttlichen Forderungen kundtat, gab er den Namen des Gottes bekannt, der ihn gesandt hatte. Mose sagte nicht: ‚Der Herr sagt so und so‘, denn Pharao und die Ägypter verehrten und anerkannten ihre eigenen falschen Götter als Herren. Selbst als er sich an sein eigenes Volk wandte, um ihm zu erklären, wieso er nach Ägypten zu ihm zurückgekehrt sei, sprach Mose den Namen Gottes aus, um denjenigen zu kennzeichnen, der ihn nach Ägypten zurückgesandt hatte. Wir lesen: „Da sprach Gott zu Mose: ICH BIN, DER ICH BIN. Und er sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: ‚ICH BIN‘ [hebräisch: *Ehyeh*] hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Jehova, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.“ (2. Mose 3: 14, 15) Nachdem Mose und sein Bruder Aaron das erste Mal vor Pharao erschienen waren, heißt es im Bericht: „Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jehova. Und ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als Gott, der Allmächtige; aber mit meinem Namen Jehova habe ich mich ihnen nicht kundgegeben.“ — 2. Mose 6: 2, 3.

<sup>3</sup> Wenn wir das geschriebene Wort Gottes lesen, so begegnet uns unweigerlich der Name Got-

---

<sup>2</sup> Welche Bezeichnung für Gott gebrauchte Mose vor Pharao und Israel?

tes. Mit der Behauptung, der Name werde korrekterweise nicht *Jehova* ausgesprochen, ist nichts gewonnen. Die vor unserer heutigen Zeitrechnung verfaßten Schriften sind fast alle in Hebräisch und ein Teil in Syrisch geschrieben worden, und in jenen Schriften kommen die alphabetischen Buchstaben für den Namen Gottes vor, nämlich Jod He Vau He (יהוה, oder JHWH) und dies vom ersten Buche an bis zum letzten. Dieser Name, dargestellt durch diese vier hebräischen Konsonanten, erscheint in den hebräischen Schriften insgesamt 6823 Mal.\* Die hebräischen Schriften wurden ungefähr in den Jahren 285 bis 247 v. Chr. zuerst ins Griechische übersetzt. Einige Zeit vorher jedoch hatten die Hebräer damit begonnen, den Namen nicht mehr auszusprechen, veranlaßt durch die abergläubische Furcht, ihn zu Eitlem auf die Lippen zu nehmen. So oft sie daher vorlasen und zu dem Namen kamen, lasen sie an dessen Statt das Wort *Adonai* (Herr) oder *Elohim* (Gott). Als sich somit die Übersetzer an jene erste Übersetzung ins Griechische heranmachten, die als die *Septuaginta* (LXX) bekannt ist, folgten sie dem hebräischen Brauche und setzten in ihrer griechischen Übersetzung die oben erwähnten Ersatznamen an die Stelle des Namens Gottes.

\* Die Schreiber der griechischen christlichen Schriften benutzten die *Septuaginta-Übersetzung*

---

\* Seite 39, Abschnitt 2 der Schrift *The Biblical Text in the Making* von Robt. Gordis.

3 Wie erscheint der Name Gottes in den hebräischen Schriften, und warum kommt sein Name nicht in der griechischen „Septuaginta-Übersetzung“ vor?

4 Weshalb erscheint der Name „Jehova“ in den griechischen christlichen Schriften nicht und warum ist der Gebrauch dieses Namens eine Hilfe?

und zitierten aus ihrem griechischen Text, worin der buchstäbliche Name Gottes des Allmächtigen ausgelassen war; das erklärt zum Teil, weshalb der Name für sich in den christlichen griechischen Schriften nicht vorkommt. Hieronymus folgte derselben Gewohnheit, als er die lateinische *Vulgata-Übersetzung* verfaßte, und in 2. Mose 6: 3 (*Allioli*) gebrauchte er die Bezeichnung *Adonai* an Stelle von *Jehova*. Dies alles erklärt, weshalb der Name in der römisch-katholischen *Douay-Übersetzung* (englisch) nicht erscheint. In der englischen *Autorisierten* oder der *King James-Übersetzung* finden wir den Namen „Jehova“ selbst in 2. Mose 6: 3, Psalm 83: 18, Jesaja 12: 2 und 26: 4. Rotherhams Übersetzung, betitelt *The Emphasised Bible* (engl.), gibt den Namen an den 6823 Stellen, wo er vorkommt, mit „Yahweh“ wieder, die *Amerikanische Standard-Übersetzung* jedoch jedesmal mit „Jehovah“\* und die deutsche *Elberfelder Bibel* mit *Jehova*. Auch wenn keine dieser Aussprachearten genau so lauten mag, wie Gott seinen Namen Mose gegenüber ausgesprochen hat, helfen sie uns doch, sogleich zu erkennen, wer mit diesem Namen gemeint ist. In ähnlicher Weise entspricht auch der Name „Jesus“ nicht genau der ursprünglichen Art, wie er auf Hebräisch oder Aramäisch ausgesprochen wurde; und dennoch hilft uns diese annähernde Ausspracheart sofort erkennen, wer gemeint ist; und sie entehrt oder lästert ihn keineswegs.

\* Zur Veranschaulichung diene der Text in der

\* Wir finden den Namen *Jehovah* ebenfalls mit h am Schluß in Psalm 83: 19 der alten *Zürcher Bibel*.

6 Welches Beispiel zeigt uns, wie dienlich dieser Name ist?

katholischen *Allioli-Übersetzung* von Psalm 109: 1, 2: „Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege [mache]. Den Zepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion. Herrsche inmitten deiner Feinde!“ In der *Elberfelder-Übersetzung* desselben Psalmes von König David heißt es aber (Psalm 110: 1, 2): „Jehova sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde [mache] zum Schemel deiner Füße! Den Stab deiner Macht wird Jehova aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde!“ Somit beseitigt diese Übersetzung jede Gedankenverwirrung, indem sie dem Namen Gottes gewissenhaft den gebührenden Wert zuerkennt. Sie zeigt, daß der, den David „mein Herr“ genannt hat, der Messias ist, welchen Jehova zum König und Priester nach der Ordnung Melchisedeks macht. Wenn die *Autorisierte* oder *King James-Übersetzung* den Namen Gottes mit den Bezeichnungen „Herr“ oder „Gott“ wiedergibt, setzt sie diese Bezeichnung in lauter Großbuchstaben, wie zum Beispiel „HERR“, „GOTT“, um sie von den gewöhnlichen Wörtern „Herr“ und „Gott“ zu unterscheiden.\* Man beachte dies in Psalm 110: 1.

\* In einem Teil der *Luther Bibel* ist das dadurch angedeutet, daß da, wo im Hebräischen „Jahwe“ steht, das HERR mit großem E geschrieben wird. (Stuttgarter Biblisches Nachschlagewerk, S. 587 unter „Herr“)

## WER ER IST

<sup>6</sup> Wenn wir die Verse nachschlagen, in welchen der Name in der hebräischen Bibel vorkommt, so können wir die Antwort auf die Frage „Wer ist Jehova?“ finden. In Psalm 90 schreibt der Prophet Mose: „Herr, du bist unsere Wohnung gewesen von Geschlecht zu Geschlecht. Ehe geboren waren die Berge, und du die Erde und den Erdkreis erschaffen hattest — ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott. Kehre wieder, Jehova! — Bis wann? — Und laß dich's gereuen über deine Knechte!“ (Psalm 90:1,2,13) Wer ist denn Jehova? Jehova ist Gott, und als solcher hatte er niemals einen Anfang. Sein ewiges Sein wird auch in Jesaja 57:15 erklärt: „So spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt, und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum.“ Im Hinblick auf sein ewiges Bestehen ist es eine direkte Lästerung, von einem Weibe als von der „Mutter Gottes“ zu reden, denn das Weib ist nur ein untergeordnetes Geschöpf, das Gott für den Mann als seine Gehilfin erschaffen hat.

<sup>7</sup> Jehova regiert in Ewigkeit über den ganzen Raum des Universums. Er ist aller Ehre und allen Ruhmes würdig, und einer seiner inspirierten Schreiber sagt richtig: „Dem Könige der Ewigkeit, dem Unsterblichen, dem Unsichtbaren, dem alleinigen Gott sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit!“ (1. Timotheus 1:17, *Alkoli*) Da er ewig und unsterblich ist, ist er in diesem Sinne

6 Wer ist Jehova, und wie lange?

7 In welchem Sinne ist er der einzige Selende?



der einzige Seiende. Darauf stützen sich manche und meinen, sein Name *Jehova* bedeute „Selbstseiender“ oder „Ewiger“, und der jüdische Gelehrte I. Leeser und auch J. Moffatt übersetzen den hebräischen Namen im Englischen an Stelle von *Jehova* mit dem Ausdruck „Der Ewige“.

<sup>5</sup> Demzufolge gab es eine Zeit, da *Jehova* im Weltall ganz allein war. Er war der Inbegriff alles Lebens, aller Tatkraft und alles Denkens. Doch konnte er nicht einsam gewesen sein, denn er ist in sich selbst vollständig, also vollkommen unabhängig und hat an nichts Mangel. Dann kam die Zeit, da *Jehova* mit dem Erschaffen begann. Zu jener Zeit erst wurde er zum *Gott* für seine ganze Schöpfung. Somit spricht der erste Vers der Bibel in der Einleitung zum Schöpfungsbericht von ihm als von *Gott*. „Im Anfang schuf *Gott* die Himmel und die Erde.“ (1. Mose 1:1) *Jehova* ist *Gott*, der Schöpfer; deshalb ist der Ausdruck „*Jehova Gott*“ zutreffend und wird in der Bibel auch gebraucht. Er erscheint sogleich nach dem Schöpfungsbericht. Wir lesen: „Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, an dem Tage, da *Jehova Gott* Erde und Himmel machte.“ (1. Mose 2:4, 5, 7, 8, 9, 15, 18, 19, 21, 22, Fußnote) Seine ersten Geschöpfe waren Geister wie er selbst. Wir werden in Johannes 4:24 unterrichtet: „*Gott* ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“ Als Geist ist *Jehova* für Menschenaugen unsichtbar und wird es immer sein. Er sagte zu Mose: „Du vermagst nicht mein Angesicht

8 (a) Wer er jemals allein, und warum ist der Ausdruck „*Jehova Gott*“ angebracht? (b) Warum wird der Mensch *Gott* niemals sehen?

zu sehen, denn nicht kann ein Mensch mich sehen und leben.“ (2. Mose 33:20) Jehova Gott ist so herrlich, daß kein menschliches Geschöpf ihn sehen und am Leben bleiben könnte.

<sup>9</sup> Obwohl er der große Geist ist, die große intelligent wirkende, dem Menschen unsichtbare Persönlichkeit, hat er sich doch durch seine wunderbaren Werke der Schöpfung den Menschen zu erkennen gegeben. Deshalb sind jene, die seine Göttlichkeit oder die Tatsache leugnen, daß er Gott der Schöpfer ist, der Verwerfung ausgesetzt. „Denn das Unsichtbare an ihm ist seit Erschaffung der Welt in den erschaffenen Dingen kennbar und sichtbar, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, so daß sie keine Entschuldigung haben.“

(Römer 1:20, *Allioli*) Indem der inspirierte Psalmist von seiner Herrlichkeit als Schöpfer redete, sang er im Glauben: „Preise Jehova, meine Seele! Jehova, mein Gott, du bist sehr groß, mit Majestät und Pracht bist du bekleidet; du, der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand, der die Himmel ausspannt gleich einer Zeltdecke; der seine Obergemächer bälkt in den Wassern, der Wolken macht zu seinem Gefährt, der da einherzieht auf den Fittichen des Windes; der seine Engel zu Winden macht, seine Diener zu flammendem Feuer.“ — Psalm 104:1-4; Hebräer 1:7,14.

<sup>10</sup> Als der Schöpfer ist Jehova der Quell alles Lebens, aller Macht und jeder guten Eigenschaft; und seine Werke sind vollkommen. Ihm sang Mose das Lied: „Den Namen Jehovas will ich ausrufen: Gebet Größe unserem Gott! Der Fels: voll-

<sup>9</sup> Wie gab er sich den Menschen zu erkennen, und wozu machte er seine Engel?

<sup>10</sup> Wie sind seine Werke, und von wem kommt Errettung?

kommen ist sein Tun; denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und sonder Trug, gerecht und gerade ist er!“ Von ihm steht daher geschrieben: „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte, bei welchem keine Veränderung ist, noch eines Wechsels Schatten.“ (5. Mose 32:3, 4, Fußnote; Jakobus 1:17) Folglich hat Gott dem Universum niemals einen Teufel gegeben; denn niemals hat er ein solch schändliches Geschöpf erschaffen. Im Gegenteil, er ist der Urheber all der Vorkehrungen zur Errettung der Menschheit von all der Sünde und Knechtschaft, der Trauer und dem Tod, die der gesetzlose Widersacher auf unser Geschlecht gebracht hat. Aus diesem Grunde heißt es: „Von Jehova ist die Rettung; dein Segen ist auf deinem Volke.“ — Psalm 3:8.

#### SEINE UNIVERSELLE ORGANISATION

<sup>11</sup> Jehova Gott schloß alle seine heiligen, intelligenten Geschöpfe in den Himmeln zu einer geordneten, harmonischen, friedlichen Organisation zusammen, die unter ihm selbst steht und seinen Willen vollführen soll. Alle diese Engel, diese Geistgeschöpfe, bildeten in dieser Ordnung seine universelle Organisation in der Höhe. Alle waren Söhne Gottes, da alle Leben von ihm, dem Quell des Lebens, erhalten hatten. Als der vollkommene Mann und sein Weib auf Erden erschaffen und zur Erfüllung des ihnen von Gott gegebenen Auftrages in den Garten Eden gesetzt waren, da bildeten sie den sichtbaren Teil seiner universel-

<sup>11</sup> Wie errichtete er eine universelle Organisation?

len Organisation. Sie waren seine irdischen Kinder, weshalb Adam damals „der Sohn Gottes“ genannt wurde. (Lukas 3: 38, *engl. B.*) Als Adam und Eva sich an der Empörung wider Jehovas universelle Oberherrschaft beteiligten, gingen sie ihrer Stellung als Kinder Gottes in seiner universellen Organisation verlustig.

<sup>12</sup> Jehova ist der Schöpfer und das Haupt seiner universellen Organisation, die aus heiligen, treuen Geschöpfen besteht, und er übt daher zu Recht die Universalherrschaft aus. Die große Streitfrage vor allen im Himmel und auf Erden lautet heute: Wer ist der Höchste? Wer übt tatsächlich und rechtmäßig die Oberherrschaft über das ganze Universum aus? Jehovas Urvorhaben ist, diese Streitfrage zu klären, denn das bedeutet die Rechtfertigung seiner universellen Oberhoheit oder Herrschaft. Das Gebet, daß er seine Souveränität und Herrschaft gegenüber allen seinen vereinten Gegnern rechtfertigen möge, ist in Psalm 83:17, 18 in folgenden Worten ausgedrückt: „Laß sie beschämt und hinweggeschreckt werden für immer und mit Scham bedeckt werden und unkommen und erkennen, daß du allein, dessen Name JEHOVA ist, der Höchste bist über die ganze Erde!“ Seine Oberherrschaft wird auf eine Art bewiesen, daß sie in aller Zukunft nie mehr bestritten werden kann.

<sup>13</sup> Wenn Jehova seine Universalherrschaft durch die Vernichtung aller seiner Feinde im Himmel und auf Erden so rechtfertigt, dann wird er wie-

---

<sup>12</sup> Was ist die große Streitfrage heute, und wie wird sie erledigt werden?

<sup>13</sup> Wie wird seine Theokratie wiederum über das ganze Universum herrschen?

der der große Theokrat oder der theokratische Herrscher über alle lebenden Geschöpfe sein. Seine theokratische Regierung wird alle bewohnten Teile des Universums verwalten. Sein theokratisches Gesetz wird überall befolgt werden. Keine lang andauernde Empörung wird mehr zugelassen werden, wie sie während der sechstausend Jahre des Daseins des Menschen bestanden hat, denn Jehova Gott wird ein für allemal seine universelle Oberhoheit und seinen heiligen Namen wider alle Falschanklagen, Schmähungen und Herausforderungen seiner boshafte Feinde, der Dämonen wie der Menschen, gerechtfertigt haben. Er ist der Allmächtige und Höchste. Er und sein himmlischer Sohn, den er in der theokratischen Regierung zum theokratischen König unter sich macht, bilden zusammen „die obrigkeitlichen Gewalten“, denen alle Seelen, die des Lebens würdig sind, untertan sein müssen. So hat es Jehova Gott verordnet. — Römer 13: 1, 2.

<sup>14</sup> Dieser himmlische Sohn lehrte seine Nachfolger beten: „Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.“ (Matthäus 6: 9, 10) Er bezog sich hier auf den heiligen Namen und das Königreich Gottes, Jehovas. Gottes Name muß schließlich von allen Geschöpfen geheiligt werden, die sich des Rechts auf ewiges Leben im Himmel und auf Erden als würdig erweisen. Durch sein Königreich unter seinem Messias, das binnen kurzem den Schlußkrieg von Harmagedon wider alle seine Feinde durchkämpfen wird, wird bewiesen, daß

14 Wessen Name muß geheiligt werden, und wie?

sein Name heilig ist und es auch verdient, heilig gehalten zu werden. Kein Aufrührer und keine götzendienerische Einrichtung oder Organisation wird ihn seiner Ehre berauben, sagt er doch: „Ich bin Jehova, das ist mein Name; und meine Ehre gebe ich keinem anderen, noch meinen Ruhm den geschnitzten Bildern.“ — Jesaja 42: 8.

#### DER NAME

<sup>15</sup> Der Name „Jehova“ ist ein hebräisches Tätigkeitswort und bedeutet buchstäblich: „er verursacht“ oder „er läßt werden“, nämlich für ein Vorhaben. Als Gott diesen Namen seinem Propheten Mose in besonderer Weise kundtat, verband er damit die Erklärung seines Vorhabens hinsichtlich seines erwählten Volkes, das damals in ägyptischer Knechtschaft weilte. Somit steht sein Name „Jehova“ außer in seiner wörtlichen Bedeutung auch für sein Vorhaben in bezug auf seine Geschöpfe. (2. Mose 3: 15–21; 6: 2–8) Oftmals in der Bibel erklärt Jehova sein Vorhaben, alle Nationen und auch sein eigenes begünstigtes Volk wissen zu lassen, daß er Jehova ist. Allein im prophetischen Buche Hesekiels kommt diese Erklärung seines Vorhabens, sie alle wissen zu lassen, daß er Jehova ist, mehr als sechszigmal vor. (2. Mose 6: 7; Hesekiel 6: 7, 10, 13, 14) Ein wichtiger Teil seines hohen Vorhabens ist somit die Rechtfertigung seines geschmähten und falsch dargestellten Namens. Seine Rechtfertigung ist wichtiger als die Errettung von Menschen.

<sup>16</sup> Warum hat denn Gott der Allmächtige zuge-

---

<sup>15</sup> Was bedeutet sein Name, und wofür steht er, und was ist sein Vorhaben seinen Namen betreffend?

lassen, daß sein Hauptwidersacher und alle Handlanger dieses Bösen am Leben bleiben und bis hinab zur Endschlacht von Harmagedon im Bösetum verharren können? In einer kurzen Erklärung sagte Jehova zum hartherzigen Pharao von Ägypten: „Daß du wissest [um dich zu lehren], daß niemand ist wie ich auf der ganzen Erde (in aller Welt, *rev. Zürcher Bibel*). Denn jetzt hätte ich meine Hand ausgestreckt und hätte dich und dein Volk mit der Pest geschlagen, und du wärest vertilgt worden von der Erde; aber eben deswegen habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Kraft zu zeigen, und damit man meinen Namen (meinen Ruhm, *Eine Amerik. Übers.*) verkündige auf der ganzen Erde.“ (2. Mose 9:14–16) Hier enthüllt Jehova seinen Vorsatz, seine Zeugen zu erwecken, damit sie seinen Ruhm kundtun oder seinen Namen auf der ganzen Erde verkündigen, ehe alle Feinde vernichtet werden. Seinen Hauptzeugen macht er zu seinem Messias oder zum gesalbten König in seiner theokratischen Regierung. Doch mehr über diesen Hauptzeugen und dessen Mitzeugen zu berichten, von denen die Bibel vom ersten bis zum letzten Buche so viel zu sagen hat, das überlassen wir den folgenden Kapiteln.

---

16 Warum läßt Gott der Allmächtige die Wirksamkeit des großen Widersachers und seiner gesetzlosen Helfershelfer bis Harmagedon zu?

## „Was denkt ihr über den Messias?“

**D**IE Aramäisch sprechenden Juden aus dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung nannten ihn „Jeschúa-ham-Maschiach“. Die Griechisch sprechenden Juden und Heiden nannten ihn „Jesus Messias“ oder „Jesus Christus“. In beiden Sprachen bedeutet dies „Jesus, der Gesalbte“, und der Name *Jesus* oder *Jeschua* ist einfach die abgekürzte Form des hebräischen Namens *Jehóschua*, was *Jehova ist der Erretter* bedeutet. Die Geschichte beweist so gründlich, daß ein Jude dieses Namens und Titels in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts in Palästina umherwandelte und lehrte, daß ein weiterer Beweis sich hier erübrigt. Wir befassen uns nun mit den zuverlässigen Berichten, die seine persönlichen Genossen und ihre Freunde niederschrieben, um einige Einzelheiten über ihn zu erfahren.

<sup>2</sup> Das Leben und die Lehren dieses Juden haben den Lauf der ganzen Geschichte der Menschheit beeinflußt und sind dazu bestimmt, sie in den nächsten tausend Jahren noch weiter zu beeinflussen. Als Jesus auf Erden erschien, hatte er schon eine wunderbare Vergangenheit hinter sich. Damit wir einige Tatsachen hierüber erfahren, wenden wir uns den Worten eines Mannes zu, der einst sein erbitterter Feind war, dann

1 Was bedeutet der volle Name „Jesus Christus“?

2 Was schreibt ein ehemaliger Gegner hinsichtlich des vor-menschlichen Daseins Jesu?



aber ein treuer Freund wurde und von sich sagte: „Beschnitten am achten Tage, vom Geschlecht Israel, vom Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern; was das Gesetz betrifft, ein Pharisäer; was den Eifer betrifft, ein Verfolger der Versammlung (Kirche, *Rösch*).“ (Philipper 3: 5, 6) Im selben Briefe an die Gläubigen zu Philippi gibt uns derselbe Hebräer etwas von der vor-menschlichen Vergangenheit Jesu bekannt, wenn er sagt: „Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war, welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein (nicht daran dachte, das Gottgleichsein räuberisch sich anzueignen, *Reinhardt*), sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist, auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.“ — Philipper 2: 5–11.

<sup>3</sup> Christus war nicht Jehova Gott, sondern war „in Gestalt Gottes“. Wie denn? Er war eine Geistperson, geradeso wie „Gott ein Geist ist“. Wiewohl nicht allmächtig wie Jehova Gott, war er doch ein Mächtiger. Ferner lebte er vor allen andern Geschöpfen Gottes; denn er war der erste Sohn, den Jehova Gott hervorbrachte. Aus diesem

§ Wie war er „in Gestalt Gottes“?

Grunde wird er „der einziggezeugte Sohn“ Gottes genannt, weil niemand Gott beim Hervorbringen seines erstgezeugten Sohnes half. Er war die erste der Schöpfungen Gottes, Jehovas. So spricht er von sich in Offenbarung 3: 14: „Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.“ Auch in Kolosser 1: 15 wird von ihm als von dem Einen gesprochen, „welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung“. Diese Stellung nimmt er unter Gottes Geschöpfen ein, da er das erste und auch das geliebteste und begünstigteste unter ihnen ist. Er ist nicht der Urheber der Schöpfung Gottes, doch nachdem Gott ihn als seinen Erstgeborenen erschaffen hatte, gebrauchte er ihn als seinen Mitarbeiter im Erschaffen der ganzen übrigen Schöpfung. So wird es in Kolosser 1: 16–18 und in Johannes 1: 1–3 dargelegt.

<sup>4</sup> In Johannes, Kapitel 1, wird von ihm als vom *Worte* Gottes gesprochen, das heißt vom Wortführer oder von dem, der vertretungsweise für Gott spricht. Im griechischen Bibeltext lesen wir für die Bezeichnung das *Wort* den Ausdruck *Logos*. Folglich kann er „das Wort“ oder „Logos“ genannt werden. Da er ein Mächtiger ist und diese hohe amtliche Stellung als Logos innehat und daher allen andern Geschöpfen voransteht, war er ein Gott, nicht aber der allmächtige Gott, welcher Jehova ist. Dieser Unterschied ist ersichtlich aus der englischen *Emphatic Diaglott*-Übersetzung, wo Johannes 1: 1–3 wie folgt lautet: „Im Anfang war der Logos, und der Logos war bei GOTT und der Logos war Gott. Dieser war

4 Welches Amt übte er aus, bevor er Mensch wurde?

im Anfang bei GOTT. Durch ihn wurde alles getan; und ohne ihn wurde auch nicht eines von dem getan, das getan worden ist.“ (Man beachte den typographischen Unterschied in den Wörtern GOTT und Gott, wie man ihn in der *Diaglott* findet.) Die Zwischenzeilen-Übersetzung des griechischen Textes in der *Diaglott*, die Wort um Wort wiedergibt, hebt den Unterschied zwischen Jehova als „Gott“ und dem Logos als „Gott“ noch klarer hervor, indem sie lautet: „In einem Anfang war das Wort, und das Wort war bei dem Gott, und ein Gott war das Wort. Dieses war in einem Anfang bei dem Gott.“ (Zur weiteren Betrachtung dieses Textes siehe das Kapitel „Gibt es eine Dreieinigkeit?“) Somit kam der Logos lange vor der Zeit ins Dasein, da eines der späteren Geschöpfe Gottes sich selbst zu einem Teufel machte und „der Gott dieser Welt“ wurde, wie er in 2. Korinther 4:4 genannt wird. — Siehe das Kapitel, betitelt „Satan der Teufel“.

• Sein vormenschliches Dasein bezeugt Jesus Christus selbst mit den Worten: „Wie denn, wenn ihr sehen werdet des Menschen Sohn dahin auffahren, wo er zuvor war?“ (Johannes 6:62, *Schlachter*) „Ihr seid von dem, was unten ist, ich bin von dem, was oben ist; ... Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham ward, bin ich.“ (Johannes 8:23, 58; im ursprünglichen griechischen Text ist dieses „bin ich“ verschieden von dem „Ich bin“ in der griechischen *Septuaginta-Übersetzung* von 2. Mose 3:14, wo Jehova Gott spricht.) Jesus sagte in seinem letzten Gebet zu Gott, das er mit seinen Jüngern zusammen

5 Wie bezeugte Jesus sein vormenschliches Dasein?

betete: „Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, welches du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte. Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte; ehe die Welt war . . . Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir.“ (Johannes 17: 4–11) Weniger als zwei Monate später waren seine treuen Jünger Zeugen davon, wie er gen Himmel fuhr und dann ihren Blicken entschwand. Zehn Tage später erhielten sie mittels der Ausgießung des Geistes Gottes durch Jesus die Bestätigung, daß Jesus in die Gegenwart seines Vaters im Himmel gelangt war. — Apostelgeschichte, Kapitel 1 und 2.

<sup>6</sup> Bevor dieser einziggezeugte Sohn Gottes auf die Erde herabkam, dachte er keineswegs, er sei Jehova Gott (an Rang) gleich; er betrachtete sich nicht als Gott dem Allmächtigen „an Macht und Herrlichkeit gleich“. Er folgte nicht dem Laufe des Teufels, seinem Komplott und Anschlag, sich Gott dem Höchsten gleich zu machen und Gott zu berauben oder den Platz Gottes an sich zu reißen. Im Gegenteil, er bekundete seine Untertänigkeit unter Gott, den über ihm Stehenden, indem er sich unter Gottes allmächtige Hand demütigte, und dies selbst bis zum Äußersten, bis zum schändlichsten Tode. Es sei hier die *Emphatic Diaglott*-Übersetzung von Philipper 2: 5–8 angeführt: „Christus Jesus, der, obwohl er in Gestalt Gottes war, nicht auf einen Machtraub sann, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst

---

<sup>6</sup> Was zeigt die Schrift hinsichtlich der Frage, ob Jesus danach getrachtet habe, Gott gleich zu sein?

entäußerte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und in seinem Zustand als Mensch demütigte er sich selbst, indem er gehorsam ward bis zum Tode, selbst zum Kreuzestode.“

<sup>7</sup> Jesus fragte die Juden, von wem der Messias abstammen werde: „Was dünkt euch von dem Christus? wessen Sohn ist er?“ Seine Feinde anerkannten die Ahnenlinie, aus der der Messias kommen sollte, indem sie antworteten: ‚Davids Sohn‘. (Matthäus 22: 41, 42) Genau so verhielt es sich. Als der Sohn Gottes zur Erde kam, ging er aus der Geschlechtslinie Davids hervor; denn seine Mutter, die Jungfrau Maria, stammte von David ab. Joseph, ihr Verlobter, war gleichfalls ein Nachkomme Davids, doch ehe Maria mit ihm vereint wurde, kündigte ihr der Engel Gottes die kommende Mutterschaft an in den Worten: „Du wirst im Leibe empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen JESUS heißen. ... Der heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden.“ — Lukas 1: 30–35.

<sup>8</sup> Nach den Worten des Engels sollte Marias Kind „Sohn Gottes“ heißen. Folglich ist es gotteslästerlich und unrecht, Maria „die Mutter Gottes“ zu nennen. Die römisch-katholische Geistlichkeit hat diesen Titel dem heidnischen Babylon entlehnt, wo Rhea (Semiramis) oder Venus als die „Mutter der Götter“ verehrt wurde. Jesus sprach

<sup>7</sup> Wie entsprach Jesus dem Erfordernis in bezug auf die Abstammungslinie des Messias?

<sup>8</sup> Warum ist es unrichtig, Maria die „Mutter Gottes“ zu nennen?

Maria nicht als „Gebenedeite Mutter“ an. In jedem Falle, von dem die Bibel berichtet, sprach er sie mit „Weib“ an (Johannes 2: 4; 19: 26; Matthäus 12: 46–50); und sein Apostel Paulus schreibt: „Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geworden von einem Weibe, geworden unter Gesetz.“ (Galater 4: 4, Fußnote) Zur Zeit, da die Jungfrau durch die wunderwirkende Kraft Gottes des Allmächtigen empfing, wurde das Leben des Sohnes Gottes von seiner herrlichen Stellung bei Gott, seinem Vater im Himmel, in die Keimzelle eines Menschen übertragen.

° Marias Empfängnis fand in der Stadt Nazareth in Galiläa statt. Wegen der kaiserlichen Verordnung, sich einschreiben zu lassen, begab sich Maria aber nach Bethlehem in Judäa, wo etwa elfhundert Jahre zuvor der König David geboren worden war. Dort wurde Jesus ungefähr am 1. Oktober des Jahres 2 v. Chr. geboren. Dies geschah in Erfüllung der Prophezeiung aus Micha 5: 1. Den jüdischen Hirten, die in jener Herbstnacht draußen auf den Feldern weilten, kündete der Engel an: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus der Herr ist.“ Dann erschien auch eine Menge himmlischer Heerscharen, welche sang: „Ehre sei Gott in der Höh, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ Lukas 2: 8–14, *Allioli*) Am achten Tage wurde er wie jeder gewöhnliche jüdische Knabe beschnitten, und dann, nach dem vierzigsten Tage, durfte Maria in den Tempel Jerusalems gehen und ihn

9 Wo wurde Jesus empfangen, wo geboren und wo aufgezogen?

darstellen. Später wurde das Kind nach Ägypten hinabgebracht, um es vor den mörderischen Soldaten des Königs Herodes zu retten, doch wurde es nach dem Tode des Herodes zurückgeführt und nach Nazareth hinaufgebracht, wo es wohnte und aufwuchs. Dadurch erfüllte sich eine andere Prophezeiung, nämlich diejenige aus Hosea 11: 1: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“ — Matthäus 2: 13–23.

<sup>10</sup> Jesu Tante heiratete Zacharias, einen levitischen Priester, und diesem wurde ein Sohn geboren, nämlich Johannes, der Vetter Jesu. Sechs Monate bevor Jesus dreißig Jahre alt wurde, begann Johannes als Vorläufer Jesu zu predigen, und in Verbindung mit seinem Predigen taufte er auch im Wasser. Ausschließlich den Juden predigend, sagte er: „Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“ Nach dieser Ankündigung des Königreiches begab sich Jesus zu Johannes und gab ihm den Urzweck bekannt, wozu er auf die Erde gekommen war, nämlich um Zeugnis abzulegen für Gottes Königreich, das die Oberhoheit und den heiligen Namen Gottes, Jehovas, rechtfertigen wird. Als Jesus dreiund-einhalb Jahre später vor dem Landpfleger Pontius Pilatus im Verhöre stand, sagte er: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt; . . . jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.“ „Da sprach Pilatus zu ihm: Also du bist ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, daß ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe.“ (Johannes

---

<sup>10</sup> Welches war laut Jesu Erklärung der Urzweck, wozu er auf die Erde herabkam?

18: 36, 37) Wann denn wurde Jesus für dieses Königreich Gottes gesalbt, damit er Jehovas messianischer König sei?

<sup>11</sup> Im Alter von dreißig Jahren begab sich Jesus zu Johannes dem Täufer, um sich im Wasser taufen zu lassen. Nachdem Johannes ihn im Jordan untergetaucht hatte und Jesus aus dem Wasser hervorkam, „wurde ihm der Himmel aufgetan, und der heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt, wie eine Taube, auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel kam: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden“. (Lukas 3: 21–23) Indem sich Jesus im Wasser taufen ließ, zeigte er, daß er sich dem Willen Gottes unterzog, und Gott weihte ihn nun durch seinen heiligen Geist. Ihn als seinen geliebten Sohn anerkennend, zeugte Gott Jesus wiederum zu seinem geistigen Sohne an Stelle eines menschlichen Sohnes. Gott goß seinen heiligen Geist auf den getauften Jesus aus und salbte ihn dadurch mit dem Geiste, damit er der langverheißene König in Gottes Königreich werde. Durch diese Salbung mit dem Geiste wurde Jesus der Messias, Maschiach oder Christus, welche Worte alle „Gesalbter“ bedeuten. Auf diese Weise wurde er tatsächlich *Jesus Christus* oder *Jesus der Gesalbte*. Sein jüdischer Jünger Petrus erklärte: „... ihr kennet Jesum, den von Nazareth, wie Gott ihn mit heiligem Geiste und mit Kraft gesalbt hat.“ — Apostelgeschichte 10: 38.

<sup>12</sup> Nachdem Jesus vierzig Tage in der Wüste zu-

11 Welche bemerkenswerten Ereignisse traten bei der Taufe Jesu ein?

12 Welchen weiteren Zweck erfüllte Jesus, indem er auf die Erde herabkam, wie dies von Johannes dem Täufer gezeigt wird?



gebracht hatte, wo er die Versuchungen des Teufels überwand, kehrte er zu Johannes zurück, um mit seinen ersten Jüngern in Berührung zu kommen. Johannes sah Jesus herannahen und sprach zu denen, die ihm zuhörten: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Johannes 1: 29, 36) So zeigte Johannes den weiteren Zweck, wozu der Sohn Gottes auf die Erde gekommen war; um nämlich zu sterben als ein heiliges Opfer für Jehova Gott und dadurch die Sünden gläubiger Menschen zu tilgen und sie von dem Todesurteil zu befreien, damit sie ewiges Leben in der gerechten neuen Welt erlangen möchten, die Gott zu schaffen verheißen hat. Jesus war der zu einem solchen Lösegeld oder zu einem Loskaufopfer Geeignete. Da sein vollkommenes, sündenloses Leben vom Himmel in den Schoß einer jüdischen Jungfrau übertragen wurde, kam Jesus als ein vollkommener Mensch zur Welt und wuchs zu einem vollkommenen, absolut sündenlosen, heiligen, unschuldigen und unbefleckten Manne heran. (Hebräer 7: 26) Daher nahm ihn Jehova Gott zur Zeit, da er sich in völliger Weihung, Gottes Willen zu tun, Gott darstellte, als Opfer, als Erlöser der Menschheit, an. Weil Jesus dadurch gebunden war, sein menschliches Leben auf ewig als ein Opfer niederzulegen, zeugte Gott ihn durch seinen Geist, damit er wieder ein geistiger Sohn Gottes werde. Deswegen sagte Jesus: „Der Sohn des Menschen [ist] nicht gekommen . . ., um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“ (Matthäus 20: 28) Er gab daher sein menschliches Leben für immer dahin.

<sup>13</sup> Anlässlich seines Rückbesuches in Nazareth sprach der gesalbte Jesus in der dortigen Synagoge. Damals wandte er die Prophezeiung aus Jesaja 61: 1, 2 auf sich selber an. Er bekannte, daß er mit Gottes Geist gesalbt worden sei, um die gute Botschaft oder das Evangelium den Sanftmütigen zu predigen, die nach einer Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde und der Religionsirrtümer trachteten. (Lukas 4: 16-21) Auf und ab im Lande Judäa, in Galiläa und Transjordanien predigte er danach: „Das Reich der Himmel ist herbeigekommen.“ Er sammelte zwölf Apostel und andere Jünger um sich, schulte sie im Predigen des himmlischen Königreiches, zu dem er gesalbt worden war. Er stellte Religions-Überlieferung und -Irrtümer bloß und predigte die Wahrheit, um Menschen frei zu machen. Dies brachte ihn in Konflikt mit den jüdischen Rabbinern, Priestern und sektiererischen Führern, die nach seinem Tode trachteten. Zur Passahzeit des Jahres 33 n. Chr. nahmen sie Jesus mit Hilfe des verräterischen Apostels Judas Iskariot fest, brachten ihn in ein Scheinverhör, überlieferten ihn den Nichtjuden (Nationen) zur Aburteilung durch Pontius Pilatus und Herodes Antipas und verhinderten darauf seine Freilassung, indem sie das irgeleitete jüdische Volk aufhetzten, den Schrei zu erheben, Jesus müsse an einen Stamm geschlagen werden wie ein aufrührerischer Gesetzesübertreter und Lästere. Er starb im Gehorsam gegen Gott, ohne sich je von Gottes Reich loszusagen.

---

<sup>13</sup> Wie kam Jesus auf Erden seiner Salbung nach, und wohin führte ihn dies als Mensch?

<sup>14</sup> Am dritten Tage seines Todeszustandes im Grabe weckte ihn sein unsterblicher Vater, Jehova Gott, aus den Toten auf, nicht als menschlichen Sohn, sondern als mächtigen, unsterblichen geistigen Sohn, der unter Gott dem Höchsten alle Macht im Himmel und auf Erden besaß. Petrus, der Zeuge aus den Juden, sagt: „Getötet in dem Fleische, aber lebendig gemacht in dem Geiste.“ (1. Petrus 3: 18, Fußnote und *Allioli*) Während vierzig Tagen danach verkörperte er sich, gleichwie dies Engel vor ihm getan hatten, um seine Jünger Zeugen von der Tatsache werden zu lassen, daß er am Leben sei. Dann fuhr er in den Himmel auf und erschien mit dem Wert seines geopferten menschlichen Lebens als Gottes Hoherpriester in Gottes Gegenwart, und diesen Wert hat er zugunsten all derer angewandt, die an ihn glauben. — Hebräer 9: 11, 23, 24; 10: 12, 13.

<sup>15</sup> Gott erhob seinen Sohn Jesus zu einer höhern Stellung als er sie vor seinem Leben und Sterben als Mensch innehatte. Wäre Jesus dem höchsten Wesen „an Macht und Herrlichkeit gleich“ gewesen, so hätte Jehova Gott seinen Sohn nicht höher erheben können, als er schon in seinem vormenschlichen Zustande gewesen war. Nun aber ist Jesus unter Jehova zum Obersten der Hauptorganisation Gottes über das ganze Universum gemacht worden. Der Apostel Petrus sagt: „Durch die Auferstehung Jesu Christi, welcher, in den Himmel gegangen, zur Rechten Gottes ist, indem Engel und Gewalten und Mächte ihm unterworfen sind.“ (1. Petrus 3: 21, 22) Dies beweist, daß Jesus

<sup>14</sup> Was geschah am dritten Tage, da er tot war, und während der darauffolgenden vierzig Tage?

<sup>15</sup> In welcher Weise ist der auferstandene Jesus erhöht worden?

seinen menschlichen Leib nicht in den Himmel mitnahm, um im Himmel ewiglich ein Mensch zu sein, denn hätte er dies getan, so wäre er ja ewiglich niedriger gewesen als die Engel. Indem Jesus Mensch wurde, sah man „Jesum, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war.“ (Hebräer 2:6-9) Es war nicht Gottes Vorhaben, daß Jesus für immer so erniedrigt sein sollte, indem er ewiglich ein Mensch von Fleisch blieb, sondern nachdem Jesus seine vollkommene Menschennatur geopfert hatte, weckte Gott der Allmächtige ihn als ein herrliches Geistgeschöpf zu himmlischem unsterblichem Leben auf. Er erhöhte ihn über alle Engel und alle andern Teile der universellen Organisation Gottes, damit er ihm selbst, Gott dem Höchsten, im Rang am nächsten sei. Was Christus Jesus in dieser erhöhten Stellung tut, werden uns nun die folgenden Kapitel zeigen.

## Satan der Teufel

**D**AS BILD all der Nationen, die sechstausend Jahre lang nacheinander die Angelegenheiten der Welt beherrscht haben, hat sich so sehr geglichen, daß Historiker die Theorie aufstellten: „Die Geschichte wiederholt sich.“ Die Art und Weise, wie Weltmächte ihren Anfang nahmen, wie sie als Weltmächte aufkamen und dann in das Dunkel zurücksanken, ist ein gemeinsames Merkmal aller gewesen. Das Kennzeichen einer jeden war Krieg; und Bedrückung und Einschüchterung gehörten zu ihrem Inventar. Die Religion spielte eine einflußreiche Rolle in einer jeden dieser Mächte.

<sup>2</sup> Indem denkende Menschen diese Ähnlichkeit und auch die genaue Parallele zu unserer gegenwärtigen Welt bemerkten, haben sie die Fragen gestellt: „Ist es möglich, daß ein und dieselbe unsichtbare Macht alle Nationen beherrscht hat? Ist dieselbe leitende Kraft für ihre gleichartigen Gewalttaten verantwortlich gewesen? Warum sollte sich die Geschichte denn wiederholen? Wird dem immer so sein?“

<sup>3</sup> Man braucht darüber nicht hin und her zu raten, wenn uns die Bibel, das geschriebene Wort

---

1 Warum ist von Geschichtsschreibern die Theorie vorgebracht worden, „die Geschichte wiederhole sich“?

2 Welche Fragen haben denkende Menschen bei der Beobachtung dieser Dinge aufgeworfen?

3 Warum brauchen wir über diese Sache nicht hin und her zu raten?

Gottes, die Sache so deutlich zeigt. In dieser Menschheitsgeschichte, die direkt bis auf die Erschaffung des Menschen zurückgeht, beweist Gott, daß der Gedanke von einer übermenschlichen Macht der Bosheit, die sowohl Menschen als Nationen beeinflußt, nicht nur unnütze Einbildung ist. Es handelt sich um eine Tatsache.

4 Man beachte, wie Christus sein Dienstant hier auf Erden antrat. In Matthäus, Kapitel 4, wird uns gesagt, daß Christus gleich nach seiner Taufe im Jordan durch den Geist in die Wüste geführt worden sei, „um von dem Teufel versucht zu werden“. Ein Teil dieser Versuchung nahm die Form von drei Vorschlägen an, die Satan Christus machte und deren dritter wie folgt lautet:

5 „Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: Alles dieses will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst.“ — Matthäus 4: 8, 9.

6 Aus diesem kann vernünftigerweise nur geschlossen werden, daß alle Weltregierungen Eigentum des Teufels waren. Wie hätte er sie sonst Christus anbieten können? Er war ihr unsichtbarer Herrscher, und deswegen mußte Christus sagen: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ „Der Fürst [oder Herrscher] der Welt kommt und hat nichts in mir.“ (Johannes 18: 36; 14: 30)

---

4, 5 Welches Ereignis zu Beginn des Dienstantes Christi wirft viel Licht auf die Sache?

6 Was für eine Schlußfolgerung müssen wir aus der Schriftstelle in Matthäus 4: 8, 9 ziehen, und was mußte aus demselben Grunde Christus sagen?

Die Eigenschaften des Teufels — Habgier, Grausamkeit und Selbstsucht — sind die Grundzüge einer jeden Regierung auf Erden gewesen. Satan ist „der Gott dieser Welt“. — 2. Korinther 4:4.

#### WOHER KOMMT DER TEUFEL?

<sup>7</sup> Woher aber kommt Satan? Und warum hat ein gerechter Gott ihn am Leben bleiben und die Menschen zur Bosheit verleiten lassen? Wird das immer so sein? Gibt es nicht einen Weg für redliche Menschen, sich von diesem Einfluß fernzuhalten?

<sup>8</sup> Der Teufel ist nicht immer ein Teufel gewesen. Es gab eine Zeit, da er sich einer hohen Stellung in Gottes Familie erfreute. Er war ein geistiger Sohn Gottes und hieß Luzifer. Entgegen der Meinung einiger war er nicht ein häßliches Geschöpf mit Hörnern und einem Schwanze, sondern er war schön. Die Bibel beschreibt ihn in Hesekiel 28:12, 13 mit den Worten: „Der du das Bild der Vollendung warst, voll von Weisheit und vollkommen an Schönheit, du warst in Eden, dem Garten Gottes; allerlei Edelgestein war deine Decke.“

<sup>9</sup> Als ein Sohn Gottes bekleidete er eine Stellung großen Vertrauens und großer Verantwortung, die Stellung eines Oberlehnsherrn der Menschheit. Die für dieses Amt bestimmte Bezeichnung lautete „der schirmende, gesalbte Cherub“, wie dies aus Hesekiel 28:14 hervorgeht.

<sup>10</sup> Gott hatte das vollkommene Menschenpaar

<sup>7</sup> Welche Fragen werden jetzt passenderweise gestellt?

<sup>8</sup> Woher kommt der Teufel, und wie kann er beschrieben werden?

<sup>9</sup> Welche Stellung wurde Luzifer in Übereinstimmung mit der Tatsache gegeben, daß er ein Sohn Gottes war?

in den Garten Eden gesetzt, und Luzifer, das Geistgeschöpf, erhielt die Aufgabe, ihnen behilflich zu sein, Gottes Anforderungen zu entsprechen und sie in der rechten Haltung zu ihrem Schöpfer zu erziehen. Deshalb konnte von ihm gesagt werden: „Du warst in Eden“.

<sup>11</sup> Eine Zeitlang war im Universum alles in Ordnung, und in der ganzen Welt herrschte vollkommener Friede. Dieser Zustand dauerte aber nicht an. Gier und Habsucht fanden Eingang. Luzifer hatte Großes im Sinn. Er sah ein Geschlecht menschlicher Geschöpfe auf einer vollkommenen Erde voraus, die alle einmütiglich Jehova, dem großen König und Geber jeder guten Gabe, ihre ganze Ergebenheit zollen und ihn anerkennen würden. Diese Ergebenheit und Anbetung beanspruchte er für sich selbst, und so wurde sein Herz böse. Er lehnte sich gegen die theokratische Ordnung auf. Wir lesen in Jesaja 14:12-14: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern (Luzifer, *engl. B.*), Sohn der Morgenröte! zur Erde gefällt, Überwältiger der Nationen! Und du, du sprachst in deinem Herzen: ‚Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleich machen dem Höchsten.‘“

<sup>12</sup> Das Herz ist der Sitz der Beweggründe. Es ist das, was das Geschöpf zum Handeln antreibt.

10 Welche Pflichten brachte die Stellung des „gesalbten, schirmenden Cherubs“ mit sich?

11 Wie fand die theokratische Ordnung in Eden ein Ende, und was hat die Heilige Schrift darüber zu sagen?

12 Warum war es nicht nötig, daß Luzifer seine Absichten in Worten darlegte?



„Aus der Fülle des Herzens redet der Mund“, sagte der Meister. Man beachte, daß Luzifer ‚in seinem Herzen‘ sprach, er werde sich erhöhen. Es war nicht nötig, daß er mit seinen Lippen eine solche Erklärung abgab. Sein Handeln genügte. — Sprüche 23: 7.

<sup>13</sup> Diese Handlungsweise zeigte sich erstmals, als er auf schlau verstohlene Weise die Sünde in die Welt einführte. Gott hatte dem vollkommenen Menschenpaar gesagt, daß der Genuß vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen sie zum Tode führe. Luzifer verleitete Eva zum Ungehorsam. Durch sein Mundstück, die Schlange, sagte er zu ihr: „Mit nichten werdet ihr sterben.“ Das war die erste Lüge, und sie brandmarkte Luzifer als den ‚Vater der Lügen‘. — Johannes 8:44.

<sup>14</sup> Obwohl Gott das Todesurteil über Luzifer aussprach, verriet doch der Wortlaut jenes Urteils, daß vor seinem Vollzuge eine lange Zeit der Verzögerung verstreiche: „Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ (1. Mose 3: 15) Dem Teufel mußte eine gewisse Zeit eingeräumt werden, damit er Samen hervorbringen konnte. Von diesem Punkte an heißt er in der Bibel nicht mehr Luzifer, sondern Satan, Schlange, Teufel und Drache. — Offenbarung 12: 9.

<sup>15</sup> Er zog das erste Menschenpaar von Gott weg und in die Schande hinein und folgerte nun, daß

13 Aus welcher Handlungsweise ist der Herzenszustand Luzifers zu erkennen, und was machte dies aus Luzifer?

14 Warum wurde das Todesurteil an Luzifer nicht sogleich vollzogen, und wie wurde er hinfert genannt?

15 Was schien Satan nun als nächstes zu tun, und weshalb?

er auf bestem Wege sei, sein Ziel zu erreichen, in den Himmel aufzufahren, seinen Thron über die Sterne Gottes zu erhöhen und dem Höchsten gleich zu sein'. Offenbar näherte er sich nun Jehova mit Hohn und Spott: ‚Jehova, du bist nicht imstande, Menschen auf Erden zu haben, die ich nicht auf irgendeine Weise von dir wegziehen könnte.‘

<sup>16</sup> Diese Worte erscheinen nicht tatsächlich in der Bibel, aber der Beweis, daß sie aus der Handlungsweise sprechen, liegt klar und unverkennbar auf der Hand. Uns zum ersten Kapitel des Buches Hiob wendend, lesen wir: „Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor Jehova zu stellen; und auch der Satan kam in ihrer Mitte. Und Jehova sprach zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete Jehova und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln auf ihr. Und Jehova sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? denn seinesgleichen ist kein Mann auf Erden, vollkommen und rechtschaffen, gottesfürchtig und das Böse meidend. Und der Satan antwortete Jehova und sprach: Ist es umsonst, daß Hiob Gott fürchtet? ... Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, ... Aber strecke einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er sich nicht ins Angesicht von dir lossagen wird.“ — Hiob 1: 6-11, Fußnote.

<sup>17</sup> Der Wortlaut des Textes enthüllt eine Streitfrage, die zwischen Gott und Satan seit langem

<sup>16</sup> Welchen offenkundigen Beweis haben wir, daß Satan Jehova verhöhnte?

<sup>17</sup> Was hat, laut dem Text in Hiob 1: 6-11, lange bestanden, und was schließt die Streitfrage ein?

bestanden hat. Gottes Frage ‚Wo kommst du her, Satan?‘ und Satans Antwort ‚Vom Umherwandeln auf der Erde‘, zeigt an, daß Jehova Satan freie Hand oder Erlaubnis gegeben hatte, seinen Samen oder seine Kinder aus den Menschen hervorzubringen. Außer der Widerlegung der Behauptung Satans, er könne seinen Thron über den Sternen des Himmels errichten, schloß der Streit auch die Frage der Lauterkeit des Menschen seinem Schöpfer gegenüber ein.

<sup>15</sup> Hiob war eine wirkliche, historische Gestalt. Er war ein Urgroßneffe Abrahams und lebte etwa 1700 Jahre vor Christus oder etwa 2300 Jahre nach Satans Auflehnung in Eden. All jene 2300 Jahre hatten die Menschen Gelegenheit, ihre Lauterkeit dem Höchsten gegenüber zu beweisen. Die Streitfrage war in Hiobs Tagen nicht neu.

#### ALS LOGNER ERWIESEN

<sup>18</sup> Die Blätter der Bibel sind voll von Berichten über solche, die unter dem Ansturm Satans von ihrem Schöpfer abfielen. Andererseits gab es solche, die wie Hiob imstande waren, alles, was der Teufel über sie brachte, zu ertragen, und die ihn durch ihre Handlungsweise unter solchen Verhältnissen zum ‚Vater der Lügen‘ stempeln, dem es ganz und gar unmöglich ist, ‚dem Höchsten gleich zu sein‘.

<sup>20</sup> Das Beispiel eines ganzen Volkes haben wir

<sup>18</sup> Wieso wissen wir, daß die Streitfrage zur Zeit Hiobs nicht neu war?

<sup>19</sup> Was enthüllt die Bibel mit Bezug auf Personen, die dem Ansturm Satans ausgesetzt gewesen sind?

<sup>20</sup> Welches Beispiel eines ganzen Volkes haben wir, und wie handelte Jehova mit Bezug auf die sich ergebenden verschiedenen Verhältnisse?

im Falle der Juden. Als diese Nation gewissenhafte Anstrengungen machte, Jehova zu dienen und seine Gebote zu halten, war er mit ihnen, kämpfte die Schlachten für sie und gab ihnen wirtschaftlichen Wohlstand. Wenn sie den Angeboten des Teufels erlagen und bei den volkstümlichen heidnischen Bräuchen der Nationen um sie herum mitmachten, entzog Jehova ihnen seinen Schutz, und als Nation und als einzelne hatten sie durch Satan zu leiden.

<sup>21</sup> Zu keiner Zeit jedoch ist es dem Teufel gelungen, alle Geschöpfe vom Schöpfer wegzuziehen. Zu jeder Zeit der Geschichte seit Eden hat es treue Männer und Frauen gegeben, deren Lauterkeit vor Gott tadellos war, und die der Teufel nicht von der wahren Anbetung ablenken konnte.

<sup>22</sup> Dies war so bei Christus. Obwohl er durch die Handlanger Satans eines schimpflichen Todes starb, gelang es Satan doch nicht, durch Jesus zu beweisen, daß es unter gewissen, von ihm herbeigeführten Verhältnissen für Menschengeschöpfe unmöglich ist, die Lauterkeit gegen Gott zu bewahren.

<sup>23</sup> Wie die Heilige Schrift zeigt, ist Christus der verheißene Same, welcher den ‚Kopf der Schlange zermalmen‘ soll; und in Offenbarung 12: 7–9 erscheint der Bericht, wonach er diesbezüglich sogleich Schritte unternahm, nachdem er sein Königsamt angetreten hatte. „Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und

21 Welche hervorragende Tatsache zeigt die Geschichte in bezug auf die von Satan Verfolgten?

22 Wieso hat der Tod Christi keineswegs Satans Standpunkt in der Streitfrage bestätigt?

23 Wie begann Christus Schritte zu unternehmen, um ‚den Kopf der Schlange zu zermalmen‘, und wann?

seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie siegten nicht ob, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große *Drache*, die alte *Schlange*, welcher *Teufel* und *Satan* genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen." Mannigfaltige Beweise treten zutage, wonach sich dies in den Jahren 1914 bis 1918 n. Chr. zutrug.

<sup>24</sup> Obwohl sich die Geschichte von Zeit zu Zeit zu wiederholen scheint, wird doch im allgemeinen zugegeben, daß die gegenwärtigen ungeordneten Zustände in der Welt alles Frühere an Umfang und Bedeutung übertreffen. Dem ist so, weil Satan nicht mehr Zutritt zum Himmel hat, sondern samt all seinen bösen Engeln oder Dämonen auf diese Erde hinabgeworfen worden ist. Immer noch ist er der unsichtbare geistige Oberlehnsherr der ungehorsamen Menschheit, da er aus dieser Stellung noch nicht hinausgetan worden ist.

<sup>25</sup> Die Schrift sagt: „Wehe [den Bewohnern] der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat.“ (Offenbarung 12:12) Gerade heute leben wir in dieser „kurzen“ Zeit der Leiden und Wehen. Satan weiß, daß seine Zeit, da er seine Behauptungen beweisen kann, befristet ist und läßt nun seine ganze Wut aus. Auf jedem Gebiet beeinflußt er die Führer und eben-

---

<sup>24</sup> Warum übertreffen die heutigen ungeordneten Zustände in der Welt alles Frühere an Umfang und Bedeutung bei weitem?

<sup>25</sup> Warum gibt es heute mehr Taten der Habgier, Selbstsucht und Gewalt als zu irgendeiner andern Zeit, und auf welche Weise sind viele ehrliche Menschen in Satans Garn gegangen?

so das allgemeine Volk zu Taten der Habgier, Selbstsucht und Gewalt; und die ganze Welt ist in Verwirrung. Viele redliche Menschen tun gerade das, was Satan beabsichtigte: sie wenden sich von Gott ab, weil sie denken, er verursache die Leiden, während er doch in Tat und Wahrheit Satan nur versuchen läßt, den Beweis zu erbringen, daß sein prahlerischer Anspruch auf die Vorrangstellung und seine Behauptung, kein Mensch werde an seiner Lauterkeit festhalten können, auf Richtigkeit beruht.

<sup>26</sup> Die Zeit, in der dieser Beweis erbracht werden kann, ist fast abgelaufen, und der Teufel und seine Dämonen wissen es. Die Schrift sagt in Jakobus 2:19: „Du glaubst, daß ein einziger Gott ist; du tust wohl daran; aber die Teufel glauben es auch, und zittern.“ (*Allioli*) Sie zittern, weil ihr Ende nahe ist.

<sup>27</sup> Diese Angriffe, die nahezu 6000 Jahre gedauert haben, sind so schlau gewesen, daß es gerade heute viele Menschen gibt, die am Dasein Satans oder seiner bösen Engel zweifeln. Für sie sind Sünde, Verderbtheit und das Böse bloß abstrakte Begriffe von Verhältnissen, in die der Mensch nun einmal hineingeboren ist. Der Grund für solche Zweifel wird in 2. Korinther 11:14 angegeben, wo wir lesen: „Der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an.“ Seine Anschläge zur Täuschung des Volkes sehen sehr unschuldig aus. Weltsicherheits-Organisationen, Vereinigte Staaten der Nationen, vereinigte Kirchenbewegungen und dergleichen, so lauten all

<sup>26</sup> Was wird durch die Schriftstelle in Jakobus 2:19 gezeigt?

<sup>27</sup> Was hat die Schlaueit des Angriffs Satans bewirkt, und wie erklärt dies die Bibel?

seine Pläne, das Volk für die wirkliche Streitfrage blind zu machen.

### GEBUNDEN UND VERNICHTET

<sup>28</sup> Aber es wird nicht immer so bleiben. In Offenbarung 20: 1–3 lesen wir von einer Zeit, da der Erzverführer in seiner Tätigkeit vollständig unterbunden sein wird. Er wird für tausend Jahre gebunden, damit er die Nationen und Völker nicht mehr verführe, bis Gottes Zeit, ihn für eine Zeitlang loszulassen, gekommen ist. Inzwischen gehen Lug und Trug und Heuchelei weiter.

<sup>29</sup> Welchen Standpunkt nimmt der Leser in dieser Frage der Lauterkeit ein? Unterstützt er durch sein Handeln die Behauptung Satans? Manche Sanftmütigen trachten nach der Gutheißung Jehovas und beweisen durch ihr Verhalten, daß der Teufel ein Lügner ist. Eine Art, wie man Gottes Billigung gewinnen kann, wird in 2. Timotheus 2: 15 beschrieben: „Befleißige dich (Studiere, um, *engl. B.*), dich selbst Gott bewährt darzustellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt.“ Durch ein Studium des Wortes Gottes, das uns die schlaunen Machenschaften Satans anzeigt, werden wir befähigt, ihm zu widerstehen. „Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen,“ das ist der Rat, der uns in Jakobus 4: 7 gegeben wird.

<sup>30</sup> Dies bedeutet nicht, daß jemand zu dem Punkte kommen könne, wo er für den Angriff

<sup>28</sup> Wird die Geschichte sich endlos wiederholen?

<sup>29</sup> (a) Welche Fragen sollten wir uns nun stellen? (b) Was tun jetzt die Sanftmütigen der Erde, und weshalb?

<sup>30</sup> (a) Welchen Sinn hat der Text in Jakobus 4: 7? (b) Gegen wen kämpfen wir jetzt?

des Teufels unempfänglich ist. Bis Satan vollständig in Bande geschlagen ist, wird das nie der Fall sein. Indes bedeutet es, in solchem Maße Schutz zu erlangen, daß man sich nicht verleiten läßt, Satans Seite in der Streitfrage zu unterstützen. Unser Hauptkampf geht jetzt gegen diese unsichtbaren Mächte. „Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis (wider die Beherrscher dieser Welt der Finsternis, *rev. Zürcher B.*), wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern.“ — Epheser 6:12.

<sup>31</sup> Das schließliche Ende Satans ist die vollständige Vernichtung. Christus selbst zeigt dies mit Bestimmtheit in seinen Worten, die er an solche richtet, welche sich vom Bösen verführen lassen: „Gehet von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.“ (Matthäus 25:41) Was durch ewiges Feuer vernichtet wird, wird nicht irgendwo aufbewahrt, sondern für immer verzehrt.

<sup>32</sup> Der „Feuer- und Schwefelsee“, in den Satan der Teufel schließlich geworfen wird, bedeutet ewigen Tod. „Dies ist der zweite Tod.“ (Offenbarung 20:10,14,15) Christus Jesus wird dafür sorgen, daß Satan der Teufel nicht ewiglich lebt; das steht in Hebräer 2:14 aufgezeichnet: „Auch er [hat] in gleicher Weise an denselben [Fleisch und Blut] teilgenommen, auf daß er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel.“ Jehova Gott sagt

<sup>31</sup> Was ist das schließliche Ende Satans, und woher wissen wir es?

<sup>32</sup> Welche weitere biblische Zusicherung besitzen wir, daß Satan vernichtet wird?



auch zu Satan, dem untreuen „schirmenden, gesalbten Cherub“: „[Ich] habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine. . . ein Schrecken bist du geworden und bist dahin auf ewig (du bist zum Schreckbild geworden und wirst ewiglich nicht mehr sein, *Schlachter*)!“ (Hesekiel 28: 16–19) Dann wird der ‚Gott der gegenwärtigen bösen Welt‘ nicht mehr die Nationen in der Gewalt haben und sie unsichtbar beherrschen können. Satan wird tot sein!

“ So seid denn gewappnet mit Erkenntnis! Unterrichtet euch! „Seid nüchtern, wachet! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne. Dem widerstehet, fest im Glauben, da ihr wißt, daß die gleichen Leiden [wie sie über euch kommen] eure Bruderschaft in der ganzen Welt treffen.“ — 1. Petrus 5: 8, 9, *rev. Zürcher B.*

---

33 Was sollten wir tun, um uns von Satans Einfluß fernzuhalten?

## Was ist der Mensch?

**D**URCH die Jahrhunderte hindurch sind unter den führenden Denkern dieser Welt folgende Fragen der Gegenstand eifriger Diskussion gewesen: Was ist der Mensch? Besitzt er eine unsterbliche Seele? Und was ist des Menschen Bestimmung? Männer der Religion, der Wissenschaft und Chirurgen haben auf die Bemühung, eine zufriedenstellende Antwort auf diese Frage zu finden, viel Zeit und Kraft verwendet. Die Wissenschaftler und Chirurgen beantworteten sie auf Grund von Tatsachen, die sie in ihren Studien über die Anatomie des Menschen kennengelernt haben. Religionsführer beantworteten sie auf Grund der Erkenntnis, die sie in Schulen der Gottesgelehrtheit oder in Theologie-Seminarien erlangten.

Die Wissenschaftler und Chirurgen sind zu der Schlußfolgerung gekommen, der Mensch sei einfach eine höhere Form tierischen Lebens und habe einen komplizierteren Organismus und Fähigkeiten, die diejenigen anderer Arten des Tierlebens übertreffen. Es ist ihnen nicht gelungen, im Menschen irgendeinen bestimmten Beweis der Unsterblichkeit zu finden. Sie können keinen offenkundigen Beweis finden, wonach der Mensch

---

1 (a) Welche Fragen werden in diesem Kapitel besprochen? (b) Auf welche Erkenntnis stützen Männer aus dem Gebiet der Religion, der Wissenschaft und Chirurgen ihre Antworten?

2 (a) Was ist der Mensch gemäß dem Wissenschaftler und dem Chirurgen? (b) Was ist der Mensch gemäß den Ansichten religiöser Führer?

eine unsterbliche Seele hätte. Im Gegensatz dazu behaupten religiöse Führer, der Mensch habe eine unsterbliche Seele, und das sei gerade der Hauptunterschied zwischen dem Menschen und andern Lebensformen. Sie sagen, die Seele sei der unsterbliche, unkörperliche, geistige Teil des Menschen.

<sup>3</sup> Wir studieren diese wichtigen Fragen hier, um aus Gottes Wort, der Bibel, die Antworten darauf zu ermitteln. Andere mögen ihre Antworten auf die Meinungen und Schriften von Menschen stützen; doch wenn diese Meinungen und Schriften nicht fest auf Gottes Wort gegründet sind, so werden sie die Fragen nicht richtig lösen. Da wir die richtigen Antworten zu erhalten wünschen, wird hier für alles, was gesagt wird, die Bibel als maßgebende Quelle angeführt. Der Psalmist nahm die rechte Haltung ein, als er sagte: „Deine Wege, Jehova, tue mir kund, deine Pfade lehre mich! Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott meines Heils.“ — Psalm 25: 4, 5.

<sup>4</sup> Nun zu der Frage: Was ist der Mensch? Der Psalmist beantwortet sie uns in Psalm 8: 4-8 wie folgt: „Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn achthast? Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt; und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt: Schafe und Rinder

---

<sup>3</sup> Wie können wir die richtigen Antworten auf unsere Fragen über den Menschen erhalten?

<sup>4</sup> Welche Beschreibung des Menschen wird uns in Psalm 8: 4-8 gegeben?

allesamt und auch die Tiere des Feldes, das Gevögel des Himmels und die Fische des Meeres, was die Pfade der Meere durchwandert.“ Diese Worte waren in Wirklichkeit eine Prophezeiung. Der Apostel hat dies in Hebräer 2: 5–10 gezeigt und die Worte auf den Sohn Gottes angewandt, welcher „der Mensch Christus Jesus“ wurde und der auch „der Sohn des Menschen“ hieß und mit Ruhm und Ehre im Himmel gekrönt worden ist. — Matthäus 16: 13, 27, 28; 1. Timotheus 2: 5, 6.

#### DER MENSCH: DIE SEELE

• In der Beschreibung der ursprünglichen Erschaffung des Menschen wird in 1. Mose 2: 7 sehr einfach gesagt: „Und Jehova Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele.“ So lernen wir, daß der Mensch eine Vereinigung zweier Dinge ist, nämlich des „Staubes vom Erdboden“ mit dem „Odem des Lebens“. Durch ein Vereinigen dieser beiden Dinge (oder Elemente) ist eine lebendige Seele oder ein Geschöpf, *Mensch* genannt, entstanden. Wer eine *Elberfelder* oder sonst eine Bibel hat, die entweder am Rande oder am Fuße der Bibeltextspalten Anmerkungen enthält, der kann aus 1. Mose 1: 20, 30 ersehen, daß Fische, Vögel und Tiere zur Klasse der „lebendigen Seelen“ gehören (die Fußnote braucht für den Ausdruck „Leben“ in diesen Versen den Ausdruck „Seele“). Der biblische Befund, daß Men-

5 (a) Wie beschreibt die Heilige Schrift die ursprüngliche Erschaffung des Menschen? (b) Was ist eine Seele, und ist der Mensch das einzige Geschöpf, das eine Seele ist?

schen und Tiere *Seelen* sind, geht auch aus der Erklärung von 4. Mose 31: 28 hervor, wo es heißt: „Und erhebe von den Kriegersleuten, die ins Feld gezogen sind, eine Abgabe für Jehova: eine Seele von fünfhundert, von den Menschen und von den Rindern und von den Eseln und vom Kleinvieh.“

<sup>6</sup> So erkennen wir denn, daß die Behauptung der Religionisten, der Mensch besitze eine unsterbliche Seele und unterscheide sich dadurch vom Tiere, nicht schriftgemäß ist. Gemäß der Bibel sind beide, der Mensch und das Tier, Seelen; und der Vorrang des Menschen beruht auf der Tatsache, daß der Mensch ein Geschöpf von höherer Art ist und ursprünglich die Herrschaft über die niedereren Formen des animalischen Lebens erhalten hat. (Prediger 3: 18–21) Der erste Mensch, Adam, wurde als eine lebendige Seele erschaffen (1. Korinther 15: 45), und nirgends wird gesagt, er habe eine unsterbliche Seele empfangen.

<sup>7</sup> Es ist gut, diesen Gegenstand der „Seele“ hier weiter zu untersuchen. In der *Luther-* und *Elberfelder* Bibel wird das deutsche Wort „Seele“ zur Wiedergabe des hebräischen Wortes *nephesch* und des griechischen Wortes *psyche* gebraucht. Das Wort *nephesch* kommt in den hebräischen Schriften 745mal und das Wort *psyche* in den griechischen Schriften 105mal vor. Mit Hilfe einer analytischen Konkordanz, wie zum Beispiel derjenigen von Young (engl.), kann man jede Stelle verfolgen, wo diese zwei ursprünglichen Wörter vorkommen.

---

6 Hat der Mensch eine unsterbliche Seele?

7 (a) Welches sind die ursprünglichen hebräischen und griechischen Wörter, die mit „Seele“ übersetzt worden sind? (b) Wie oft kommen diese ursprünglichen Wörter in der Bibel vor, und wie können wir diese Stellen verfolgen?

Das Ergebnis einer solch gründlichen Erforschung zeigt, daß sich kein einziger Text finden läßt, in dem entweder das Originalwort *nephesch* (Seele) oder das Wort *psyche* (Seele) mit den Wörtern unsterblich, ewig, unendlich oder unausrottbar verknüpft ist. Kein einziger Text in der Bibel besagt, die menschliche Seele sei unsterblich. Laßt uns bei den Wahrheiten des Wortes Gottes bleiben und uns nicht auf die Philosophien religiösgesinnter Menschen verlassen!

\* Die Originalwörter *nephesch* und *psyche* werden in unserer gewöhnlichen Bibelübersetzung auch noch durch verschiedene andere deutsche Wörter wiedergegeben. Da im Sinn der ursprünglichen Wörter die verschiedenen Fähigkeiten, Funktionen und Kräfte des menschlichen Geschöpfes eingeschlossen sind, wird es nötig, verschiedene deutsche Wörter zu gebrauchen, um in unserer Sprache den richtigen Gedanken zu vermitteln. Deshalb werden diese ursprünglichen Wörter im Deutschen manchmal auch mit „Leben“, „Sinn“, „Herz“ und durch andere Bezeichnungen wiedergegeben.

#### DIE SEELE STERBLICH

\* Für die Tatsache, daß die Menschenseele sterblich ist, findet man bei einem sorgfältigen Studium der Heiligen Schrift genügend Beweise. Eine unsterbliche Seele könnte nicht sterben; doch Gottes Wort sagt in Hesekiel 18: 4: „Siehe, alle Seelen sind mein; wie die Seele des Vaters, so auch die

---

8 Was für weitere Wörter sind dazu gebraucht worden, die Ausdrücke *nephesch* und *psyche* im Deutschen wiederzugeben?

9 Was beweist die Heilige Schrift mit Bezug auf Seelen?

Seele des Sohnes: sie sind mein; die Seele, welche sündigt, die soll sterben."

<sup>10</sup> In den hebräischen Schriften gibt es vierundfünfzig Texte, wo das Wort *nepesch* (Seele) auf den Menschen angewandt, und wo gezeigt wird, daß die Seele geschlagen oder getötet werden kann. Ein Beispiel hierfür finden wir in Josua 10: 28-39. Dort finden sich sieben Stellen, wo von der Seele gesagt wird, sie werde getötet, geschlagen oder vernichtet. (Siehe auch *van EB*)

<sup>11</sup> Es ist eine anerkannte Tatsache, daß jedes lebendige Geschöpf aus Fleisch Lebensblut besitzt, das durch seinen Körper strömt. Der Prophet Jeremia sprach von solchen aus seiner Zeit, an denen Blutschuld klebte, und sagte: „Ja, an den Säumen deiner Kleider findet sich das Blut von Seelen unschuldiger Armer; und nicht beim Einbruch hast du sie betroffen, sondern wegen all jener Dinge hast du es getan." (Jeremia 2: 34, Fußnote) Dies beweist klar, daß der Ausdruck „Seele" als gleichbedeutend mit Geschöpf gebraucht wird. Viele weitere ähnliche Beispiele hiervon sind in der Bibel zu finden.

<sup>12</sup> In den hebräischen Schriften gibt es 243 Stellen, wo das Wort *nepesch* auf den Menschen als sterbliches Geschöpf angewandt wird, das verschiedenen Todesarten unterworfen ist, wovon es errettet und befreit werden kann, so daß sein Leben verlängert wird. Ein solches Beispiel findet sich in Psalm 22: 20, 29 (Fußnote): „Errette vom

10 (a) Kann eine Seele getötet werden? (b) Führe ein biblisches Beispiel an.

11 Haben Seelen Blut?

12 Wie oft wird *nepesch* auf den Menschen als auf eine sterbliche Seele angewandt?

Schwert meine Seele, meine einzige von der Gewalt des Hundes. Es essen und fallen nieder alle Fetten der Erde; vor ihm werden sich beugen alle, die in den Staub hinabfahren, und der seine Seele nicht am Leben erhalten kann." In den griechischen Schriften wird das Wort *psyche* ähnlich gebraucht.

<sup>18</sup> Das dreiundfünfzigste Kapitel Jesajas, das die Prophezeiung über die Leiden des Messias (oder des Christus) enthält, liefert uns einige ausgezeichnete Beispiele von dem biblischen Gebrauch des Wortes „Seele“. Wir lesen in Jesaja 53: 10–12 (Fußnote): „Doch Jehova gefiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird, so wird er Samen sehen, er wird seine Tage verlängern; und das Wohlgefallen Jehovas wird in seiner Hand gedeihen. Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht die Vielen gerecht machen, und ihre Missetaten wird er auf sich laden. Darum werde ich ihm die Großen zuteil geben, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, daß er seine *Seele ausgeschüttet hat in den Tod* und den Übertretern beigezählt worden ist; er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Übertreter Fürbitte getan.“ Diese Lehre vom Lösegeld beweist, daß eine Seele (Adam) gesündigt hatte und daher eine entsprechende Seele (ein Mensch) geopfert werden mußte, um die Menschheit zu erlösen. Indem Christus ‚seine *Seele ausschüttete in den Tod*‘, beschaffte er den

<sup>18</sup> Was beweist die Prophezeiung aus Jesaja 53: 10–12 in bezug auf die Seele?



Loskaufspreis für den Menschen. Durch diese Erklärung der Schrift sehen wir deutlich, daß sogar der Mensch Christus Jesus sterblich war. Er besaß nicht eine unsterbliche Seele, denn Jesus, die Menschenseele, starb.

<sup>14</sup> In der griechischen Heiligen Schrift haben wir ein Beispiel, wo das Wort „Seele“ offenbar als Gleichwert für alles Recht auf Leben gebraucht wird. Es findet sich in Matthäus 10: 28: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle [Gehenna].“ Dieser Text lehrt zur Hauptsache, daß wir Gott fürchten sollen, weil er fähig ist, nicht nur den Leib (das gegenwärtige Leben), sondern auch das künftige Leben zu vernichten. Die Ausrottung in der Gehenna, worauf hier hingewiesen wird, bedeutet jenen Tod, aus dem es keine Auferstehung zu künftigem Leben als Seele gibt.

### UNSTERBLICHKEIT

<sup>15</sup> Da wir nun die Heilige Schrift über den Gegenstand der Seele erforscht haben, ist es gut zu sehen, was Gottes Wort über die Begriffe *unsterblich* und *Unsterblichkeit* lehrt. Es ist klar bewiesen worden, daß der Mensch (die Seele) sterblich und dem Tode unterworfen ist. Die Frage erhebt sich nun: Wer besitzt Unsterblichkeit, und haben andere je daran teil? Die Wörter „unsterblich“ und „Unsterblichkeit“ kommen in der englischen *King James-Übersetzung* sechsmal vor, in der

<sup>14</sup> Wie wird das Wort „Seele“ in Matthäus 10: 28 gebraucht?

<sup>15</sup> Wie oft kommen die Wörter „unsterblich“ und „Unsterblichkeit“ in der Bibel vor?

deutschen *Luther-* und der *Elberfelder Bibel* dreimal, und drei weitere Male stehen dafür die Wörter „unvergänglich“ und „unverweslich“. Es ist daher gut, jede dieser Stellen näher ins Auge zu fassen.

<sup>16</sup> Der Apostel Paulus sagt zweimal von Gott, er besitze Unsterblichkeit. Die eine Stelle findet sich in 1. Timotheus 1: 17 und lautet: „Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen (Unsterblichen, *Allioli, Storr*) und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.“ (*Luther*) Die andere Stelle lautet in 1. Timotheus 6: 16: „Der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann, welchem Ehre sei und ewige Macht! Amen.“ (*Elberfelder und Luther*) Aus diesen beiden Schriftstellen geht deutlich hervor, daß Jehova Gott als einziger stets unsterblich gewesen ist und tatsächlich Unsterblichkeit besitzt.

<sup>17</sup> Die Unsterblichkeit wird als etwas dargestellt, wonach der wahre Christ trachten soll. In Römer 2: 7 heißt es: „Denen, die mit Ausharren in gutem Werke Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit (Unsterblichkeit, *van Eß*) suchen, ewiges Leben.“

<sup>18</sup> Von der Kirche treuer Christen redend, die als würdig erachtet werden, an der ersten Auferstehung teilzuhaben, sagt Paulus: „Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. Wenn

16 Wer ist der Unsterbliche, der allein Unsterblichkeit hat?

17 Besitzen treue Christen Unsterblichkeit?

18 Was erhalten diejenigen, die an der ersten Auferstehung teilhaben?

aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: „Verschlungen ist der Tod in Sieg.“ (1. Korinther 15: 53, 54) Folglich erlangen die Glieder der Kirche erst bei ihrer Auferstehung Unsterblichkeit.

<sup>19</sup> Schließlich findet man den Ausdruck Unsterblichkeit in der Bibel auch noch in 2. Timotheus 1: 10, wo es heißt: „...jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Heilandes Jesu Christi, welcher den Tod zunichte gemacht, aber Leben und Unverweslichkeit (Unsterblichkeit, *van Eß*) ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.“ In der katholischen *Douay-Übersetzung* (engl.) kommen die Wörter „unsterblich“ und „Unsterblichkeit“ zwölfmal vor, doch ist zu berücksichtigen, daß die *Douay-Übersetzung* auch die Apokryphen oder unechten Bücher enthält, wie zum Beispiel „Weisheit“ oder „Ekklesiastikus“ (oder „Jesus Sirach“). In Ekklesiastikus 17: 29 (engl. *Douay Bibel*) heißt es aber: „Der Menschensohn ist nicht unsterblich.“ Wir wollen uns indes lieber auf die anerkannt inspirierten apostolischen Bücher der Heiligen Schrift stützen als auf die Apokryphen, die vor der „Erscheinung unseres Heilandes Jesus Christus“ geschrieben wurden.

<sup>20</sup> Die Heilige Schrift zeigt auf bestimmte Weise, daß allein Jehova Gott ursprünglich Unsterblichkeit besaß. Später erhielt Christus Jesus Unsterb-

---

19 Wann ist die Gelegenheit, Unsterblichkeit zu erlangen, offenbar geworden?

20 Fasse die biblische Lehre über Unsterblichkeit kurz zusammen!

lichkeit als Lohn für sein treues Handeln, und sie wird als ein Lohn auch denen zuteil, die zur wahren Kirche oder zum „Leibe Christi“ gehören. Unsterblichkeit ist ein Lohn für die Treue. Sie wird niemandem ohne weiteres bei seiner Geburt zuteil.

<sup>21</sup> Da der Mensch jetzt ein sündiger Sterblicher ist, wartet seiner schließlich der Tod. Gott gab dem vollkommenen Adam das Gebot: „Aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben.“ (1. Mose 2: 17) Adam mißachtete dieses Gebot Gottes und brachte dadurch das Todesurteil auf sich und seine Nachkommenschaft. Hätte der vollkommene Adam nicht gesündigt, so wäre es für ihn, obwohl er sterblich war, möglich gewesen, ewiglich auf Erden zu leben und seinen Kindern Leben zu verleihen. Man sollte hier beachten, daß Gott mit großem Nachdruck vom Todesurteil sprach. Er sagte: „Du wirst *gewißlich sterben*“. Nichts deutet darauf hin, daß Gott sagen wollte, der Sünder Adam werde nur scheinbar sterben, seine Seele aber sollte ewiglich weiterleben. Der einzige Text in der Bibel, der besagt, daß der ungehorsame Mensch mit nichten sterben werde, findet sich in 1. Mose 3: 4. „Und die Schlange sprach zu dem Weibe: Mit nichten werdet ihr sterben!“ Daraus geht hervor, daß die Schlange (der Teufel) der Urheber der Lehre von einer der Seele innewohnenden Unsterblichkeit ist. Diese Lehre hat der Teufel durch alle Jahrhunderte

21 (a) Was ist die schließliche Bestimmung des Menschen? (b) Von wem ging die Lehre von einer dem Menschen innewohnenden Unsterblichkeit aus, und wie ist diese Lehre gebraucht worden?

hindurch als Hauptlehre gebraucht, um die Menschen zu täuschen und sie in der Knechtschaft der Religion zu halten. In der Tat ist sie die Grundlehre aller Religionen.

<sup>22</sup> Die Bibel sagt, daß Mensch und Tier in gleicher Weise sterben. In Prediger 3: 19, 20 lesen wir: „Denn was das Geschick der Menschenkinder und das Geschick der Tiere betrifft, so haben sie einerlei Geschick: wie diese sterben, so sterben jene, und einen Odem haben sie alle; und da ist kein Vorzug des Menschen vor dem Tiere, denn alles ist Eitelkeit. Alles geht an einen Ort; alles ist aus dem Staube geworden, und alles kehrt zum Staube zurück.“

<sup>23</sup> Von dem Tode des Menschen sprechend, sagt der Psalmist: „Sein Geist geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde: an selbigem Tage gehen seine Pläne zu Grunde.“ (Psalm 146: 4) Er gelangt in einen Zustand völliger Bewußtlosigkeit.

<sup>24</sup> So zeigt die Heilige Schrift, daß die natürliche Bestimmung des sündigen Menschen der Tod ist. In der Bibel blinkt uns aber auch ein Hoffnungsstrahl entgegen. Römer 6: 23 sagt: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.“ Damit wird uns die untrügliche Hoffnung in kurzen Worten gezeigt. Wenn sich ein Mensch durch Jesus Christus Gott zuwendet und Demut und Gerechtigkeit sucht, so kann er das ewige Leben erlangen. — Zephanja 2: 3.

<sup>25</sup> Der Befund der Bibel über die Frage „Was

22 Ist der Tod des Menschen verschieden von dem der Tiere?

23 Was geschieht mit dem Menschen, wenn er stirbt?

24 Welche Hoffnung bietet die Heilige Schrift dem Menschen?

ist der Mensch?“ ist einfach und vernünftig. Keine leeren, philosophischen Menschenlehren! Zudem bietet allein die Heilige Schrift eine wirkliche Hoffnung für solche, die den Herrn suchen und sich bemühen, auf seinen Wegen zu wandeln.

25 Zu welchem Schluß gelangen wir, nachdem wir die biblischen Antworten auf unsere Fragen betrachtet haben?

## Die Hölle, ein Ort der Ruhe – der Hoffnung

”**W**AS für ein schreckliches, abscheuliches Thema! Ich will nicht darüber sprechen. Über diesen Schreckensort möchte ich nichts hören. Wir haben genug Hölle hier. Bitte fangen Sie nicht davon an!” — so rief ganz entsetzt eine Frau, mit der ein Zeuge Jehovas sprach.

<sup>2</sup> Sollen wir dieser Frau einen Vorwurf machen, weil sie sich in dieser Weise ausdrückt? Wir tun es nicht. Eine solche Einstellung ist ganz natürlich, nicht nur bei ihr, sondern auch bei all jenen, denen man von ihrer Kindheit an die gott-entehrende religiöse Lehre von einer Feuerhölle beibrachte, wo Menschenseelen in bewußtem Zustande ewiglich gequält werden sollten. Jede ehrliche, vom Schöpfer mit einem intelligenten Forschersinn begabte Person wird aber wissen wollen, was die Hölle eigentlich ist. Wie sieht sie aus? Wann, von wem und zu welchem Zwecke wurde sie geschaffen oder entdeckt? Wer kommt in die Hölle, und für wie lange?

<sup>3</sup> Die erste Frage, die eine denkende, wißbegierige Person sich selbst stellen wird, lautet: Woher kommt unser deutsches Wort „Hölle“? Die Antwort ist: Von dem ehemaligen althochdeutschen Verb *helan*, welches *verbergen* bedeutet und ver-

---

1, 2 Was ist die allgemeine Ansicht über die Hölle, und welche Fragen steigen in dem forschenden Sinne auf?

3 Woher kommt unser deutsches Wort „Hölle“, und worin liegt der Fehler der Übersetzer?

wandt ist mit dem althochdeutschen *hella* (in modernem Englisch: *hell*). Es gibt nur ein Wort, nur ein einziges in den alten hebräischen Schriften, das in der *Luther-Übersetzung* vorwiegend mit *Hölle* wiedergegeben worden ist, und dieses Wort heißt *Scheol*. Es kommt in der ganzen hebräischen Heiligen Schrift 65mal vor, aber in der (revidierten) *Luther-Bibel* steht dafür — ohne guten Grund — 45mal „Hölle“, 7mal „Grube“, 3mal „Grab“, 4mal „bei den Toten“ und 6mal „Tod“ und in der englischen *King James-Übersetzung* 31mal „Hölle“, 31mal „Grab“ und nur 3mal „Grube“. Die katholische *Douay-Übersetzung* (engl.) gibt *Scheol* 63mal mit „Hölle“ wieder, einmal mit „Grube“ (Hiob 17:16) und einmal mit „Tod“ (Hosea 13:14); die deutsche *Allioli-Übersetzung* 51mal mit „Hölle“ und die übrigen 14mal mit „Grab, Grube, Totenreich, Unterwelt,“ usw. An Stellen, wo nicht das Wort *Scheol* steht, zum Beispiel in Psalm 94:17 und 115:17, wo die *King James-* und *Elberfelder-Übersetzung* „Schweigen“ sagt, steht in der *Douay-Übersetzung* (93:17 und 113:17) „Hölle“. Und in Sprüche 2:18 und Prediger 9:3, wo die *King James-Übersetzung* von den „Toten“ spricht, sagt die *Douay-Übersetzung* „Hölle“; und in Jesaja 7:11, wo die *Allioli-Übersetzung* „Tiefe“ sagt, heißt es in der *Douay-Übersetzung* „Tiefe der Hölle“. In den apokryphischen Büchern oder Schriften der *Douay-Übersetzung* kommt das Wort *Hölle* noch 19 weitere Male vor, ist dort aber eine Übersetzung der griechischen Wörter *taphos* (Begräbnisstätte), *hades* und *ábussos* (Abgrund). Wer ein Buch aus einer andern Sprache ins Deutsche übersetzen



müßte und fände darin 65mal das fremde Wort für Brot, würde er es dann 31mal mit Brot, 31mal mit Fisch und 3mal mit Fleisch übersetzen? Natürlich nicht. Weshalb nicht? Weil seine Übersetzung in diesem Falle nicht genau wäre, denn Brot kann nicht zur selben Zeit Fisch oder Fleisch sein, und umgekehrt kann nicht Fisch oder Fleisch zugleich Brot sein. Dasselbe gilt vom Worte *Scheol*. Wenn der *Scheol* das Grab ist, so kann er unmöglich gleichzeitig eine Stätte der Feuerqual und eine Grube sein.

Man mag sich aber fragen: Ja, wie wissen wir denn, daß *Scheol* das Grab und nicht einen Ort der Qual bedeutet? Gottes Wort, die Bibel, erklärt es selbst so. Laut 1. Mose 37: 35 und 42: 38 der *Luther-Übersetzung* trauerte Jakob, einer der Patriarchen und Vorfahren Jesu, um seinen totgeglaubten Sohn Joseph. Zu seinen Söhnen und Töchtern, die herbeigekommen waren, ihn zu trösten, sagte er: „Ich werde mit Leid hinunterfahren in die Grube (*Scheol*).“ Und wiederum: „Ihr würdet meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube (*Scheol*) bringen.“ (Die *Elberfelder Übersetzung* läßt das Wort *Scheol* hier unübersetzt; die *King James-Übersetzung* [engl.] gibt es mit „Grab“ wieder und die katholische *Douay-Übersetzung* [engl.] mit „Hölle“.) Man halte nun einen Augenblick inne und überlege. Glaubte denn Jakob, daß sein Sohn Joseph an einen Ort der Qual und der Folterpein gegangen sei, um ewig dort zu bleiben, und wünschte er selbst, dort mit ihm vereint zu werden? Oder dachte er vielleicht

4 (a) Wie wissen wir, daß *Scheol* das Grab bedeutet? (b) Man führe ein Beispiel an, wodurch die Wahrheit über diese Sache unterstützt wird.

nur, sein geliebter Sohn sei tot und ruhe im Grabe, und wünschte selbst zu sterben? Wenn ein so feurigheißer Ort seiner wartete, so wären seine grauen Haare darin bald dahin gewesen! Der Leser halte inne und überlege! Er gebrauche den Verstand, gehöre er nun zur katholischen, protestantischen, jüdischen oder sonst zu einer Religion!

° Kommen gute Menschen in die Hölle? Jawohl, wenn mit dem Ausdruck Hölle die Bibelhölle gemeint ist. Wer hat nicht schon von Hiob gehört oder in der Bibel etwas über seine Treue und Lauterkeit Gott gegenüber gelesen? In seiner Bedrängnis und unter dem Drucke Satans und seiner angeblichen Freunde brachte Hiob Gott folgendes Gebet dar: „Ach, daß du mich in der Hölle (hebräisch: *Scheol*; *Allioli*: „Hölle“) verdecktest und verbärgest, bis dein Zorn sich lege, und setztest mir ein Ziel [eine Frist], daß du an mich dächtest!“ (Hiob 14:13, *Luther*) Wenn der *Scheol* eine Stätte der Qual und des Feuers bedeutete, hätte Hiob dann wohl gewünscht, dorthin zu gehen und die Zeit dort zu verbringen, bis Gott seiner gedächte? Diese Frage verlangt, daß wir eher unsern Verstand gebrauchen, statt etwas in blinder Leichtgläubigkeit anzunehmen. Offensichtlich wünschte Hiob zu sterben und ins Grab zu gehen, damit seine Leiden aufhören möchten. — Psalm 139:8.

#### WO DIE HÖLLE IST

° Wo aber befindet sich die Hölle? mag jemand fragen. Die *katholische Enzyklopedia* (engl.),

5 (a) Kommen gute Menschen in die Hölle? (b) Wie beweist das Gebet des treuen Hiob unsere Antwort?

Band VII, erklärt unter dem Wort „Hölle“ folgendes: „Die Heilige Schrift scheint anzudeuten, daß sich die ‚Hölle‘ im Erdinnern befindet, denn sie beschreibt die Hölle als einen Abgrund, in welchen die Bösen hinabsteigen . . .“\* Doch, was sagt die Bibel über den Ort der Hölle? Als der Prophet Jona von einem mächtigen Fisch verschlungen und so vor dem Ertrinken bewahrt worden war, betete er im Bauche des Fisches: „Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der *Hölle* (des Grabes, *engl. B., Rdbm.*), und du hörtest meine Stimme.“ (Jona 2: 3, *Luther*) Wo war Jona? Im Bauche des Fisches, den Gott bestellte, damit er ihn verschlinge. Dieser enge dunkle Raum wäre das Grab des Propheten geworden, hätte Gott nicht ‚dem Fische befohlen, den Jona an das Land auszuspeien‘. Bis das aber geschah, befand er sich in der Hölle, in seinem Grabe oder der Grube; und er war so gut wie tot im *Scheol*. Offensichtlich befindet sich die Hölle nicht im glühenden Erdinnern, denn sie liegt nicht tiefer als das Grab.

7 Und was ist von den Kriegsleuten zu sagen, die im Kampfe mit fleischlichen Waffen fallen? Kommen sie in die Hölle oder in den Himmel? Die Antwort findet sich in folgender Schriftstelle:

---

\* In einem deutschen Werk, nämlich im *Lexikon für Theologie und Kirche* von Dr. M. Buchberger, 5. Band, Sp. 117, lesen wir: „Die Hölle wird als unterirdischer Ort vorgestellt.“

---

6 Wo liegt die Hölle nach der Lehre der Religion, was aber lehrt die Bibel?

7 (a) Kommen Kriegsleute, die in der Schlacht fallen, in die Hölle oder in den Himmel oder wohin denn? (b) Ist es möglich, daß sich Menschen in die Hölle vergraben?

„... Helden, die wohl auch als Unbeschnittene [in der Schlacht] fielen, aber *mit ihren Waffen in die Hölle hinabfahren*, ihre Schwerter unter ihre Häupter gelegt; ihre Missetat ist gedrungen bis in ihr Gebein, weil sie der Schrecken der Helden gewesen im Lande der Lebendigen.“ (Hesekiel 32:27, *Allioli*) Hier sagt der Prophet deutlich, daß die Soldaten, die im Kriege sterben, in die Hölle oder das Grab geworfen werden, ja, nicht nur sie allein, sondern auch ihre Waffen werden in der Hölle unter ihre Häupter gelegt. Und wiederum: „Wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dort holen.“ (Amos 9:2, *Luther*) Wie können die Menschen sich in die Hölle vergraben, wenn sie eine Stätte buchstäblichen Feuers und Schwefels im Erdinnern wäre? Es ist so klar, daß die Bibelhölle die Gruft, das Grab ist, daß selbst ein ehrliches kleines Kind es verstehen kann, nicht aber religiöse Theologen.

<sup>6</sup> In 4. Mose 16:32, 33 (*engl. B.*) steht von denen, die wider Mose rebellierten, geschrieben, daß die Erde „ihren Mund auftat und sie verschlang, und ... sie und alles, was ihnen angehörte, fuhr lebendig in die Grube hinab“. Hier ist ein Fall, wo *Scheol* mit „Grube“ übersetzt worden ist, und sie bedeutet das Grab, in das hinab ein Erdbeben diese Aufrührer stürzte.

#### AUS DER HÖLLE HERAUS

<sup>7</sup> Gibt es irgendein Beispiel in der Heiligen Schrift, daß ein Mann in die Hölle gekommen ist

---

<sup>8</sup> Kann ein Mensch, der in die Bibelhölle hinabgeht, das ihm Gehörende mitnehmen?

und dann daraus befreit wurde? Jawohl, Jona war ein solcher. Die Bibel nennt aber noch einen weiteren Fall, nämlich den von Jesus. Er kam in die Hölle, blieb drei Tage dort und wurde dann durch die Macht Gottes des Allmächtigen auferweckt. Man höre, was der Apostel Petrus von dem getöteten Jesus Christus sagt. Er führt aus Psalm 16:10 an: ‚Seine Seele wurde nicht in der Hölle gelassen und sein Fleisch hat die Verwesung nicht gesehen. Diesen Jesum hat Gott auferweckt, des sind wir alle Zeugen.‘ (Apostelgeschichte 2:31, 32, *Luther*, *Orig.*) Das mit „Hölle“ wiedergegebene hebräische Wort aus Psalm 16:10 ist *Scheol*; im griechischen Zitat jedoch heißt es *Hades*. So sehen wir, daß *Hades* das entsprechende griechische Wort für *Scheol* ist. Das ursprüngliche Wort in beiden Sprachen bedeutet Grab, einen Zustand, wo man nichts sehen kann, und dorthin kam der Sohn Gottes drei Tage.

<sup>10</sup> Wird aber nicht gesagt, daß Satan der Teufel mit seinen Dämonen in der Hölle sei, das Feuer schüre und es den dort Anwesenden heiß mache? Jawohl, so lehren es die religiösen Führer. Doch wird man überrascht sein, zu erfahren, daß der Teufel sich nie an einem solchen Orte befunden hat. Ein Diener des Teufels, der König von Babylon, kam in die Hölle, in die Bibelhölle. Der Prophet Jesaja wendet sich an den untreuen Luzifer oder Satan den Teufel, der vertreten ist

---

9 Finden wir in der Heiligen Schrift ein Beispiel von einem Menschen, der in die Hölle ging und daraus errettet wurde? Welches griechische Wort in der Heiligen Schrift ist gleichbedeutend mit dem hebräischen Wort *Scheol*?

10 Stimmt es, daß Satan stets in der Hölle gewesen sei und das Feuer dort unterhalten habe, und was sagt die Prophezeiung Jesajas über ihn?

durch den „König von Babylon“, und sagt zu ihm: „Der Scheol (die Hölle, *Luther*) drunten ist in Bewegung um deinetwillen, deiner Ankunft entgegen; er stört deinetwegen die Verstorbenen (Toten, *engl. B.*) auf, alle Mächtigen der Erde, er läßt von ihren Thronen aufstehen alle Könige der Nationen.“ (Jesaja 14:9, Fußnote) Wenn der Teufel beständig dort gewesen wäre, wie hätte da die Hölle in Bewegung sein können, ‚seiner Ankunft entgegen‘? Ferner wird in Vers 15 prophetisch zu ihm gesagt: „Ja, zur Hölle fährst du, zur tiefsten Grube.“ (*Luther*) Es zeigt sich somit klar, daß Satan in der Schlacht von Harnagedon das erste Mal dorthin kommt, um mit den Toten vereint zu werden; und die Hölle entspricht dem Abgrund, wo er für tausend Jahre gebunden sein wird. — Offenbarung 20:1–3, 7.

11 Viele Religionsgemeinschaften glauben, daß es für alle, die das Unglück haben, in die Hölle zu kommen, keinerlei Hoffnung gebe, je wieder daraus herauszukommen. Die Heilige Schrift lehrt uns jedoch anders. Wir lesen in Offenbarung 20:13, 14: „Und der Tod und die Hölle gaben die Toten, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken.“ (*Luther*) Hier sagt der Bericht, daß ‚die Hölle die Toten zurückgegeben habe, die darin waren‘, und daß diese Toten nach ihren Werken gerichtet wurden. Man muß sich also darüber klar werden, wer recht hat, Gott oder die Geistlichkeit. Und im 14. Verse heißt es: „Und der Tod und der Hades (die Hölle, *Luther*) wurden in den Feuersee ge-

11 (a) Wird die Hölle ewig bestehen? (b) Was ist also der „Feuersee“ nach der Auslegung der Bibel selbst?

worfen. Dies ist der zweite Tod." Das ist eine hochsymbolische Sprache. Der „Tod“ und die „Hölle“ bezeichnen Zustände und können daher nicht in einen buchstäblichen „Feuersee“ geworfen werden. Der Tod selbst, so sagt es Paulus, wird vernichtet werden. „Verschlungen ist der Tod in Sieg.“ (1. Korinther 15: 54, 55) Niemand könnte diese symbolische Sprache verstehen, wenn die Bibel selbst uns nicht die Erklärung gäbe durch die Worte: „Dies," das heißt der Feuersee, „ist der zweite Tod", ein Zustand, aus dem es keine Befreiung oder Auferstehung gibt. Und dann folgt die tröstliche Erklärung im zehnten Verse, daß der Teufel selbst „in den Feuer- und Schwefelsee“ geworfen wird, der, gemäß der Bibel, „der zweite Tod“ ist, aus welchem Zustande der Teufel nie mehr zurückkehrt, um die Untertanen des Königs der neuen Welt zu belästigen. Die ‚Qualen‘ des Teufels im „Feuersee“ weisen auf sein ewiges Verbleiben im „zweiten Tode“ hin.

#### GEHENNA

<sup>12</sup> Jemand mag fragen: Wie erklärt ihr Jesu Wort in Markus 9: 47, 48? Der Text lautet dort: „Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg (reiß es heraus, *Allioli*). Es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.“ Auf diesen Text berufen sich Höllenfeuerprediger, um zu beweisen, daß es einen Ort der Qual gebe, wo die Bösen mit vollem Be-

<sup>12</sup> Auf welchem Text berufen sich die Höllenfeuerprediger in ihrem fruchtlosen Bemühen, zu beweisen, daß die Hölle ein Ort der Qual sei?

wußtsein Schmerz und Pein erleiden. Eine genaue Prüfung des Textes enthüllt jedoch, daß das, was nicht stirbt, nicht das Geschöpf, der Mensch, ist, sondern die Würmer. Nach ihrer Theorie wären somit die Würmer unsterblich, was ganz unbiblisch und unvernünftig ist. Jesus sagt nichts von Geschöpfen, die in jenem Feuer bei vollem Bewußtsein Leiden zu erdulden hätten.

<sup>13</sup> Was hat denn Jesus mit jenen Worten gemeint? Er wollte sagen, daß es besser sei, wenn ein Mensch auf irgend etwas verzichte, das ihm so lieb und teuer ist wie ein Auge, eine Hand oder ein Fuß, als daß er daran festhalte und in der Gehenna vernichtet werde. Im griechischen Bibeltext steht hier nicht das Wort *Hades*, sondern das Wort *Gehenna*, das fälschlich mit „Hölle des Feuers“ übersetzt worden ist, das sich aber, gemäß den hebräischen Schriften, auf das „Tal Hinnom“ bezieht. Dieses Tal lag außerhalb der Süd- und Westmauer Jerusalems und wurde als eine Art Krematorium oder Verbrennungsstätte benutzt, wohin die Israeliten den Abfall der Stadt und auch Leichen von Tieren und Schwerverbrechern warfen, um sie dort durch Verbrennen zu vernichten. Keine lebenden Geschöpfe wurden jedoch dorthin geworfen, da dies gegen das jüdische Gesetz gewesen wäre. Dieses Feuer unterhielt man beständig, und um es zu schüren, warfen die Juden Schwefel hinein. Aus diesem Grunde wurde die Gehenna oder das Tal Hinnom ein Sinnbild — nicht von ewiger Qual, sondern von dem Zustande ewiger Verurteilung oder ewiger

13 (a) Welchen Sinn haben denn die Worte Jesu in Markus 9: 47, 48? (b) Was war die Gehenna, und wozu wurde sie von den Juden verwendet?



„Verdammung“. Seine Flammen versinnbildlichten die ewige und vollständige Vernichtung, in welche alle dämonisierten Feinde Gottes und seines Königreiches kommen werden und aus der es keine Rückkehr oder Auferstehung gibt. Darum wird von der *Gehenna* auch noch als von einem „See“ gesprochen, „der mit Feuer und Schwefel brennt“. (Offenbarung 21: 8) Der *Hades* stellt jedoch den Zustand dar, aus dem eine Auferstehung möglich ist. Wenn wir Jesu Worte so verstehen sollten, als ob er buchstäbliches Feuer gemeint hätte, so könnten ja nur solche je ewiges Leben erlangen, die buchstäblich nur einen Fuß und nur ein Auge haben. Man vergleiche damit Matthäus 23: 33, wo das Wort *Gehenna* vorkommt.

<sup>14</sup> An allen Stellen, in denen das Wort *Hölle* eine Übersetzung des griechischen Wortes *Gehenna* ist, bedeutet es ewiges Verderben oder Ausrottung. Man beachte die folgenden Worte Jesu: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu *verderben* vermag in der Hölle [Griechisch: *Gehenna*].“ Man merke sich, Jesus sagt hier, daß Gott Leib und Seele *verderben* — nicht *quälen* — könne, was entscheidend beweist, daß die *Gehenna* oder das Tal des Sohnes Hinnoms ein Bild oder Symbol von gänzlicher Vernichtung oder Ausrottung und nicht von ewiger Qual ist. Diesen Sinn hat das Tätigkeitswort *verderben*. Der gleiche Gedanke ist auch im Gleichnis

---

14 (a) Welches ist die Strafe, die für die bestimmt ist, welche in die *Gehenna* kommen, ewige Qual oder ewige Vernichtung? (b) Wie wird dies durch das Gleichnis von den „Schafen und Böcken“ bestätigt?

von den „Schafen und Böcken“ ausgedrückt. Nachdem Jesus dort das Urteil über die „Böcke“, die Gegner des Reiches Gottes und solche, die wider volles Licht sündigen, ausgesprochen hat, erklärt er: „Und diese [die Böcke] werden hingehen in die ewige Strafe [griechisch: kolasis]“, was ewige Abschneidung und nicht ewige Qual bedeutet. (Matthäus 25: 46, Fußnote) *The Emphatic Diaglott* (engl.) gibt diesen Vers wie folgt wieder: „Und diese werden hingehen in die äonische Abschneidung, die Gerechten aber in das äonische Leben.“

<sup>15</sup> Hier könnte man die Frage stellen: Was ist über den „reichen Mann“ zu sagen, von dem der Herr Jesus berichtet, er sei in die Hölle gekommen, und über „Lazarus“, der „von den Engeln in Abrahams Schoß“ getragen wurde? (Lukas 16: 19–31) Zeigt dies nicht, daß es eine Feuerhölle gibt, in der sich Menschen bei Bewußtsein befinden? Ganz und gar nicht, denn dies ist ein Gleichnis, und ein Gleichnis ist eine symbolische, bildliche Darstellung von etwas Wirklichem. Es ist unvernünftig, anzunehmen, jemand komme in die Hölle, weil er reich ist, schöne Kleider trägt und genug zu essen hat, denn dem reichen Mann im Gleichnis wird nichts zur Last gelegt. Andererseits wäre es lächerlich zu glauben, jemand müßte — um in den Himmel zu kommen — ein Bettler sein, müßte vor der Tür eines Reichen liegen und sich von den Brosamen sättigen, die von dessen Tische fallen; ferner müßte er voller Geschwüre sein, so daß die Hunde kämen und sie

<sup>15</sup> Weshalb ist es unvernünftig und lächerlich zu glauben, der „reiche Mann“ sei in die Höllenqual gekommen und der „arme Lazarus“ in den buchstäblichen „Schoß Abrahams“?

ihm leckten. Wieviele solche Leute gibt es wohl heute in der Welt? Und dann, wenn der reiche Mann sich in einem Feuersee befände, wie könnte Lazarus mit nur einem Wassertropfen an seiner Fingerspitze dessen Zunge kühlen?

<sup>16</sup> In diesem Gleichnis sprach Jesus eine Prophezeiung aus, die sich in ihrem entsprechenden Rahmen seit dem Jahre 1918 n. Chr. erfüllt. Sie bezieht sich auf zwei Klassen, die heute auf Erden bestehen. Der reiche Mann stellt die gar selbstsüchtige Klasse der Geistlichkeit der „Christenheit“ dar, die nun von Gott entfremdet und seiner Gunst abgestorben ist und durch die Verkündigung der Wahrheit gequält wird. Lazarus stellt den Überrest des „Leibes Christi“ und auch die Klasse der Menschen guten Willens dar. Wenn diese der Religion den Rücken kehren, empfangen sie Gottes Gunst und Trost aus seinem Worte. Wer eine eingehende Abhandlung über dieses Gleichnis lesen möchte, sei verwiesen auf das Buch *Die neue Welt*, Seite 360–362, und auch auf die Broschüre *Flüchtlinge*, die allen, die sie lesen, zum großen Troste gereichen und ihnen eine befriedigende Antwort geben wird.

<sup>17</sup> Wer ist nun der Verantwortliche für diese gottentehrende Lehre, und was bezweckt er damit? Ihr Verkündiger ist Satan selbst, und er hat sie zu dem Zwecke eingeführt, die Menschen von einem Studium der Bibel abzuschrecken und sie zum Haß gegen Gott zu verleiten. Unvollkommene Menschen quälen nicht einmal einen tollen Hund, sondern töten ihn, und doch muten Geist-

<sup>16</sup> Erkläre kurz den Sinn und die Anwendung des Gleichnisses!

<sup>17</sup> Wer ist also für diese gottentehrende Lehre verantwortlich, und was bezweckt er?

liche dem Gott, der Liebe ist (1. Johannes 4:16), das ruchlose Verbrechen zu, menschliche Geschöpfe zu quälen, bloß weil sie das Unglück hatten, als Sünder zur Welt zu kommen. Die Höllenfeuerlehre war nach Adams Fall 4000 Jahre lang unbekannt. Sie sowohl als die Lehre vom „Fegfeuer“ ist auf die andere falsche Lehre, diejenige von der „Unsterblichkeit der Seele“, gegründet. Um nach dem Tode bei vollem Bewußtsein ewige Qual erdulden zu können, müßte die Menschenseele unsterblich und unzerstörbar sein.

<sup>18</sup> Die Lehre von einem Höllenbrände, worin die Gottlosen nach dem Tode ewig gequält werden, kann aus den folgenden vier Hauptgründen nicht wahr sein: 1.) weil sie völlig unbiblisch ist; 2.) weil sie unvernünftig ist; 3.) weil sie der Liebe Gottes widerspricht, und 4.) weil sie das Gerechtigkeitsgefühl verletzt. Daraus ist klar ersichtlich, daß Hölle oder *Scheol* oder *Hades* einfach das Grab, die Gruft bedeutet, den Zustand, wohin alle, Gute und Schlechte, kommen, um den Tag der Auferstehung zu erwarten, während *Gehenna* den Zustand der Vernichtung bezeichnet, wohin der Teufel, seine Dämonen und alle Gegner der theokratischen Herrschaft Jehovas gelangen werden, und aus welchem Zustand es keine Rückkehr, keine Auferstehung gibt.

18 Aus welchen vier Gründen kann die Lehre von einem Höllenfeuer, worin die Bösen ewig leiden sollten, nicht wahr sein, und was geht aus dieser kurzen Abhandlung klar hervor?

## Gibt es eine Dreieinigkeit?

EINE der grundlegenden Lehren der sogenannten „organisierten Religion“ ist als die Lehre von der „Heiligen Dreieinigkeit“ [Trinität] bekannt. Sie wird als biblische Wahrheit angesehen und von Millionen Männern und Frauen heilig gehalten. Kurz zusammengefaßt besagt diese Lehre, daß in einem Gott drei Götter seien: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist, alle drei gleich an Macht, Substanz (Wesen) und Ewigkeit. In der katholischen englischen Enzyklopädie finden wir unter der Überschrift „Dreieinigkeit, die Gesegnete“ folgende Definition: „Dreieinigkeit ist der Ausdruck, der angewendet wird, um die Zentrallehre der christlichen Religion zu bezeichnen... In der Einheit der Gottheit gibt es drei Personen: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, drei deutlich voneinander unterscheidbare Personen. Daher heißt es im Athanasianischen Glaubensbekenntnis: ‚Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, und der Heilige Geist ist Gott, und doch sind sie nicht drei Götter, sondern ein Gott.‘“

<sup>2</sup> Eine solche Lehre ist samt ihrer Erklärung sehr verwirrend, und die Ausrede, sie sei ein Geheimnis, ist nicht zufriedenstellend. Wenn man sich der Worte des Apostels erinnert: „Gott ist

1 Definieret die Lehre von der „Dreieinigkeit“ (Trinität).

2 Weshalb entstehen Zweifel, daß Gott der Urheber dieser Lehre ist?

nicht der Urheber der Verwirrung“ (1. Korinther 14: 33, *engl. B.*), kann man sofort erkennen, daß diese Lehre nicht von Gott sein kann. Wohlan, mag jemand sagen, wenn nicht Gott der Urheber dieser verwirrenden Lehre ist, wer ist es denn?

<sup>3</sup> Der Ursprung der „Dreieinigkeits“-Lehre ist bis auf die alten Babylonier, Ägypter und andere alten Mythologen zurückzuführen. Juden wie Christen werden nicht bestreiten, daß diese Völker des Altertums Dämonengötter verehrten, und daß Gottes Vorbildnation Israel von Gott ermahnt wurde, sich deswegen nicht mit ihnen zu vermengen. Daraus ist ersichtlich, daß Gott nicht der Urheber dieser Lehre sein kann. Zwei noch interessantere Tatsachen sind folgende: Erstens hat ein Religionist namens Tertullian, der im zweiten Jahrhundert in Karthago in Afrika lebte, das Wort „Trinitas“ [Dreieinigkeit] in lateinische kirchliche Schriften eingefügt, während doch in den inspirierten Schriften der Bibel das Wort „Dreieinigkeit“ nicht ein einziges Mal vorkommt. Zweitens wurde diese Lehre von einem Geistlichen namens Theophilus, der auch im zweiten Jahrhundert lebte, in die „organisierte Religion“ eingeführt. Im Jahre 325 n. Chr. wurde sie durch ein Konzil von Geistlichen, das in Nizäa, Kleinasien, tagte, bestätigt. Später wurde sie als eine Lehre der Religionsorganisation der „Christenheit“ erklärt, und die Geistlichkeit hat an dieser komplizierten Lehre stets festgehalten. Die Schlußfolgerung liegt daher auf der Hand, daß Satan der Urheber der Lehre von der „Dreieinigkeit“ ist.

<sup>3</sup> Woher stammt die Lehre von der „Dreieinigkeit“, und wie fand sie ihren Weg in die „christliche Religion“?

<sup>4</sup> Man könnte fragen: Wie ist es denn um die Schrifttexte bestellt, die zur Unterstützung der „Dreieinigkeits“-Lehre angeführt werden? Beweisen sie denn nicht, daß die Lehre, so wie sie von der Geistlichkeit gelehrt wird, von der im alten Babylon gelehrt „Dreieinigkeits“-Lehre verschieden ist? Jeder aufrichtige und gottesfürchtige Mensch möchte die Tatsachen kennen. Ein solcher begreift, daß Erkenntnis ein Schutz vor Irrtum ist, und daß man, um zu richtiger Erkenntnis zu gelangen, in einer Auseinandersetzung freimütig das Für und Wider erwägen muß. Deshalb wollen wir unsere Aufmerksamkeit den Schriftstellen zuwenden, die hauptsächlich zur Unterstützung der „Dreieinigkeits“-Lehre angeführt werden.

<sup>5</sup> Betrachten wir zuerst 1. Johannes 5:7. Dort heißt es in der *Luther-* (Fußnote) und der *Allioli-*Übersetzung: „Denn drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: Der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind e i n s.“ Dann einen weiteren Text in Johannes 10:30, wo es einfach heißt: „Ich und der Vater sind eins.“ Drittens sagt Paulus von Christus Jesus in 1. Timotheus 3:16: „Gott ist geoffenbart worden im Fleische“, und viertens die wohlbekannteste Schriftstelle in Johannes 1:1: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“

<sup>6</sup> Wenn die Geistlichkeit von ihren Anhängern gefragt wird, wie es möglich sei, daß eine solche

---

4 Welche Frage erhebt sich in bezug auf den Beweis, und warum sollte der Gegenstand vorurteilslos betrachtet werden?

5 Führt vier Schriftstellen an, die gewöhnlich als Stütze der „Dreieinigkeits“-Lehre vorgebracht werden!

6 Wie sucht die Geistlichkeit die „Dreieinigkeits“-Lehre zu stützen, und wie werden denkende Menschen ihre Erklärung aufnehmen?

Verbindung von drei Personen in einem Gott bestehe, so antwortet sie gewöhnlich: „Ja, das ist ein Geheimnis!“ Einige werden versuchen, es durch ein Dreieck, ein Kleeblatt oder eine Figur mit drei Köpfen auf einem Halse zu veranschaulichen. Nichtsdestoweniger werden gottesfürchtige Menschen, die Jehova erkennen und ihm dienen möchten, es etwas schwer finden, einen komplizierten, wunderlichen Dreikopf-Gott zu lieben und zu verehren. Die Geistlichkeit, die solche Ideen vermittelt, widerspricht sich im nächsten Augenblick selbst durch die Erklärung, Gott habe den Menschen in seinem Bilde erschaffen. Sicherlich hat noch niemand ein dreiköpfiges Menschengeschöpf gesehen.

#### WIDERLEGT

<sup>7</sup> Die Stellung, die von wahren Christen eingenommen wird, ist in Römer 3:4 ausgedrückt: „Vielmehr bleibt Gott wahrhaftig, und jeder Mensch ein Lügner.“ (*Schlachter*) Nach dem Grundsatz: „Jedes Wort Gottes ist lautere Wahrheit“ (Sprüche 30:5, *Menge*; Psalm 12:6) und weil die hier angeführten Schriftstellen dem lauterem Worte Gottes, der Bibel, entnommen sind, ist es wichtig, daß man ihnen sorgfältige Aufmerksamkeit schenke. Mit diesem Gedanken im Sinn wollen wir 1. Johannes 5:7 (*Allioli*) betrachten: „Denn drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: Der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind eins.“

<sup>8</sup> Hier haben wir ein offenkundiges Beispiel,

<sup>7</sup> Welche Stellung nehmen wahre Christen ein, und warum?

<sup>8</sup> Welche zwei Tatsachen machen es unnötig, daß dem Text in 1. Johannes 5:7 weitere Beachtung geschenkt werde?



daß dem Worte Gottes etwas hinzugefügt worden ist, was doch die Bibel ausdrücklich verurteilt. Benjamin Wilson, ein bekannter Griechisch-Kenner, schreibt in seiner *Emphatic Diaglott* als Kommentar zu diesem Text: „Dieser Text über das Zeugnis im Himmel ist in keinem griechischen Manuskript enthalten, das vor dem fünfzehnten Jahrhundert geschrieben wurde. Er ist von keinem der griechischen Kirchenschreiber angeführt worden und auch von keinem der ersten lateinischen Kirchenväter, auch dann nicht, wenn die von ihnen behandelten Themen sie ganz natürlich dazu geführt hätten, sich auf ihn zu berufen. Dieser Text ist also ganz offenbar unecht.“ In der neu durchgesehenen *Luther-Bibel* finden wir eine Anmerkung zu 1. Johannes 5:7 im gleichen Sinne. Die Wahrheit dieser Erklärung wird auch durch die Tatsache bestätigt, daß der betreffende Text in neuzeitlichen Übersetzungen (außer in römisch-katholischen, wo sie allerdings in den neueren Übersetzungen eingeklammert stehen) nicht enthalten ist.

<sup>9</sup> Die nächste Schriftstelle, die zur Betrachtung gelangt, ist Johannes 10:30: „Ich und der Vater sind eins.“ Wenn man diesen Vers aus dem Zusammenhang heraushebt und für sich betrachtet, ist man wohl berechtigt, zu folgern, daß Gott und Jesus eine Person seien. Jehova ermahnt uns aber: „Erwirb Weisheit; und um alles, was du erworben hast, erwirb Verstand.“ (Sprüche 4:7) Diese Regel sollte immer befolgt werden, also im

---

<sup>9</sup> (a) Welchem Grundsatz muß man bei der Betrachtung der Bibel stets folgen? (b) Wie erklärt Jesus den Sinn der Worte von Johannes 10:30, und wie zeigt der Apostel, daß er dies so verstand?

vorliegenden Falle nicht weniger. Jesus selbst zeigt uns, wie Johannes 10:30 zu verstehen ist, und zwar in seinem Gebet zu Gott, das er in der Nacht vor seiner Hinrichtung sprach: „Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben; auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir, auf daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind.“ (Johannes 17:20-22) Jesus betete hier für jene, die Glieder seines Leibes, der Kirche, werden sollten. Der Apostel unterstützt diesen Gedanken, wenn er in 1. Korinther 12:12 sagt: „Denn gleichwie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: also auch der Christus.“ Diese Einheit ferner illustrierend, schreibt der Apostel: „Denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch der Christus das Haupt der Versammlung [der Kirche] ist; er ist des Leibes Heiland.“ (Epheser 5:23) Und nun Jehova als das Haupt über alle mit einbeziehend, schreibt der Apostel des weitern, „daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, des Weibes Haupt aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott“. (1. Korinther 11:3) So tritt die einfache, klare Wahrheit von selbst hervor, das heißt, so wie Christus und seine Leibesglieder als eins betrachtet werden, so werden auch Jehova und Christus als eins angesehen. Sie sind alle eins im gegenseitigen Einvernehmen, im Vorhaben und hinsichtlich der Organisation. Wenn

nicht dies die logische Schlußfolgerung wäre, so hätte Jesus nie gesagt: „Mein Vater ist größer als ich“ (Johannes 14:28), und ferner: „Nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!“ (Lukas 22:42) Folglich sind alle, Jesus eingeschlossen, dem großen Haupte, dem allmächtigen Gott, völlig unterworfen.

<sup>10</sup> Die Behauptung der Geistlichkeit, Gott der Allmächtige sei den Menschen auf dieser Erde im Fleische offenbar geworden, bringt uns zur Betrachtung der Stelle in 1. Timotheus 3:16, die lautet: „Gott ist geoffenbart im Fleische“. (*Luther*) Eine Fußnote der *Emphatic Diaglott* von Benjamin Wilson sagt zu dieser Stelle, zu Vers 16: „Fast alle alten Manuskripte und Übersetzungen sagen an dieser Stelle ‚Er, der‘ anstatt ‚Gott‘. Dies ist als richtig angenommen worden. Die Wort-für-Wort-Übersetzung aus dem Griechischen lautet: „Der geoffenbart wurde im Fleische.“ Die Fußnote der *Elberfelder Bibel* und die *Storr-Übersetzung* sagen: „Er, der“; andere Übersetzungen gebrauchen das Wort „welches“. Wenn das bedeutet hätte, der allmächtige Gott sei im Fleische verkörpert worden — was der Fall wäre, wenn die Dreieinigkeitslehre wahr sein sollte —, dann könnten folgende Worte nicht wahr sein: „Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.“ (Johannes 1:18) Diese Worte erläutern indes die Tatsache, daß Jesus, der mit dem Vater völlig eins war, ihn, während er im Fleische war, sowohl durch Wort wie durch Tat

---

<sup>10</sup> Beweist 1. Timotheus 3:16, daß Gott der Allmächtige im Fleische offenbar wurde?

vor allen Menschen offenbar machen oder kundtun konnte. Darum sagte Jesus: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ — Joh. 14: 9.

<sup>11</sup> Unter göttlicher Inspiration sagt David vom Menschen, er sei „ein wenig niedriger als die Engel“ gemacht worden. In Hebräer 2: 9 finden wir dieselben Worte auf Jesus angewandt: „Wir sehen aber Jesum, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war.“ Wenn die „Dreieinigkeits“-Lehre wahr wäre, dann wäre Gott, als er auf Erden weilte, niedriger als die Engel gewesen; doch steht dies im Gegensatz zu seiner Oberhoheit. Wir wissen aber, daß Jesus auf die Erde kam, um durch sein vollkommenes menschliches Leben ein Lösegeld zu beschaffen. Das Lösegeld mußte daher dem gleich sein, was verloren gegangen war, nämlich dem vollkommenen Leben, das Adam in Eden besaß. Es steht von Jesus geschrieben: „Welcher, ob er wohl in Gottes Gestalt war, nicht daran dachte, das Gottgleichsein räuberisch sich anzueignen, sondern sich selbst entleerte, Knechtsgestalt annahm, andern Menschen ähnlich ward, und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst.“ (Philipper 2: 6–8, *Reinhardt*) Die Gerechtigkeit Gottes hätte nicht zugelassen, daß Jesus als Lösegeld mehr war als ein vollkommener Mensch; und sicherlich konnte er im Fleische nicht Gott, der Allerhöchste, sein.

<sup>12</sup> Der letzte zu betrachtende Text, der als Stütze der „Dreieinigkeit“ vorgebracht wird, ist Johannes

11 Warum konnte Jesus, als er auf Erden weilte, nicht Gott sein?

12 Wie zeigt der Wortlaut und der grammatische Aufbau von Johannes 1: 1, daß hier von zwei verschiedenen Personen die Rede ist?

1: 1: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Laßt uns, um einen anscheinenden Widerspruch zu beseitigen, die Wort-für-Wort-Übersetzung betrachten, wie sie unter dem griechischen Text der *Emphatic Diaglott* erscheint. Dort heißt es: „In einem Anfang war das Wort, und das Wort war bei dem Gott, und ein Gott war das Wort.“ Man beachte den Satzteil „das Wort war bei dem Gott.“ Das Wort „Gott“ hier ist als Eigennamen mit dem bestimmten Artikel (dem) davor geschrieben, während in den Worten „Und ein Gott war das Wort“, der Ausdruck „Gott“ als Gattungsname gebraucht ist. Daß ferner im letzten Teil des Satzes der Artikel „ein“ enthalten ist, beweist, daß hier von zwei Personen die Rede ist, die beieinander sind, nicht aber daß zwei Personen ein und derselbe Gott wären.

<sup>13</sup> Ein nüchternes Denken über diesen Text bringt uns noch zu andern erleuchtenden Wahrheiten. Man erinnere sich, daß Gott „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ ist. (Psalm 90: 2) Wenn das zutrifft, wie könnte dann das Wort, wenn es der Gott wäre, einen Anfang gehabt haben? In Wahrheit aber ist „das Wort“ Christus Jesus, der einen Anfang gehabt hat; denn in Offenbarung 3: 14 sagt er ausdrücklich, daß er der Anfang der Schöpfung Gottes sei. Darum wird er auch der „Eingeborene“ (oder Einziggezeugte) des Vaters genannt. In Johannes 1: 14 lesen wir: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine

<sup>13</sup> Wieso widerlegt die Herkunft Jesu die „Dreieinigkeit“, statt sie zu unterstützen?

Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater) voller Gnade und Wahrheit.“ Der Apostel Paulus bestätigt diese Wahrheit, indem er Jesus den „Erstgeborenen aller Schöpfung“ nennt. (Kolosser 1: 15) Wiederum müssen sich die Lehrer der „Dreieinigkeit“ verteidigen durch die Ausrede: „Es ist ein Geheimnis.“

### DER HEILIGE GEIST

<sup>14</sup> Wir haben bisher noch nichts über den „Heiligen Geist, die dritte Person der Dreieinigkeit“, gesagt, die angeblich Gott und Christus Jesus an Macht, Substanz (Wesen) und Ewigkeit gleich sei. Von den vier Schriftstellen, die irrigerweise als Stütze der „Dreieinigkeit“ angeführt werden, erwähnt nur die erste den „heiligen Geist“, und sie hat sich als unecht erwiesen. Im allgemeinen glaubt man, der „Heilige Geist“ sei eine geistige Person. Wenn man in einem griechisch-deutschen Wörterbuch etwas nachforscht, so wird man finden, daß das griechische Wort, das mit „Geist“ übersetzt worden ist, von derselben Wortwurzel her stammt wie die Wörter, die an anderer Stelle der Bibel mit „Odem“, „Wind“ oder „Hauch“ übersetzt worden sind. Ebenso wie der Wind und der Odem für den Menschen unsichtbar sind, so auch der Geist Gottes. Wenn auf jemandem der Geist Gottes ruht, so bedeutet dies, daß er von Gott zu einem gewissen Werk bevollmächtigt ist, was immer dieses Werk auch sein mag. Der heilige Geist ist die unsichtbare wirksame Kraft des all-

<sup>14</sup> Was sind die Tatsachen betreffs der „dritten Person“ der sogenannten „Dreieinigkeit“, und was ist der heilige Geist in Wirklichkeit?

mächtigen Gottes, die seine Diener antreibt, seinen Willen zu tun.

<sup>15</sup> Laßt uns, um der Beweisführung willen, einmal annehmen, Gott und Jesus seien in der Zeit des Erdenlebens Jesu vor dessen Taufe wirklich eins an Gleichheit, Macht und Ewigkeit gewesen. Wo war dann die dritte Person der „Dreieinigkeit“, der „Heilige Geist“? Unbedenklich werden die Religionisten antworten, daß während jener Zeit alle drei in einer Person gewesen seien. Sagt aber der biblische Bericht nicht, daß bei der Taufe Jesu der Geist wie eine Taube herniedergekommen sei und Jesus sogleich hinweggeführt habe? Die Dreieinigkeits-Verfechter werden sagen, daß bei dieser Gelegenheit alle drei Personen der „Dreieinigkeit“ deutlich in Erscheinung getreten seien, wie dies aus Matthäus 3: 16, 17 hervorgehe: „Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Die Lehrer der Dreieinigkeit werden aber einige unbequeme Fragen über diese Schriftstelle beantworten müssen, zum Beispiel: Wessen Stimme ertönte vom Himmel her in den Worten: „Dieser ist mein geliebter Sohn“? War es seine eigene Stimme? Wo hatte sich vorher die Heilig-Geist-Person befunden, die eben jetzt auf Jesum herabkam? Waren denn die Himmel Jesus nicht auch

---

<sup>15</sup> Welches Vorkommnis bei der Taufe Jesu gibt zu Fragen Anlaß, die zur Widerlegung der „Dreieinigkeit“ führen?

während der schon vergangenen dreißig Jahre seines Erdenlaufes offen gewesen? Wenn er Gott oder ein Teil der Dreieinigkeit, also Gott an Macht, Substanz und ewigem Sein gleich war, so mußte er doch stets Zutritt zum Himmel gehabt haben. Diese und andere ebenso unbequeme Fragen haben die Geistlichkeit zu der Überzeugung gebracht, daß es weit besser sei, zu sagen, all dies bedeute ein großes Geheimnis.

<sup>16</sup> Allerdings wäre es ein Geheimnis, sofern die Lehre von der „Dreieinigkeit“ stimmte. Etwas vom Geheimnisvollsten ist die Frage, wer wohl während der drei Tage, da Jesus tot im Grabe lag, das Universum gelenkt hat? Oder wer hätte dies überhaupt während der dreiunddreißigjährigen Jahre getan, während denen Jesus — „ein wenig niedriger als die Engel“ — auf der Erde weilte? Wenn Jesus Gott gewesen wäre, so hätte während der Tage seines Totseins Gott tot im Grabe gelegen. Welch günstige Gelegenheit für Satan, die ganze Macht an sich zu reißen! Doch die Tatsache an sich schon, daß er das nicht tun konnte, beweist, daß allein der einziggezeugte Sohn Gottes, und nur er, tot war. Die Heilige Schrift erklärt, daß „Gott allein Unsterblichkeit hat“. Wäre also Jesus der unsterbliche Gott gewesen, so hätte er nicht sterben können. Als Jesus auf Erden weilte, machte der Teufel alle Anstrengungen, seinen Tod herbeizuführen. Darum hätte er, nachdem ihm schließlich sein Anschlag gelungen war, bestimmt seine Auferstehung verhindert, wenn Gott der All-

---

<sup>16</sup> Welche Schwierigkeiten in bezug auf die Herrschaft über das Universum hätten sich ergeben, wenn Jesus auf der Erde Gott der Allmächtige selbst gewesen wäre?



mächtige tot gewesen wäre. Wie ungereimt doch all dies gemäß der Lehre der „Dreieinigkeit“ ist!

17 Erinnern wir uns wieder an die Worte Jesu: „Mein Vater ist größer als ich.“ Das heißt nicht nur „größer“ in seiner Amtsstellung, sondern auch größer als Person. Seiner Verheißung getreu auferweckte der Vater seinen Sohn am dritten Tage. Wären Jehova und der tote Christus an Substanz (Wesen) eins gewesen, so hätte keine Möglichkeit einer Auferstehung bestanden. Die Religionisten werden mit der Schriftstelle in Johannes 10: 18 antworten, wo die Worte Jesu angeführt sind: „Niemand nimmt es [mein Leben] von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen, und habe Gewalt, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.“ Damit hoffen sie zu beweisen, daß Jesus „als Gott“ imstande gewesen sei, sich selber aufzuerwecken. Die logische Schlußfolgerung ist jedoch, selbst gemäß der *Luther-Bibel*, daß Jesus, der sein Leben freiwillig niederlegte, durch seines Vaters Gebot die Zusicherung besaß, auferweckt zu werden und wieder Leben zu erhalten. Er nahm das Leben zurück, als es ihm Gott durch die Auferstehung gab. *The Emphatic Diaglott* sagt: „Niemand nimmt es von mir, sondern ich lege es selbst nieder. Ich habe Vollmacht, es niederzulegen, und ich habe Vollmacht es wieder zu empfangen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.“ Die *amerikanische Standard-Bibel* (und auch die *Luther-Bibel*) sagt:

---

17 Welche Schriftstelle wird bei der Behauptung angeführt, Jesus habe die Macht gehabt, sich selbst aufzuerwecken? Was ist jedoch die richtige Schlußfolgerung?

„Ich habe Macht, es wiederzunehmen“, während in der Randbemerkung hier „Recht“ statt „Macht“ steht. Daraus geht deutlich hervor, daß Jesus im Gehorsam gegen Gottes Willen sein Leben freiwillig als Lösegeld niederlegte; und als Belohnung für seine Treue hatte er das Recht, das Leben aus der Hand seines Vaters durch die Auferstehung wieder zu *empfangen*.

<sup>18</sup> Die Lehre von der „Dreieinigkeit“ wurde weder von Jesus noch von den Urchristen erfunden, noch wird sie irgendwo in der Heiligen Schrift erwähnt. Wenn sie darum, wie behauptet wird, „die Zentralehre der christlichen Religion“ ist, so erscheint es seltsam, daß Christus Jesus dieser verwirrenden und komplizierten Lehre nicht Beachtung schenkte, indem er sie entweder näher erklärte oder lehrte. Und noch seltsamer ist, daß unvollkommene Menschen, die über hundert Jahre später lebten, von Heiden diese Idee in ihre Religion aufgenommen und sie als biblische Wahrheit gelehrt haben sollten. Wahrlich, ein weiterer Versuch Satans, gottesfürchtige Menschen davon abzuhalten, die Wahrheit über Jehova und seinen Sohn Christus Jesus kennenzulernen!

---

<sup>18</sup> Welche zwei seltsamen Punkte fallen uns an dieser Lehre auf, und was ist die einfache Wahrheit über die ganze Sache?

## „Ein Lösegeld für viele“

EINE der wesentlichen Lehren, die durch die ganze Bibel hindurch klar dargelegt wird, ist die Lehre vom Lösegeld, das Jehova Gott durch Christus Jesus für die Menschen beschafft hat, die ihn lieben und an ihn glauben. Zum Beispiel sagt Jesus Christus in Matthäus 20:28, daß „...der Sohn des Menschen [Christus Jesus] nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als *Lösegeld* für viele.“ In ähnlichem Sinne haben Jesus und die Apostel manche Aussprüche getan. Auch vor Jesu Zeit schrieben die Propheten von dieser so wichtigen und liebevollen Vorkehrung Gottes, vom *Lösegeld*, das zum Segen der Menschheit gereichen wird. Es handelt sich dabei um eine der Grundwahrheiten des Wortes Gottes.

<sup>2</sup> Das Wort *Lösegeld* hat die Bedeutung von etwas, was löst oder loskauft, um Befreiung zu erwirken. In der Bibel bezieht es sich oft auf Befreiung von Schwierigkeiten, Not oder Unglück. Ein Beispiel dafür finden wir in Jesaja 43:3, wo es heißt: „Ich bin Jehova, dein Gott... ich gebe als dein *Lösegeld* Ägypten hin.“ Gott vernichtete Ägyptens Macht und Kriegshelden, die alle der Freiheit seines Volkes im Wege standen,

1 In welchem Ausmaß wird die Lehre vom Lösegeld in der Bibel gelehrt?

2 Was ist eines der Beispiele, wie das Wort Lösegeld in Verbindung mit dem alten Ägypten gebraucht wird?

und befreite so sein Volk von jener Nation. Das Wort „Lösegeld“, wie es in Jesaja 43:3 angewandt wird, bedeutet offensichtlich nicht ein Loskauf oder eine Befreiung von Sünde oder dem durch die Sünde verursachten Tod.

<sup>3</sup> Das „Lösegeld für viele“, von dem Jesus laut den obigen Worten aus Matthäus 20:28 spricht, bedeutet ebenfalls eine Befreiung oder Errettung. In Psalm 49:7, 8 lesen wir: „...die sich verlassen auf ihr Vermögen und ihres großen Reichtums sich rühmen. Doch loskaufen kann sich keiner, keiner Gott das Lösegeld für sich bezahlen.“ (*rev. Zürcher B.*) Diese Schriftstelle zeigt in Übereinstimmung mit andern, daß der „Loskauf“ eine Erlösung bedeutet, die nicht durch Reichtum oder das Können des Menschen bewirkt wird, sondern eine Vorkehrung Gottes ist. Die schriftgemäße Lehre vom *Lösegeld* besagt, daß Jehova Gott seinen Sohn Christus Jesus zur Erde gesandt und durch ihn und seinen Tod ein *Lösegeld* beschafft hat. Dadurch können die Menschen, die an seine Vorkehrung glauben, mit Gott in Harmonie kommen, und wenn sie ihm in Treue dienen, können sie die Gabe des Lebens erhalten, indem sie von der Erbsünde und dem ewigen Tode, der die Folge der Sünde ist, befreit werden. In diesem Sinne steht in Römer 6:23 geschrieben: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.“

<sup>4</sup> In einem gewissen Sinne bezeichnet der „Los-

3 (a) Auf welche Art „Errettung“ oder „Befreiung“ bezieht sich das „Lösegeld für viele“, von dem Jesus spricht? (b) Erkläret mit eigenen Worten die biblische Lehre vom Lösegeld.

4 Welcher Unterschied besteht zwischen „Loskauf“ und „Loskaufspreis“?

kauf“ die *Handlung* Gottes, wodurch er diese Erlösung des Menschen durch Christus bewirkt. In einem weiteren Sinne ist das Lösegeld auch das, was als Loskaufspreis dient, der *Wert*, mit dem der Loskauf oder die Erlösung bewirkt wird, nämlich „der Mensch Christus Jesus“.

<sup>5</sup> Daß der Mensch eines Lösegeldes bedarf, geht daraus hervor, daß alle Menschen unvollkommen und als Sünder zur Welt kommen, was auch der gottgefällige David bekennt, wenn er sagt: „In Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter.“ (Psalm 51: 5) Wenn nun jemand aus den sündigen Menschen ewiges Leben erhalten soll, dann muß er von dieser Verdammnis der Sünde und des Todes befreit werden, und diese Befreiung mußte von dem Schöpfer herbeigeführt werden, weil der Mensch hierzu völlig hilflos war und ist. Es gehört auch zu dem ausdrücklichen Vorsatz Jehovas, daß Menschen Leben erhalten sollen, wie Jesus Christus in Johannes 17: 3 sagt: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ Um diesen Vorsatz, den Menschen Leben zu geben, durchführen zu können, ist ein Kaufpreis oder Erlösungspreis, ein Lösegeld nötig.

<sup>6</sup> Was mit dem Loskaufspreis erkaufte wird, geht aus den Worten hervor, die Gott zum vollkommenen Adam hinsichtlich dessen sprach, was er durch Sünde und Ungehorsam verlieren würde: „Sterbend wirst du sterben“. (1. Mose 2: 17, engl. B., Rdbem.) Was verloren ging, war also voll-

<sup>5</sup> Zeigt die Notwendigkeit eines Lösegeldes!

<sup>6</sup> (a) Was ging verloren, als der Mensch (Adam) sündigte?  
(b) Was ist erlöst oder losgekauft worden?

kommenes menschliches Leben mit seinen Rechten und irdischen Aussichten, und was erlöst wurde, ist das, was verloren ging, nämlich vollkommenes menschliches Leben mit seinen Rechten und irdischen Aussichten. Wer konnte nun den notwendigen Loskaufpreis beschaffen?

#### WIE BESCHAFFT?

<sup>7</sup> Jehova Gott, der Quell des Lebens, der Schöpfer, hat das Lösegeld beschafft. Jesus selbst sagte: „Denn also hat *Gott* die Welt geliebt, daß *er* seinen eingeborenen Sohn gab, . . . *Gott* hat seinen Sohn [den Loskaufpreis] gesandt.“ (Johannes 3: 16, 17) Der Gerechtigkeit war dadurch Genüge getan, daß die Menschheit die gerechte Strafe für die Sünde erlitt, nämlich den Tod. Darum ist der Loskauf ein Akt der Barmherzigkeit und Güte Gottes, ein Akt der Gnade, die der Menschheit unverdient zuteil wird. Welch wertvolles Gut war es wohl, das Gott nach seinem Wohlgefallen benutzte, um die zu erlösen, die seine Liebe und Güte wertschätzen?

<sup>8</sup> Dieser wirksame Loskaufpreis wird in 1. Timotheus 2: 5, 6 erwähnt: „Christus Jesus, der *sich selbst* gab als Lösegeld.“ Im Bericht von der Geburt Jesu als Mensch lesen wir in Matthäus 1: 22, 23: „Dies alles geschah aber, auf daß erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten [Jesaja], welcher spricht: ‚Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel heißen‘, was verdolmetscht ist: Gott mit uns.“

<sup>7</sup> Wer hat für das Lösegeld gesorgt, und was hat ihn dazu getrieben?

<sup>8</sup> Nennt biblische Beweise, die das Lösegeld kennzeichnen.

Daß dieser Eine das Lösegeld oder der Befreier von Sünde und Tod ist, zeigt uns der vorangegangene Vers 21: „Denn er wird sein Volk *erretten von ihren Sünden.*“ Der Apostel Petrus bezeugt von ihm in Apostelgeschichte 4:12: „Und es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen.“ Es gefiel Gott, aus all seinen treuen Geschöpfen im Himmel diesen Einen zur Erde zu senden, der ihm selbst am teuersten war, damit er ein vollkommener Mensch werde und dadurch außer anderem das Erlösungswerk hinausführte. So lesen wir in Hebräer 2:9 (Fußnote): „Wir sehen aber Jesum, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt [nach seinem Tode und seiner Auferstehung] — so daß er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte.“ Wie wahr sind also die Worte Johannes' des Täufers, die er frohbewegt ausrief, als er diesen Einen herannahen sah: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ — Johannes 1:29.

<sup>9</sup> Das vollkommene Menschenleben, das Jesus Christus im Tode niederlegte, ist der Wert, mit dem das erkaufte wurde, was durch Adams Sünde und Ungehorsam für ihn und somit für seine gesamte Nachkommenschaft verloren ging. Das im Tode vergossene Blut Jesu, sein menschliches Leben, das im freiwilligen Opfer dahingegeben worden ist, *das* ist das Lösegeld. Es wurde hier

<sup>9</sup> (a) Was ist das Gut von loskaufendem Wert? (b) Wo und wie wurde es beschafft? (c) Wie und wo wurde es Gott dargebracht?

auf Erden zur Zeit des Todes Jesu beschafft und im Himmel als das Loskaufopfer für die Sünde dargebracht, und zwar von dem auferweckten, verherrlichten Christus, nachdem dieser als ein unsterbliches Geistgeschöpf auferstanden war und somit nicht mehr ein *menschlicher* Sohn Gottes war. Das vollkommene menschliche Leben mit all den damit verbundenen Rechten und Ausichten hatte er im Tode niedergelegt, doch nicht in einem Tode, der als Strafe für Sünde über ihn kam. Jesus nahm dieses Leben bei seiner Auferstehung nicht zurück; denn er wurde als ein geistiges, göttliches Geschöpf auferweckt. Nachdem der himmlische Vater seinen treuen Sohn mit unsterblichem geistigem Leben belohnt hatte, blieb das geopfert menschliche Leben als ein kaufkräftiger Wert, als ein Gut mit erlösender oder loskaufender Kraft wirksam. Der Wert des vollkommenen Menschenlebens stand nun zum Nutzen glaubenstreuer Menschen, die der Erlösung bedurften, zur Verfügung. Diese wunderbaren Wahrheiten werden uns in Hebräer 9: 24–26 wie folgt erklärt:

<sup>10</sup> „Der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum [Orte gleich der Stiftshütte, wie sie das Volk Israel besaß, wo die Priester Israels symbolische Handlungen vollzogen], ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen; auch nicht, auf daß er sich selbst oftmals opferte, wie der [jüdische] Hohepriester alljährlich in das Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut [von Tieren];

<sup>10</sup> Wie wird dies in Hebräer 9: 24–26 erklärt?



sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an; jetzt aber ist er *einmal* in der Vollendung der Zeitalter geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.“

<sup>11</sup> Wir sehen also folgendes: Adam hatte durch seine Sünde das vollkommene menschliche Leben verloren, wurde gerechterweise zum Tode verurteilt und starb schließlich, und alle seine Nachkommen ererbten von ihm Sünde und Tod. Gott machte seinen geliebten Sohn zum vollkommenen Menschen, und Jesus war treu und ging in den Tod. Danach wurde er durch die Macht Gottes auferweckt und in den Himmel erhöht, wo er Gott das Verdienst oder den Wert seines vollkommenen menschlichen Lebens darbrachte. Doch wie wirkt sich das zum Nutzen gläubiger Menschen aus? Wieso ist es ein Lösegeld für „viele“? Das sind Fragen, die es wert sind, schriftgemäß beantwortet zu werden.

<sup>12</sup> In Lukas 3: 38 wird Adam „der Sohn Gottes“ (*engl. B.*) genannt. Als menschlicher Sohn Gottes war er vollkommen; denn Gott hatte ihn erschaffen, und ‚vollkommen ist sein [Jehovas] Werk‘. (5. Mose 32: 4, *van Eß*) Doch war Adam nicht so erschaffen, daß er Gott automatisch gehorsam sein mußte wie eine Maschine, sondern er hatte die freie Wahl, entweder seinem Schöpfer zu gehorchen und die Segnungen des Lebens, die ihm geschenkt waren, zu genießen, oder den Ungehorsam zu wählen und sein Leben und alles Recht darauf zu verlieren. So war denn seine

<sup>11</sup> Welche Fragen erfordern jetzt mit Recht eine biblische Antwort?

<sup>12</sup> In welchem Verhältnis zu Gott stand Adam vor und nach dem Sündenfall, und wann wurden seine Kinder geboren?

Treue — obwohl er vollkommen war — einer Prüfung unterworfen. Als er sündigte, hörte Adam auf, ein Sohn Gottes zu sein; denn er sündigte willentlich. „Adam wurde nicht betrogen.“ (1. Timotheus 2: 14) So kam er denn um der Sünde willen, zu der er sich freiwillig entschlossen hatte, unter das Todesurteil, und zur bestimmten Zeit starb er; und alle seine Kinder, wir und unsere Vorfahren, sind geboren worden, nachdem er gesündigt hatte.

<sup>13</sup> Adams Nachkommen konnten es sich erwählen, Gott nach dem besten Vermögen ihrer unvollkommenen Fähigkeiten zu dienen oder während der wenigen Jahre ihres Lebens ihre Herzen gegen seine Güte zu verhärten. Einer der Diener Gottes sagte zu unvollkommenen Menschen: „Erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt... Ich aber und mein Haus, wir wollen Jehova dienen.“ (Josua 24: 15) Aber selbst jene, die sich in Herz und Sinn auf die Anbetung des wahren Gottes eingestellt hatten, konnten ohne Gottes Zutun unmöglich ewiges Leben für sich erlangen. In Römer 5: 12 lesen wir: „Gleichwie durch einen Menschen [Adam] die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“

<sup>14</sup> Als vollkommener Mann nahm Jesus eine ähnliche Stellung ein wie einst der vollkommene

13 (a) Können die Menschen frei wählen, wem sie dienen wollen? (b) Können die, die Gott anbeten, ohne seine Vorkehrungen Leben gewinnen?

14 Um zu zeigen, in welcher Weise sich der Loskauf für den Menschen auswirkt, zeigt (a) das diesbezügliche Amt Christi Jesu, (b) was Christus Jesus besitzt, um es zu gebrauchen, (c) wie dieses wertvolle Gut angewandt wird!

Adam, nämlich die eines gerechten, vollkommenen und sündlosen Menschen. In Hebräer 5: 8, 9 lesen wir, daß Jesus, „obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte; und, vollendet worden, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden“. Durch makellosen Gehorsam erwies Jesus sich als vollkommen, nicht nur was seinen Organismus, sondern auch was seine Hingabe an den Vater betrifft. Dafür wurde er erhöht und zu dem großen Hohenpriester gemacht, der in den „Himmel selbst“ trat, um den Wert seines vollkommenen menschlichen Opfers zum Besten derer, „die ihm gehorchen“, darzubringen. Im Gegensatz zu Adam, der durch die Übertretung des Gesetzes Gottes den Tod über das ganze Menschengeschlecht gebracht hat, ist Jesus in der Lage, weil er im Himmel als verherrlichter Hoherpriester diesen Loskaufspreis dargebracht hat, die Gläubigen der Nachkommen Adams von ihrer ererbten Unzulänglichkeit zu befreien. Mit diesem Kaufpreis erkauft oder erlöst er sie von der Sünde und dem Tode, indem er das Verdienst seines Opfers für sie anwendet, damit sie vor dem Vater durch den Sohn gerecht dastehen möchten. — 1. Korinther 6: 20; 7: 23.

#### WER LOSGEKAUFT IST

<sup>15</sup> Der Mensch Adam ist in diesen Erlösten nicht inbegriffen. Warum nicht? Weil er als *willentlicher* Sünder gerechterweise zum Tode verurteilt wurde und starb. Gott widerruft nicht sein ge-

<sup>15</sup> Zeigt, ob Adam losgekauft worden ist, sowie den Unterschied zwischen der Handlungsweise Adams und derjenigen Christi Jesu gegenüber der Menschheit!

rechtes Urteil und gibt Adam Leben. Adam besaß vollkommenes Leben und hat es willentlich verwirkt. Für Adam ist keine Vorkehrung zur Erlösung getroffen. Im Gegensatz aber zu dem, was Adam seinen vielen Nachkommen angetan hat, hat Jesus Christus die gläubigen Menschen aus diesen Nachkommen mit einem entsprechenden Preise losgekauft. Damit tilgt er für „viele“ von der Nachkommenschaft Adams die ererbte Verdammnis, indem er das Verdienst dieses Loskaufpreises in ihrem Interesse anwendet; und diese sind daher die Erlösten.

<sup>16</sup> Schließt dies Nichtjuden wie auch Juden ein? Jawohl, denn wir lesen in Römer 5: 18: „Die freie Gabe [des Lebens durch Christus Jesus] kam über *alle Menschen* [nicht nur für Juden und nicht nur für Heiden] zur Rechtfertigung des Lebens.“ (engl. B.) Galater 3: 13 zeigt den Juden, daß Christus uns losgekauft hat ‚von dem Fluche des Gesetzes‘, und Römer 4: 11 spricht von den Heiden oder denen aus den Nationen, „die in der Vorhaut glauben, damit [auch] ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet würde“. So sehen wir, daß der Lauf des *einzelnen* entscheidet, ob ihm schließlich der Nutzen des Loskaufopfers Christi zuteil wird oder nicht. Den absichtlich Bösen, die sich verstockten Herzens gegen Jehovas Vorkehrungen verschließen, wird das Loskaufverdienst und das Leben nicht aufgedrängt werden, sondern, wie in Johannes 3: 36 geschrieben steht: „Wer an den Sohn *glaubt*, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben

<sup>16</sup> Kommt das Lösegeld der Gesamtheit oder den einzelnen der Juden und Nichtjuden zugute? Zeigt die Gleichheit der Anwendung! Zeigt Gottes Unparteilichkeit!

nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“ Darin sehen wir die Unparteilichkeit Jehovas, des großen Erlösers. Diese Loskaufvorkehrung bildet die Grundlage für die Auferstehung der Toten, welche in Gottes Gedächtnis aufbewahrt sind, also dafür, daß sie schließlich Leben erlangen. Jesus hat das „Lösegeld für alle“ gegeben, die durch ihn als Mittler in den Bund mit Gott eintreten. „Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle.“ — 1. Timotheus 2: 5, 6.

17 Das Lösegeld auferlegt denen, die daraus Nutzen ziehen wollen, eine Verpflichtung und gibt ihnen zugleich ein wunderbares Vorrecht. „Der Stachel des Todes ist die Sünde“ (1. Korinther 15: 56); und damit Menschen von dem Tode errettet werden, dem sie zufolge des Stachels der Sünde unterworfen sind, müssen sie sich über die Gnadenvorkehrung Gottes durch Christus Jesus unterrichten und dann an diese Vorkehrung glauben. Daran zu glauben bedeutet: sich vertrauensvoll darauf verlassen, indem man erkennt, welche unverdiente göttliche Gnade sie zum Wohl der Menschen ist, und indem man Gott alle Ehre dafür gibt und dann seine Überzeugung dadurch beweist, daß man sich ihm weihet und andere über dieses Lösegeld unterrichtet. Wenn Menschen guten Willens so handeln, kennzeichnen sie sich als zu den „vielen“ gehörend, für die Christus gestorben ist, mit Einschluß der „großen Volksmenge“, die in Offenbarung 7: 14 in schöner

17 Was muß der Mensch tun, um von dem Tode errettet zu werden, der vom Stachel der Sünde herrührt, und wie wird dies in Offenbarung 7: 14 gezeigt?

Sinnbildersprache beschrieben wird. „Dies sind die, welche aus der großen [der gegenwärtigen] Drangsal kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht *in dem Blute des Lammes.*“

<sup>18</sup> Der Glaube stützt sich auf zuverlässige Zeugnisse. Das Wort Gottes des Höchsten ist die verlässliche Grundlage für den Glauben. Es erklärt die Lösegeldvorkehrung und ermöglicht so den Glauben an den Loskaufspreis, der in Jesus beschafft worden ist. Die Menschen guten Willens von heute, die sich diese Vorkehrung zunutze machen und dieses Vertrauen auch andauernd bewahren, werden in Christo Jesu ihren „Ewigvater“ finden. (Jesaja 9: 6, Fußnote) Ihr ewiges Leben auf Erden unter der Herrschaft des Reiches Gottes wird zum Preise des allein wahren Gottes, Jehovas, gereichen, dessen Vorhaben im Hinblick auf Christus Jesus von dem Sohne selbst in Markus 10: 45 wie folgt erklärt worden ist: „Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und *sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.*“

<sup>18</sup> Worin haben wir eine Grundlage für den Glauben der „vielen“, die erlöst werden?

## „Die Kirche Gottes“

ÜBER „die Kirche“, von der so viel Gutes, Herz-  
erfreuendes in der Bibel geschrieben steht,  
haben die zahlreichen Religionsorganisationen  
viele sich widersprechende Behauptungen er-  
hoben. Einige erklären, ihre Religionsorganisation  
habe allein das Recht, Gott zu vertreten. Sie sagen,  
die Person, die Gottes Gunst und Segen sucht,  
solle den vorgeschriebenen religiösen „Gottes-  
dienst“ besuchen, ihre Organisation finanziell und  
sonstwie unterstützen und den Anordnungen der  
Kardinäle, Bischöfe, Väter, Vikare, Pastoren und  
anderer gehorchen, die mit der Aufsicht ihrer  
Organisation betraut sind. Andere wieder halten  
dafür, daß man sich durch die Zugehörigkeit zu  
irgendeinem Religionssystem die Mitgliedschaft  
in der „Kirche“ sichere, weil sich alle solchen  
Organisationen ja auf demselben Wege befänden.  
Diese verwirrenden Aussagen machen es dem  
ehrlichen, aufrichtigen Wahrheitssucher schwer,  
den rechten Weg zu finden, und der Sinn des  
biblischen Ausdrucks „die Kirche“ ist ihm rätsel-  
haft. Was ist „die Kirche“, und welchen Zweck  
erfüllt sie in Gottes Vorhaben?

1 Welchen verwirrenden Ansichten steht der aufrichtig Suchende,  
der die wahre Kirche finden möchte, gegenüber?

## DIE FALSCHER UND DIE WAHRE KIRCHER

<sup>1</sup> Es gibt viele sogenannt „protestantische“ Religionsorganisationen, die behaupten, die in der Bibel erwähnte „Kirche“ zu sein. Auch Juden erheben Anspruch, den ersten Platz im Herzen Gottes einzunehmen und glauben wirklich, daß sie als Volk nochmals Gottes ausschließliches Werkzeug sein werden. Doch unter allen religiösen Körperschaften, die Gottes Kanal zu sein bekennen, hebt sich besonders die römisch-katholische Kirche hervor. Darum werden wir diese Behauptung hier besonders untersuchen. Diese vom Vatikan aus geleitete Organisation hat ihren Einfluß bis an die äußersten Enden des Bereiches der „Christenheit“ ausgeübt; auf sechs Kontinenten und auf den Inseln des Meeres findet man ihre Vertreter, die Priester, welche sogenannte religiöse „Gottesdienste“ abhalten und die Erziehung des Jungvolkes überwachen, wo immer dies möglich ist.

<sup>2</sup> Die katholische Lehre erhebt den Anspruch, die Kirche von Rom sei die *einzig*e wahre Kirche, sie sei auf Petrus gegründet (von dem die Hierarchie behauptet, er sei der erste Papst gewesen); ferner sei der Papst das sichtbare Haupt der Kirche, der Nachfolger Petri, er sei unfehlbar und sei der einzige Mensch, welcher befugt sei, die Bibel auszulegen. Zur Stütze dieser Behauptung verweist man auf die Worte Jesu, die er laut Matthäus 16:18 an Petrus richtete: „Aber auch ich

<sup>2</sup> Wer beansprucht, „die Kirche“ zu sein, und welche Religionsorganisation steht mit dieser Behauptung obenan?

<sup>3</sup> Was sagt die katholische Lehre über „die Kirche“, und welcher Schrifttext wird oft als Stütze angeführt?



sage dir, daß du bist Petrus [*Petros*, was ‚Felsstück‘ bedeutet]; und auf diesen Felsen [*petra*, was ‚Felsmassiv‘ bedeutet] werde ich meine Versammlung (Kirche, *Perk*) bauen, und des *Hades* [des Grabes] Pforten werden sie nicht überwältigen.“ So wäre denn — gemäß der katholischen Lehre, die Petrus als den ersten Papst und als Grundlage der Kirche bezeichnet — die Religions-Organisation des Vatikans unter der Leitung eines „Heiligen Kardinalkollegiums“, an dessen Spitze der Nachfolger Petri (der Papst) steht, Gottes Werkzeug, seine Kirche, die er zur Durchführung seiner Vorsätze und zur Segnung der Menschen gebraucht. Religionsanhänger lehren, es sei die Aufgabe der Kirche, „Seelen zu retten“ und die Menschen für das „nächste Leben“ vorzubereiten.

4 Es fehlen jedoch alle Beweise in der Bibel, daß dem Apostel Petrus je der Vorrang in der christlichen Kirche gegeben wurde. Paulus sagt zum Beispiel zum Beweise, daß er keineswegs dem Petrus nachstand: „Denn ich achte, daß ich in nichts den ausgezeichnetsten Aposteln nachstehe.“ (2. Korinther 11:5) Petrus schrieb den ersten seiner zwei Briefe aus Babylon (1. Petrus 5:13), und es liegt kein Beweis vor, daß Petrus überhaupt Rom je besucht hat; Paulus dagegen besuchte Rom. Auch hatte keiner der zwölf Apostel irgendeinen Nachfolger, denn Jesus enthüllte, daß es nur „zwölf Apostel des Lammes“ gibt. (Offenbarung 21:14) Folglich sieht man, daß die Behauptung, der Papst sei als Nachfolger Petri das

---

4 Welchen offenkundigen Beweis haben wir, daß die katholische Behauptung unbegründet ist?

Haupt der Kirche, weder in der Schrift noch in Wirklichkeit begründet ist. Wenn Menschen auf Erden eine Organisation aufbauen und sie mit der Behauptung, es sei Gottes wahre Kirche, als „die Kirche“ bezeichnen, so vergewaltigen sie damit Gottes Wort, wie das hier später noch dargetan wird. Eine solch irdische Körperschaft ist nicht „die Kirche“ und kann es auch nicht sein; denn sie ist nicht „Gottes Bau“ und dient nicht seinem Vorhaben.

<sup>5</sup> Das Wort *Kirche* bezeichnet eine für Gottes Vorhaben aus der Welt herausgerufene Gemeinde. Die Lehre von der „Kirche“ war lange Zeit ein großes Geheimnis, und es wurde zuerst denen offenbart, die als Glieder der Kirche aus den Menschen herausgewählt wurden. (Markus 4:11) Es gibt nur eine wirkliche, wahre Kirche, und diese nennt die Bibel „die Kirche des lebendigen Gottes“. (1. Timotheus 3:15, *Perk*) Jehova erbaut diese Kirche durch seinen Sohn Christus Jesus, und „größere Ehre als das Haus [hat] der . . ., der es bereitet hat. Denn jedes Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet hat, ist Gott“. (Hebräer 3:3,4) Sie ist das „Heiligtum“, die „wahrhaftige Hütte, welche der Herr errichtet hat, nicht der Mensch“. (Hebräer 8:2) Die wahre Kirche ist das Mittel, das Gott der Allmächtige dazu bestimmt hat, seinen Namen zu rechtfertigen und die gehorsamen Menschen zu segnen.

<sup>6</sup> Da der allweise Gott wohl wußte, welcher wichtigen Dienst die Kirche erfüllen sollte, hat er sie auf einem erprobten und bewährten Grundfelsen

<sup>5</sup> Was bedeutet der Ausdruck *Kirche*, und was ist die wahre Kirche?

<sup>6</sup> Auf wen ist „die Kirche“ gebaut?

errichtet. Als Jesus dem Petrus mitteilte, daß ‚er auf diesem Felsen seine Kirche baue‘, nannte er sich selbst den großen Felsen, auf den ‚seine Kirche‘ gebaut werde. Gemäß der Syrischen Handschrift sagte Jesus: „Du bist Cephas: und auf diesen Felsen [cephas] will ich meine Kirche bauen.“ (*Murdock*, engl.) In der Syrischen Handschrift erscheint die Anrede *du* in der männlichen Form, was zeigt, daß das erste *Cephas* männlichen Geschlechts ist und auf den Apostel Petrus hinweist; das hinweisende Fürwort *diesen* aber steht in weiblicher Form, was zeigt, daß das zweite *cephas* weiblichen Geschlechts ist und nicht Petrus, sondern jemand anders bezeichnet. Es bezieht sich auf Christus Jesus selbst, welcher die *petra* (griechisch) oder der große Fels ist. Petrus glaubte an diesen „Felsen“ und verkündete Christus Jesus kühn als den himmlischen Grundstein, den Felsen, auf den die Kirche Gottes gebaut ist. Petrus hat gesagt: „Dies [Christus Jesus] ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, welcher zum Eckstein geworden ist; und ist in keinem andern das Heil, denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel bei den Menschen gegeben, in welchem wir errettet werden. (welcher den Menschen als ihr einziges Mittel, errettet zu werden, genannt worden ist, *Goodspeed*, engl.).“ — Apostelgeschichte 4: 11, 12, *Reinhardt*; siehe auch 1. Petrus 2: 3–10.

<sup>7</sup> Der Apostel Paulus bestätigt die Erklärung des Petrus, wonach Jesus Christus das Haupt des wahren Leibes, der Kirche, ist, wenn er sagt:

<sup>7</sup> Welche weiteren Beweise haben wir in bezug auf die Grundlage und das Haupt der Kirche, und warum muß diese Ansicht der Dinge die richtige sein?

„Christus ist das Haupt der Kirche.“ „Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung (Kirche, *rev. Zürcher B.*), welcher der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, auf daß er in allem den Vorrang habe.“ (Epheser 5:23, *rev. Zürcher B.*; Kolosser 1:18) Dem ist so, weil Christus Jesus allein die Fähigkeit zu dieser wichtigen Stellung in Jehovas himmlischer herrschender Organisation besitzt. Das Amt des Hauptes der „Kirche“ war zu erhaben, um es einem unvollkommenen (wiewohl treuen) Geschöpf, wie Petrus es war, anzuvertrauen; geschweige denn, daß die Verantwortung einer Reihe von Päpsten Roms gegeben werden sollte, die hinsichtlich des Festhaltens an der christlichen Lehre in keiner Weise Nachahmer Petri waren. Christus Jesus ist „lebendig in alle Ewigkeit.“ (Offenbarung 1:18, *rev. Zürcher B.*) Er braucht keinen Menschen auf Erden als sichtbares Haupt der Kirche oder als seinen persönlichen Vertreter. Christus Jesus, der im Himmel Lebendige, hat den heiligen Geist gesandt, damit dieser die Kirche auf Erden leite. (Johannes 15:26; 16:7,13) Die Kirche ist nicht eine irdische Organisation, sondern ist Gottes eigene theokratische Organisation; und in diese hinein bringt er treugesinnte Geschöpfe, die er aus den Menschen auswählt.

<sup>8</sup> In bildlicher oder vorbildlicher Weise war die Gemeinde der zwölf Stämme Israels unter Mose eine „Kirche“ (Apostelgeschichte 7:37,38 *engl. B.*). Christus Jesus, dem größeren Mose, wurden von seinem Vater zuerst die Apostel (zu denen

<sup>8</sup> Wer wurde als die ersten Glieder der „Kirche“ aus den Menschen herausgenommen, und womit werden sie verglichen?

Petrus gehörte) als zwölf zusammengehörende Säulen der „Kirche“ gegeben. (Johannes 17:6) Dies ist in Offenbarung 21:14 bildlich dargestellt worden, wo „die Kirche“ mit einer großen Stadt verglichen wird: „Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen, und auf denselben zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.“ Diese zwölf wurden — zusammen mit Christus Jesus als dem Haupteckstein — als große Grundsteine der „Kirche“ gelegt. (Epheser 2:20) Daher sagt die Bibel von allen Gliedern der wahren Kirche Gottes einschließlich der zwölf Apostel und all derer, die seither auserwählt worden sind: „Werdet auch ihr selbst, als lebendige Steine, aufgebaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohl- annehmlich durch Jesum Christum.“ — 1. Petrus 2:5.

#### DIE GLIEDER

<sup>9</sup> Durch den Ersterwählten, Christus Jesus, erwählt oder auserwählt Gott die in die wahre Kirche Hineinkommenden. (1. Petrus 2:4; 2. Thesalonicher 2:13; Johannes 15:19) Sie können nicht durch eigenen Wunsch oder Willen in die Kirche hineinkommen, noch können sie ihre Dienstposten darin selber auswählen, denn „Gott hat die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen an dem Leibe, wie es ihm gefallen hat“. (1. Korinther 12:18; Johannes 3:27) Nach der Auserwählung der „zwölf Apostel des Lammes“ als Grundsäulen erging dreieinhalb Jahre lang der Ruf ausschließlich an die Nation Israel; und Gott

<sup>9</sup> (a) Auf welche Weise werden die Glieder in die Kirche hineingebracht, und wie ging Gott vor, um die Glieder zu erwählen? (b) Was muß von allen Gliedern wahr sein?

begann aus den Juden treue Menschen auszuwählen, um sie mit Christus Jesus in der himmlischen Kirche zu vereinen. Diese fingen an, das Wort des Herrn zu predigen, und viele wurden zur Kirche hinzugetan. (Apostelgeschichte 2: 41, 46, 47) Später hatte Petrus das Vorrecht, im Hause eines Heiden namens Kornelius die Einladung zur Kirche zum ersten Male an die Heiden oder Nichtjuden ergehen zu lassen. Diese Heiden begannen ebenfalls das Wort Gottes zu predigen, und viele weitere kamen zur Kirche hinzu. (Apostelgeschichte 10: 44–48; 15: 14) Es ist bemerkenswert, daß alle, die sich mit der Kirche verbanden, gleichwie Jesus Prediger des Wortes wurden.

<sup>10</sup> Nach der Auserwählung der Apostel als erste Glieder der wahren Kirche hat Jehova Gott weitere „lebendige Steine“ für seine Kirche auserwählt. Diese Auserwählung ist während der neunzehnhundert Jahre seit der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu im Gange gewesen. Die Bibel bietet den zu Gliedern der „Kirche“ Berufenen himmlische Hoffnungen an, was aus den Worten Pauli deutlich hervorgeht: „Unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichförmigkeit mit seinem [geistigen] Leibe der Herrlichkeit.“ — Philipper 3: 20, 21.

<sup>11</sup> Um schließlich mit Christus in der himmlischen Kirche vereint zu werden, mußten die Apostel und andere, die danach auserwählt wurden,

<sup>10</sup> Wie lange ist die Auswahl der Glieder im Gange gewesen, und welche Hoffnung haben die Glieder der Kirche?

<sup>11</sup> Was wird endgültig von allen Gliedern der Kirche verlangt, bevor sie mit dem Haupte Christus Jesus im Himmel vereint werden?

gleichwie Jesus in ihrem irdischen Laufe bis zu ihrem Tode treu bleiben. (1. Petrus 2: 21; Offenbarung 2: 10) Obwohl die Apostel und andere Auserwählte in den Bund für das Königreich oder in die himmlische Kirche aufgenommen wurden, kamen sie beim Tode doch nicht sogleich in den Himmel und wurden mit dem Haupt der „Kirche“ vereint. Sie schliefen im Grabe bis zur ersten Auferstehung beim Kommen Christi Jesu. Im Jahre 1918 kam er zum Tempel Jehovas, und dann wurden sie auferweckt, um an der Herrlichkeit mit dem Haupt der „Kirche“ teilzuhaben. (Lukas 22: 29, 30; Offenbarung 20: 6) Heute gibt es auf Erden noch eine Anzahl Überrestglieder, die die Hoffnung haben, mit Christus Jesus in der himmlischen Kirche vereint zu werden; doch müssen auch sie ihren irdischen Lauf treu bis zum Tode vollenden. Nach Gottes Wort werden alle solchen, die jetzt sterben, „verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick“, und zwar zu einem ewigen geistigen Dasein bei Christus Jesus in seinem himmlischen Leibe oder der Kirche. — 1. Korinther 15: 42–54; Offenbarung 14: 13.

<sup>12</sup> In Offenbarung 14: 1, 3 enthält die Bibel die entscheidende Voraussage, daß die Endzahl der Glieder der himmlischen Kirche nach Gottes Anordnung 144 000 sein wird. Weil die wahre Kirche Gottes durch die zwölf Stämme Israels unter Mose vorgeschattet wurde, wird die himmlische Kirche mit zwölf Stämmen von je 12 000 Gliedern verglichen, die unter dem größeren Mose, unter Chri-

12 Wie viele Glieder wird die „Kirche“ haben, und was ist von allen andern Geschöpfen zu sagen, die Leben erhalten?

stus Jesus, stehen. (Offenbarung 7:4–8) „Die Kirche“ beschränkt sich also auf diese auserwählte und zuvorbestimmte Zahl, und sie wird im Himmel zum Hauptteil oder zur herrschenden Körperschaft der universellen Organisation Jehovas gemacht. Die Bibel spricht von ihr auch als vom „Leibe Christi“ und von der „Braut“ des Lammes Jesus Christus. (Epheser 1:20–23; Offenbarung 19:7; 21:9) Alle andern Geschöpfe, die durch die Königreichseinrichtung Leben aus der Hand Gottes empfangen, werden keinen Teil der „Kirche“ bilden, sondern werden unter der Herrschaft Christi Jesu und seiner himmlischen Kirche auf dieser Erde leben.

#### DER AUFTRAG DER KIRCHE

<sup>13</sup> Christus Jesus, das Haupt der „Kirche“, wird in der Heiligen Schrift „der treue und wahrhaftige Zeuge“ genannt. (Offenbarung 3:14) Von der Zeit seiner Salbung an bis seine Lippen durch den Tod am Stamme verstummt, widmete er all seine Kraft dem Predigen des Evangeliums oder der guten Botschaft vom Reiche Gottes, indem er die Majestät des Namens Jehovas kundtat und Gottes Tugenden besang. Er legte seinen Auftrag als Haupt der „Kirche“ klar und deutlich dar: „Der Geist des Herrn, Jehovas, ist auf mir, weil Jehova mich gesalbt hat, um den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen, weil er mich gesandt hat, um zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, Freiheit auszurufen den Gefangenen, und Öffnung des Kerkers den Gebundenen;

<sup>13</sup> Unter welchem Titel ist das Haupt der „Kirche“ bekannt, und mit welcher Tätigkeit befaßte er sich in Erfüllung seines Auftrages auf Erden?



um auszurufen das Jahr der Annehmung Jehovas und den Tag der Rache unseres Gottes, und zu trösten alle Trauernden.“ (Jesaja 61: 1, 2; siehe auch Lukas 4: 18–21) Er tat ein Predigtwerk.

<sup>14</sup> Jesus zeigte klar, daß die Glieder der Kirche denselben Auftrag haben, wenn er sagt: „Ihr werdet meine Zeugen sein . . . bis an das Ende der Erde.“ Petrus bestätigt diesen Auftrag der „Kirche“, gleich wie Jesus zu predigen: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden (Lobpreisungen, *engl. B.*) dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“ (1. Petrus 2: 9) Darum sagte Jesus, als er seine treuen Apostel und Jünger kurz vor seiner Aufahrt besuchte: „Gehet [nun] hin und machet alle Nationen zu Jüngern (machet aus allen Völkern Jünger, *Amerik. Stand. B.*) und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie.“ (Matthäus 28: 19, 20) Der Auftrag, von Gottes Königreich zu predigen, obliegt allen Gliedern der „Kirche“, denn sie sind alle mit Gottes Geist gesalbt. (Matthäus 10: 1–14; Lukas 10: 1–12; 1. Johannes 2: 20, 27) Sie müssen den geistigen Bedürfnissen aller Menschen dienen, die danach trachten, Leben und Segnungen aus Gottes Hand zu erhalten. (Jesaja 61: 6) Der Überrest der Glieder des Leibes Christi oder der Kirche, der noch auf Erden weilt, erfüllt einen solchen Dienst, indem er ‚dieses Evangelium vom Königreich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis allen Nationen predigt‘. (Matthäus 24: 14) Die-

14 Welche Verantwortung ruht auf der „Kirche“?

jenigen Glieder, die auferweckt und nun mit Christus Jesus im Tempel vereint sind, haben während ihres Erdenlebens durch einen konsequenten Lauf als Prediger und Diener Gottes alle ihre Treue bewiesen, und sie sind als Miterben und Mitherrscher in Jehovas glorreicher Theokratie für immer mit dem Haupte der Kirche im Himmel vereint.

<sup>15</sup> Aus dem Vorhergehenden ist klar ersichtlich, daß es nicht die Aufgabe der Überrestglieder der Kirche ist, die sich noch auf Erden befinden und Jehovas Zeugen sind, mit den Nationen dieser Welt politische Bündnisse einzugehen. (Johannes 18:36) Auch ist es nicht ihre Pflicht und Aufgabe, eine gewaltige irdische Organisation aufzubauen, die durch ungeheuren Reichtum gestützt wird und für ihre religiösen Handlungen kostbare, imposante Gebäude besitzt und von einer besonderen Klasse von Geistlichen geleitet wird. (Matthäus 6:19-33) Nein, die Glieder der Kirche, die noch auf dieser Erde im Fleische sind, haben die Pflicht, Jehovas Namen zu lobpreisen und zu seinem Ruhme und für seine Oberhoheit Zeugnis abzulegen. Wie denn? Indem sie die geistige „Speise zur rechten Zeit“ den nach Wahrheit Hungernden und Dürstenden bringen, und alle einladen, vom „Wasser des Lebens umsonst“ zu nehmen. Auf ihnen ruht die Verantwortung, dafür zu sorgen, daß Jehovas Name und Wort in jedem Teil der Welt verkündet wird, wo immer Gott diese Verkündigung möglich macht. Dieses Werk wird auf genau dieselbe Art getan, wie Jesus es tat, näm-

<sup>15</sup> An welcher Tätigkeit sollen die Glieder der Kirche, die noch auf Erden sind, nicht teilnehmen, und was ist ihr wichtigstes Werk?

lich von Haus zu Haus, von Stadt zu Stadt, von Land zu Land und öffentlich. (Markus 1: 38; Matthäus 11: 1; Apostelgeschichte 20: 20, 21) Ihre Treue muß dadurch bewiesen werden, daß sie ihren Predigtauftrag trotz jeglicher Opposition erfüllen. So beweisen sie ihre Vertrauenswürdigkeit gleichwie Jesus.

<sup>16</sup> Wie führt die Kirche Gottes Vorhaben auf Erden heute aus? Indem sie dafür sorgt, daß die gute Botschaft so gepredigt wird, wie Gott es gebietet. Bibeln, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Traktate, Sprechplatten, öffentliche Vorträge und alle weiteren schriftgemäßen, rechten Mittel werden dazu gebraucht, die Königreichsbotschaft weit und breit zu verkündigen. Daß dies die rechte Handlungsweise, die einzig richtige Handlungsweise der „Kirche“ am Ende dieser Welt ist, geht aus den Worten Jesu an seine Apostel in Matthäus 24: 14 klar hervor: „Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“ So hat die wahre Kirche denn die Verantwortung, darauf zu achten, daß das Predigen des Evangeliums in der gleichen Weise geschehe, wie Jesus es tat; und nur die wahre Kirche tut dieses heute. Es zeigt sich daher klar, welches die wahre Kirche ist und wer die mit ihr auf Erden Verbundenen sind. (Matthäus 7: 15, 20; 21: 43) Die wahre Kirche tut Gottes Werk, wie er es geboten hat, und sie wird es weiterhin tun, bis dieser Teil des Werkes der Kirche vollendet ist.

<sup>16</sup> Wie erfüllt der Überrest der „Kirche“ seinen Auftrag heute; wie lange, wird diese Tätigkeit weitergehen, und woran sind die wahren Glieder der Kirche als Körperschaft auf Erden erkennbar?

## „Das Reich der Himmel“

**J**EHOVA Gott ist der absolute Herrscher über das ganze Weltall, doch haben die Menschen diese Tatsache nicht anerkannt. Während der vergangenen sechstausend Jahre haben sie selbst verschiedene Regierungen eingesetzt. Seien diese nun Stammesherrschaften, Monarchien oder demokratische politische Systeme gewesen, so muß man doch zugeben, daß sie alle verfehlt haben, die Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen. Dem ist so, weil die Herrscher und auch die Beherrschten das einzig vernünftige und wahre Heilmittel — die Aufrichtung des Königreiches der Himmel — übersehen haben.

<sup>2</sup> Die Weltherrschaft wurde zur Streitfrage, als der Mensch sich der gerechten Herrschaft Gottes entzog und den rauhen abwärtsführenden Weg der Menschenherrschaft unter Satans unsichtbarer Oberaufsicht betrat. Darum gab Jehova seine Verheißung, daß er in ferner Zukunft ein universelles Königreich aufrichten werde. Diese Erklärung, die erste dem Menschen gegebene Propherzeiung, ist in 1. Mose 3:15 aufgezeichnet. Da sie eine feierliche Verheißung eines Königreichs-„Samens“ ist, wird dieser angekündete Vorsatz Gottes als ein Königreichsbund bezeichnet.

1 Wer ist der absolute Herrscher des Universums, und wie haben ihm die Menschen getrotzt, und mit welchem Ergebnis?

2 Welche große Streitfrage entstand im Garten Eden, und wie wird sie erledigt werden?

<sup>3</sup> Im Verlaufe der Zeit erweiterte Gott diese ursprüngliche Verheißung, indem er mit seinen Freunden Abraham, Isaak und Jakob einen Königreichsbund schloß, der den Samen zur Segnung aller Geschlechter der Erde betraf. (1. Mose 17: 7, 8; 22: 16–18; 26: 3–5; 28: 13–15) Später wurde durch Jakob offenbart, daß der „Same“ der Verheißung aus dem Stamme seines Sohnes Juda kommen werde. (1. Mose 49: 10) Noch später errichtete Gott über Jakobs Nachkommen, der Nation Israel, eine Theokratie (was „Gottesherrschaft“ bedeutet). Diese war jedoch nicht das in Eden verheißene Königreich. Sie zermalmte weder den Kopf der Schlange, noch segnete sie alle Geschlechter der Erde. Sie war lediglich ein Bild oder Vorbild vom größeren Königreich, das später kommen sollte.

<sup>4</sup> Die Hauptstadt in dieser vorbildlichen Einrichtung war Jerusalem einschließlich des Berges Zion. Dort befanden sich der Palast des Königs und die Bundeslade des Herrn. Da diese Regierung eine göttliche war, hieß es vom König, er sitze „auf dem Throne Jehovas“. Das Gesetz ging von Zion aus und das Wort des Herrn von Jerusalem. (1. Chronika 29: 23; Jesaja 2: 3) Der König wurde auch nicht vom Volke durch Abstimmung gewählt, sondern Gott war der eigentliche unumschränkte Herrscher, der den ihn zu vertretenden König selbst auserwählte und salbte. Weil David ein Mann nach Gottes Herzen war und zum

3 (a) Was für Ereignisse haben sich in der Entwicklung des „Samens“ der Verheißung eingestellt? (b) War die theokratische Herrschaft über Israel das verheißene Königreich?

4 (a) Inwiefern war die Regierung Israels ein Bild vom Königreich der Himmel? (b) Welche Verheißung gab Jehova beim Sturz der Nation Israel?

Stamme Juda gehörte, schloß Jehova mit ihm und seinen Nachkommen einen ewigen Königreichsbund. (Apostelgeschichte 13:22; 2. Samuel 7:12–16) Als jenes theokratische Vorbild-Königreich seinen Zweck erfüllt hatte und sich seinem Ende näherte, erklärte Jehova: „Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies wird nicht mehr sein — bis der kommt, welchem das Recht gehört: dem werde ich's geben.“ (Hesekiel 21:32) Der Umsturz kam im Jahre 607 v. Chr., und der, „welchem das Recht gehört“, nämlich Jesus Christus, erschien im Jahre 29 n. Chr.

<sup>5</sup> Zwei Geschichtsschreiber namens Matthäus und Lukas verfolgten jeder für sich die Geschlechtslinie der Nachkommen Davids, und beide kamen zur selben Schlußfolgerung, nämlich daß Christus Jesus der rechtmäßige Erbe sei. Er war tatsächlich der „Löwe aus dem Stamme Juda“. (Matthäus 1:2–16; Lukas 3:23–34; Offenbarung 5:5; Hebräer 7:14) Freudevoll sangen die Engel bei der Geburt dessen, welcher der Schlange den Kopf zertreten sollte. Später, als er im Alter von dreißig Jahren getauft und zum König der himmlischen Regierung gesalbt worden war, wurde eine Stimme aus dem Himmel gehört, welche sagte: „Dieser ist mein geliebter *Sohn*, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (Matthäus 3:17) Diese Erklärung zeigte, daß Christus damals durch Gottes heiligen Geist zu einem *geistigen Sohn* gezeugt worden war; denn bloß ein Mensch konnte nicht der König der himmlischen Regierung werden. — Apostelgeschichte 13:33; 1. Korinther 15:50.

<sup>5</sup> Wer ist der rechtmäßige Thronerbe des himmlischen Reiches, und wann ist er zum König gesalbt worden?

## DAS GEHEIMNIS

<sup>6</sup> Dieser gesalbte König sagte einmal, daß der Kleinste im Reiche der Himmel größer sein werde als Johannes der Täufer. (Matthäus 11:11) Wenn das zutrifft, welches sind dann die Bedingungen eines Eingangs in dieses Reich? Wer und wie viele können ins Königreich eingehen? Die Offenbarung zeigt, daß die Zahl derer, die zu Gliedern des Königreiches werden und auf dem Berge Zion stehen, auf 144 000 beschränkt ist. (Offenbarung 14:1, 3; 7:4–8) So zeigt es sich, daß Gott niemals vorhatte, „diese alte Welt zu bekehren und die Guten in den Himmel zu nehmen“. Nur eine kleine Zahl, nur eine „kleine Herde“, im Vergleich zur Erdbevölkerung, findet Eingang in dieses Königreich. — Matthäus 7:13, 14; Lukas 12:32.

<sup>7</sup> Das alles mag denen, die keine Erkenntnis der Bibel und ihrer Lehren besitzen, wie ein Geheimnis erscheinen. In der Tat ist es das „Geheimnis Christi“. (Kolosser 1:27) Nur die „Berufenen und Auserwählten und Treuen“ aus den Menschen werden mit dem „Herrn der Herren und König der Könige“ herrschen. (Offenbarung 17:14) „Fleisch und Blut [können] das Reich Gottes nicht ererben“ (1. Korinther 15:50); so müssen diese denn geistige Söhne Gottes werden. Gleichwie Christus dem Nikodemus sagte: „Es sei denn, daß jemand von oben her geboren werde... Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist ge-

6 Wie viele werden mit dem König im Königreiche vereint sein?

7 (a) Wie nur können Menschen Glieder davon werden und in das Reich der Himmel eingehen? (b) In welchen Bund werden sie aufgenommen, und was werden später ihre wunderbaren Vorrechte sein?

boren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“ (Johannes 3:3–13, Fußnote; 1:12, 13; Jakobus 1:18) Diese geistlichen Söhne Gottes, die den „Geist der Sohnschaft“ empfangen, können sagen: „Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben — Erben Gottes und Miterben Christi.“ (Römer 8:15–17) Solche Erben Gottes werden in einen Bund für das Königreich hineingebracht, wie Christus sagte: „Ich verordne euch, gleichwie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich, auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzt, richtend die zwölf Stämme Israels.“ (Lukas 22:28–30) In der Eigenschaft von Priestern und Königen Gottes regieren sie tausend Jahre mit Christus Jesus. (Offenbarung 20:4, 6; 5:10) Dieses „königliche Priestertum“ wird vom Apostel Petrus als „eine heilige Nation“ bezeichnet, als ein erkaufte Volk, welches das Königreich ererbt, weil es dessen Früchte hervorbringt. (1. Petrus 2:9; Matthäus 21:43–45) Alle zusammen bilden sie die königliche Familie Gottes, des Vaters.

<sup>5</sup> Aus all dem Dargelegten wird offenbar, daß das Königreich nicht irdisch, sondern himmlisch ist. Es ist der unsichtbare oder himmlische Teil der „neuen Welt“. (Jesaja 65:17; 2. Petrus 3:13) Christus sagte: „Ich bin nicht von dieser [alten] Welt“, und wiederum: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ (Johannes 8:23; 18:36) So wurde denn der König, Christus Jesus, getötet im Fleische und als unsichtbares Geistgeschöpf aufer-

<sup>8</sup> Ist das Königreich irdisch oder himmlisch?



weckt; darum wird die Welt ihn nie mehr sehen. (1. Petrus 3:18; Johannes 14:19) Er ging hin, um den mit ihm verbundenen Gliedern, dem „Leibe Christi“, eine himmlische Stätte zu bereiten; denn auch sie werden unsichtbare Geschöpfe sein. Ihr „Bürgertum ist in den Himmeln“. — Johannes 14:2; Philipper 3:20.

<sup>9</sup> Ferner zeigend, daß das Königreich himmlisch ist, erklärt Jehova: „Der Himmel ist mein Thron, und die Erde der Schemel meiner Füße.“ (Jesaja 66:1) Christus Jesus sagt, er sitze mit dem Vater auf seinem Thron. (Offenbarung 3:21) Es ist ganz ungereimt anzunehmen, die Königreichsherrschaft über das ganze Universum werde von diesem niederen irdischen Fußschemel her ausgeübt.

#### SEINE UNTERTANEN

<sup>10</sup> Wenn es ein himmlisches Königreich sein soll, wer werden dann seine Untertanen sein? Im unsichtbaren Reich werden Myriaden von Engeln als treue Boten des Königs dienen. Und auf der Erde werden treue Männer des Altertums nach ihrer Auferstehung „Fürsten auf der ganzen Erde“ sein. (Psalm 45:16, Fußnote; Jesaja 32:1) Einige dieser fürstlichen Vertreter des Königreiches sind im elften Kapitel des Hebräerbriefes angeführt. Auch die „große Volksmenge“ derer, die Harmagedon überleben, wird fortfahren, „ihm Tag und Nacht zu dienen“. (Offenbarung 7:9–17) In Treue werden diese sich mehren und die Erde füllen, und ihre Kinder werden gehorsame Untertanen der obrigkeitlichen Gewalten werden.

<sup>9</sup> Was beweist endgültig, daß das Königreich himmlisch ist?  
<sup>10</sup> Welche Geschöpfe werden das Vorrecht haben, unter der Herrschaft des Königreiches als seine Untertanen zu leben?

Und schließlich werden die „Ungerechten“, die auferweckt werden und dann ihre Lauterkeit beweisen, sich der theokratischen Herrschaft freudig unterwerfen. (Apostelgeschichte 24:15) Wer am Ende der Tausendjahr-Herrschaft Christi, wenn Satan losgelassen ist, rebellisch oder untreu wird, erleidet dann mit Satan dem Teufel zusammen Vernichtung. — Offenbarung 20:7–15.

<sup>11</sup> Das Reich der Himmel ist eine väterliche Herrschaft, da seine Untertanen vom Vater durch Christus, den regierenden König, Leben erhalten. Alle, auch der Sohn selbst, unterwerfen sich daher in treuem Gehorsam Jehova Gott. „Dein, Jehova, ist die Größe und die Stärke und der Ruhm und der Glanz [Sieg] und die Pracht; ... Dein, Jehova, ist das *Königreich*, und du bist über alles erhaben als Haupt.“ (1. Chronika 29:11) Im Gegensatz zu einer von Menschen geschaffenen demokratischen Herrschaft ruht alle richterliche, gesetzgebende und vollziehende Gewalt einzig und allein in dem großen Theokraten. So sagt es der Prophet Jesaja (33:22, Fußnote): „Denn Jehova ist unser Richter, Jehova unser Gesetzgeber, Jehova unser König.“ Und doch ist eine solche Herrschaft kein hartes, diktatorisches und grausam-autoritäres Regime. Jehovas Werke sind vollkommen, und seine Wege sind gerecht. — 5. Mose 32:4, *van EB.*

#### HERBEIGEKOMMEN

<sup>12</sup> Wenn das Königreich himmlisch sein soll, warum haben denn Johannes der Täufer und Chri-

<sup>11</sup> Was für eine Herrschaft ist das Reich der Himmel, und wie unterscheidet es sich von einer Demokratie?

<sup>12</sup> Warum erging die Ankündigung „Das Reich der Himmel ist herbeigekommen“ vor neunzehnhundert Jahren?

stus Jesus verkündet: „Das Reich der Himmel ist herbeigekommen“? (Matthäus 3:2; 4:17) Weil der gesalbte König persönlich in ihrer Mitte weilte und die begeisterte Königreichsbotschaft verkündete. Als daher die blinden Pharisäer wissen wollten, wann das Königreich komme, antwortete ihnen der König: „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ (Lukas 17:20,21; siehe auch *van Eß*) Solange Christus unter ihnen weilte, verkündeten die Jünger ebenfalls, daß das Königreich da sei; doch liegt kein Bericht vor, daß sie dies auch nach seiner Himmelfahrt taten. Eine solche Ankündigung war bis zur Rückkehr und zweiten Gegenwart Christi nicht am Platze.

<sup>13</sup> An dieser Stelle fragten die Jünger, welches die Zeichen der Wiederkunft Christi, des Endes der alten Welt und der Aufrichtung seines Königreiches sein werden. (Matthäus 24:3; Apostelgeschichte 1:6–8) Christus wußte, daß eine lange Zeit des Wartens kommen sollte, wie diese in Psalm 110:1–3 vorausgesagt war, und er wußte auch, daß die Menschen das unsichtbare himmlische Königreich, wenn aufgerichtet, nicht sehen könnten. So sagte er ihnen denn, nach welchem sichtbaren Zeichen sie Ausschau halten sollten, und das war in der Tat eine Prophezeiung auf lange Sicht, indem sie nahezu 1900 Jahre umfaßte.

<sup>14</sup> Die welterschütternden Ereignisse, die einander in schneller Folge seit 1914 abgelöst haben, bezeichneten jenes Jahr als den Zeitpunkt, da Christus Jesus inmitten seiner Feinde zu herr-

<sup>13</sup> Weshalb war es nötig, daß Christus gewisse Zeichen angab, um die Aufrichtung des Königreiches zu kennzeichnen?

<sup>14</sup> Welche Weltereignisse beweisen, daß mit dem Jahre 1914 die Zeit der Aufrichtung des Reiches der Himmel gekommen war?

schen begann. Es war dies eine Zeit, da die Nationen zornig wurden. (Offenbarung 11:17,18) Die Geburt des „männlichen Kindes“, der himmlischen Regierung, die über alle Nationen mit eiserner Rute herrschen soll, führte eilends einen Krieg im Himmel herbei. Als Folge davon wurde Satan hinausgeworfen, und er bringt danach großes Leid und Weh über die Bewohner der Erde und des Meeres, wie dies vorausgesagt worden ist. — Offenbarung 12:1-12.

<sup>15</sup> Ein weiteres sicheres Zeichen, das uns Christus gegeben hat und das die Aufrichtung des Königreiches anzeigt, wird uns in Matthäus 24:14 gegeben: „Dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis.“ Übereinstimmend damit ist diese vor 1900 Jahren ergangene Bekanntmachung seit 1914 neu entfacht und in noch größerem Ausmaße als damals aufgenommen worden. Seit dem Jahre 1919 ist der größte Verkündigungsfeldzug im Gange, den es je auf Erden gegeben hat, und er hat die Tatsache bekanntgemacht, daß „das Reich der Himmel herbeigekommen“ ist! „Dieses Evangelium“ handelt von dem Königreich, das 1914 n. Chr. aufgerichtet worden ist.

<sup>16</sup> Da die theokratische Herrschaft nun in all ihrer Macht und Herrlichkeit aufgerichtet ist, geschieht Gottes Wille jetzt im Himmel. Deshalb kann gesagt werden, daß das Königreich *hier* sei. Ist es daher noch angebracht, im „Unser Vater“

15 Welches andere sichtbare Zeichen beweist, daß das Königreich herbeigekommen ist?

16 Ist es noch angebracht, daß Christen das „Unser Vater“ beten, da das Königreich nun aufgerichtet ist?

zu bitten: „Dein Reich komme“? So zu beten ist seit 1914 um so angebrachter, als Satan aus dem Himmel hinaus- und auf die Erde hinabgeworfen worden ist und in den Himmeln jetzt nur noch der Wille Gottes, Jehovas, geschieht. Christen werden daher weiterhin beten, daß Gottes „Wille geschehe auf Erden wie im Himmel“. Sie werden beständig beten, dieses Reich möchte noch in dem Sinne „kommen“, daß es all seine zerstörende Gewalt in Harmagedon gegen Satans übriggebliebene Streitkräfte entfaltet.

#### NICHT AUFRÜHRERISCH

<sup>17</sup> Ist es aber nicht aufrührerisch, immer wieder das „Unser Vater“ zu beten und bekanntzumachen, daß das Königreich herbeigekommen ist? Wir stellen die Gegenfrage: Wurde denn nicht auch Christus wegen einer ähnlichen Verkündigung angeklagt? Wie es damals war, so ist es jetzt; nur die Religionsgeistlichkeit wird behaupten, die Königreichsbotschaft sei aufrührerisch. (Johannes 18: 28–32; Lukas 23: 1, 2) Kein ehrlicher Gerichtshof wird so urteilen, nicht einmal, wenn die Durchführung des Willens Gottes auf Erden die Vernichtung und den Ersatz der gegenwärtigen menschlichen Regierung durch das erhabene, majestätische Reich der Himmel bedeutete; denn keine Macht ist verordnet, außer von dem großen Theokraten. (Römer 13: 1, 2) Das Königreich ist Gottes Reich.

<sup>18</sup> Der eigentliche Zweck des Königreiches ist die Niederwerfung jeder Empörung und die Wie-

<sup>17</sup> Ist die Verkündigung der Königreichsbotschaft aufrührerisch?  
<sup>18</sup> (a) Welchen Zwecken dient das Reich der Himmel? (b) Wie wird die Wichtigkeit des Königreiches in der Bibel gezeigt?

derherstellung der Gerechtigkeit im Universum. Daher werden Satan und seine gesetzlose Organisation unter der unwiderstehlichen Macht der theokratischen Herrschaft Vernichtung erleiden. (1. Korinther 15: 25) Dann wird unter der gerechten Königsherrschaft der Urvorsatz Jehovas durchgeführt werden, indem die Erde mit Geschöpfen, die ihrem liebevollen Schöpfer dienen und ihn preisen und ehren werden, bevölkert wird. All dies soll den Namen, das Wort, die Oberhoheit und das Vorhaben Jehovas rechtfertigen; und da das Reich der Himmel dies herbeiführt, folgt, daß das Königreich wichtiger ist als irgend etwas anderes. Diese Wichtigkeit wird auch durch die Tatsache angezeigt, daß die erhabenste Lehre, ja das Hauptthema der Bibel, das Königreich ist. Die von Gott durch Inspiration gegebenen Prophezeiungen, die Gleichnisse und Lehren Christi, alles dreht sich um den Hauptgedanken: „Das Königreich der Himmel“. — Apostelgeschichte 3: 20–24.

<sup>19</sup> Selbst der Schöpfer hat die neue Welt so geliebt, daß er seinen einziggezeugten Sohn gab, damit er ihr König werde. (Johannes 3: 16) Ebenso müssen Geschöpfe, die unter seiner Herrschaft leben werden, das Königreich zur wichtigsten Sache ihres Lebens machen. Der Sohn Gottes entäußerte sich selbst, erniedrigte sich und wurde die Zielscheibe der boshafte Angriffe Satans, um sich als Gottes Rechtfertiger auszuweisen. (Philipper 2: 5–8, *Reinhardt*; Hebräer 5: 8, 9) Er verkaufte alles, was er hatte, um dieses Königreich zu kaufen. (Matthäus 13: 44–46) Die Apostel,

---

19 Wie zeigen außer dem Schöpfer auch die Geschöpfe ihre Liebe und Wertschätzung für das Königreich?

die dem Beispiel Christi folgten, trachteten „zuerst nach dem Reiche Gottes“. (Matthäus 6: 33) „Eines aber tue ich, indem ich hineile zur hohen Berufung des Königreiches, koste es, was es wolle“; so hat sich einer von ihnen ausgedrückt. (Philipper 3: 13, 14) Die Menschen guten Willens, die in der neuen Welt auf der Erde zu leben hoffen, geben nicht einen Teil ihrer Zuneigung und Hingabe dieser alten, satanischen Welt, sondern machen das Königreich zur wichtigsten Sache ihres Lebens.

<sup>20</sup> Der unwiderstehliche Wille oder Vorsatz Jehovas, in diesen letzten Tagen ein gerechtes Königreich aufzurichten, hat sich im Jahre 1914 n. Chr. erfüllt. In der kommenden Schlacht von Harmagedon wird es mit voller Gewalt gegen die gesamte Organisation Satans des Teufels schlagen und all ihre Teile, die hohen und niedrigen, die sichtbaren und unsichtbaren, zerstören, wie es durch den Propheten Daniel vorausgesagt worden ist: „Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volke überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen.“ (Daniel 2: 44) Ja, es wird nicht nur ewig bestehen, sondern „die *Mehrung* der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben“. (Jesaja 9: 7; Daniel 7: 14; Hebräer 1: 8; Offenbarung 11: 15) Der schwache Mensch kann sich keine zureichende Vorstellung machen von den Segnungen, welche

---

<sup>20</sup> Welche Zusicherung geben uns die Propheten, daß das jetzt aufgerichtete Königreich ewig dauern wird?

dieses herrliche Königreich all denen bringen wird, die das Vorrecht haben, unter seiner gerechten Herrschaft zu leben.

<sup>21</sup> Der Höhepunkt der Jahrhunderte ist erreicht; und die große Streitfrage der Weltherrschaft ist im Begriffe, durch das Königreich für alle Zeiten erledigt zu werden. So wacht denn auf, alle, die ihr unter dieser gerechten Herrschaft leben möchtet! (Römer 13: 11) Vertrauet nicht auf die Fürsten dieser alten Welt, die in Form einer weltlichen internationalen Organisation der Königreichsherrschaft Gottes zum Trotz einen Greuel aufgestellt haben. Gehorchet dem König Christus Jesus und fliehet zu den Königreichsbergen, so lange es noch Zeit ist! (Matthäus 24: 15-20) Die Zeit ist kurz, denn *„das Reich der Himmel ist herbeigekommen!“*

<sup>21</sup> Warum ist es jetzt hohe Zeit, daß die Menschen aufwachen?



## Der Gebrauch von Bildern in der Anbetung

**L**AUT der ausdrücklichen Erklärung des Schöpfers selbst ist der Mensch im Bilde Gottes erschaffen worden. Nicht daß der Mensch seinem Schöpfer in Gestalt und Substanz oder Wesen gleichkam, sondern so wie Gott im Universum die Herrschaft über die ganze Schöpfung innehat, so wurde dem Menschen das Vorrecht gegeben, die Herrschaft über die Erde und ihre verschiedenen Lebensformen zu führen, über Vögel, Fische und Tiere. Diesen gegenüber trug er die Verantwortung, dieselben Eigenschaften wie sein Schöpfer auszuüben: Weisheit in der Leitung des ihm Anvertrauten; Gerechtigkeit im Handeln mit andern Geschöpfen seines Gottes; Liebe in der selbstlosen Betreuung der Erde und ihrer Geschöpfe; und Kraft, damit er seine Autorität zur Durchführung der rechten Anbetung des Herrschers des Weltalls gebrauche, in dessen Bild er erschaffen wurde. — 1. Mose 1: 26–28.

<sup>2</sup> Der Mensch übte aber diese Herrschaft nicht lange aus. Er entschied sich dazu, die universelle Oberhoheit seines Gottes zu leugnen und Bildnisse aufzurichten, die angeblich seinen Schöpfer darstellen. Statt über die niedrigeren Formen des Lebens zu herrschen, machte sie der Mensch zu Gegenständen der Anbetung. Er schuf geschnitzte

1 In welcher Weise ist der Mensch im Bilde Gottes erschaffen?

2 Wodurch hat der Mensch seine Herrschaft über die Erde und die Tiere verloren?

und gegossene Bilder aus Holz, Stein und Metall, beugte sich davor nieder und betete zu diesen. (Römer 1: 23, 25) So verlor der Mensch seine Herrschaft.

<sup>3</sup> Einzelne Personen aus der Erdbevölkerung erwählten es sich jedoch, Gott den Allmächtigen anzuerkennen. (1. Mose 35: 2) Um die Israeliten vor dem religiösen Bilderkult, wodurch Jehovas Oberhoheit geleugnet wurde, zu behüten, gab Jehova ihnen sein Gesetz, das ihnen gerade die Herstellung und Anbetung von Bildern verbot: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, noch irgend ein Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen.“ (2. Mose 20: 3-5) Aus Wolken und dichter Finsternis und Feuer heraus wurde ihnen dieses Gesetz gegeben, und keinerlei Gestalt war erkennbar — gerade um zu verhüten, daß der Mensch sich ein Bild Gottes des Allmächtigen mache. So wurde sein Gesetz gleichsam eine Umzäunung, nämlich ein Schutz für ein Volk, das beständig von bilderanbetenden Nationen umgeben war. — 5. Mose 4: 15-23.

#### BILDERVEREHRUNG

<sup>4</sup> Von allen, die außerhalb jenes Gesetzes stehen, wird behauptet, daß das, was angebetet werde, nicht das Bild selbst, sondern das durch das Bild

<sup>3</sup> Welcher Schutz wurde den Anbetern Gottes gegeben, unter welchen Umständen und aus welchem Grunde?

<sup>4</sup> Welcher Theorie und welcher Praxis folgen die Nationen, die nicht den Anspruch erheben, dem Gesetz Gottes, das den Bilderkult verbietet, verantwortlich zu sein?

Dargestellte sei. Es ergeben sich daraus zwei Dinge: 1.) die Behauptung oder Theorie und 2.) die tatsächliche Praxis. Für die Klasse der ‚Gebildeten‘ sind die Bilder von Göttern lediglich Darstellungen, eine Hilfe zur Andacht, aber für die weniger Gebildeten sind sie das Wirkliche, dem sie Weihrauch, Speise und Trank darbringen, vor dem sie sich verneigen, zu dem sie beten, das sie küssen und verehren. In dem Buche *Ursprung und Entwicklung der Religion* [englisch], E. Washburn Hopkins, Ph. D., LL. D., Seite 19 und 21, lesen wir: „Du Bois, einer der ersten römisch-katholischen Missionare in Indien, berichtet, daß das gewöhnliche Volk zweifellos das Bild selbst anbete, während die Gebildeteren diese Anbetung verwerfen.“ In China „betrachtet nur die höhere Intelligenz den heiligen Berg darum als heilig, weil ein Geist darin wohne oder dort Orakel gebe. Für den weniger entwickelten Sinn ist der Berg selbst göttlich.“ Das ist die Theorie und Praxis der Nationen gewesen, die sich nicht zu dem Gesetz Gottes, Jehovas, bekennen. (2. Könige 17: 35) Welche Haltung aber nahm Gottes auserwählte Nation ein, der dieses Gesetz direkt gegeben worden war?

<sup>5</sup> Die Nation Israel wurde beständig an die Worte erinnert: „Jehova, Gott, ist Wahrheit (ist der wahre Gott, *Allioli*); er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Grimm erbebt die Erde, und seinen Zorn können die Nationen nicht ertragen.“ Es wurde ihr die Wahrheit vor Augen gehalten, „daß die Götter, die den Himmel

<sup>5</sup> An welche Tatsache wurde das Volk Israel beständig erinnert, und wie verhielten sich dieses Volk und seine Herrscher gegen Bildnisse, und was war die Folge?

und die Erde nicht gemacht haben, verschwinden werden von der Erde und unter diesem Himmel hinweg.'... „Dumm wird jeder Mensch, ohne Erkenntnis; beschämt wird jeder Goldschmied über das Götzenbild; denn sein gegossenes Bild ist Lüge, und kein Geist ist in ihnen. Nichtigkeit sind sie, ein Werk des Gespöttes: zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie zu Grunde“. (Jeremia 10: 10–15) Trotz dieser deutlichen Erklärung, die den Israeliten gegeben war, schwang der Brauch der Nation wie ein riesiges Pendel hin und her zwischen der richtigen Verwerfung aller Formen der Bilderanbetung und der direkten Übertretung des göttlichen Gesetzes durch die offenkundige Anbetung der Bilder von Menschen, Tieren, Steinen und Göttern der heidnischen Nationen um sie herum. (Hesekiel 16: 17; 2. Könige 18: 4; Richter 2: 11–17; Apostelgeschichte 7: 43; Amos 5: 26) Jehovas Billigung oder Verwerfung der Herrscher der Nationen hing unmittelbar von der Haltung ab, die sie den Bildwerken und dem Bilderkult gegenüber einnahmen. Von Zeit zu Zeit räumten treue Herrscher und Richter, zum Beispiel Gideon, David, Hiskia und Josia, mit dieser Verhöhnung der Oberhoheit Jehovas gründlich auf und führten damit die Nation in die Gunst Jehovas zurück. (Richter 6: 25–27; 2. Samuel 5: 20, 21; 2. Chronika 34: 1–7, 33) Aber allzu oft fiel die Nation ab von der rechten Anbetung des Herrschers des Weltalls, bis sie schließlich, gerade weil sie in Verleugnung der Oberhoheit Jehovas Bilderdienst trieb, verworfen und vernichtet wurde. — Jeremia 22: 8, 9; 5. Mose 4: 23–28.

° Gott sollte aber nicht ohne Zeugen seiner Ober-

herrschaft sein. Mit der Ankündigung des Reiches der Himmel durch Christus Jesus war auch die Herauswahl eines andern Volkes für seinen Namen, der Christen, herbeigekommen. (Apostelgeschichte 15: 14) Da die ersten Jünger Jesu aus den Juden stammten, betrachtete man sie zuerst nur als einen Zweig oder als eine Sekte des Judentums, weil sie sich streng an das göttliche Gebot gegen Bilderanbetung hielten. Durch ihre gegnerische Haltung gegenüber einem solch götzendienerischen Brauche haben sich die Christen in einem Jahrhundert und in einem Land, das zahllose Götter und Gottheiten besaß, die durch Bilder von Stein und Holz dargestellt wurden, für sich abgesondert. Wir lesen in McClintock und Strongs *Cyclopaedia*, Band IV, Seite 503: „Bildnisse waren in der Gottesanbetung der ersten Christen unbekannt, und darauf stützten sich die Heiden als Grund zu einer Anklage auf Atheismus gegen die Christen.“ Ihr Verhalten in dieser Hinsicht stand völlig im Einklang mit dem maßgebenden Rate des Apostels Paulus: „Darum, meine Geliebten, fliehet den Götzen dienst.“ (1. Korinther 10: 14) Sie waren Zeugen für den wahren und lebendigen Gott Jehova und waren sich der Nichtigkeit der Götzenbilder völlig bewußt: „Wir [wissen], daß ein Götzenbild nichts ist in der Welt, und daß kein [anderer] Gott ist, als nur ein e r. Denn wenn es anders solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden (wie es ja viele Götter und viele Herren gibt), so ist doch für uns ein Gott, der Vater, ... und ein Herr, Jesus Christus.“ (1. Ko-

---

6 Wie wurde ein neues Volk für Gottes Namen auserwählt, und wie verhielt es sich gegen Bilderanbetung?

rinther 8: 4-6; Jesaja 41: 21-29; 43: 10-12; Apostelgeschichte 17: 29) Jehovas Diener wurden als seine Königreichs-Verkündiger ermahnt, sich von solcher Bilderanbetung fernzuhalten. — 1. Johannes 5: 19-21; 1. Korinther 10: 7.

#### MODERNER GÖTZENDIENST

<sup>7</sup> Heutige Religions-Organisationen nehmen jedoch nicht dieselbe Stellung ein wie jene ersten Christen. Die offizielle katholische Stellungnahme wird wie folgt beschrieben: „Die christliche Religion hat die Verwendung von Statuen und Malereien zur Darstellung des inkarnierten Sohnes Gottes, der Heiligen und der Engel gestattet, und diese Bilder sind zur Andacht eine erlaubte Hilfe, insofern als die Ehre, die ihnen erwiesen wird, nur relativ ist, indem sie durch ihre Vermittlung den Wesen dargebracht wird, welche sie darstellen.“ — (*Catholic Encyclopedia*, Band XII, Seite 742) Die Zunahme und der Gebrauch von Bildnissen wird wie folgt erklärt: „Sobald die Kirche aus den Katakomben herauskam, sobald sie reicher wurde und sich nicht mehr vor Verfolgung fürchtete, ... begann sie Statuen zu machen ... Der Grundgedanke war ganz einfach. Die ersten Christen waren es gewohnt, Statuen von Kaisern, von heidnischen Göttern und Helden und auch heidnische Wandmalereien zu sehen. So machten sie denn Malereien, welche Dinge aus ihrer Religion darstellten, und sobald sie die Mittel aufbringen konnten, auch Statuen ihres Herrn und ihrer Helden, ohne sich im entferntesten zu fürch-

<sup>7</sup> Was ist die offizielle katholische Einstellung zur Bilderverehrung, und woher stammt der Gebrauch von Bildern?

ten oder an Götzendienst zu denken." (*Catholic Encyclopedia*, Band VII, Seite 666) „Im vierten Jahrhundert brachten die christlichen römischen Bürger im Osten den Statuen des Kaisers Geschenke, Weihrauch und selbst Gebete(!) dar. So war es nur natürlich, daß die Menschen, die sich vor dem Kaiseradler und den Kaiserbildern niederbeugten, die sie küßten und ihnen Weihrauch streuten (ohne zu denken, damit Götzendienst auszuüben), und die einem leeren Thron als Symbol [des Kaisers] mannigfaltige Huldigungen darbrachten, auch vor dem Kreuz, den Bildern Christi und dem Altar dieselben Zeichen machen sollten." (*Catholic Encyclopedia*, Band VII, Seite 667) Mit diesem unverkennbar heidnischen Hintergrund der Bilderverehrung ist leicht verständlich, weshalb Kardinal Newman in seinem Buch *An Essay on the Development of Christian Doctrine* [Eine Abhandlung über die Entwicklung der christlichen Lehre], auf Seite 373 zugegeben hat, daß unter vielem anderem „... Bilder späteren Datums... allesamt heidnischen Ursprungs sind und durch ihre Aufnahme in die [römisch-katholische] Kirche geheiligt werden.“

<sup>8</sup> Das Argument, die Ehre, die den Bildern erwiesen werde, sei bloß „relativ“ [beziehe sich auf das, was sie darstellen], ist nicht stichhaltig, denn die weniger gebildeten Katholiken verehren in der Praxis das Bild als das Wirkliche; und dies wird auch von der *Catholic Encyclopedia* zugegeben, wenn es dort in Band VII, Seite 668, heißt: „Gleichzeitig muß man zugeben, daß man

<sup>8</sup> Was ist anerkanntermaßen der tatsächliche Brauch unter den weniger gebildeten Katholiken?

[während des achten Jahrhunderts] in der Bilder- verehrung sehr weit gegangen war. Trotzdem ist es unbegreiflich, daß irgend jemand, ausgenom- men der allerbeschränkteste Mensch geglaubt haben sollte, ein Bildnis könne Gebete erhören oder irgend etwas für uns tun. Und doch spricht die Art, wie gewisse Leute ihre heiligen [Bilder] behandelten, für mehr als nur für eine relative Ehre, die ihnen zu erweisen Katholiken gelehrt werden... [Bilder] wurden mit Kränzen ge- schmückt, man streute ihnen Weihrauch, küßte sie, stellte brennende Lampen davor und sang Lieder zu ihrer Ehre. Kranke durften sie be- rühren, sie wurden der Gefahr eines Brandes oder einer Überschwemmung in den Weg gestellt, um solchem wie durch eine Art Zauber zu weh- ren." Dies geschah im achten Jahrhundert, und nach zwölfhundert Jahren unbeschränkter Ge- legenheit, die Bevölkerung Italiens zu erziehen, berichtete die öffentliche Presse im Jahre 1944, daß beim Ausbruch des Vesuvs das einfache Volk seine Heiligenbilder der niederströmenden Lava in den Weg stellte, um das Unglück aufzuhalten. Und in Mexiko, Mittel- und Südamerika handeln ungebildete katholische Leute bis auf den heutigen Tag noch genau so wie das katholische Volk im achten Jahrhundert, indem sie den Bildnissen täglich sogar Speis- und Trankopfer vorsetzten. — Psalm 115: 4-8; Habakuk 2: 18, 19.

9 Sind aber nicht Gebete zulässig, die durch Engel- und Heiligenbilder in „relativer“ Anbetung dargebracht werden? Nein, Gebete sollen an Gott

9 Ist die „relative“ Anbetung Gottes durch Bildnisse biblisch, und wie sollten Gebete an Gott gerichtet werden?



gerichtet werden, der da sagt: „Ich bin Jehova, das ist mein Name; und meine Ehre gebe ich keinem anderen, noch meinen Ruhm den geschnitzten Bildern.“ (Jesaja 42: 8) Anstatt Gebete an Bilder von Jesus, von Heiligen oder Engeln zu richten, sollen sie an ‚unsern Vater im Himmel‘ gerichtet werden, und zwar durch den lebendigen Christus Jesus und nicht durch einen leblosen Gegenstand aus Holz oder Stein. (Matthäus 6: 6–15; Johannes 15: 16; 14: 13) „Relative“ Verehrung, die jemand Gott durch einen Engel darbringen wollte, wurde mit den Worten getadelt: „Siehe zu, tue es nicht. Bete Gott an.“ (Offenbarung 19: 10; 22: 8, 9; Kolosser 2: 18) In Cäsarea und Lystra tadelten die Apostel Petrus und Paulus ebenfalls jene, die sich in „relativer“ Anbetung Gottes vor ihnen niederbeugten. (Apostelgeschichte 10: 24–26; 14: 11–18) Irgendeine solch „relative“ Anbetung durch Bilder als sichtbare Hilfsmittel steht in direktem Widerspruch zum christlichen Grundsatz, wie er in 2. Korinther 5: 7 niedergelegt ist: „Denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen“.

#### ANBETUNG VON INSTITUTIONEN

<sup>10</sup> Bilderanbetung ist nichts anderes als Dämonendienst; und wer in diesem Brauche verharret, gerät in eine Falle hinein, wie geschrieben steht: „Und sie dienten ihren Götzen, und sie wurden ihnen zum Fallstrick. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen.“ (Psalm 106: 36, 37; 5. Mose 7: 16; 32: 17) Diese Dämonen haben

<sup>10</sup> Woher kommt die Bilderanbetung, und was für Bilder werden außer denen von Holz und Stein noch aufgerichtet?

den Menschen zur Verehrung und Bewunderung auch noch andere Bilder als solche aus Holz und Stein vor Augen gestellt. Politische Organisationen erklären Macht und Autorität von Gott zu haben, weshalb gefolgert wird, daß der Gehorsam gegenüber dem Mischmasch der politischen Organisationen der Erde „relativer“ Gehorsam und eine Anbetung Gottes sei. Und alle Religions-Organisationen behaupten, die Anbetung Gottes müsse durch die eine oder andere der zahlreichen „Kirchen“ und Sekten mit ihren größeren und kleineren Geistlichkeits-Systemen als den „Vertretern“ Gottes erfolgen. Auch diese sind Bildnisse, Werke von Menschenhänden, die zusammen mit allen andern Formen des Bilderkultes der Vernichtung geweiht sind. — Micha 5: 12; 2. Mose 22: 20; Zephanja 2: 11.

<sup>11</sup> Zu allen Zeiten sind Menschen, die statt Bildnisse den lebendigen Gott anbeten wollten, die Angriffsziele der boshaften Dämonen und Menschen gewesen. Von den drei treuen hebräischen Jünglingen an, die sich trotz angedrohter Todesstrafe vor dem goldenen Bilde des Staates (Daniel 3) nicht niederbeugten und es nicht anbeteten, bis zu den ersten Christen, die sich lieber an den Pfahl schlagen oder in der römischen Arena von wilden Tieren zerreißen ließen, statt irgendein Bildnis als einen Gott anzuerkennen, ja, bis in unsere Zeit hinein, lehnen es Jehovas Zeugen ab, Menschen Heil zuzurufen, Fahnen zu grüßen oder den totalitären Staat anzubeten. In unserm zwanzigsten Jahrhundert hat dies für sie zur Folge

<sup>11</sup> Welche Haltung haben die Anbeter Jehovas gegenüber Bildnissen stets eingenommen, und mit welchem Ergebnis?

gehabt, daß sie jahrelang in Konzentrationslagern und Gefängnissen zubringen und ähnliche Leiden erdulden mußten wie die treuen Anbeter Jehovas in vergangenen Jahrhunderten. Gleichwie jene aber unterstützen auch sie heute Jehovas Oberherrschaft, und Jehova verheißt ihnen Errettung.

<sup>12</sup> In direktem Gegensatz dazu werden Menschen, welche die mit der Bilderverehrung verbundene Streitfrage nicht erkennen, keine Schwierigkeiten darin erblicken, sich vor dem größten aller Bildnisse niederzubeugen und es zu verehren. Christus Jesus hat warnend darauf hingewiesen, daß zur Zeit der Bekanntmachung der Aufrichtung seines Reiches ein mächtiger „Greuel der Verwüstung“ aufkommen werde, der das Recht und die Macht beanspruche, die Erde zu beherrschen. (Matthäus 24: 14, 15; Offenbarung 17: 11) Dieser Greuel, der im Jahre 1919 mit dem Völkerbund seinen Anfang nahm, erhebt sich nun in seiner endgültigen Form, in einer internationalen Organisation für Friede und Sicherheit, und steht wie ein riesiges Götzenbild als Ersatz für Gottes aufgerichtetes Königreich da. Der Königreichsankündigung zum Trotz verwirft die Religion rebellisch Gottes Königreich und lobt und preist die armseligen Bemühungen des Menschen zur Beherrschung der Erde. Das ist offene Empörung gegen Gott und wird bei besserem Wissen zu Widerspenstigkeit und Götzendienst, was zum Tode führt. (1. Samuel 15: 23; 2. Mose 22: 18) Zur Zeit der Vernichtung dieses abscheulichen Götzenbildes werden dessen Anbeter mit den

<sup>12</sup> Welches große Götzenbild wird jetzt aufgerichtet, wer wird es anbeten, und was wird mit ihm und seinen Anbetern geschehen?

Worten gehöhnt: „Wo sind ihre Götter, der Fels, auf den sie vertrauten, . . . Sie mögen aufstehen und euch helfen, mögen ein Schirm über euch sein!“ (5. Mose 32: 37, 38) Aller, die den Bilderkult unterstützen, wartet bittere Enttäuschung und Tod.

<sup>13</sup> Es geht um Jehovas universelle Oberhoheit; und gemäß seiner Erklärung sollen die Menschen wissen, daß er der allmächtige Gott ist, selbst wenn dies die Vernichtung aller bedeutete, welche diese Tatsache nicht anerkennen wollen. (Psalm 83) Ob nun ein Bildnis aus Holz oder Stein, ob es eine Organisation von Menschen oder irgend etwas anderes sei, ob es sich um direkte oder relative Anbetung oder Lobpreisung handle, so widerspricht doch eine solche Bilderanbetung dem Gesetz Gottes und verdient es, von Gott in Har-magedon ausgerottet zu werden. Sind einmal alle Verleugner der Oberhoheit des lebendigen Gottes und jeder Scheinersatz des Reiches Gottes weggefegt, und ist Jehovas universelle Herrschaft durch seinen regierenden König und sein Königreich für alle Zeiten festgestellt, so werden die Menschen nie mehr Bilder von Menschen, Tieren und Organisationen zum Gegenstand der Verehrung machen. Dann wird die Zeit gekommen sein, da der gehorsame Mensch wiederum im Bilde Gottes die richtige Herrschaft über diesen Erdball ausübt und da er und die ganze Schöpfung Gott lobt und preist. — Psalm 150: 6.

<sup>13</sup> Wie wird Jehova seine Oberhoheit feststellen, und wie und wann werden die Menschen wiederum die ihnen von Gott verliehene Herrschaft über die Erde ausüben?

## Der Weg zu Gott durch Gebet

**E**S SCHEINT in dieser unglücklichen, verkehrten Welt allgemein üblich zu sein, die guten Dinge des Lebens als selbstverständlich hinzunehmen, den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen und erst, wenn ungünstige Verhältnisse eintreten, Hilfe zu suchen, indem man zum Gebet Zuflucht nimmt. Wenn dann die Gebete nicht sogleich erhört werden, ist man geneigt zu denken, der Herr habe seine Pflicht versäumt. Die Tatsache aber, daß Gebete um Gesundheit, Frieden und Wohlfahrt unerhört bleiben, auch wenn sie in Aufrichtigkeit an einen Gott gerichtet werden, von dem man glaubt, er sei der Allmächtige, veranlaßt denkende Menschen, innezuhalten und ernsthaft über diese wichtige Sache nachzudenken. Auf der Suche nach dem rechten Wege fragen sie: Wie müssen wir beten? An wen sollen wir unsere Gebete richten? Gibt es irgendwelche besondere Bedingungen, die der unvollkommene Mensch erfüllen muß, um den Allmächtigen erreichen zu können? Ja, weshalb überhaupt beten? Die Antworten auf diese und viele weitere ebenso wichtige Fragen finden sich in der Bibel, in dem großen Lehrbuche jener, deren Gebete erhört werden. Da alles Leben vom Schöpfer abhängt,

---

1 Was scheint die allgemeine Einstellung hinsichtlich des Betens zu sein, und was für wichtige Fragen über diese Sache stellen in uns auf?

müssen Menschen, die leben möchten, unbedingt erkennen, wie sie sich ihm im Gebet nahen können, wie sie sich des Gebets bedienen sollten, und was sie damit zu erreichen vermögen.

2 Das Gebet ist für das Menschengeschlecht nicht etwas Neues. Es wurde den gerechtgesinnten Menschen schon frühzeitig klar, daß viele Fragen, die ihnen das Leben brachte, nicht durch eigene Anstrengungen gelöst werden konnten. Deswegen hat Jeremia geschrieben: „Ich weiß, Jehova, daß nicht beim Menschen sein Weg steht, nicht bei dem Manne, der da wandelt, seinen Gang zu richten.“ (Jeremia 10:23) Der gerechte Abel war wahrscheinlich der erste, der dies erkannte. Zweifellos unter Worten des Flehens und der Lobpreisung brachte er Gott ein annehmbares Opfer dar. Ihm folgten viele weitere, die Gott im Gebet suchten, darunter auch der bedrängte David. Als er von seinen Feinden verfolgt und eingeengt wurde, schrie er: „Jehova! höre mein Gebet, nimm zu Ohren mein Flehen; erhöre mich in deiner Treue, in deiner Gerechtigkeit!“ (Psalm 143:1) Und als Gott ihn befreite, äußerte David Worte, die uns jetzt zum Troste sind, wenn er sagte: „Nahe ist Jehova allen, die ihn anrufen... in Wahrheit.“ (Psalm 145:18) Im dunklen Bauche eines großen Fisches erkannte ferner Jona bestimmt seine eigene Unfähigkeit, sich aus einer scheinbar hoffnungslosen Lage zu befreien. Bußfertigen Sinnes „betete Jona zu Jehova, seinem Gott, aus dem Bauche des Fisches... Und Jehova befahl dem Fische, und er spie Jona an das Land

---

2 Was hat ursprünglich zum Beten bewogen, und welche Beispiele helfen uns dies erkennen?

aus." (Jona 2: 2, 11) Die Menschen müssen heute ihre Abhängigkeit vom Herrn erkennen.

Es ist nicht nötig, beim Beten eine besondere Haltung oder Stellung anzunehmen. Gewiß ist es passend, niederzuknien, wenn man den Herrn im Gebete sucht, so wie Daniel dies fortwährend tat, ehe er vor die Löwen geworfen wurde; denn eine solche Stellung zeigt die gebührende Demut an. Paulus sagte: „Ich beuge meine Kniee vor dem Vater“ (Epheser 3: 14); doch als er ferner erklärte: „Zu aller Zeit betend mit allem Gebet und Flehen“ (Epheser 6: 18), konnte er kaum gemeint haben, daß er es als notwendig erachte, stets knieend zu verharren. Jesus selbst sagte zu seinen Jüngern: „Und wenn ihr im Gebet *dastehet*, so vergebet..." (Markus 11: 25); und bei andern Gelegenheiten neigten Gottes Diener den Kopf und „beteten Gott an, mit dem Angesichte zur Erde". (Nehemia 8: 6, *Allioli*) Nicht die Stellung ist das Wichtige. Man kann im Bette nachts beten oder zu Tisch bei einer Mahlzeit oder während man seinen täglichen Pflichten nachgeht.

Beachten wir aber wohl, daß es Jehova und nicht ein fremder, heidnischer Gott ist, der so die Gebete seiner Diener beantworten kann. Ein hervorragendes Beispiel zum Beweise hierfür findet sich in 1. Könige, Kapitel 18, wo die Propheten des heidnischen Gottes Baal ihren Gott wiederholt, doch umsonst anflehten, Feuer aus den Himmeln herabzusenden. Obwohl sie vom Morgen bis am Abend beteten, konnte ihnen Baal nicht antworten. Darauf betete Elia zu dem

3 Welches ist die richtige Stellung, die man einnehmen sollte, wenn man zum Herrn betet?

4 Welches Ereignis zeigt uns, wer Gebete beantworten kann?

wahren Gott Jehova, ‚der über die Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken, zu tun vermag‘ (Epheser 3: 20); und Jehova antwortete, indem er Feuer herniedersandte, welches das Opfer vollständig verzehrte, wiewohl es absichtlich durchnäßt worden war, um irgendeinen Betrug auszuschalten.

6 Jehova ist imstande, die Gebete der Menschen zu erhören, weil er Kräfte der Wahrnehmung besitzt, womit er sogar die Gedanken des Herzens verstehen kann. Als Nehemia in Gefangenschaft weilte und betrübt an die zerfallenen Mauern Jerusalems dachte, unterbrach der König, dem er als Mundschenk diente, sein Sinnen und fragte ihn um den Grund seiner Traurigkeit. Bevor Nehemia dem König sein Verlangen, die Mauern wiederherzustellen, kundtat, ‚betete er zu dem Gott des Himmels‘, (Nehemia 2: 4), und wenn auch der König das Gebet nicht hören konnte, wurde es doch von Gott gehört und beantwortet. Zu ihm muß alles Fleisch, müssen alle Menschen kommen, wenn sie nicht mehr zu denen gehören wollen, die da ‚bitten und nichts empfangen, weil sie übel bitten‘. (Jakobus 4: 3) David hat dies gut ausgedrückt in den Worten: „Hörer des Gebets! zu dir wird kommen alles Fleisch.“ — Psalm 65: 2.

6 Da aber alles Fleisch unvollkommen und sündhaft ist, wie kann sich da jemand einem vollkommenen und gerechten Gott nähern? Die Bibel erklärt deutlich (Römer 3: 10): „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer“, und in Sprüche

5 Wer kann Gebete erhören, und wie weit geht sein Wahrnehmungsvermögen?

6 Wie ist es unvollkommenen, sündigen Menschen möglich, ihre Bitten an einen vollkommenen und gerechten Gott zu richten?



15:29: „Jehova ist fern von den Gesetzlosen, aber das Gebet der Gerechten hört er.“ Nur die Gebete der Gerechten werden erhört. Wenn aber keine gerecht sind, wessen Gebete werden denn erhört? Alle Menschen, deren Flehen zu Jehova erhört und beantwortet wurde, wie dies in den ganzen hebräischen und auch in den griechischen Schriften gezeigt wird, hatten etwas gemeinsam, das ihnen die Verbindung mit Gott ermöglichte. Ohne Ausnahme hatten sie alle einen unerschütterlichen Glauben an das Dasein Jehovas, an seine Macht und Bereitschaft, denen zu helfen, die nach seinen Wegen fragten. Sie glaubten, daß er seine Verheißungen erfüllen könne, ungeachtet, wie unmöglich dies auch vom menschlichen Standpunkte aus erscheinen mochte; und dieses Glaubens wegen rechnete Gott sie als gerecht. Als somit Abraham in starkem Glauben an Gottes Verheißung, ihm im hohen Alter einen Sohn zu geben, vertraute, so „rechnete ihm Gott dies zur Gerechtigkeit“. (1. Mose 15: 6) Der Glaube stützt sich auf eine Erkenntnis des göttlichen Wortes.

<sup>7</sup> Zu seiner bestimmten Zeit sandte Gott seinen einziggezeugten Sohn Christus Jesus, der sein Leben dahingab, damit es als ein Lösegeld zum Loskauf des Menschengeschlechts von der Sünde diene. Demzufolge erschloß sich für jene, die sich Gottes liebende Vorkehrung zunutze machten, ein neuer Weg zu Gott im Gebet, der einzige Weg der Annäherung, der nun dem Menschen offensteht. Jesus wies darauf hin, als er sagte: „Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.“

<sup>7</sup> Welche weitere Vorkehrung ist für Menschen getroffen worden, damit sie sich Gott nähern können, und was hat sich durch diese Erkenntnis als falsch erwiesen?

(Johannes 14: 6) Im Gegensatz zu religiösen Behauptungen schließt dies von selbst aus, daß irgendwelche Gebete Jehova durch eine „Hinter-türe“ erreichten; sei es nun durch den Papst zu Rom oder durch eine unzählige Schar von „Heiligen“ oder sogar durch Maria, die Mutter Jesu. Keine einzige Schriftstelle zeigt an, daß Gebete durch irgendeinen von diesen an Gott gerichtet werden sollen. Jesus hat gesagt: „Wenn ihr etwas bitten werdet *in meinem Namen*, so werde ich es tun.“ — Johannes 14: 14.

#### WESHALB NICHT ERHÖRT

<sup>a</sup> Es ist daher nicht sehr verwunderlich, daß so viele Gebete der Völker und Nationen keinen Erfolg haben, da man doch verfehlt, sich Jehova Gott auf dem einzigen Weg zu nahen, den er vorgesehen hat. Doch gibt es noch andere Gründe, weshalb Gott ihre Gebete verwirft. Während er stets bereit ist, auf die Gebete derer zu hören, die seinen Willen zu tun suchen, hat er kein Wohlgefallen an den Gebeten der Gesetzlosen oder derer, die sich davon abwenden, seinen gerechten Gesetzen zu gehorchen. „Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes: selbst sein Gebet ist ein Greuel.“ (Sprüche 28: 9) Zu dieser Klasse müssen jene Religionsgeistlichen gezählt werden, die Gottes Gebot: „Du sollst nicht töten“, außer acht ließen und lange Gebete sprachen, in dem Wunsche, daß die Nation, in der sie gerade lebten, im Töten am erfolgreichsten sein möchte. Begünstigt denn Jehova wirklich diese oder jene

<sup>a</sup> Warum haben so viele Gebete nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt?

Seite der so Kämpfenden? „Wenn ihr des Betens viel machet, höre ich nicht: eure Hände sind voll Blutes.“ — Jesaja 1: 15.

° Die Jünger Jesu erkannten die Wichtigkeit des Gebets und baten ihn, sie beten zu lehren. Jesus gab Anweisungen, die für den Christen heute unentbehrlich sind. (Lukas 11: 1-4) Während wir diese Anweisungen betrachten, sollten wir den Wunsch haben, ihnen zu entsprechen, auch wenn wir von unserer gegenwärtigen Art des Betens ablassen müßten. Einige Anweisungen finden sich in Matthäus, Kapitel 6. Jesus sagte: „Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, wenn du betest, so geh in deine Kammer und, nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten (wird dir's vergelten öffentlich, *Schlachter*).“ Als Jesus hier seine Nachfolger anwies, im Verborgenen zu beten, wies er eindringlich auf die Torheit hin, öffentlich Gebete zu sprechen zu dem bloßen Zweck, von Menschen gesehen zu werden und ihre Bewunderung und ihr Lob zu erhalten. Da die meisten Gebete um Sieg, Frieden und Wohlfahrt über das Radio und in den Zeitungen in wohlgesetzten, hoctönenden Worten weit und breit bekanntgemacht werden, ist offensicht-

---

9 (a) Was gab Jesus seinen Jüngern als Antwort auf ihre Bitte, er möchte sie beten lehren? (b) Welch wichtigen Punkt hob er zuerst hervor, und was kann daher mit Bezug auf die meisten Gebete um Frieden erkannt werden?

lich, daß sie die Aufmerksamkeit der Menschen auf die Betenden lenken sollen. Solche erhalten den Lohn, den sie suchen: den Beifall der Menschen. Gott erhört sie nicht, noch handelt er zu ihren Gunsten.

<sup>10</sup> Es wäre jedoch nicht richtig, aus Jesu Worten anzunehmen, daß Gebete, die außerhalb der Abgeschlossenheit eines Zimmers dargebracht werden, stets heuchlerisch wären. Jesus selbst betete bei verschiedenen Gelegenheiten öffentlich, und er, der uns ein vollkommenes Beispiel gab, hätte das nicht getan, wenn es verkehrt gewesen wäre. Er betete vor den Ohren anderer, nicht um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, sondern vielmehr, um ein Zeugnis zum Ruhme des Namens Gottes und seines Reiches zu geben. Wenn Jesus also Gott öffentlich dankte, bevor er die Fünftausend speiste (Matthäus 14: 19), wenn er bei verschiedenen Anlässen in Gegenwart seiner Jünger betete, und wenn sie ihrerseits öffentlich beteten, um andere zu erleuchten (Apostelgeschichte 1: 14), so gaben damit weder er noch sie den Worten Jesu „so geh in deine Kammer“ die Deutung, Gebete müßten stets außerhalb der Seh- und Hörweite anderer gesprochen werden. Was ein Gebet, dem andere zuhören, betrifft, sagte Jesus zu Gott: „Ich aber wußte, daß du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, auf daß sie glauben, daß du mich gesandt hast.“ — Johannes 11: 42.

<sup>11</sup> Jesus fuhr fort, seine Jünger zu unterweisen:

---

<sup>10</sup> Welche Schlußfolgerung könnte aus der Ermahnung, „in der Kammer“ zu beten, nicht gezogen werden, und warum nicht?

„Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern (keine leeren Wiederholungen machen, *engl. B.*) wie die von den Nationen; denn sie meinen, daß sie um ihres vielen Redens willen werden erhört werden. Seid ihnen nun nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürftet, ehe ihr ihn bittet.“ Die heidnischen Lamas und Buddhisten benutzten ein Gebetsrad, eine Art Trommel, in welche sie die Gebete hineinlegten, und glaubten, daß diese Gebete bei jeder Umdrehung wirksam würden. Heute pflegen Millionen ähnlich zu tun, indem sie Rosenkränze verwenden und Gebete aus Gebetsbüchern oftmals wiederholen. Jene aber, die den aufrichtigen Wunsch haben, im Einklang mit Gottes Willen zu beten, und die erkennen, daß ein solcher Brauch genau das ist, was Jesus tadelte, werden sein Gebot gern beachten: ‚Machet kein unnützes Geschwätz [keine nutzlosen Wiederholungen] wie die Heiden . . . Seid ihnen nun nicht gleich‘. (*rev. Zürcher B.*) Solch Aufrichtige werden auch seine weitem Anweisungen beachten.

#### DAS MUSTERGE BET

<sup>12</sup> Jesus legt in seinen nächsten Worten ein Mustergebet dar, nicht eines, das man schnell und wiederholt sprechen sollte, ohne an seinen Sinn oder Inhalt zu denken, sondern ein Gebet, das uns zeigt, an wen es gerichtet werden muß und worum ein Christ mit Recht beten soll. Jesus wies seine Jünger an, wie folgt zu beten: ‚Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde

11 (a) Wie „plappern“ die Heiden und auch jene heute, die in dieser Hinsicht „wie die Heiden“ handeln? (b) Was werden Aufrichtige, die dies erkennen, tun?

12 Was war der Zweck des von Jesus gegebenen Mustergebets, und was ist kurzgesagt sein Inhalt?

dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; und gib uns nicht der Versuchung preis, sondern errette uns von dem Bösen.’ — Matthäus 6: 9–13, *Elberfelder* (Fußn.) und *Magdeburger B.*

<sup>13</sup> Dieses Mustergebet entspringt in jeder Hinsicht der Selbstlosigkeit. Indem der Betende Gott mit „Unser Vater“ anredet, anerkennt er, daß es noch andere Menschen gibt, die Kinder des Höchsten sind, und seine Gedanken werden von seinen persönlichen Wünschen abgelenkt. Ferner wird angedeutet, daß die so Betenden sich das durch Christus Jesus gegebene Lösegeld zunutze gemacht haben, und daß sie geistliche Söhne Gottes geworden sind. Ein Überrest dieser Söhne lebt immer noch auf Erden. Seit dem Jahre 1918 hat sich ihnen eine stets wachsende Schar Menschen guten Willens angeschlossen. Diese können ebenfalls mit Recht Jehova mit „Unser Vater“ anreden, weil sie während der Tausendjahrherrschaft Christi die irdischen Kinder des Lebensgebers Christus Jesus werden und daher sozusagen die Stellung von „Enkelkindern“ Gottes einnehmen. In der Heiligen Schrift wird ein Großvater oft auch Vater genannt.

<sup>14</sup> Da die Lehre von der Rechtfertigung des Namens Jehovas und seiner Oberhoheit die hervorragendste Lehre der Bibel ist, werden sein Name

13 Wieso fördert dieses Gebet Selbstlosigkeit, und wer kann mit Recht „Unser Vater“ sagen?

14 Wie zeigt dieses Gebet durch die Reihenfolge seiner verschiedenen Punkte deren Wichtigkeit?

und Königreich im Mustergebet zuerst erwähnt. Obwohl das Königreich in den Himmeln schon aufgerichtet ist, muß es doch in dem Sinne noch kommen, daß es die ganze satanische Welt der Bosheit völlig vernichtet. Bis zu dieser Zeit werden Gottes Diener fortfahren, um sein Kommen zu beten. Wenn auch Nahrung und Obdach zum Leben nötig sind, so kommen die Bitten um diese Dinge doch erst an zweiter Stelle. Es ist jedoch erlaubt, zu bitten, daß wir von dem, was wir täglich benötigen, genügend erhalten, und wir sollten alles mit Dankbarkeit gegen Jehova annehmen, der alle unsere Bedürfnisse kennt, selbst ehe wir ihn bitten.

<sup>15</sup> „Dein Wille geschehe!“ sagte Jesus. Weltführer beten in selbstsüchtiger Weise, daß der Herr ihnen helfen möge, ihre persönlichen Welt Herrschaftsziele zu erreichen; und die Geistlichkeit steht ihnen durch ihre Gebete um Sieg bei. Niemals aber betete Jesus um den Erfolg oder den Weiterbestand irgendwelcher Nationen dieser Welt, sondern er sagte direkt das Gegenteil: „Ich bitte für sie [seine Nachfolger]; *nicht für die Welt bitte ich.*“ (Johannes 17: 9) Was macht es aus, wenn eine ganze Nation einen ‚Bettag‘ festsetzt und gemeinsam bittet, daß Gott den Willen dieser Nation anerkenne und ihm entspreche? Oder welchen Wert hat es, wenn eine ‚Nationengemeinschaft‘ ins Dasein gerufen und Gottes Segen dazu erfleht wird? Bloß langes oder vieles Beten ist ohne Wirkung in der Sache. Wenn die Gebete mit Gottes Willen nicht im Einklang

---

15 Worin unterscheiden sich die Gebete Christi und seiner Nachfolger von denen der gegenwärtigen Weltführer?

sind, werden sie von Gott niemals erhört. Wenn aber eines seiner treuen Geschöpfe richtig betet: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ oder gleich dem geliebten David sagt: „Lehre mich tun dein Wohlgefallen! denn du bist mein Gott“ (Psalm 143: 10), so wird das Gebet nicht nur den erhabenen Thron Jehovas erreichen, sondern es wird auch gnädig erhört werden. „Das inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel (viel vermag die Bitte eines Gerechten in ihrer Wirkung, *rev. Zürcher B.*)“ — Jakobus 5: 16.

<sup>16</sup> Im Einklang mit den Anweisungen Jesu betet jemand, seine Schulden (Sünden) möchten vergeben werden. Dies kann nicht bedeuten, daß der Betreffende willentlich einen gesetzlosen Lauf verfolgen und durch bloßes Wiederholen dieser Worte von irgendeiner weiteren Verantwortung für Vergangenes entbunden werden kann, so daß er frei wäre, weiterhin solch Böses zu tun, wie sich ihm die Gelegenheit dazu bietet. Dieses Gebet ist ausschließlich für jene bestimmt, die sich aufrichtig bemühen, den Anweisungen des Herrn zu folgen, sich aber gegen seine gerechten Anforderungen vergehen, weil sie unvollkommen und daher außerstande sind, einer vollkommenen Handlungsweise zu folgen. „Bittet, und ihr werdet [Vergebung] empfangen“, sagte Jesus. (Johannes 16: 24) Die „Schulden“ oder Übertretungen werden durch Christus Jesus vergeben und die Sünden durch sein Blut gewaschen. Um aber durch Gottes Gnade die Vergebung unserer Übertretungen zu empfangen, müssen wir Barmherzigkeit

<sup>16</sup> Was ist unter der Bitte „Vergib uns unsere Schulden“ zu verstehen?



üben gegen die, welche sich gegen uns vergehen und müssen ihnen nach Gottes Weise vergeben. „Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.“ — Matthäus 5: 7; 6: 14, 15.

<sup>17</sup> Jehova versucht seine Diener niemas zur Sünde, sondern alle Versuchung kommt von dem Bösen, von Satan. Der Ausdruck: „Führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen“, dürfte eher lauten: ‚Gib uns nicht der Versuchung preis, sondern errette uns von dem Bösen.‘ (Siehe Matthäus 6: 13, *Diaglott* [engl.] und *Magdeburger Bibel*) Ohne Jehovas liebevolle Führung, ohne seinen Schutz wären seine Diener auf Gnade und Ungnade dem Widersacher, dem Teufel, ausgeliefert, der ‚umhergeht wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge‘. (1. Petrus 5: 8) Jehova überläßt sie nicht der Macht des Versuchers und seiner Versuchung, sondern lädt sie ein, in Zeiten der Not um seine Hilfe zu bitten. Die in Matthäus 6: 13 in der *Luther-Bibel* beigefügten Worte: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“, sind unecht und darum in allen neueren Bibelübersetzungen nicht enthalten.

<sup>18</sup> Als der gerechte Noah aus der Arche herauskam, nachdem die Wasser der Flut zurückgegangen waren, baute er als erstes einen Altar und brachte Jehova aus Dankbarkeit für die Errettung seiner selbst und seiner Familie Opfer und Gebet dar.

17 Wie kommen Versuchungen über Gottes Diener?

18 Erkläre, wie sich Menschen, die jetzt auf Erden leben, gleich verhalten können wie Noah und seine Angehörigen, und wie diese Einladung nun an sie ergeht!

Noahs Gebet und annehmbares Opfer waren für Gott gleichsam ein „lieblicher Geruch“. (1. Mose 8: 21) Heute, kurz vor Harmagedon, gehen treue Diener des Herrn von Stadt zu Stadt und bringen allen, die hören wollen, eine huldvolle Einladung. Was für eine Einladung? Die prophetischen Worte, wie wir sie in Sacharja 8: 21, 22 finden, geben uns Antwort auf diese Frage: „Und die Bewohner der einen [Stadt] werden zur anderen gehen und sagen: ‚Laßt uns doch hingehen, um Jehova anzuflehen und Jehova der Heerscharen zu suchen!‘ ‚Auch ich will gehen!‘ Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um Jehova der Heerscharen in Jerusalem [im neuen Jerusalem, in seiner theokratischen Regierung] zu suchen und Jehova anzuflehen.“ Möchten wir zu diesen „vielen Völkern“ gehören, die „Jehova der Heerscharen“ suchen und dann — wie durch Noah und seine Familie vorgeschattet — den Sturm von Harmagedon überleben und Jehova bis in alle Ewigkeit Gebete ‚von lieblichem Geruch‘ darbringen? Wenn ja, so lassen wir ab von den törichten, nutzlos wiederholten Gebeten dieser alten, sterbenden Welt, beten um Gottes Königreich und trachten zuerst nach diesem Reiche, das durch seinen Sohn Christus Jesus regiert wird!

## Der Sabbat – Schatten und Wirklichkeit

**I**N SECHS Tagen hat Jehova den Himmel und die Erde gemacht, und am siebenten Tage hat er geruht und sich erquickt.“ (2. Mose 31: 17) Er ruhte oder ließ ab vom Wirken, weil er das von ihm beschlossene Werk durchgeführt hatte, und daher stellte er sein schöpferisches Wirken hinsichtlich der Erde ein. Auf diesem Höhepunkt des Vollbrachten überblickte er sein beendetes irdisches Werk: „Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“. (1. Mose 1: 31) Darum hatte Jehova ein erquickendes Gefühl, weil er die erhebende Freude haben konnte, seinen Willen durchgeführt zu sehen. Er wird nur hinsichtlich unserer Erde von der Schöpfertätigkeit abgelassen haben, nachdem er sein Werk in dem Maße beendet hatte, wie er dies wünschte, denn es wäre weder vernünftig noch schriftgemäß, anzunehmen, daß er seine Tätigkeit auch im ganzen übrigen Universum eingestellt habe.

<sup>2</sup> „So wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer. Und Gott hatte am siebenten Tage sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; ... und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn; denn an demselben ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er

---

1 (a) Welche Empfindung hatte der Schöpfer persönlich am siebenten Tage der Schöpfungsperiode? (b) In welcher Hinsicht stand er von all seinem Werk am siebenten Tage ab?

2 Genau wie lange ist denn dieser Tag, und ist er vorbei?

es machte.“ (1. Mose 2: 1–3) Unter diesem „siebenten Tag“, an dem Gott von seinem Wirken hinsichtlich unseres Planeten abließ, ist nicht ein Tag von 24 Stunden zu verstehen. Dieser siebente Tag steht in Verbindung mit den vorhergehenden sechs Schöpfungstagen; und sämtliche Zeugnisse weisen darauf hin, daß alle jene sechs vorangegangenen Tage von viel längerer Dauer waren, als Tage von 24 Stunden es sind. In der Tat handelte es sich um Zeitabschnitte, die Tausende von Jahren währten. An der Länge des „siebenten Tages“ gemessen, an dem Gott vom Werke absteht und erquickt wird, war jeder einzelne jener Tage 7000 Jahre lang. Da der Mensch gegen Ende des sechsten Tages erschaffen worden war, wurde er gegen Ende der 42 000-Jahrperiode, in der sich die Erde in Vorbereitung befand, auf die Erde gebracht. Somit wird also im Verlauf der Zeit der große Zyklus der sieben „Tage“ insgesamt 49 000 Jahre ausmachen. Die biblische Zeitrechnung deutet an, daß von diesem großen Zyklus noch etwas mehr als tausend Jahre vor uns liegen.

#### DER TAG GEHEILIGT

\* *Schä-bäth* ist das besondere hebräische Wort, das in 1. Mose 2: 1–3 erscheint und mit „ruhte“ übersetzt worden ist; und das Wort *Sabbat* ist von diesem abgeleitet. Gewisse Religionisten behaupten, daß damals, als das Dasein des Menschen begann, Gott seinen menschlichen Geschöpfen das Sabbatgesetz auferlegt habe, und als Beweis berufen sie sich auf 1. Mose 2: 1–3. Mögen sol-

<sup>3</sup> Wovon ist das Wort „ruhte“ eine Übersetzung, und welche Schwierigkeiten entstehen, wenn man behauptet, der siebente Tag sei 24 Stunden lang?

che Personen und alle andern beachten, daß der *Tag*, den Gott damals segnete und heiligte, kein Tag von 24 Stunden war. Er war und ist noch der „siebente Tag“ von gleicher Zeitdauer wie jeder der sechs vorangegangenen Schöpfungstage. Religionisten, die den siebenten Tag als Sabbat halten, behaupten, der Mensch sei am sechsten Schöpfungstag von 24 Stunden nach den Tieren erschaffen worden. Wenn dem so wäre, so hätte der erste volle Tag des Daseins des Menschen für ihn ein Sabbat, ein Ruhetag sein müssen, ohne daß er die Arbeit einer Woche vollbracht oder auch nur damit begonnen hätte; er hätte also schon vor Arbeitsbeginn geruht! Die Bibel zeigt jedoch deutlich, daß Gottes siebenter Tag länger dauert als nur von einem Sonnenuntergang zum andern, geradeso wie das Wort *Tag* keine 24-Stunden-Periode bedeuten konnte, wenn es in 1. Mose 2: 4 heißt: „Dies sind die Geschlechter des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, an dem *Tage*, da Jehova Gott Erde und Himmel machte.“ (Fußnote) Gemäß der Heiligen Schrift geht der „siebente Tag“ für Jehova Gott, den Schöpfer, immer noch weiter.

— <sup>4</sup> Gott segnete den *Tag* an seinem Anfang, indem er erklärte, er sei „gut“ und diene zu seinem Ruhme und zum Wohle treuer Geschöpfe. An seinem Ende, in etwa tausend Jahren, wird der *Tag* ebenfalls gesegnet werden; denn die gegenwärtigen Zustände des Fluches sind dann vollständig beseitigt. Jehova heiligte diesen *Tag* für sein hohes Vorhaben, indem er gleich von dessen Anfang an bestimmte, daß er ihn als den Schöpfer

4 Wie hat Jehova den siebenten Tag gesegnet und geheiligt?

und Bewahrer und Erhalter des Guten rechtfertigen sollte. Und das Ende dieses „siebenten Tages“ wird noch beweisen, daß Gottes ursprünglicher Zweck des Erschaffens der Erde und des Menschen auf ihr nicht verfehlt, sondern zum vollen Beweis seiner Gottheit, seiner Allmacht und Oberherrschaft ruhmvoll erreicht sein wird. Bis zum Ende dieses „siebenten Tages“ wird die Erde gleich dem Garten Eden ein wunderbares Paradies werden. Sie wird mit gerechten Menschen gefüllt sein, die alle mit dem Schöpfer im Einklang sind und als seine Vertreter handeln, indem sie die Herrschaft über die Vögel, die Fische und anderes Lebendiges, sich auf Erden Regendes innehaben.

\* Als Gott Adam und Eva, das vollkommene Menschenpaar, segnete und ihnen seinen Auftrag erteilte, die Erde mit gerechten Nachkommen zu füllen, sie sich untertan zu machen und über die niedereren lebenden Geschöpfe zu herrschen, gab er ihnen kein Gebot, einen Sabbattag zu beobachten. Die Versuchung durch Satan und die Sünde Adams und Evas hatten nichts mit dem Brechen eines Gesetzes über einen 24-Stunden-Sabbat zu tun. Wenn Gott ihnen in Eden, bevor sie sündigten, kein solches Gesetz auferlegte, so gab er ihnen bestimmt auch kein solches, nachdem er sie als Sünder aus Eden vertrieben hatte. Ein Bericht, daß er es getan habe, liegt nicht vor. — 1. Mose 2: 15-17; 1: 28.

\* Wie steht es denn mit der Zahl *sieben*, die

5 Weshalb liegt kein Grund vor, zu behaupten, Gott habe Adam und Eva Sabbatvorschriften auferlegt?

6 Wie berücksichtigte Noah die Zahl „sieben“, und weshalb haben wir doch keinen Anhaltspunkt, wonach er unter die Vorschriften eines Sabbatgesetzes gestellt worden wäre?

allein im ersten Buche Moses 61mal vorkommt? Zum Beispiel wird von Noah berichtet, daß er und seine Angehörigen und die Tiere innerhalb von sieben Tagen in die Arche gingen. „Und es geschah nach sieben Tagen, da kamen die Wasser der Flut über die Erde.“ (1. Mose 7: 1-10) Nochs Arche ruhte am siebzehnten Tage des siebenten Monats des Jahres auf dem Gebirge Ararat. Noah wartete, bis sich die Wasser verliefen; dann sandte er einen Raben und eine Taube aus. Die Taube kehrte zurück. „Und er wartete noch sieben andere Tage und ließ die Taube abermals aus der Arche.“ Als sie mit dem Olivenblatt in ihrem Schnabel zurückkehrte, wartete Noah „noch sieben andere Tage und ließ die Taube aus; und sie kehrte hinfort nicht wieder zu ihm zurück.“ Damals verließen Noah und seine Angehörigen und die Tiere die Arche der Bewahrung ihres Lebens, nachdem sie ein volles Sonnenjahr darin eingeschlossen gewesen waren. (1. Mose 8: 4) Der obige Bericht enthüllt, daß Noah die Zeit in Abschnitte von je sieben Tagen einteilte; doch sagt er nicht, daß er und seine Familie am siebenten Tage strikte Sabbattag-Ruhe beobachteten, indem sie keine Arbeit getan hätten. In dem ewigen Bunde, den Gott gleich nachher schloß, und den er durch den Regenbogen versinnbildlichte, erwähnte er nichts vom Halten eines Sabbats. Als er Noah und seinen Söhnen den göttlichen Auftrag wiederholte, schloß er kein Gebot in bezug auf das Halten eines Sabbates ein. Dies geschah nicht etwa, weil sie bis zu jenem Zeitpunkt bereits ein Sabbatgesetz beobachteten, so daß es keiner Wiederholung bedurft hätte, sondern bestimmt war bis

zu jenem Zeitpunkt den Menschen überhaupt keine solche Sabbatvorschrift gegeben worden. — 1. Mose 9: 1-17.

<sup>7</sup> Der Text aus 1. Mose 26: 4, 5 ist kein Beweis dafür, daß Abraham unter einem Gebot, den Sabbat zu halten, gestanden habe. Die Gebote, die Gott ihm gab, schlossen keine Vorschrift hinsichtlich des Haltens eines Sabbats am siebenten Tage ein. Gottes Gebote sind für seine gehorsamen Geschöpfe nicht zu allen Zeiten dieselben, sondern gewissen Personen wird geboten, gewisse Dinge zu tun und anderen nicht. Nur dem Abraham wurde geboten, seinen geliebten Sohn als Brandopfer darzubringen, doch von keinem andern Diener Gottes ist seither so etwas verlangt worden. Erst als Abraham 99 Jahre alt war, erhielt er das Gebot der Beschneidung; doch kein Nachfolger Christi braucht sich beschneiden zu lassen. — 1. Mose, Kapitel 17 und 22.

<sup>8</sup> Die späteren Zeugnisse sprechen gegen die Behauptung, daß Abraham zufolge eines ausdrücklichen Gebotes Gottes unter einer Sabbatvorschrift gestanden habe. Wenn man auch den siebenten Tag der Woche als einen durch Gottes besondere Gunst ausgezeichneten Tag betrachtet haben mag, so beweist dies doch nicht, daß Gott dem Abraham, Isaak und Jakob ein Gebot über den siebenten Tag auferlegte. Wenn das Sabbatgesetz nicht galt, so war es auch keine Gesetzesübertretung, den Sabbat nicht zu halten. Folglich war Abrahams Gerechtigkeit so wenig

<sup>7</sup> Warum liefert uns 1. Mose 26: 4, 5 keinen gültigen Beweis, daß Abraham unter einem Sabbatgebot gestanden hat?

<sup>8</sup> Weshalb bedeutete es für Abraham, Isaak und Jakob keine Gesetzesübertretung, wenn sie den wöchentlichen Sabbat nicht beobachteten?



abhängig vom Halten des Sabbats als davon, daß er sich beschneiden ließ. — Römer 4: 3–13.

#### DIE EINFÜHRUNG EINES RUHETAGES

„Das hebräische Wort *schäb-bäth*‘, das „Aufhören, Ruhe“ bedeutet, erscheint zum ersten Mal in 2. Mose 16: 23 und kennzeichnet die Zeit, da bei den Juden das Sabbatgesetz eingeführt wurde. (2. Mose 16: 23–30) Indem Gott durch ein Wunder verhinderte, daß am siebenten Tage Manna niederfiel, verschaffte er dem 7.-Tag-Sabbatgesetz Geltung, das er den Juden kurz zuvor angekündigt hatte. Ohne besondere Zeremonie wurde das Sabbattaggesetz in der Wüste erlassen, dann aber in die Gesetzessammlung aufgenommen, die Jehova den Juden in aller Form durch Mose gab, als er den Gesetzesbund auf dem Berge Horeb einweihte. Es wurde das vierte der dort gegebenen zehn Gebote und ist in folgende Worte gekleidet worden: „Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun; aber der siebente Tag ist Sabbat dem Jehova, deinem Gott: du sollst keinerlei Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, und dein Vieh, und dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat Jehova den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebenten Tage; darum segnete Jehova den Sabbattag und heiligte ihn.“ — 2. Mose 20: 8–11.

---

9 Wann und wem wurde das Gesetz über den wöchentlichen Sabbat erst gegeben, und in welche Sammlung wurde es aufgenommen?

<sup>10</sup> Man beachte nun den Bericht in 5. Mose 5: 1–15: „Und Mose berief das ganze Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen und die Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede; und lernet sie, und achtet darauf, sie zu tun. Jehova, unser Gott, hat am Horeb einen Bund mit uns gemacht. Nicht mit unseren Vätern [Abraham, Isaak und Jakob] hat Jehova diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir heute hier alle am Leben sind. Von Angesicht zu Angesicht hat Jehova auf dem Berge, mitten aus dem Feuer, mit euch geredet..., indem er sprach: Ich bin Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft... Beobachte den Sabbattag, ... gedenke, daß du ein Knecht gewesen bist im Lande Ägypten, und daß Jehova, dein Gott, dich mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arme von dannen herausgeführt hat; darum hat Jehova, dein Gott, dir geboten, den Sabbattag zu feiern.“

<sup>11</sup> In diesen Worten wird deutlich gesagt, daß die Vorfahren Israels mit Einschluß der hervorragendsten, von Abraham, Isaak, Jakob und den zwölf Söhnen Jakobs, nicht unter diesem Gesetzesbunde standen. Jenen Vorfahren oblag nicht die Pflicht, das zu tun, was das vierte Gebot sagt, nämlich, den wöchentlichen Sabbattag durch eine vollständige Ruhe zu heiligen. Doch sagte Mose dann zu ihren Nachkommen: „Und [Gott] verkündigte euch seinen Bund, ... und er schrieb sie [die Gebote] auf zwei steinerne Tafeln. Und

10, 11 Welchen Beweis gibt uns Mose, daß Abraham, Isaak und Jakob nicht unter dem vierten Gebot standen, und weshalb ist gewiß, daß den Heiden kein solches Gebot auferlegt war?

mir gebot Jehova in selbiger Zeit, euch Satzungen und Rechte zu lehren, damit ihr sie tütet in dem Lande, wohin ihr hinüberziehet, um es in Besitz zu nehmen." (5. Mose 4: 13, 14) Das Sabbatgebot war somit ein Bestandteil des Bundes Gottes mit Israel und konnte von diesem Bunde nicht getrennt werden. Die Heiden haben nie unter Gottes viertem Gebot des Bundes gestanden. „Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen und seine Rechte. Keiner Nation hat er also getan; und die Rechte, sie haben sie nicht gekannt." — Psalm 147: 19, 20.

<sup>12</sup> Der Sabbat war ein charakteristisches Merkmal der Bundesvorkehrung, die Jehova allein mit Israel getroffen hatte: „Fürwahr, meine Sabbate sollt ihr beobachten; denn sie sind ein *Zeichen* zwischen mir und euch bei euren Geschlechtern, ... er [der Sabbat] ist ein Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel ewiglich; denn in sechs Tagen hat Jehova den Himmel und die Erde gemacht, und am siebenten Tage hat er geruht und sich erquickt." — 2. Mose 31: 13–17; siehe auch Hesekiel 20: 12 und Nehemia 9: 13, 14.

#### STEHEN CHRISTEN UNTER DEM SABBATGESETZ?

<sup>13</sup> Warum beobachtete Jesus das jüdische Sabbatgesetz besonders dadurch, daß er am Sabbat in die Synagoge ging und predigte? (Matthäus 12: 1, 9; Markus 1: 21; Lukas 4: 16, 31) Warum ging Paulus an den Sabbattagen in die Synagoge,

<sup>12</sup> Wie weisen Gottes Propheten darauf hin, daß der Sabbat nur die Israeliten aus allen Völkern auszeichnete?

<sup>13</sup> Warum war es für Jesus angebracht, dieses Gesetz zu beobachten? Weshalb aber darf aus der Tatsache, daß Jesus das Gesetz hielt, nicht gefolgert werden, daß auch Christen es halten müßten?

„wie es seine Gewohnheit war“, und predigte den Juden und suchte sie zu überzeugen? (Apostelgeschichte 13: 14, 44; 16: 13; 17: 2; 18: 4) Die Antwort lautet: „Gott [sandte] seinen Sohn, geboren von einem Weibe, geboren unter Gesetz, auf daß er die, welche unter Gesetz waren, loskaufte.“ (Galater 4: 4, 5) Folglich war Jesus verpflichtet, jenes Gesetz zu halten, während er im Fleische lebte. Er wurde im Fleische beschnitten und hielt das Passah und andere Feste. Doch bedeutet sein Halten des jüdischen Sabbats nicht, daß auch seine Nachfolger dies tun müßten, so wenig als seine Jünger sich beschneiden lassen und die jüdischen Feste halten müssen, weil er es getan hat. Er sagte: „Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ (Matthäus 5: 17) Der Umstand, daß er gekommen war, das Gesetz und die Propheten zu erfüllen, beweist, daß der Gesetzesbund und die Sabbatpflichten für seine Jünger, die ihm nachfolgen, nicht bindend sind.

<sup>14</sup> Das Gesetz aufzulösen oder zunichte zu machen durch die Übertretung des göttlichen Gesetzesbundes ist etwas ganz anderes, als es zu erfüllen und damit aus dem Wege zu räumen und seine Jünger von seinen Verpflichtungen zu entbinden. Gewiß wurden dadurch, daß sich die Aussprüche ‚der Propheten erfüllten‘, ihre Prophezeiungen eine Sache der Vergangenheit, und sie brauchten nicht mehr angewandt oder erfüllt zu werden. Ebenso macht die Erfüllung des Gesetzes

14 Welcher Unterschied besteht zwischen dem Erfüllen und dem Auflösen des Gesetzes und der Propheten?

dieses zu einer Sache der Vergangenheit und befreit die Nachfolger Christi von seinen Anforderungen. Um also das Gesetz und die Propheten zu erfüllen, wurde Jesus durch seine Geburt als Jude ‚unter dem Gesetz geboren‘. Zur Veranschaulichung diene folgendes: Das Gesetz gebot die jährliche Feier des Passahs über einem geschlachteten Lamm. Jesus löste die Passahfeier nicht einfach auf, sondern beseitigte sie, indem er sie dadurch erfüllte, daß er das wirkliche Passahlamm wurde, „das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ — 1. Korinther 5: 7; Johannes 1: 29; Epheser 2: 13-15.

<sup>15</sup> Geradeso wie Jesus an Sabbattagen in die Synagoge ging, um den Volksmengen dort zu predigen, wozu er mit Gottes Geist gesalbt war (Jesaja 61: 1-3; Lukas 4: 14-21), geradeso ging auch dort der Apostel Paulus in die Synagoge, um am Sabbattag, wann die Juden dort zusammenkamen, zu predigen.

#### SCHATTEN UND GEGENSTAND

<sup>16</sup> In Kolosser 2: 12-18 schreibt Paulus an die Nachfolger Christi: „Ihr [seid] mitauferweckt worden durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. Und euch, als ihr tot waret in den Vergehungen und in der Vorhaut eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat; als er *ausgetilgt die uns entgegenstehende Handschrift in Satzungen,*

<sup>15</sup> Weshalb begab sich Paulus an den Sabbattagen in die Synagoge?

<sup>16</sup> (a) Was sagte Paulus den Kolossern über den Gesetzesbund und das Gerichtetwerden hinsichtlich seiner besonderen Bestimmungen? (b) Was müssen also Christen beobachten?

die wider uns war, hat er sie auch aus der Mitte weggenommen, indem er sie an das Kreuz nagelte... So richte euch nun niemand über Speise oder Trank, oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder von Sabbaten, die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper aber ist Christi." In Galater 4:9-11 fragt er gewisse Verblendete: „Wie wendet ihr wieder um zu den schwachen und armseligen Elementen, denen ihr wieder von neuem Sklaven sein wollt? Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe." (Fußnote) Da Gott den jüdischen Gesetzesbund mit seinen zehn Geboten aus dem Wege geräumt hat, indem er ihn an den Stamm nageln ließ, an welchem Jesus starb, müssen die Christen nicht die Schattenbilder, sondern die Wirklichkeit des Gesetzesbundes beobachten.

17 Indem Paulus zeigt, daß Gottes „siebenter Tag“ der Ruhe 7000 Jahre dauert, schreibt er in Hebräer 4:9: „Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volke Gottes." In den Begleitversen erwähnt Paulus nichts vom Halten eines 24stündigen 7.-Tag-Sabbats. Statt dessen führt er 1. Mose 2:2 an: „Er (Gott) ruhte am siebenten Tage von all seinem Werke." Diese Zeit der Ruhe begann vor mehr als 4000 Jahren vor Christus. Als nächstes bezieht sich Paulus auf Gottes Worte in 4. Mose 14:28-35, wonach ungläubige Juden in der Wüste sterben und nicht ins verheißene Land eingehen und dort Ruhe finden sollten. Diese Eideserklärung

17 Was sagt der Psalmist David von der Ruhe Gottes, und wie lange hatte sie schon gedauert bis zu der Zeit, da David den Psalm niederschrieb?

Gottes erging über 1500 Jahre vor Christus. Dann zitiert Paulus Davids Worte aus Psalm 95: 7-11: „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie bei der Reizung am Tage der Versuchung in der Wüste, wo mich versuchten eure Väter . . . so daß ich schwur in meinem Zorne: Sie sollen nicht eingehen in meine Ruh'!“ (*Allioli*) Dieser Psalm Davids wurde etwa 1077 Jahre vor Christus geschrieben. So spricht denn Jehova Gott etwa vom Jahre 4000 v. Chr. an bis hinab ins Jahr 1077 v. Chr. von seiner Ruhe, die zur Zeit Davids schon etwa 3000 Jahre gewährt hatte. Und dann?

<sup>16</sup> Als später Paulus schrieb, sprach er immer noch vom Eingehen in Gottes Ruhe. Diese Ruhezeit hatte also bis zur Zeit Pauli schon mehr als 4000 Jahre gedauert, denn Paulus schrieb den Brief an die Hebräer mehr als 40 Jahre nach der Geburt Christi. Überdies haben die Worte des Paulus über das Eingehen der Christen in Gottes Ruhe jetzt noch Anwendung, das heißt, sie gelten sogar heute noch, in diesen 1940er Jahren, also nahezu 6000 Jahre nach der Zeit von 1. Mose 2: 2. Und nun ist die Schlacht von Harmagedon nahe, und die Tausendjahrherrschaft Christi wird gleich danach beginnen, in welcher Zeit die erkaufte Menschheit das Vorrecht erhält, in Gottes Ruhe einzugehen. Aus all diesem geht somit hervor, daß Gottes Ruhezeit sich über eine Periode von 7000 Jahren erstreckt. So lange dauert der „siebente Tag“, an welchem Gott ruht und welchen *Tag* er zu seiner, des Schöpfers, Rechtfertigung heiligt.

<sup>18</sup> Wie lange hatte Gottes Ruhetag schon gedauert, als Paulus schrieb, und wie wird dann ausgerechnet, daß er 7000 Jahre dauern wird?

<sup>19</sup> Von diesem Standpunkte aus können nun die Verse in Hebräer 3: 13–19 und 4: 1–11 verstanden werden. Wir zitieren daraus: „Denn wir, die wir gläubig geworden sind (geglaubt haben, *Elberf. B.*), gehen in die Ruhe ein, wie er gesagt hat [*etwa 1500 v. Chr.*]: ‚So daß ich in meinem Zorn schwur: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen‘, obschon die Werke seit Grundlegung der Welt geschaffen waren [*etwa 4000 v. Chr.*]... [Er] bestimmt wiederum einen Tag: ‚Heute‘ — indem er nach so langer Zeit durch David [*etwa 1000 v. Chr.*] spricht, wie vorhin gesagt wurde — ‚Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, verhärtet eure Herzen nicht!‘ Denn wenn Josua [der Nachfolger Moses] sie zur Ruhe eingeführt hätte, würde er nicht [*danach, etwa 400 Jahre später, zur Zeit Davids*] von einem andern, spätern Tage reden. Also bleibt dem Volke Gottes eine Sabbatruhe übrig. Denn wer in seine [Gottes] Ruhe eingegangen ist, ruht auch selbst von seinen Werken, wie Gott von den seinigen. So wollen wir uns nun eifrig bemühen, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand als gleiches Beispiel des Ungehorsams [das die ungläubigen Juden gaben] zu Fall komme.“ — Hebräer 4: 3–11, *rev. Zürcher B.*

<sup>20</sup> Jeden Tag, da also Christen Glauben und Gehorsam durch Christus ausüben, halten sie Gottes Sabbat oder Ruhe. Sie ziehen keinen Tag der Woche einem andern vor. (Römer 14: 4–6) Sie befließigen sich, ihren Glauben zu bewahren und in Gottes aktivem Dienst als seine Zeugen treu zu bleiben, um nicht abzufallen und des Genusses der

19 Wie sollen wir also des Paulus Worte in Hebräer 4: 3–11 verstehen?

20 Wann und wie halten Christen den Sabbat?



vollständigen Ruhe mit Gott während seines *Tages*, der noch nicht vorüber ist, verlustig zu gehen.

<sup>21</sup> Laßt uns im Sinn behalten, daß der jüdische Gesetzesbund „einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild [oder Wirklichkeit] selbst hat“. (Hebräer 10:1) Welche zukünftigen Güter schattete wohl der jüdische wöchentliche Sabbat vor? Da es der *siebente* Tag der Woche war, schattete der wöchentliche Sabbat die letzten 1000 Jahre des Ruhetages Gottes vor, welcher 7000 Jahre umfaßt. Diese tausend Jahre hat Gott dem Herrn Jesus Christus eingeräumt, damit er dann herrsche, ohne durch die Organisation des Teufels im Himmel oder auf Erden gestört zu werden. Diese 1000-Jahr-Herrschaft Jesu Christi, wie sie in Offenbarung 20: 1-6 vorausgesagt ist, beginnt, nachdem Satan gebunden sein wird, also nach Harmagedon, welche Schlacht gemäß allen vorhandenen Anzeichen noch während der Tage unseres Geschlechts einsetzen wird. — Offenbarung 16: 14-16.

<sup>22</sup> Welch herrlicher Sabbattag für die Menschheit wird das werden! Es wird der Sabbat sein, auf den Jesus prophetisch hinwies, als er sprach: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbats.“ (Markus 2: 27, 28, *Luther*) Christus Jesus war größer als der Tempel zu Jerusalem, in welchem die jüdischen Priester unter dem alten Gesetzes-

21 Was schattete der wöchentliche Sabbat als siebenter Tag der Woche vor?

22 Für wen wird es ein herrlicher Sabbattag werden, und wer wird sein Herr sein?

bund den Sabbattag durch die Erfüllung ihrer Opferpflichten zu entheiligen schienen, während sie dabei doch schuldlos waren. (Matthäus 12: 1–8) Christus Jesus ist das Haupt des großen geistigen Tempels Gottes, der aus „lebendigen Steinen“, aus seinen Jüngern, besteht. Folglich hat Gott Christus Jesus zum Herrn des gegenbildlichen Sabbats bestellt, nämlich der 1000-Jahr-Zeit des Königreiches.

<sup>23</sup> Weil der jüdische Sabbat diesen Königreichs-sabbat vorschattete, vollbrachte Jesus am wöchentlichen Sabbattage viele Heilungen und befreite Gläubige von der Knechtschaft, in die sie durch den Teufel geraten waren. Er heilte die Blinden und richtete Lahme auf, und als Religionisten ihn kritisierten, weil er ein Weib von seiner Schwachheit heilte, sagte er: „Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, welche der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tage des Sabbats?“ (Lukas 13: 16) So schattete Jesus vor, welche wunderbare Taten der Hilfe und Befreiung er am 1000-Jahr-Sabbattage tun wird, wenn er als Herr regiert und selbst die Toten aus ihren Gräbern auferweckt. Gott machte oder verordnete den kommenden Sabbattag zum Wohle des Menschen und nicht zu seiner Bedrückung. Folglich werden die Gläubigen und Gehorsamen, die dann auf Erden sind, in die Ruhe eingehen, die ihnen eine Befreiung von sklavischer Arbeit und von der Knechtschaft der Sünde, von Satan, von der Totalherrschaft und von Religion bringt.

---

<sup>23</sup> Wie wird mit solchen, die den Sabbat halten, und solchen, die ihn brechen, verfahren werden?

Und da Gott befahl, daß solche, die den Sabbat des alten Gesetzesbundes brachen, getötet werden müßten, so werden jene, die sich weigern, den Königreichssabbat durch die Betätigung ihres Glaubens und durch ein Abstehen von selbstsüchtigen Werken der Sünde und Religion zu halten, vom Herrn des Sabbats hingerichtet und für immerdar ausgerottet werden. — 2. Mose 35:2.

<sup>24</sup> Somit werden am Schlusse des 7000-Jahr-Sabbats oder -Ruhetages Jehovas seine irdische Schöpfung und das Menschengeschlecht vollkommen und rein sein und sich völlig seiner Segnungen erfreuen, geradeso wie zur Zeit, da er sein Werk am Ende des sechsten Schöpfungstages beendet hatte. Dieses voraussehend, konnte Jehova Gott während dieses langen Sabbattages ruhen. (1. Mose 3:15) So werden denn, dank seines Königreiches unter Christus, alle irdischen Werke Jehova als den großen Schöpfer preisen und zur ewigen Rechtfertigung seines Namens gereichen. Sein gutes Vorhaben mit der irdischen Schöpfung wird nicht trügen, und in diesem Triumph seines Erfolges erreicht er wunderbar erquickt das Ende seines 7000-Jahr-Sabbats.

<sup>24</sup> Was wird also das Reinergebnis am Ende des großen Sabbattages Jehovas sein, und warum wird Jehova dieses Ende wunderbar erquickt erreichen?

## „Nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade“

**E**INER der hervorragendsten Erforscher des theokratischen Gesetzes, der Apostel Paulus, schrieb an die Christen zu Rom: „Ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.“ (Römer 6:14) An die hebräischen Christen im allgemeinen schrieb er: „Damit ist das früher gegebene Gebot aufgehoben, weil es schwach und nutzlos war. Das Gesetz hat nichts Vollkommenes zustande gebracht. Dafür aber wird eine bessere Hoffnung eingeführt, die uns Gott näherbringt.“ — Hebräer 7:18, 19, *Perk.*

<sup>2</sup> Um mit Sicherheit zu zeigen, wessen Gesetz beseitigt oder hinweggetan wurde, schrieb Paulus an die unbeschnittenen Christen aus den Heiden zu Ephesus: „Denkt deshalb daran: Einst wurdet ihr als Heiden, die ihr dem Fleische nach wart, von den Beschnittenen, deren Beschneidung mit der Hand am Leibe vorgenommen wird, Unbeschnittene genannt. In jener Zeit lebtet ihr ohne Christus, wart ausgeschlossen von der Volksgemeinschaft mit Israel und ohne Anteil am Bunde der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt. Jetzt aber seid ihr, die ihr vordem fern wart, nahegekommen, in Christus Jesus — durch Christi Blut. Er ist unser Friede. Er hat

1 Stehen Christen unter dem Gesetz Moses, und setzen sie ihre Hoffnung in dieses Gesetz?

2 Was schrieb Paulus an die Epheser, um zu beweisen, wessen Gesetz es war, das beiseitegesetzt oder aufgehoben wurde?

beide Teile geeint und die trennende Scheidewand niedergerissen, da er in seinem Fleische die Feindschaft [zwischen Juden und Heiden] und *das Gesetz* mit seinen Geboten und Satzungen *aufhob*. So wollte er als Friedensstifter beide Teile in seiner Person zu einem neuen Menschen umschaffen und beide in einem Leibe durch das Kreuz mit Gott versöhnen, indem er in seiner Person die Feindschaft tilgte." (Epheser 2:11-16, *Rösch*) Dies beweist, daß es Jehovas Gesetz war, das hinweggetan oder aufgehoben wurde. — Siehe auch Kolosser 2:13-17, um ferner zu erkennen, daß nicht bloß ein Mensch das hier in Frage kommende Gesetz Gottes aufhob.

<sup>3</sup> Das Gesetz, das an den Stamm genagelt wurde, an dem Christus starb, war das mosaische Gesetz. Es wird „das Gesetz Moses“ genannt, nicht, weil Mose sein Urheber gewesen wäre, denn das war er nicht, sondern weil er der Vermittler war und dieses Gesetz von Gott der Nation Israel übergab. (2. Mose 34:27, 28; Johannes 1:17) Da das „Gesetz“ theokratisch war und unter wunderbaren, Ehrfurcht gebietenden Umständen am Berge Horeb gegeben wurde, möchte es scheinen, es sei unwiderruflich, ewigdauernd, ja so ewig wie sein Gesetzgeber selbst. Deshalb sind viele sehr erstaunt, wenn sie erfahren, daß dieses Gesetz hinweggetan und von Jehova zu Ende gebracht wurde, und daß ihm keine Geschöpfe auf Erden mehr unterstehen, nicht einmal mehr die Juden. Aus Furcht, daß ein solches Hinwegtun des gesamten Gesetzes-

---

<sup>3</sup> Warum verwundern sich gewisse Religionisten, wenn sie von einer solchen Aufhebung hören, und wie argumentieren sie dagegen?

bundes schlimme moralische Folgen haben könnte, bringen gewisse Religionisten ein sonderbares Argument vor. Sie behaupten, den Juden seien zwei Gesetze gegeben worden: 1.) Gottes Gesetz, das *er* geschrieben hat, und 2.) das Gesetz Moses, das durch Mose geschrieben wurde. Sie behaupten, das eine sei das Moralgesetz, und das andere das Zeremonialgesetz; und das Zeremonialgesetz sei hinweggetan worden, nicht aber das Moralgesetz, wie es in den zehn Geboten enthalten ist. Sie sind der Ansicht, daß Paulus mit den Worten an Christen „Ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade“ das Zeremonialgesetz und nicht die zehn Gebote mit Einschluß des Sabbatgebotes gemeint habe.

<sup>4</sup> Solche Religionisten führen die Worte Jesu an: „Meinet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen (zu zerstören, *engl. B.*). Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, wird nicht ein einziges Jota oder Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen [erfüllt] ist. Wer nun eins dieser kleinsten Gebote auflöst (übertritt, *Allioli*) und die Menschen so lehrt, wird der Kleinste (Geringste, *Elberfelder B.*) heißen im Reich der Himmel. Wer sie aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Reich der Himmel.“ (Matthäus 5:17-19, *rev. Zürcher B.*) Der hier erwähnte Himmel und die Erde, die vergehen werden, sind Satans unsichtbare und sicht-

---

<sup>4</sup> Welche Worte aus Jesu Bergpredigt führen einige an, die Einspruch erheben; und konnte das „Gesetz“ weggetan werden, ehe Himmel und Erde vergehen?

bare Organisation. Jesu Worte besagen nicht, daß das mosaische Gesetz nicht aufgehoben werden konnte, bevor Satans „Himmel und Erde“ in Har-magedon zerstört werden. Jesus hat auch nicht gesagt, daß der *buchstäbliche* Himmel und die Erde am Ende der Welt erst dann vergehen, wenn jeder auf Erden Lebende die zehn Gebote bis auf jedes Jota und Strichlein gehalten habe.

<sup>5</sup> Indes mag jemand sagen: Gewiß meinte Jesus mit dem Ausdruck *Gesetz* die zehn Gebote; denn er bezog sich in seiner Bergpredigt auf das sechste Gebot „Du sollst nicht töten“ und auf das siebente Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“, nahm also zweimal darauf Bezug. (Matthäus 5: 21, 27) Das stimmt, aber in seiner ganzen Bergpredigt bezieht sich Jesus mehr auf andere Teile des Gesetzes Moses als auf den Dekalog oder die zehn Gebote. Er machte aufmerksam auf das Darbringen von Gaben für den Altar, auf den einem untreuen Weibe zu gewährenden Scheidebrief, auf falsches Schwören, auf die Worte „Auge um Auge, und Zahn um Zahn“ und auf die Vorschrift, den Nächsten zu lieben wie sich selbst. Um dies nachzuprüfen, vergleiche man Matthäus 5: 23, 24, 31, 33, 38, 43 mit 5. Mose 16: 16, 17; 24: 1; 4. Mose 30: 3; 2. Mose 21: 23–25; 5. Mose 19: 21 und 3. Mose 19: 18. Demnach meinte Jesus mit dem Ausdruck *Gesetz* nicht bloß die zehn Gebote, sondern auch alles übrige aus dem Gesetz Moses; und die zehn Gebote standen vom Gesetzesbund nicht getrennt und unabhängig da.

<sup>6</sup> Statt also zu erklären, der Gesetzesbund mit

---

<sup>5</sup> Worauf bezieht sich in Jesu Predigt der Ausdruck „das Gesetz“, und warum?

Einschluß der zehn Gebote sei so endlos ewig wie die buchstäblichen Himmel und die Erde, sagte Jesus, das Gesetz sei ein Vorbild, und seine Vorbilder und Schatten guter zukünftiger Dinge würden alle ihre Erfüllung in gegenbildlichen Wirklichkeiten finden. Sie würden bis zum letzten Jota und Strichlein erfüllt werden, ehe die Welt des Teufels gänzlich zu Ende gehe in der Vernichtung ihrer dämonischen „Himmel“ und ihrer politischen, kommerziellen und religiösen „Erde“. Lange bevor diese gesetzlosen Himmel und Erde vergingen, sollten sich die Vorbilder und Schatten des „Gesetzes“ zu erfüllen beginnen, und das bedeutet, daß das Gesetz mit seinen Vorbildern hinweggetan worden war, um Raum zu schaffen für die durch Christus Jesus eingeführten Gegenbilder oder Wirklichkeiten. Wir befinden uns jetzt am Ende der Welt und können sehen, daß die Erfüllung des Gesetzes vor neuzehnhundert Jahren begann. Um jene Zeit wurde das Gesetz hinweggetan, indem es an den Stamm genagelt wurde, an dem Jesus als das gegenbildliche „Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt“, starb. — Johannes 1: 29, 36.

<sup>7</sup> Im zweiten Jahre seines Predigtdienstes hielt Jesus die Bergpredigt. Das „Gesetz“ war damals für die Juden noch bindend. Nicht etwa um das Gesetz aufzulösen kam Jesus, sondern um seine Erfüllung herbeizuführen, indem er die gegenbildlichen Wirklichkeiten einführte. Die Schriftge-

6 Was bedeuten also Jesu Worte in Matthäus 5: 17, 18, und wie erkennen wir dies heute?

7 Was war der Grund des Kommens Jesu in bezug auf das Gesetz; und weshalb war die Gerechtigkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht genügend für einen Eingang ins Königreich?



lehrten, die Pharisäer und die Sadduzäer waren es, die durch Traditionen, welche Gottes Gebote verletzten und entkräfteten, das Gesetz auflösten und die Menschen die Übertretung der Gebote lehrten. Und doch gaben jene Männer vor, das Gesetz am genauesten zu beobachten und dadurch gerecht zu sein. Sie beanspruchten, die „Kinder des Reiches“ zu sein, das heißt für das Königreich des Messias in Betracht zu kommen. Angesichts ihrer Gesetzesübertretungen und ihres heuchlerischen Handelns warnte Jesus seine Zuhörer: „Wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.“ (Matthäus 5:20) Diese Gerechtigkeit kommt nicht durch ein Halten des Gesetzes, sondern durch den Glauben an Christus. — Philipper 3:5–9.

<sup>8</sup> Während also der Gesetzesbund über Israel noch in Kraft war, hielt und lehrte Jesus das Gesetz und suchte es zu erfüllen. Seine oben erwähnten Worte haben den Sinn, daß, wer ‚klein‘ oder ‚der Geringste ist im Reich der Himmel‘, weil er Gesetzesübertretung lehrt, überhaupt nicht im Königreiche sein wird. Ein Jude durfte niemals denken, daß er, solange das Gesetz noch in Kraft war, dadurch, daß er den Gesetzesbund übertrete und andere dasselbe tun lehre, ins Königreich der Himmel komme. Das Gesetz schattete die kommenden christlichen Wirklichkeiten vor, und wenn jemand nicht in Harmonie mit jenem Gesetze war,

---

<sup>8</sup> Wieso wird der gesetzesübertretende Lehrer als der „Geringste im Reiche der Himmel“ bezeichnet, und stehen somit Christen immer noch unter jenem Gesetz?

so konnte er nicht in das himmlische Reich eingehen. Wer daher das Gesetz im kleinsten brach und andere dasselbe tun lehrte, konnte überhaupt nicht in das Königreich eingehen, weil er Gesetzlosigkeit gegen Gott beging und lehrte. So gesehen, bedeuten die Worte Jesu an jene unter dem Gesetz stehenden Juden keineswegs, daß die Glieder der Klasse des „Reiches der Himmel“ seit Jesu Tod am Holze immer noch unter dem „Gesetz“ stehen. Sie sind nicht unter jenem Gesetz und ihr Groß- oder Geringsein hängt nicht von dem Grade ab, in dem sie jenes mosaische Gesetz pharisäerhaft halten. — Apostelgeschichte 15: 5.

#### INWIEFERN „EWIG“?

<sup>9</sup> Sabbatarier, die behaupten, das „Gesetz“ bestehe aus zwei Teilen, erklären, daß nur das Zeremonialgesetz abgetan, das Moralgesetz hingegen, wie es in den zehn Geboten dargelegt wird, für immer und ewig bestimmt sei. Sie verweisen auf 2. Mose 31: 16, 17, wo in bezug auf das vierte der zehn Gebote gesagt ist: „Die Kinder Israel sollen den Sabbat beobachten, um den Sabbat zu feiern bei ihren Geschlechtern: ein *ewiger* Bund. Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel *ewiglich*; denn in sechs Tagen hat Jehova den Himmel und die Erde gemacht, und am siebenten Tage hat er geruht und sich erquickt.“ Die Anwendung der Wörter *ewig* und *ewiglich* auf den wöchentlichen Sabbat kann aber nicht so gedeutet werden, als ob das vierte Gebot und auch die

<sup>9</sup> Wie gebrauchen Sabbatarier den Text aus 2. Mose 31: 16, 17 zu ihrer Beweisführung; und hatten die zehn Gebote vor Mose schon immer bestanden?

neun andern immerdar gälten und folglich auf die Jünger Christi Bezug haben müßten. Jene zehn Gebote hatten für die Menschen, ja selbst für die Juden nicht immer bestanden. Mose, der Mittler des Gesetzesbundes mit Israel, erklärt dies deutlich in 5. Mose 5: 1-21. Die zehn Gebote wurden einmal eingeführt, doch nicht bei ihren Vorfahren, bei Abraham, Isaak, Jakob und Jakobs zwölf Söhnen, sondern bei den Israeliten, die zu der Zeit lebten und am Berge Horeb anwesend waren, als Mose ihnen den Gesetzesbund vermittelte. Wenn also die zehn Gebote nicht schon bei Lebzeiten ihrer Vorfahren bestanden hatten, sollte uns der Gedanke, daß sie seit dem Tode Christi abgetan sind, nicht in Furcht und Bangen versetzen.

<sup>10</sup> Der Gesetzesbund darf nicht auseinander gerissen werden, indem man einen Teil davon, zum Beispiel das Zeremonialgesetz, hinwegtut und den andern Teil, das sogenannte „Moral“-Gesetz, bestehen läßt. In Jakobus 2: 10, 11 wird dieser Punkt erklärt, wenn es dort heißt: „Denn wer irgend das ganze Gesetz halten, aber in einem [Punkte] straucheln wird, ist aller Gebote schuldig geworden. Denn der da sprach: ‚Du sollst nicht ehebrechen‘, sprach auch: ‚Du sollst nicht töten‘. Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzes-Übertreter geworden.“ Was sehen wir daher, wenn wir diesen Punkt bei der Frage nach dem ewigen Bestand der zehn Gebote und des ganzen übrigen mosaischen Gesetzes be-

---

<sup>10</sup> Warum kann der Gesetzesbund nicht auseinander gerissen und nur zum Teil aufgehoben werden; und wie „ewig“ ist daher das vierte Gebot?

rücksichtigen? Wir sehen, daß, wenn das vierte oder das Sabbatgebot ‚zu einem ewigen Bund‘ mit Israel und zu einem Zeichen „auf ewig“ zu dienen hätte, dann alle zehn Gebote, ja das ganze mosaische Gesetz ebenfalls zu einem ewigen Bunde gehörte, der gleich lange wie das vierte Gebot dauern sollte. Wenn aber im Gegenteil das übrige des Bundes abgeschafft wurde, dann ist damit auch das vierte Gebot abgetan.

11 Genau auf wie lange beziehen sich denn die Worte *ewig* und *ewiglich*, wie sie in der oben angeführten Stelle aus 2. Mose 31:16, 17 gebraucht werden? Nicht auf eine Ewigkeit, so daß eine Aufhebung unmöglich wäre. Im Hebräischen heißen die Wörter für *ewig* und *auf ewig*: *ohlám* und *’ohlám*, und diese hebräischen Wörter werden auf die jüdische Priesterschaft angewandt, die von Aaron, dem Bruder Moses, abstammte. In 2. Mose 40:15 lesen wir: „Und ihre Salbung soll geschehen, um ihnen zu einem *ewigen* [*ohlám*] Priestertum zu sein bei ihren Geschlechtern.“ Und in 3. Mose 6:11, 15 steht geschrieben: „Alles Männliche unter den Kindern Aarons soll es essen: ein für *ewig* [*ohlám*] Bestimmtes bei euren Geschlechtern von den Feueropfern Jehovas... Und der Priester, der unter seinen [Aarons] Söhnen an seiner Statt gesalbt wird, soll es opfern; eine *ewige* [*ohlám*] Satzung:... dem Jehova.“ (Siehe auch 3. Mose 25:46, wo *’ohlám* mit *auf ewig* wiedergegeben ist.) Diese Gesetze über das Priestertum beruhten auf einer physischen oder fleischlichen Grundlage, das heißt, sie forderten,

11 In welcher andern Verbindung werden die hebräischen Wörter für „ewig“ und „auf ewig“ auch gebraucht?

daß die Priester und ihr Hoherpriester nach dem Fleische von Aaron abstammten.

<sup>12</sup> So wie die Bibel die Wörter *ewig, auf (für) ewig, und ewiglich* in Verbindung mit der aaronischen Priesterschaft und ihren Amtspflichten gebraucht, könnte man meinen, sie würde in alle Ewigkeit bestehen und in Kraft bleiben. Und doch ist heute die aaronische oder levitische Priesterschaft verschwunden und amtiert nicht mehr. Überdies erklärt der Apostel Paulus, daß Jehova Gott das aaronische oder levitische Priestertum, das er eingesetzt hatte, hinweggetan und nach dem Tode und der Auferstehung Christi nicht mehr anerkannt habe. Christus Jesus wurde zum Hohenpriester Gottes gemacht, nicht nach einem „fleischlichen Gebot“ oder einem Gesetz, welches die fleischliche Linie Aarons, des Leviten, anerkannte, sondern nach einem neuen Gesetz Gottes und durch Gottes Eidschwur. Sein Priestertum ist darum höher als dasjenige Aarons. Es ist nach der Ordnung oder dem Range Melchisedeks, der lange vor dem aaronischen Priestertum Priester und König von Salem gewesen war. So erklärt es Paulus in Hebräer 7:11-24; und wir sehen, daß er in Vers zwölf sagt: „Denn mit einer Änderung des Priestertums tritt notwendigerweise auch eine Änderung des Gesetzes ein.“ (Menge) Als somit Christus sein menschliches Leben opferte und es als Gottes Hoherpriester Gott darbrachte, wurde jenes frühere Gesetz mit seinem aaronischen Priestertum hinweggetan.

---

<sup>12</sup> Muß man aus dem Gebrauch solcher Wörter für das Priestertum schließen, daß das aaronische Priestertum immerdar dauern sollte, und weshalb ist das Priestertum Christi ein höheres?

<sup>13</sup> Das bedeutet ferner, daß der alte Gesetzesbund, wozu das Gesetz über das Priestertum gehörte, weggenommen wurde, was auch einschließt, daß die zehn Gebote als Bestandteil jenes alten Gesetzesbundes abgetan waren. Der Gebrauch des hebräischen Wortes *ohlám*, das in Verbindung mit dem vierten Gebot über den wöchentlichen Sabbat mit *ewig*, *ewiglich* und *für ewig* übersetzt worden ist, spricht ebensowenig gegen die Aufhebung der zehn Gebote, wie er gegen die Aufhebung des levitischen Priestertums spricht. *Ohlám* (von *ahlám*, einhüllen, verbergen oder geheimhalten) bedeutet einfach eine *unbestimmte* oder *ungewisse* Zeit, sei es nun die endlose Ewigkeit oder eine begrenzte Zeitspanne, deren Länge dem Menschen verborgen und nicht zum voraus bekannt ist. Was das Priestertum Christi endlos macht, ist seine Unsterblichkeit und daher die ‚Kraft eines unendlichen Lebens‘. — Hebräer 7: 16, 24, 25, *Luther*,

#### DIE GERECHTE, DURCH GOTTES GNADE VERLIEHENE WIRKSAME KRAFT

<sup>14</sup> Denken wir jedoch nicht, daß der Gesetzesbund mit seinen zehn Geboten beseitigt worden sei, ohne daß im Leben und Handeln des geweihten Volkes Jehovas etwas anderes seinen Platz einnehmen sollte! Indem Jesus Christus als Gottes Hoherpriester amtete und sein menschliches Opfer für die Sünden darbrachte, wurde er der Mittler eines neuen Bundes, der, verglichen mit

13 (a) Warum spricht also das Wort „ewig“ in Verbindung mit dem vierten Gebot nicht gegen die Aufhebung der zehn Gebote?  
(b) Was macht den ewigen Bestand des Priestertums Christi endlos?

14 Was tritt bei Christen an die Stelle des alten Gesetzesbundes, und weshalb ist er besser?

dem alten mosaischen Gesetzesbund, ein „besserer Bund“ war. Jener alte Bund mit seinen auf Steintafeln geschriebenen zehn Geboten machte das jüdische Volk weder vollkommen noch gerecht. Unter dem neuen Bunde jedoch werden die Christen durch den Mittler Christus Jesus gerecht gemacht oder gerechtfertigt. Sein Opfer, auf dem dieser neue Bund gegründet ist, löscht tatsächlich Sünden vor Gott aus oder nimmt sie hinweg. Die Herrlichkeit, mit der die auf Steintafeln eingegrabenen zehn Gebote gegeben wurden, war keine Gewähr dafür, daß der Bund nicht zu einer damals unbekanntenen, unbestimmten Zeit zu Ende gehe. Gerade die Herrlichkeit, die jenen Bund begleitete, war eine vergängliche.

<sup>15</sup> Der neue Bund hat jedoch einen bessern Mittler, ein besseres Opfer und eine Kraft zur Gerechtigkeit, die stärker ist als die mit Buchstaben in Stein eingegrabenen zehn Gebote. Er hat eine Herrlichkeit, die nie vergeht. Seine Kraft zur Gerechtigkeit ist Gottes Geist oder wirksame Kraft. Diese macht lebendig, während die Handschrift des alten Gesetzesbundes offenbarte, daß die Israeliten Bundesübertreter und Sünder waren und sie zum Tode verurteilte. Die geweihten Christen, die unter dem neuen Bunde stehen, sind zu dessen Dienern gemacht worden. Sie erhalten ihre Befähigung zu diesem Dienste nicht durch ein religiöses Theologie-Seminar, sondern von Jehova Gott durch Christus. Der Apostel Paulus zeigt, daß der Gesetzesbund mit den von Gottes Finger in Stein eingegrabenen zehn Geboten hinwegge-

15 Wieso ist die Herrlichkeit des neuen Bundes größer als diejenige des alten Gesetzesbundes, und wer sind seine Diener?

tan und durch den neuen Bund mit seinem lebengebenden Geist ersetzt worden ist. Er sagt:

<sup>16</sup> „Unsere Tüchtigkeit (Fähigkeit, *Storr*) kommt von Gott, der uns auch tüchtig gemacht (befähigt, *Storr*) hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens (des geschriebenen Gesetzes, *Moffatt; Stage*), sondern des Geistes; denn der Buchstabe [das geschriebene Gesetz] tötet, aber der Geist macht lebendig. Wenn aber der Dienst des Todes, mit Buchstaben in Steine eingegraben, von solcher Herrlichkeit war, daß die Kinder Israels nicht in Moses Angesicht sehen konnten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war; sollte dann nicht der Dienst des Geistes weit herrlicher sein? Denn wenn der Dienst der Verdammnis herrlich war, wie viel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit überschwängliche Herrlichkeit haben. Ja, jenes ist überhaupt nicht herrlich im Vergleich mit diesem, das eine so überschwängliche Herrlichkeit hat. Denn wenn das, was aufhören sollte, mit Herrlichkeit kam, wie viel mehr wird das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen!“

<sup>17</sup> Dann zeigt Paulus, daß unter dem neuen Bunde die Kraft zur Gerechtigkeit nicht in den aufgehobenen zehn Geboten liegt, sondern in Gottes Geist, der wahre Christen in das Bild Gottes umwandelt. Paulus sagt weiter: „Denn der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir alle aber spiegeln mit unverhültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie-

---

<sup>16</sup> Warum muß der neue Bund geziemenderweise von größerer Herrlichkeit sein als der alte Bund?

<sup>17</sup> Wie beschreibt darauf Paulus die Kraft des Christen zur Gerechtigkeit unter dem neuen Bunde?



der und werden umgewandelt in dasselbe Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich als vom Herrn, der Geist ist." — 2. Korinther 3:5–18, *Schlachter*.

<sup>18</sup> Von diesem Standpunkte aus erkennen wir die Kraft der weitem Erklärung des Paulus: „Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz." (Galater 5:18) Die Christen werden durch den Geist oder die wirksame Kraft Gottes in Harmonie mit seinem heiligen Worte geleitet. Diese Tatsache beweist, daß sie nicht unter dem alten Gesetzesbund mit seinen zehn Geboten stehen, sondern durch Gottes Gnade oder Gunst unter dem neuen Bunde. Unter diesem werden sie umgewandelt durch den Geist, den Gottes Gnade in Verbindung mit dem neuen Bunde verleiht. In ihrem täglichen Leben bringen sie die Früchte des Geistes Gottes hervor. (Galater 5:13–23) Wider das Hervorbringen solcher Früchte des Geistes Gottes gibt es keine zehn Gebote. Sein Geist in seinem geweihten Volke hat ohne die zehn Gebote Kraft genug, diese gesetzmäßigen Früchte der Gerechtigkeit hervorzubringen.

<sup>19</sup> Obwohl die treuen Christen nicht unter dem „Gesetz", sondern unter Gottes Gnade sind, werden sie den Gesetzesbund studieren, und dies mit Recht. Weshalb? Weil die verschiedenen Züge des alten Gesetzes „ein Schatten der zukünftigen Dinge" sind und diese künftigen Dinge mit Christus

18 (a) Wodurch werden Christen geleitet, und warum stehen sie somit nicht unter dem Gesetz? (b) Wider das Hervorbringen welcher Früchte gibt es kein Gesetz?

19 Weshalb studieren denn Christen immer noch den alten Gesetzesbund, und warum haben sie ein Recht, Texte aus dem Gesetz und seinen Geboten anzuführen?

und seinem Dienst und Königreich zu tun haben. Christen anerkennen, daß das Gesetz „einen Schatten der zukünftigen Güter“ hat; und sie sehen, daß Christus Jesus ‚gekommen ist als Hoherpriester der zukünftigen Güter‘. (Kolosser 2: 17; Hebräer 10: 1; 9: 11) Die Vorbilder und Schatten des Gesetzes sind ein wichtiger Teil des göttlichen Wortes der Wahrheit, und sie müssen von Christen studiert werden, da sie im voraus einen richtigen Überblick geben über Gottes Vorsätze mit Bezug auf seinen Christus. Der ganze Brief des Paulus an die Hebräer ist ein inspirierter Beweis dieser Tatsache. Darum haben Christen ebenso gut ein Recht, Zitate aus dem alten Gesetzesbunde und seinen zehn Geboten anzuführen, wie Paulus das Recht besaß, zur Unterstützung dessen, was er schrieb, etwas aus den zehn Geboten zu erwähnen. Siehe zum Beispiel derartige Zitate in Epheser 6: 1–3 und Römer 13: 8–10.

<sup>20</sup> Gottes Gebote an Christen sind in den Schriften des Paulus und anderer Jünger Christi enthalten, zum Beispiel das Gebot gegen Götzendienst in 1. Korinther 10: 14, Galater 5: 20, Kolosser 3: 5 und 1. Johannes 5: 21. Da aber das zweite Gebot des Dekalogs ein Schatten oder vorläufiges Muster dieser Vorschrift gegen den Götzendienst für Christen war, so haben sie das Recht, das zweite Gebot als *unterstützenden* oder *bestätigenden Beweis* anzuführen, wenn sie es ablehnen, Menschen und Sinnbilder zu vergöttern. Indem der Apostel Paulus das, was er schrieb, mit Anfüh-

---

<sup>20</sup> Muß aus der Tatsache, daß Paulus aus den zehn Geboten zitierte, gefolgert werden, daß Christen immer noch unter dem Gesetzesbund stünden; und warum steht seine Erklärung über „Gnade“ unbestritten da?

rungen aus den zehn Geboten bekräftigte, behauptete er nicht, die Christen stünden unter den zehn Geboten und den übrigen mosaischen Gesetzen. Paulus benutzte einfach jene Gebote als stützenden, das heißt bekräftigenden Beweis für die Richtigkeit seiner Ermahnungen an die Christen, sich so zu verhalten, wie es Gott wohlgefällig ist. Der Gesetzesbund, aus dem er zitierte, war 'ein Schatten der künftigen guten Dinge' und das richtige Muster für das Verhalten der Christen in ihrer Beziehung zu Gott unter dem neuen Bund, in welchem Christus Jesus als Mittler amtet. Folglich bleibt die Erklärung des Apostels Paulus unbestritten: „Durch die Gnade seid ihr errettet, mittelst des Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, auf daß niemand sich rühme.“ — Epheser 2: 8, 9.

## Des Herrn Wiederkunft

**D**ES Herrn Wiederkunft wird durch viele Schriftstellen klar und deutlich gelehrt. Zum Apostel Johannes sagte Jesus: „Ja, ich komme bald.“ Und dieser Jünger erwiderte bittend: „Komm, Herr Jesus!“ (Offenbarung 22: 20) Paulus schrieb: „Der Kommende wird kommen und nicht verziehen.“ (Hebräer 10: 37) Auch Petrus sprach von der Offenbarung Jesu Christi. — 1. Petrus 1: 13.

<sup>2</sup> Christus Jesus kommt nicht als Mensch, sondern als ein herrliches Geistgeschöpf. Er ist jetzt der Abglanz der Herrlichkeit Gottes, das Ebenbild seiner Person, und sitzt zur Rechten der Majestät in der Höhe. Christus ist über die Engel erhöht worden. Wenn der Vater ihn wiederum in die Welt einführt, sagt er daher: „Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten.“ (Hebräer 1: 2–6) Er kommt also diesmal nicht in Erniedrigung noch in der Gleichheit des Menschen, sondern in seiner Herrlichkeit, wobei alle Engel mit ihm sind. — Matthäus 25: 31.

<sup>3</sup> Manche hegen verkehrte Erwartungen, was die Wiederkunft des Königs betrifft. Wenn sie die Verheißung lesen, die der Engel der Maria mach-

---

1 Gib einige Schriftstellen an, welche die Wiederkunft Christi beweisen!

2 Was ist seine gegenwärtige Stellung, verglichen mit derjenigen bei seinem ersten Kommen?

3 Weshalb wird er nicht einen irdischen Thron einnehmen?

te, und wonach Jesus, der Sohn des Höchsten, den Thron seines Vaters David erhalten sollte, folgern sie, er werde buchstäblich auf einem irdischen Throne sitzen. (Lukas 1:32) Indes war der Thron Davids nur ein Vorbild oder eine Darstellung vom Thron des Königs Jehovas. So saß Salomo auf dem Thron des Herrn Jehova als König an seines Vaters David Statt. (1. Chronika 29:23) Wenn Jesus als Mensch auf einem irdischen Throne sitzen sollte, so würde er unter den Engeln stehen, so wie ein Mensch unter den Engeln steht. (Psalm 8:4,5) Die ihm übertragene Aufgabe des Richtens und Herrschens kann jedoch nur von einem mächtigen geistigen König erfüllt werden, durch einen, der nicht gleich ist den Königen der Erde, sondern höher ist als sie. — Psalm 89:27; Offenbarung 3:21.

<sup>4</sup> Einige erwarten mit Unrecht eine buchstäbliche Erfüllung der sinnbildlichen Aussprüche der Bibel. Sie hoffen den verherrlichten Jesus auf einer weißen Wolke, jedem Auge sichtbar, kommen zu sehen. Sie lassen die Worte unbeachtet, die der Herr sprach, ehe er wegging: „Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr.“ (Johannes 14:19) Da Menschen auf Erden den Vater niemals gesehen haben noch sehen können, werden sie auch den verherrlichten Sohn nicht sehen. — 2. Mose 33:20; 1. Timotheus 6:16.

<sup>5</sup> Einige mögen die Worte der Engel anführen: „Dieser Jesus, der von euch weg zum Himmel erhoben ward, der wird ebenso kommen, in der-

<sup>4</sup> Was beweist, daß er nicht mit Menschenaugen zu sehen sein wird?

<sup>5</sup> Was ist mit dem Ausdruck gemeint, daß er in gleicher Weise komme, wie er die Jünger verließ?

selben Weise wie ihr ihn gesehen habt in den Himmel dahin gehen.“ (Apostelgeschichte 1:11, *Weizsäcker, Schlachter*) Man beachte aber, dieser Text besagt nicht, daß er gleich an Erscheinung oder mit demselben Körper wiederkomme, sondern lediglich „in gleicher Weise“. Auf welche Weise ging er denn weg? Unbemerkt, wie ein Dieb, ohne Posaunenschall oder öffentliches Gepränge und nur die Botschaft hinterlassend: ‚Ihr werdet meine Zeugen sein bis an das Ende der Erde‘, die den Jüngern in den Ohren klang. (Apostelgeschichte 1:8) Nur seine Zeugen sahen ihn weggehen, und folgerichtigerweise würden nur seine treuen Zeugen seine Wiederkunft alsbald erkennen.

#### WIE ER GESEHEN WIRD

<sup>6</sup> Diese Wiederkunft wird mit den Augen des Verständnisses erkannt, da solche Augen erleuchtet sind durch das sich erfüllende Wort Gottes. Die Ankunft und Gegenwart Christi sind nicht wahrnehmbar, weil er körperlich nahe wäre, sondern werden im Lichte seiner richterlichen Handlungen und der erfüllten biblischen Prophezeiungen erkannt. Dieses Licht breitet sich von Osten nach Westen und überallhin aus. Die da weitsichtig sind wie die Adler, erfassen die Wahrheiten über sein Gericht und scharen sich um „das Aas“ der geistigen Speise, die der Herr beschafft. — Matthäus 24:26–28.

<sup>7</sup> Im vierundzwanzigsten Kapitel des Matthäusevangeliums wird das griechische Wort *parusia*

---

6 Woran ist die Wiederkunft Christi zu erkennen?

7 Welchen Sinn hat das griechische Wort „parusia“, das häufig mit „Ankunft“ oder „Kommen“ übersetzt worden ist?

in den Versen 3, 27, 37 und 39 durch *Luther* mit dem Worte „Zukunft“ und in der englischen Bibel mit „Kommen“ übersetzt. In *The Emphatic Diaglott*, *Rotherham* und *Young* sowie in Fußnoten der *Amerikanischen Standard-Bibel* wird es mit „Gegenwart“ wiedergegeben. [Siehe auch *Reinhardt*, der es unübersetzt mit „Parusie“ wiedergibt und in einer Fußnote dazu sagt, es bedeute „gegenwärtig oder da sein“.] Die *Elberfelder*, *van Eß-*, *Allioli-* und andere moderne Übersetzungen enthalten hier das Wort „Ankunft“. Der Sinn von *parusia* ist exakter als zum Beispiel „Zukunft“ oder „Kommen“. Es bedeutet nicht, daß er unterwegs sei, oder zu kommen versprochen habe, sondern daß er schon angekommen und gegenwärtig ist. In *Philipper 2:12* wird demnach *parusia* mit „Gegenwart“ wiedergegeben. Dort lesen wir: „Daher, meine Geliebten, gleichwie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein als in meiner *Gegenwart* [*parusia*], sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit [*apusia*], bewirkt eure eigene Errettung mit Furcht und Zittern“ (Fußn.) — Siehe auch *2. Korinther 10*, Vers 10.

<sup>8</sup> Es ist nicht nötig, daß Christus bei seiner Gegenwart sichtbar sei, gleichwie auch sein Vater für Menschenaugen nicht sichtbar ist. Jehova war bei seinem Volke gegenwärtig, als es aus Ägypten hinaus- und nach dem verheißenen Lande zog, und doch war er nicht sichtbar. Auf seinem Sterbebette sagte Joseph: „Ich sterbe; und Gott wird euch gewißlich heimsuchen (besuchen, *Schmoller*) und euch aus diesem Lande hinauf-

---

<sup>8</sup> Welche Tatsache über Jehovas Gegenwart hilft uns diejenige Christi verstehen?

führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.“ (1. Mose 50: 24) Auch war er bei keiner der Gelegenheiten sichtbar, wovon die Bibel sagt, er habe sein Volk „besucht“. — Ruth 1: 6; Lukas 19: 44.

<sup>9</sup> Die offenkundigen Beweise der Gegenwart Christi sind überall um uns vorhanden, und doch sieht sie die sogenannte „Christenheit“ nicht. Wie ist er denn für seine wahren Nachfolger und doch nicht für die Welt wahrnehmbar? Ihnen hat er die wunderbare Verheißung gegeben: „Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt [*elthón*], wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.“ (Lukas 12: 37) Der Herr Jesus sorgt für diese geistige Nahrung, für die Speise zur rechten Zeit, durch ein sichtbares Werkzeug oder Mittel, das er auf Erden zu ihrer Verbreitung gebraucht.

#### DER BEI SEINER WIEDERKUNFT ERNANNTEN KNECHT

<sup>10</sup> Das Werkzeug, das der Herr zur Austeilung oder Verbreitung seiner Wahrheit gebraucht, wird sein „treuer und kluger Knecht“ genannt. „Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt [*elthón*], also tuend finden wird! Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.“ (Mat-

<sup>9</sup> Wie bedient der wiedergekommene Herr sein Volk?

<sup>10</sup> Welches Mittel benutzt der Herr zur Austeilung der geistigen Speise?



thäus 24: 45–47) Dies zeigt klar, daß sich der Herr zur Verbreitung seiner Botschaft einer Organisation bedient und nicht einer Menge verschiedener sich widersprechender Sekten. Der „treue und kluge Knecht“ ist eine Schar, die dem Beispiel ihres Anführers folgt. Dieser „Knecht“ besteht aus den Überrestgliedern der geistlichen Brüder Christi. Gottes Prophet kennzeichnet sie durch die Worte: „Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein *Knecht*, den ich erwählt habe.“ — Jesaja 43: 10

<sup>11</sup> Seit dem Jahre 1918 n. Chr. hat diese „Knecht“-Klasse Gottes Botschaft der verblendeten „Christenheit“ ausgerichtet, die sich immer noch von den religiösen Überlieferungen der Menschen ernährt. Wie es vorausgesagt worden ist, verrichtet die so verkündete Wahrheit ein Trennungswerk, indem jene, welche die Wahrheit annehmen, auf die Seite des Herrn genommen und die andern zurückgelassen werden. Wer so begnadigt worden ist, um zu verstehen, was heute geschieht, und wer Stellung für die Theokratie bezogen hat, besitzt jetzt eine unbeschreibliche Freude. Das Licht der göttlichen Wahrheit ist nicht auf einen kleinen Fleck oder einen Winkel des Erdkreises beschränkt. Ihre Verkündigung geht weltweit vor sich. In den 27 Jahren von 1919 bis 1945 haben Jehovas Zeugen mehr als 470 Millionen Bücher und Broschüren, Hunderte von Millionen Zeitschriften und Flugzettel verbreitet und Millionen mündlicher Zeugnisse gegeben, und dies in 88 Sprachen. Nur durch Gottes Geist und

<sup>11</sup> In welchem Ausmaß ist die Wahrheit verkündet worden, und was zeitigt diese Verkündigung?

Kraft konnte dieses Zeugnis trotz weltweitem Widerstand und Verfolgung gegeben werden, und das Zeugniswerk geht immer noch weiter und nimmt an Umfang zu.

<sup>12</sup> Jesus sagte: „Aber gleichwie die Tage Noahs waren, also wird auch die Ankunft [*parusia*] des Sohnes des Menschen sein.“ Das trifft nicht nur darauf zu, daß sich die Menschen völlig dem Essen und Trinken, Heiraten und Bauen widmen und über die Zeit, in der wir leben, unwissend sind, sondern es trifft auch auf das Zeugnis vom Königreich zu, welches gegeben wird. Noah war vor der Flut ein Prediger der Gerechtigkeit, und Jehovas Zeugen sind dies jetzt, bevor über diese Welt in Harmagedon die Vernichtung hereinbricht. Petrus sagt: „Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb [also still und unbemerkt], an welchem die Himmel [Satans unsichtbare Organisation] vergehen werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber im Brande werden aufgelöst und die Erde [Satans sichtbare Organisation] und die Werke auf ihr verbrannt werden.“ — 2. Petrus 3: 10.

<sup>13</sup> Viele Jahre vor 1914 verstanden ernste Erforscher der Bibel, daß das Jahr 1914 das Ende der Zeiten der Nationen kennzeichnen werde. Dieses Jahr markierte das Ende der ununterbrochenen Herrschaft Satans und somit die Zeit, da Christus als rechtmäßiger Herrscher der Welt die Macht empfing. (Hesekiel 21: 32) Die Erfüllung der Prophezeiungen, die dort begann, geht

12 Inwiefern gleicht die Gegenwart den Tagen Noahs?

13 Durch welches Ereignis ist das Jahr 1914 gekennzeichnet, und welches ist das Zeugnis des Engels?

in ununterbrochener Folge weiter und zeigt, daß „das Königreich der Welt [der neuen Welt] das Reich unseres Herrn und seines Christus geworden ist.“ (engl. B.) Die himmlischen Heere haben Gott Dank dargebracht und gesagt: „Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du angenommen hast deine große Macht und angetreten deine Herrschaft!“ — Offenbarung 11: 15, 17.

„Jehovas Zeit, seine Universalherrschaft zu bestätigen, ist gekommen. Jehova ist König geworden. Gottes Königreich, dargestellt durch ein männliches Kind, ist im Jahre 1914 geboren. Die bestehende Organisation des Teufels suchte die neugeborene Herrschaft zu verschlingen. Krieg im Himmel folgte. Der Teufel und seine Engel wurden auf die Erde hinabgeworfen. Dann kündigten die siegreichen Engel an: „Nun ist das Heil und die Macht unseres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen.“ — Offenbarung 12: 10.

#### SEIN KOMMEN ZUM TEMPEL

<sup>15</sup> Niemand auf Erden aber wußte damals, daß der Herr ‚binnen kurzem zu seinem Tempel kommt‘. Jehova hatte durch Maleachi sein plötzliches Erscheinen im Tempel vorausgesagt und beigefügt: „Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird wie das Feuer des Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher.“ (Maleachi 3: 1, 2) So wie Jesus dreieinhalb Jahre

14 Was folgte auf die Geburt des Königreiches Gottes im Himmel?  
15 (a) Wie wurde das Kommen des Herrn zum Tempel gekennzeichnet? (b) Nach welcher Ordnung auferstehen die Glieder der gelstgezeugten Klasse?

nachdem er mit Gottes Geist zum König gesalbt worden war, den Tempel zu Jerusalem reinigte, so kam er dreieinhalb Jahre nachdem er die königliche Herrschaft im Herbst 1914 angetreten hatte, zum geistlichen Tempel und begann ihn zu reinigen. Dies geschah im Frühjahr 1918. Das kennzeichnete den Beginn der Zeit des Gerichts und der Prüfung seiner geweihten Nachfolger. Paulus schrieb: „Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der da richten wird Lebendige und Tote, und bei seiner Erscheinung und seinem Reiche.“ (2. Timotheus 4:1) Die verstorbenen Christen, die in den Gräbern schliefen, wurden dann mit geistigen Leibern auferweckt und mit ihm im Tempel vereint. Die noch auf Erden lebenden gesalbten Christen konnten denen, die sich im Todesschlaf befanden, nicht vorangehen, sondern müssen ihre Lauterkeit bis in den Tod bewahren. Wenn diese, nachdem sie im Tempel zur Einheit gebracht worden sind, sterben, so brauchen sie nicht zu schlafen bis zur Wiederkunft des Herrn, sondern werden sogleich eine Verwandlung zu geistigem Leben erfahren. Ihr irdisches Mühen hört für sie dann auf, doch ihr Dienst geht ohne Mühsal weiter. — 1. Thessalonicher 4:15; 1. Korinther 15:51, 52; Offenbarung 14:13, Fußnote.

<sup>10</sup> Viele der Königreichswahrheiten des Herrn wurden in Gleichnissen ausgesprochen. So wird in den Gleichnissen von den Pfunden und den Talenten gezeigt, wie Christus seinen Knechten die Königreichsinteressen auf Erden anvertraute, ehe er in ein fernes Land, in den Himmel, weg-

16 Was zeigen in kurzen Worten die Gleichnisse von den Pfunden und den Talenten?

ging, um das Königtum zu empfangen. Nach langer Zeit zurückkehrend, richtet er seine Knechte auf Erden. Den Treuen schenkt er größere Vorrechte und die Freude des Herrn. Die Untreuen werden in die äußere Finsternis geworfen. Die Bürger dieser Welt hassen den König der neuen Welt, der Satan, den Teufel, stürzt; und ihrer wartet daher Verderben. — Lukas 19: 12-27; Matthäus 25: 14-30.

<sup>17</sup> Die Prüfung des Volkes Gottes geht wie vorausgesagt weiter. „Jehova ist in seinem heiligen Tempel. Jehova — in den Himmeln ist sein Thron; seine Augen schauen, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder“. (Psalm 11: 4, Fußnote) Eine Anzahl Christen, die selbstsüchtig erwarteten, am Hochzeitsfest zu sein, sind übergangen worden, wie dies durch die fünf törichten Jungfrauen dargestellt wird, und zwar weil sie des Verständnisses und der Freude des Herrn ermangelten und darum ihr Licht nicht leuchten ließen. (Matthäus 25: 1-13) Andere, die zum Feste Zutritt erhielten, sind hinausgetan worden, weil sie nicht das kennzeichnende Kleid eines treuen Königreichszeugen anbehielten. (Matthäus 22: 1-14) Christus hat seine eigenen treuen Nachfolger als Anbeter und Diener Gottes in den Tempelzustand aufgenommen und billigt ihre dauernde Gegenwart dort.

<sup>18</sup> Die Prüfung durch den großen Richter geht weiter und wird sich auf alle Nationen erstrecken.

---

17 Woraus geht hervor, daß sich einige der Königreichswahrheit als unwürdig erweisen?

18 Welche weitere Schriftstelle zeigt, daß die Gegenwart des Königs eine Zeit der Prüfung ist; und welche zwei Klassen werden offenbar?

Während Christus Jesus als Jehovas Vertreter auf dem Throne seiner Herrlichkeit im Tempel anwesend ist, scheidet er die Menschen in zwei Klassen, die *Schafe* und *Böcke* genannt werden. Diese Scheidung geht jetzt vor sich, obwohl es viele nicht gewahr werden. Ihre Einstellung gegen Jehovas Zeugen und die Botschaft von seiner theokratischen Herrschaft offenbart ihre Einstellung gegen den König. Die Verfolger, Gegner und Gleichgültigen, die sich als Böcke zu erkennen geben, sind zu einer Vernichtung verurteilt, welche ewiglich dauern wird, während den Sanftmütigen, die dem Herrn gegenüber rechtgesinnt und guten Willens sind, nämlich seinen „Schafen“, ewiges Leben in Aussicht steht. — Matthäus 25: 31-46.

#### OFFENBARUNG

<sup>18</sup> Das Geschick aller lebenden Menschen wird binnen kurzem entschieden werden. „Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.“ (Matthäus 16: 27) Die endgültige Offenbarung des Königs rückt näher. Die Katastrophe von Harmagedon, die größer ist als jene, die über Sodom und Gomorra hereinbrach, steht vor der Tür. „An dem Tage aber, da Lot von Sodom ausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um. Desgleichen wird es an dem Tage sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird.“ (Lukas 17: 29, 30) Jene Offenbarung seiner unsichtbaren Gegenwart, die

<sup>19</sup> Was hat die schließliche Offenbarung des Königs zur Folge?

sich durch die Vollstreckung der Richtersprüche kundtut, gereicht nicht zu ihrem Segen, sondern zu ihrer Vernichtung. „... bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen; welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben [Vernichtung] vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke.“ — 2. Thessalonicher 1: 7–9.

<sup>20</sup> Die Nähe jenes Ereignisses bewirkt, daß die mit selbstischer Furcht Erfüllten sich zusammenschließen und in menschlichen Organisationen Schutz suchen. Es wird ihnen nichts nützen. (Offenbarung 6: 15–17) Da sie ein frühes Ende ahnen, jammern sie, aus Furcht, ihr übel Erworbenes und ihre weltliche Vorrechtstellung zu verlieren. Ihre Augen erkennen seine Gegenwart in den Wolken der sie umgebenden Schwierigkeiten. (Offenbarung 1: 7) Einzig die Annahme des verschmähten Königs und seines Reiches bietet jemandem Sicherheit. Jesus hat uns gewarnt: „Wachet nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr würdig geachtet werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohne des Menschen zu stehen.“ — Lukas 21: 36.

<sup>21</sup> Menschen guten Willens aus allen Nationen beziehen heute Stellung für die Theokratie. Indem diese große Herde der „andern Schafe“ des Herrn an der Königreichsverkündigung teilnimmt, heißt sie den neuen König willkommen, gleichwie die

20 Was wird keinen Schutz bieten?

21 Wie heißen die Menschen guten Willens den König willkommen?

Volksmengen Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem willkommen hießen. (Lukas 19: 37–40; Offenbarung 7: 9, 10) Geradeso wie die Pharisäer damals wünschten, daß die Volksmengen zurechtgewiesen würden, so bemühen sich auch die Religionisten heute, die Botschaft zu unterdrücken und die Boten zum Schweigen zu bringen. Ihre Anstrengungen haben fehlgeschlagen und werden weiter fehlschlagen.

<sup>22</sup> Christus kommt vor dem Anbruch der tausend Jahre seiner ungestörten Herrschaft, um alle Feinde unter seine Füße zu legen. Er ergreift die alte Schlange, den Teufel, und bindet ihn für tausend Jahre. Indem er mit Religion aufräumt, die wahre Gottesanbetung wiederherstellt und von neuem die göttliche Herrschaft über die Erde aufrichtet, offenbart er seine königliche Macht, deren er sich bei seinem ersten Kommen als würdig erwiesen hat. Er wird der Richter der neuen Welt, der Führer und der Gebieter von Völkern sein. (1. Korinther 15: 25, 26; Offenbarung 20: 1–3; Jesaja 55: 4) Die Rechtfertigung des Namens und der Oberherrschaft seines Vaters ist seine größte Freude und ist auch die größte Freude all derer, die nicht beschämt werden vor seiner Gegenwart. — Johannes 17: 1; 1. Johannes 2: 28, *Diaglott* und *Reinhardt*.

<sup>22</sup> Was ist der Zweck des Kommens Christi, und wie wird er erfüllt?



## Sammlung der Juden – einst und jetzt

**W**ÄHREND der zweite Weltkrieg tobte und die Nazihorden Land um Land überrannten, sickerten erschreckende Tatsachenberichte über erneute Leiden der Juden durch. Diesmal ging es nicht nur um Bedrückung und Verfolgung, sondern um Massenausrottung. Seitdem die Kämpfe aufgehört haben und der Friede einigermaßen wiederhergestellt wurde, hat man eine Zählung der jüdischen Bevölkerung Zentraleuropas vorgenommen. Laut Bericht belief sich die Zahl derselben in der Zeit vor dem Kriege auf 7 000 000 und im Jahre 1946 in demselben Gebiet auf 1 400 000. Folglich findet die Judenfrage wieder internationales Interesse.

<sup>2</sup> Der zweite Weltkrieg ist nun vorbei. Die Macht aber, die hinter dem Antisemitismus steht, ist immer noch stark. Sämtliche zionistischen Organisationen haben im Hinblick auf die Leiden, die den Menschen noch frisch im Gedächtnis sind, alle möglichen Anstrengungen gemacht, die führenden Mächte zu bewegen, hierin etwas zu unternehmen. Sie haben verlangt, daß Palästina zu einem jüdischen Staate gemacht werde, zu einer dauernden national-jüdischen Heimstätte.

<sup>3</sup> Die biblische Prophezeiung beweist außer je-

---

1 Welche Geschehnisse rücken die Judenfrage von neuem in den Vordergrund?

2 Was verlangen die Juden von den führenden Weltmächten?

der Frage, daß die Nation Israel einmal Gottes auserwähltes Volk war. Nach der Auffassung der orthodoxen Juden und vieler Religionisten der „Christenheit“ sagt die biblische Prophezeiung voraus, daß die Juden von neuem in ihr „Gelobtes Land“ Palästina versammelt würden. Sie behaupten, diese Zeit sei jetzt da, und ihre Bemühungen in dieser Richtung bedeuteten eine Erfüllung solcher Prophezeiungen.

‘Beim Betrachten der Erfahrungen der Juden in der Vergangenheit und Gegenwart steigen im Sinn jedes intelligenten Menschen viele Fragen auf. Wenn doch die Juden als Gottes Volk einmal gesammelt wurden, wieso sind sie dann verworfen und zerstreut, weshalb und von wem jahrhundertlang verfolgt worden? Warum fegt heute eine solche Welle des Antisemitismus über die Welt dahin? Werden sie wieder in Palästina versammelt werden, und wird durch die biblische Prophezeiung eine solche Bewegung unterstützt? Wenn dies verneint werden muß, welches ist dann der richtige Weg der Juden, um als ein freies Volk versammelt zu werden?’

‘Unter den „Juden“ versteht man gewöhnlich die Rasse, die jetzt die hebräische, die jiddische und die spanisch-jüdische Sprache spricht. Von Abraham bis zu seinem Enkel Jakob war diese Volksrasse als Hebräer bekannt. (1. Mose 14: 13; Apostelgeschichte 6: 1; 2. Korinther 11: 22) Jehova änderte den Namen Jakob in Israel um.

3 Was kündigt die biblische Prophezeiung nach der Ansicht der Juden und vieler Heiden an?

4 Was für Fragen steigen in uns auf, wenn wir die vergangenen und gegenwärtigen Erfahrungen der Juden betrachten?

5 Erkläre die Herkunft der Israeliten!

Folglich wurden Jakobs Nachkommen auch als die Kinder Israel oder die Israeliten bekannt. Jakob (oder Israel) hatte zwölf Söhne, die die Häupter der zwölf Stämme Israels wurden. — 1. Mose 32: 28; 35: 23–26; 49: 28.

<sup>6</sup> Kurz vor seinem Tode rief Jakob seine zwölf Söhne zu sich und machte jedem eine Prophezeiung. Juda war sein vierter und begünstigter Sohn, und ihm wurde in folgenden Worten ein besonderer Segen verliehen: „Dich, Juda, dich werden deine Brüder preisen; ... Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Gesetzgeber zwischen seinen Füßen hinweg, bis Schilo kommt, und ihm werden die Völker sich anschließen.“ (1. Mose 49: 8–10, Fußnoten) Diese Prophezeiung zeigt, daß der wirkliche Befreier Israels durch den Stamm Juda kommt. Er sollte der lang erwartete Messias, der Same Abrahams sein. Einer seiner Namen lautet „Schilo“, was Friedensschaffender, Ruhebringender bedeutet.

<sup>7</sup> Der Name „Jude“ oder „Judäer“ kommt von dem Namen des Stammvaters *Juda* her, welcher Name „Lobpreis für Jehova“ bedeutet. Manche glauben, daß nur die tatsächlichen Nachkommen Judas wirklich Juden seien, aber Jehova anerkannte alle treuen Israeliten als Juden, gleichviel von welchem Stamme sie herkamen, wenn sie nur an die Verheißung glaubten, die Gott dem Juda gegeben hatte. Ein wahrer Jude ist jemand, der den Glauben Abrahams hat und dem Dienst und der Lobpreisung Jehovas geweiht ist.

---

<sup>6</sup> Welcher prophetische Segen wurde über Juda ausgesprochen, und was bedeutete er?

<sup>7</sup> Wer sind gemäß der Heiligen Schrift die wahren Juden?

## EIN AUERWÄHLTES VOLK

\* Indem Jehova seine Vorsätze durchführte, organisierte er die Kinder Israel zu einer besonderen, heiligen und auserwählten Nation. Das tat er aus einem bestimmten Grunde: um seines großen Namens willen. Mose sagte zu ihnen: „Denn ein heiliges Volk bist du Jehova, deinem Gott; dich hat Jehova, dein Gott, erwählt, ihm zum Eigentumsvolke (besonderen Volke, *engl. B.*) zu sein aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind.“ (5. Mose 7: 6–8) Dieses Volk, das zu einer Nation organisiert wurde, deren Gott und höchster Herrscher Jehova war, hatte eine vorbildliche theokratische Regierung. Es wurde deshalb dazu gebraucht, prophetische Vorbilder und Schatten größerer, künftiger Dinge zu schaffen und in Szene zu setzen. (5. Mose 18: 15–18) Mose wurde angewiesen, die Kinder Israel auf dem Berge Sinai zu versammeln. Dort weihte Jehova den Gesetzesbund mit ihnen ein. Nur unter der Bedingung der Treue sollten sie die Segnungen des Bundes erhalten. Als ihnen das Gesetz und die zehn Gebote gegeben wurde, erklärte ihnen Jehova: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ — 2. Mose 20: 3 .

\* Wenn doch alle Gesetze Gottes vollkommen sind, warum gab Gott denn einem unvollkommenen Volke ein vollkommenes Gesetz und gebot ihm,

---

8 (a) Weshalb wurden die Kinder Israel zu einer auserwählten Nation organisiert, und von was für einer Regierung wurden sie beherrscht? (b) Wo wurde der Gesetzesbund eingeweiht, und welche Bedingungen hatten die Juden zu erfüllen, um seiner Wohltaten teilhaftig zu werden?

9 Weshalb wurde den Juden der Gesetzesbund gegeben?

es zu halten? Es gibt *fünf* Hauptgründe, warum der Gesetzesbund gegeben wurde:

1.) Er diene als Hinzufügung, als *zeitweiliger* Zusatz zur Verheißung, die Jehova dem Abraham machte, wonach ‚durch ihn und seinen Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden‘. — 1. Mose 12: 1–3; Galater 3: 19.

2.) Er wurde dazu gebraucht, das Volk Israel auf die Probe zu stellen, damit es eine Gelegenheit erhalte, seine Liebe und Hingabe an Jehova zu bekunden. — 2. Mose 20: 20.

3.) Die heidnischen Nationen, von denen die Israeliten umgeben waren, übten Dämonenreligion aus. Darum wurde den Israeliten die wahre Gottesanbetung durch das Gesetz verordnet, um Gottes Volk vor der Verstrickung in Dämonenkult zu beschützen. — 5. Mose 7: 16, 25.

4.) Immer und immer wieder verfehlten die Israeliten, das Gesetz zu halten, fielen der Dämonenreligion anheim und wurden die Sklaven heidnischer Nationen. Dann schrieten sie zu Jehova, ihrem Gott, und er erhörte und befreite sie. Wären die Juden dem Willen Gottes untertan geblieben, so hätten sie gelernt und anerkannt, daß es einem unvollkommenen Volke unmöglich ist, Gottes vollkommenes Gesetz zu halten. In der Tat stellte das Gesetz ihren Zustand der Sündhaftigkeit bloß und zeigte ihnen die Notwendigkeit eines Erlösers und Messias. — Römer 3: 19, 20; 5: 20.

5.) Warum das Gesetz gegeben worden war, wird ferner vom Apostel Paulus, einem treuen Juden, beantwortet: ‚Das Gesetz wurde der Sünde und Übertretungen wegen hinzugefügt, bis der

Same käme, dem die Verheißung gemacht war. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister [Schulmeister] gewesen auf Christum hin, auf daß wir aus Glauben gerechtfertigt würden.' — Galater 3: 19, 24.

#### VERWORFEN

<sup>10</sup> Nach mehr als 900 Jahren der Gunststellung wurden sie schließlich überaus gesetzlos und rebellisch. Ihr letzter regierender König, Zedekia, „tat, was böse war in den Augen Jehovas“. Er verspottete die Propheten, die Jehova gesandt hatte und verachtete Gottes durch sie gesprochene Worte und verhöhnzte die Propheten. (2. Chronika 36: 12-16) Darum entbrannte Gottes Zorn wider ihn, und endgültig erging seine Verfügung. „Und du, Unheiliger, Gesetzloser, Fürst Israels, dessen Tag gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes!... Hinweg mit dem Kopfbund, und fort mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies wird nicht mehr sein — bis der kommt, welchem das Recht gehört: dem werde ich's geben.“ (Hesekiel 21: 30-32) So griff Gott im Jahre 607 v. Chr. ein, und das kennzeichnete das Ende der Juden als ein politisch freies, theokratisches Volk. Sie wurden angegriffen und von den Babyloniern in die Gefangenschaft geführt, und danach lag Jerusalem siebzig Jahre lang verwüstet. — 2. Könige 25; 2. Chronika 36.

<sup>11</sup> Am Schlusse der siebzig Jahre der Verwüstung

<sup>10</sup> Wann und weshalb wurde das Vorbild-Königreich der Juden gestürzt?

Jerusalems begann ein Überrest treuer Juden in ihr Heimatland zurückzukehren, und der Tempel und auch die Stadt Jerusalem wurden wieder aufgebaut. Mit der Zeit gerieten die zurückgekehrten Juden unter die Macht der Rabbiner mit ihren menschlichen Überlieferungen und ihren religiösen Einrichtungen, und sie wurden die Opfer der jüdischen Religion. Dies brachte sie mit Jesus Christus in Widerspruch und sie verwarfen ihn und verlangten im Jahre 33 n. Chr. seinen Tod am Pfahl. Siebenunddreißig Jahre später wurde Jerusalem, wie Jesus Christus es vorausgesagt hatte, durch die römischen Heere zerstört, und im Jahre 73 n. Chr. wurde die letzte jüdische Festung, Masada, zerstört und die Juden bis an die Enden der Erde zerstreut. Da sie nicht ‚innerlich Juden‘, nicht durch Glauben an den Messias, den Jehova ihnen in seinem Sohne gesandt hatte ‚beschnittenen Herzens‘ waren, wurden sie von Jehova als Nation verworfen und hinfert ohne Tempel, Priester oder Opfer gelassen. — Römer 2: 28, 29; Matthäus 23: 37, 38.

#### EIN ÜBERREST GESAMMELT

<sup>12</sup> Bedeutet denn der Umstand, daß die jüdische Nation als solche vollständig verworfen ist, daß kein Jude mehr eine Gelegenheit hätte, Rettung und Leben zu finden? Keineswegs. Man behalte die Verheißung im Sinn, die dem Juda gegeben wurde: „Das Zepter [das Herrscherrecht] wird

<sup>11</sup> Wann und warum wurde das natürliche Israel als Nation von Jehova Gott verworfen?

<sup>12</sup> (a) War für die Juden jegliche Gelegenheit, Errettung und Leben zu erlangen, dahin, nachdem sie verworfen waren? (b) Wann kam ihr wahrer Messias, und wie wurde er empfangen?

nicht weichen von Juda, noch ein Gesetzgeber zwischen seinen Füßen hinweg, bis Schilo kommt; und zu ihm hin werden die Völker versammelt werden.“ (*engl. B.*) „Schilo“ war einer der Namen, die Christus Jesus gegeben wurden, der ebenfalls vom Stamme Juda war. Im Jahre 33 n. Chr. ritt Christus Jesus in Jerusalem ein und stellte sich als dessen König und Messias dar. Statt ihn aber freudig zu empfangen, folgte das Volk seinen Priestern und Rabbinern und schrie: „Schlagt ihn an den Pfahl; sein Blut komme über uns und unsere Kinder.“ (Matthäus 21: 5, 9, 42; 27: 22) Ein kleiner Überrest nahm ihn jedoch auf und erlangte das, was den Juden verheißen war. Der Apostel Paulus erklärt: „Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die Auserwählten haben es erlangt, die übrigen aber sind verstockt (verblendet, Fußnote) worden, ... bis auf den heutigen Tag.“ — Römer 11: 7, 8.

<sup>13</sup> Ist es denn, im Lichte dieser Tatsachen betrachtet, heute noch nötig, daß die Juden weiterhin ihre Feiertage, Rituale und Satzungen beobachten wie in alter Zeit? Wiederum antwortet der Apostel: „... nachdem er [Gott] uns in Gnaden vergeben hatte alle Fehlritte, ausgelöscht den wider uns lautenden Schuldbrief mit den Satzungen [Anforderungen], der uns entgegen war, — und ihn selbst hat er weggeschafft aus der Mitte dadurch, daß er ihn annagelte an das Kreuz; ... Nicht soll demnach jemand euch richten in betreff Essens oder Trinkens oder im Punkt eines Jahresfestes oder einer Neumondsfeier oder eines

<sup>13</sup> Was hat der Apostel Paulus bezüglich der jüdischen Religionsbräuche von heute zu sagen?



Sabbats, was der Schatten von dem Künftigen ist, der Körper aber ist Christi (die Wirklichkeit ist in Christus zu finden, *Goodspeed*).“ (Kolosser 2:13, 14, 16, 17, *Schmoller*, Rdbem.) Die da ‚innerlich Juden‘ sind, leben in den Wirklichkeiten und nicht in den „Schatten“ der Vergangenheit, und dies durch Glauben an den Messias oder Christus.

### ZIONISMUS

<sup>14</sup> Wegen des antisemitischen Geistes und der weltweiten Tätigkeit gegen die Juden durch sogenannte „Christen“ sind viele Bewegungen organisiert worden, um ihnen zu helfen. Durch Theodor Herzl einberufen, wurde im Jahre 1897 der erste Zionistenkongreß in Basel, Schweiz, abgehalten, an dem 206 Abgeordnete teilnahmen. Diese Versammlung kennzeichnete den Anfang dessen, was man heute als die „Zionisten“-Bewegung kennt, die „dem jüdischen Volke in Palästina eine durch Gesetz zugesicherte Heimat verschaffen soll“.

<sup>15</sup> Die zionistische Bewegung hat zum Ziel, den Juden das Land Palästina zu erschließen und es zu einem jüdischen Staate zu organisieren, so daß die Juden dort eine bleibende Heimat erhalten, und zu diesem Zweck will sie die Regierungen, die dort Interessen haben, um ihre Unterstützung und Mitarbeit angehen. Manche jüdische Führer glauben, die Bibel stütze ihre Behauptung, daß sie wieder in ihr „Gelobtes Land“ Palästina versammelt würden. Zum Beweise werden Schrift-

---

14 Wann und wo wurde die zionistische Bewegung organisiert?  
 15 Was ist der Zweck des Zionismus, und welchen Schriftbeweis bringen Zionisten zur Stütze des Zionismus vor?

stellen wie Jeremia 32:37 angeführt: „Siehe, ich werde sie aus all den Ländern sammeln, wohin ich sie vertrieben haben werde in meinem Zorn und in meinem Grimm und in großer Entrüstung; und ich werde sie an diesen Ort zurückbringen und sie in Sicherheit wohnen lassen.“ (Siehe auch Jesaja 40:1, 2.) Sie erkennen nicht, daß die erste oder kleine Erfüllung jener Verheißung beim jüdischen Überrest eintrat, der im Jahre 537 v. Chr. aus Babylon zurückkehrte, und daß die hauptsächliche oder vollständige Erfüllung sich auf das „Israel Gottes“ bezog, also auf solche, die ‚innerlich Juden‘ oder geistliche Israeliten sind, welche aus der Gefangenschaft dieser babylonischen Welt heraus kommen. (Galater 6:16) Seit dem Jahre 1919 n. Chr. sind diese in einen Zustand der Gunst Jehovas auf Erden eingesammelt worden, indem sie als seine Zeugen und als Gesandte seines Königreiches wirken dürfen, dessen Herrschaft in den Händen seines Messias liegt.

<sup>16</sup> Als die britische Armee am 9. Dezember 1917 Jerusalem von den Türken befreite und Balfour, der britische Außenminister, die „Balfour-Deklaration“ erließ, dachten die Juden, nun würden sich ihre langgehegten Hoffnungen erfüllen. Der Völkerbund sprach im Jahre 1922 das Mandat über Palästina England zu. Damals wurde ein „Weißbuch“ herausgegeben, welches die Regierungspolitik der Britischen Regierung mit Bezug auf Palästina darlegte; ebenso im Jahre 1939.

---

16 (a) Wann und warum dachten die Juden, ihre Hoffnungen würden sich jetzt verwirklichen? (b) Welcher Politik folgte England hinsichtlich der Einwanderung der Juden nach Palästina?

In den Darlegungen von 1939 lesen wir: „Die Regierung Seiner Majestät erklärt hiermit unzweideutig, daß sie nicht die Politik verfolgt, Palästina zu einem jüdischen Staate zu machen, ... sondern eher sollte eine jüdische Heimstätte oder eine jüdische Gemeinschaft in Palästina errichtet werden.“ Tatsächlich ist bis heute das sogenannte „verheißene Land“ ein Land unerfüllter weltlicher Verheißungen geblieben.

<sup>17</sup> Zusammen mit vielen Staatsmännern, die eine Bewegung unterstützen, wodurch England ermutigt wird, seine Politik der Einschränkung einer weiteren Einwanderung nach Palästina zu mäßigen, erklärte Dr. Israel Goldstein, das Haupt der Zionistenbewegung von Amerika: „Die Palästina-Angelegenheit ist für die Juden eine Lebensfrage.“ Der Nachkriegsaufbruch zugunsten der Juden, den Präsident Truman und andere im Jahre 1945 ergehen ließen, wurde von England zurückgewiesen. Er regte an, daß sich die Organisation der Vereinten Nationen mit dem Problem befasse. Daß die Juden von politisch einflußreichen Arabern gehaßt werden, ist allgemein bekannt. Berichten aus dem Jahre 1946 ist zu entnehmen, daß die Juden, wenn man sie in Europa bleiben lasse, massenhaft Selbstmord begehen würden, und wenn man sie nach Palästina sende, es zu Massenmord komme. Von beiden Seiten ist viel agitiert worden.

<sup>17</sup> Wie reagierte England auf den Aufruf vieler Staatsmänner hin, und wie sehen andere die Judenfrage an?

## BESTANDIGE VERFOLGUNGEN

<sup>18</sup> Müßte sich Jehova Gott, wenn das Wiedereinsammeln der Juden von ihm ausginge, an die Herrscher dieser Welt, der Welt Satans, wenden, um seine Ziele zu erreichen? Jesus sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Man beachte auch, daß in jedem Lande, wo sie am schlimmsten verfolgt wurden, eine katholische, nazistische, faschistische oder totalitäre Diktatur herrschte. Der größte Feind der Juden ist heute die römisch-katholische Hierarchie. Warum dies? mag jemand fragen. Die tatsächlichen Geschehnisse geben uns die Antwort darauf. Die Juden waren einst Jehovas auserwähltes Volk, das seinen Namen trug. Nachdem sie verworfen und in alle Welt zerstreut worden waren, wurden sie eines der Hauptangriffsziele Satans, weil es Satans Absicht ist und er Lust hat, jedes Volk oder jede Organisation, mit der Jehovas Name verbunden ist, zu schmähen, zu verleumden, zu verfolgen und zu vernichten. Die Hauptwaffe, die Satan der Teufel dazu gebraucht, sowohl Jehovas einst auserwähltes Vorbildvolk als auch das heute erwählte gegenbildliche Volk Gottes, nämlich Jehovas Zeugen, anzugreifen, ist die Katholische Aktion. Wenn in Zukunft noch mehr Juden nach Palästina gesammelt werden sollten, so wäre das nur eine politische, humanitäre Geste und nicht eine Vorkehrung Gottes gemäß seiner Prophezeiungen. Gottes Verheißungen hinsichtlich einer Wiederherstellung erfüllen sich an seinen geistlichen Is-

<sup>18</sup> (a) Ist die Einsammlung der Juden nach Palästina eine Erfüllung biblischer Prophezeiung? (b) Was ist die Hauptursache aller antisemitischen Tätigkeit?

raeliten, an Jehovas Zeugen, dem Überrest der treuen Nachfolger seines Messias.

#### DIE RICHTIGE HANDLUNGSWEISE

<sup>19</sup> Wir leben heute in den letzten Tagen der bösen Welt, in der Zeit, die Jehovas Prophet in Daniel 2:44 voraussagte: „Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volke überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen.“ Wer von den Juden von heute, die Errettung und Leben zu erlangen wünschen, den rechten Weg einschlagen will, der verlasse die rabbinische Religion und alle politischen Bewegungen, nehme Stellung für Gottes Königreich und bekunde den Glauben, den Abraham und die Propheten an den Tag legten. „Vertrauet nicht auf Fürsten, auf einen Menschensohn, bei welchem keine Rettung ist!“ (Psalm 146:3) Schauet auf den Weg, den Jehova bereitet hat und rufet Jehova an! „Denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ — Römer 10:12, 13.

<sup>20</sup> Die Geschehnisse und Prophezeiungen zeigen, daß die natürlichen Juden nie wieder als ein ausgewähltes Volk gesammelt werden. Sie haben als Volk den Messias, seine Wahrheit und sein Königreich offensichtlich verworfen. Zu glauben, daß sie wieder in Palästina versammelt werden müßten

<sup>19</sup> Wie kann ein Jude in der Gegenwart Errettung und Leben erlangen?

<sup>20</sup> Wann wird die Verfolgung der Juden enden, und wo allein können sie Schutz finden?

und sich vor Christi Wiederkunft und als ein Zeichen der baldigen Aufrichtung seines Reiches massenhaft zu Jesus Christus bekehren würden, ist eine Hoffnung, die trügen wird. Gottes Königreich ist im Jahre 1914 n. Chr. aufgerichtet worden. Christus Jesus hat damals sein Königtum zur Rechten seines Vaters angetreten und dies ohne eine Massenbekehrung der natürlichen Juden zu Christus. Viele ihrer Leiden haben sie sich durch ihre Geschäftemacherei und ihr rebellisches Handeln zugezogen. Sie werden immer wieder die Zielscheibe Satans und seiner Helfershelfer sein, bis Harmagedon die Erde von allen Gegnern des Messias-Christus gesäubert haben wird. Ihre einzige Hoffnung für sie ist darum, Jehovas Messias, Christus Jesus, anzunehmen und sich unter den Schutz seines Königreiches zu stellen.

## Wer sind Jehovas Zeugen?

ÜBERALL wird Jehovas Zeugen widersprochen. Warum wohl? Falschunterrichtete und voreingenommene Leute tragen die Schuld daran. Jede Sache hat aber zwei Seiten. Aufrichtige, gerechtdenkende Menschen wünschen die Wahrheit zu hören. Demgemäß fragen sie: „Wer sind Jehovas Zeugen?“ Über diese Frage darf jeder die Antwort durch Jehovas Zeugen selbst hören. Jeder rechtdenkende Mensch wird zugeben, daß Jehovas Zeugen auf Grund von Tatsachen selbst besser darüber Auskunft geben können als einer ihrer Gegner. Damit sich der Leser ein unbefangenes Urteil bilden könne, werden hier aus geschichtlichen Tatsachen Beweise angeführt, die allen zugänglich sind.

Jehovas Zeugen bilden eine Körperschaft oder eine Gruppe von Menschen, die sich geweiht haben, den Willen Gottes des Allmächtigen unter der Führung seines Sohnes Christus Jesus zu tun. Sie haben sich zusammengeschlossen, um zu bezeugen, daß er, der mit seinem Namen allein *Jehova* heißt, der höchste Herrscher im Weltall und der Urheber und Schöpfer der bleibenden himmlischen Herrschaft der Gerechtigkeit über

1 (a) Was wünscht jeder aufrichtige Mensch über Jehovas Zeugen zu wissen? (b) Wer ist am besten geeignet, die Tatsachen über Jehovas Zeugen bekanntzumachen?

2 Wer sind Jehovas Zeugen, und zu welchem Ziel und Zweck haben sie sich zusammengeschlossen?

die Erde ist, um die Christus Jesus seine Jünger zu Gott dem Allmächtigen beten lehrte. Sie weisen jedermann auf den einzigen Weg zu diesem Königreiche hin, das für immer den Platz aller gegenwärtigen Regierungen der Erde einnehmen wird, die bald in Jehovas Schlacht von Harmagedon untergehen werden.

<sup>3</sup> Obwohl Jehova Gott seit ungefähr 6000 Jahren seine Zeugen auf Erden gehabt hat, schlossen sich diese doch erst in neuerer Zeit zur Durchführung eines organisierten weltweiten Werkes zusammen. Im Jahre 1872 n. Chr. begann Charles Taze Russell in Allegheny bei Pittsburg, im Staate Pennsylvanien (USA.), ein Bibelstudium, zu dem man regelmäßig zusammenkam, um die Heilige Schrift in bezug auf Jehovas Königreich und das zweite Kommen Christi Jesu zu studieren. Innerhalb weniger Jahre bildeten sich überall in den Vereinigten Staaten ähnliche Gruppen von Leuten, die die Bibel studierten und gleiche Interessen verfolgten. Im Laufe der Zeit wurden solche Bibelstudien auch in andern Ländern eingeführt. Da diese Klassen alle dem Studiengang folgten, wie er vom Hauptbüro in den Vereinigten Staaten umrissen wurde, gingen sie einheitlich vor, und die Studierenden wurden hinsichtlich dessen, was Gott der Allmächtige uns durch sein Wort lehrt, überall auf Erden gleichen Sinnes.

<sup>4</sup> Mit der Zeit wurden die gedruckten biblischen

---

<sup>3</sup> (a) Seit wie langer Zeit hat Jehova tätige Zeugen unter den Menschen gehabt? (b) Wann und wie begann die Organisierung der Zeugen Jehovas in neuerer Zeit?

<sup>4</sup> (a) Wie wurden andere zu einem Verständnis der biblischen Wahrheiten gebracht und unterrichtet, wie auch sie andern behilflich sein können, sie zu verstehen? (b) Wie weit hat sich das Werk und die Organisation desselben ausgedehnt?



Studienkurse, wie sie diese Studierenden benutzten, durch Sondervertreter in vielen Ländern von Tür zu Tür angeboten, zu dem Zwecke, das Verständnis der Bibel unter allen Völkern auszubreiten. Als Folge davon wurden auf der ganzen Erde weitere Schulkurse oder Studienversammlungen eingerichtet, und seither sind Jehovas Zeugen stets eine internationale Organisation gewesen und sind es weiterhin. Heute sind sie in jedem Land unter der Sonne zu finden.

<sup>6</sup> Im Jahre 1884 wurde die Diener-Korporation dieser internationalen Vereinigung unter dem Gesetz Pennsylvaniens eingetragen. Diese nicht Gewinn erstrebende Korporation, die Watch Tower Bible and Tract Society und die leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas sind seither stets untrennbar miteinander verbunden gewesen. Im Jahre 1909 wurde das Hauptbüro der Gesellschaft von Pittsburg nach Neuyork (Brooklyn) verlegt, und dann wurde eine gemeinnützige assoziierte Gesellschaft gegründet und zur Durchführung des weltweiten Verkündigungswerkes der Zeugen Jehovas gebraucht. Es ist eine Neuyorker Korporation, die jetzt unter dem Namen Watchtower Bible and Tract Society, Inc. bekannt ist. In andern Ländern wurden andere damit verbundene Korporationen benutzt, zum Beispiel in Großbritannien und Kanada die International Bible Students Association.

#### IHR NAME

<sup>6</sup> Von der Zeit an, da die heutige Organisation der Zeugen Jehovas ihren Anfang genommen hat,

<sup>5</sup> Was ist die gesetzlich eingetragene Diener-Korporation der Zeugen Jehovas? Führe etwas aus ihrer Geschichte an!

ist sie nach verschiedenen Namen benannt worden. Ihre Feinde und nicht unterrichtete Personen haben sie fälschlich als eine „Sekte“ bezeichnet und sie Russelliten, Millenniumsleute, Rutherford-Anhänger usw. genannt. Wiewohl sich diese Diener des allmächtigen Gottes fast ein halbes Jahrhundert lang keines bestimmten Namens bedienten, sondern sich einfach Christen nannten, haben sie doch ihre Freunde und andere an ihrer Botschaft Interessierte „Bibelforscher“ oder „Internationale Bibelforscher“ genannt. Im Jahre 1931 haben sich ihre Vertreter aus vielen Ländern zu einer Hauptversammlung in Amerika zusammengefunden und dort die Resolution gefaßt, wonach sie „wünschen, nach dem Namen bekannt und genannt zu werden, den der Mund Gottes, des Herrn, bezeichnet hat, nämlich *Jehovas Zeugen*: „Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova.“ (Jesaja 43: 10; 44: 8) Danach haben alle Ortsgruppen oder Versammlungen der Zeugen Jehovas auf der ganzen Erde kundgetan, daß sie diesen ihnen von Gott gegebenen Namen anerkennen. (Siehe [engl.] *Jahrbuch 1941 der Zeugen Jehovas*, Seite 30–35.) Wohl stimmt es, daß in vergangenen Jahren Männer wie C. T. Russell und J. F. Rutherford einen hervorragenden Anteil an diesem weltweiten Werke der Zeugen Jehovas hatten, gleichwie sich in alter Zeit Christus Jesus, Paulus, Petrus, Johannes der Täufer, Mose, Abraham, Noah, Abel und viele andere in ihrem Wirken als Jehovas Zeugen hervortaten. Dennoch geht aus der Hei-

---

6 (a) Was für falsche Namen sind Jehovas Zeugen in der Neuzeit gegeben worden, und von wem? (b) Welcher wahre Name ist ihnen verliehen worden, von wem und weshalb?

ligen Schrift und den Tatsachen deutlich hervor, daß allein Gott der Allmächtige, *Jehova*, der Gründer seiner Zeugen ist, der fortfährt, sie einzusetzen oder zu ordinieren und ihnen als Beweis dafür seinen Namen gibt. — Jeremia 15: 16.

#### IHRE ART DES PREDIGENS

<sup>7</sup> Die Methode des Lehrens und Predigens, die Jehovas Zeugen anwenden, ist einfach und uralt, das heißt, sie bedienen sich der ursprünglichen Methode des Predigens, wie sie von Jehovas großem Zeugen Christus Jesus eingeführt worden ist. Er und seine Apostel predigten öffentlich und von Haus zu Haus. (Apostelgeschichte 20: 20) Jedem wahren christlichen Diener des Evangeliums ist geboten, ihren Fußstapfen nachzufolgen und das gleiche zu tun. (1. Petrus 2: 21; Lukas 24: 48; Apostelgeschichte 1: 8; 10: 39-42) Indem Jehovas Zeugen die Botschaft dem Volke überbringen, unterscheidet sich ihre Predigtstätigkeit von derjenigen der Religionsgeistlichen, die von den Menschen verlangen, daß sie zu ihnen kommen und zu ihren Füßen sitzen, um ihre Predigt anzuhören.

<sup>8</sup> Jehovas Zeugen verschwenden weder Zeit noch Geld mit dem Errichten großer Kirchengebäude, in die sie die Leute einladen, damit sie dort ihren Predigten lauschen. Die Erfahrung sowie Statistiken beweisen, daß nicht alle Menschen auf

<sup>7</sup> (a) Wie und welchem Beispiel entsprechend predigen Jehovas Zeugen? (b) Warum predigen Jehovas Zeugen in dieser ursprünglichen Weise, und wie unterscheiden sie sich von der Geistlichkeit?

<sup>8</sup> (a) Warum bauen und benutzen Jehovas Zeugen nicht kostspielige Kathedralen und Tempel, um darin zu predigen? (b) Wo werden sonst noch jene Menschen bedient, die keine Gelegenheit haben, die Botschaft durch Jehovas Zeugen in ihren Wohnungen zu erhalten?

diese Weise erreicht werden können, weil nicht alle diese Gebäude besuchen. In vielen Ländern gehört mehr als die Hälfte der Einwohner zu keiner Religionsorganisation; und Millionen, die einer Kirche angehören, der Geistliche vorstehen, besuchen diese nicht. Manche von denen, die es vorziehen, nicht zu den Geistlichen zu gehen, sind jedoch an der Wahrheit des Wortes des allmächtigen Gottes genügend interessiert, um bereitwillig daheim die Botschaft anzunehmen, wenn ein Diener des Herrn Christus Jesus sie ihnen bringt. Deshalb führen Jehovas Zeugen kostenlos Bibelstudien in den Wohnungen der Menschen durch; ja sie gehen noch weiter, indem sie dem Volk Gelegenheit geben, die Botschaft an öffentlichen Stätten und auf den Straßen zu empfangen. Dort, und zwar in der ganzen Welt, stehen Jehovas Zeugen Tag für Tag und bieten den Vorübergehenden das Wort des Lebens in gedruckter Form an. — Apostelgeschichte 17: 17-22.

<sup>9</sup> Jehovas Zeugen verwenden in ihrem Predigtwerk Bücher und Broschüren, um den Menschen das Studium zu erleichtern. In solchen Publikationen sind die Wahrheiten der Bibel in bleibender Form enthalten, so daß die daran Interessierten sie ganz, wie es ihnen paßt, studieren können. Es ist heute den Menschen nicht möglich, einen Diener des Evangeliums stunden- oder tagelang bei sich zu behalten, wie das vor Jahrhunderten oder auch noch später üblich war. Die Schriften, die Jehovas Zeugen überbringen, sind somit ein Ersatz

9 (a) Warum benutzen Jehovas Zeugen zu ihrer Predigtstätigkeit biblische Schriften, und an Stelle wovon? (b) Verkaufen Jehovas Zeugen Druckschriften, die sie verbreiten, und wenn nicht, wie wird ihr Werk betrieben?

für die mündliche Predigt oder für einen biblischen Vortrag, der nur wenigen zugänglich ist. Diese biblische Literatur wird nicht gedruckt und verbreitet, um in selbstsüchtiger Weise damit Geschäfte zu machen oder daraus Gewinn zu erzielen. Tatsächlich steht es jedermann frei, für das Werk einen freiwilligen Beitrag zu geben oder nicht. Auch solche Personen, welche nur einen sehr bescheidenen oder gar keinen freiwilligen Beitrag an das Werk geben können, sich aber für die Botschaft interessieren, erhalten die Schriften. (1. Korinther 9:11-14) Empfangene Beiträge werden zur Herstellung und Verbreitung weiterer gleicher Schriften verwendet, wobei Jehovas Zeugen selbst für die Deckung der Kosten wesentlich beitragen.

<sup>10</sup> Ein jeder der Zeugen Jehovas ist ein Prediger des Evangeliums. Wer das Evangelium nicht nach der Weise Christi Jesu predigt, ist kein Zeuge Jehovas. Die bloße Behauptung, ein Prediger oder Diener Gottes zu sein, macht jemand noch nicht zu einem solchen Diener. Sein Predigen in Harmonie mit Gottes offenbartem Wort beweist, daß er ein Diener Gottes ist. Jehovas Zeugen sind eine Gesellschaft von Dienern Gottes. Als eine Körperschaft sind sie eine Gruppe von Missionaren, eine Gruppe von Evangelisten, die alle Prediger sind, geradeso wie in den Tagen der ersten Gemeinde der Apostel und Jünger Christi Jesu alle Prediger, das heißt Diener Gottes, waren. (Apostelgeschichte 2:44-47; 5:42) Jeder tätige Diener Gottes hat als seine Gemeinde eine Schar

10 (a) Warum ist jeder Zeuge Jehovas ein Prediger des Evangeliums? (b) Zu was für einer Gruppe gehört jeder Zeuge Jehovas, und wem und wo dient er?

Menschen guten Willens, denen er in ihren Wohnungen in dem ihm zugewiesenen Gebiete dient. Ein solcher Prediger geht selbst zu den Menschen hin; sie brauchen ihn nicht erst aufzusuchen, um etwas über Gottes Königreich zu erfahren.

<sup>11</sup> Jehovas Zeugen von heute besuchen kein religiöses Seminar, studieren nicht Theologie an irgendeiner Universität, um sich für ihr Predigtamt vorzubereiten, gleichwie dies Christus Jesus und seine Apostel und andere Zeugen Jehovas nicht taten, welche den ihnen von Gott gegebenen Dienst in den vielen Jahrhunderten vor der Zeit, da Christus Jesus auf Erden war, ausübten. Vor ihrer Ordinierung als Diener Jehovas und Christi Jesu erhalten sie jedoch heutzutage einen hinreichenden und regelrechten Unterweisungs- und Schulungskurs. Jede Versammlung oder Gruppe der Zeugen Jehovas führt regelrechte Schulkurse zur Unterweisung der Diener und für Studierende durch, die sich auf ihren Dienst als Prediger vorbereiten. Das Hauptlehrbuch ist die Bibel. Doch werden auch andere Bücher und Lehrkurse benutzt, die frei sind von religiösen Überlieferungen und Dogmen, um den Studierenden für jedes gute Werk des Predigtdienstes, in den er einzutreten gedenkt, geschickt zu machen und gründlich auszurüsten. Zur Vervollständigung seiner Schulung wird dem Studierenden außerdem, unter der Anleitung eines gereiften Dieners des Evangeliums, Gelegenheit zu praktischer Übung im Dienst als Prediger geboten.

<sup>12</sup> Obwohl die Schulungskurse für Diener Gottes

11 (a) Wie und warum sind Jehovas Zeugen auf ihr Werk als Diener Gottes vorbereitet? (b) Wo und aus welchen Lehrbüchern erhalten Jehovas Zeugen Unterweisung?

und Studierende, die sich auf das Dienstamt vorbereiten, fortlaufend sind, muß doch vom Studierenden ziemlich viel Zeit auf die Vorbereitung für sein Dienstamt verwendet werden, ehe er ausgerüstet ist, um den Predigtdienst aufzunehmen. Einige sind schneller dazu geeignet als andere. Um sich die nötige Erkenntnis zu erwerben, mögen einige viele Monate oder sogar Jahre benötigen, während andere schon in wenigen Monaten hinreichend unterrichtet sind. Die erforderliche Zeit hängt ganz von dem Fleiß und der Fähigkeit des Studierenden ab. In jedem Fall muß der Studierende kundtun, daß er sich Jehova geweiht hat, um unter der Führung Christi Jesu seinen Willen zu tun, und daß er zum Lehren und Predigen fähig ist. Das ist die Grundbedingung, ehe jemand als regelrecht ordinierter Prediger der Zeugen Jehovas anerkannt und ausgesandt werden kann. — 2. Timotheus 2: 24, 25.

#### ORDINATION

<sup>12</sup> Jeder so ausgesandte Diener Gottes ist in erster Linie von Jehova Gott ordiniert oder bevollmächtigt. (Jesaja 61: 1, 2) Christus Jesus wurde in gleicher Weise zur Zeit seiner Taufe im Jordan ordiniert. (Lukas 4: 17-19) Indes versieht die gesetzlich eingetragene Diener-Körperschaft der Zeugen Jehovas jeden Diener Gottes mit einer Beglaubigung. Darin wird bezeugt, daß der Betreffende zum Predigen in gebührender Weise er-

12 (a) Welche Zeit ist erforderlich, um befähigt zu werden, als ein Zeuge Jehovas zu dienen? (b) Welcher Grundbedingung muß jemand entsprechen, ehe er als ein Zeuge Jehovas dienen kann?  
 13 (a) Durch wen und auf welche Weise werden Jehovas Zeugen zum Predigen ordiniert oder eingesetzt? (b) Welches irdische Beweismittel Ihrer Predigtbefugnis besitzen sie?

mächtigt und im Einklang mit den Bestimmungen der Organisation, die sich auf die Bibel stützen, regelrecht ordiniert worden ist.

<sup>14</sup> Der Dienst für das Evangelium ist nicht auf Erwachsene oder Alte beschränkt. Frauen wie Männer haben das Vorrecht, am Felddienst auf den Straßen und von Haus zu Haus teilzunehmen. (Joel 2: 28, 29; Apostelgeschichte 2: 16-18) Auch ist es Jugendlichen nicht nur gestattet zu predigen, sondern sie werden dazu eingeladen. (Psalm 148: 12, 13) Alle Kinder der Zeugen Jehovas sollten in der Zucht und Ermahnung des Herrn erzogen und schon in sehr jungen Jahren für den Dienst am Evangelium unterrichtet werden. Nachdem sie gründlich geschult sind, dürfen sie, sofern sie das wünschen, in den Dienst eintreten, auch wenn sie noch Kinder oder Jugendliche sind. Hervorragende Beispiele aus alter Zeit sind Samuel, Jeremia und Timotheus, deren Treue als Zeugen Jehovas in sehr jungen Jahren den Beweis dafür erbringt, daß selbst Kinder zu Recht als Diener Gottes handeln können. (1. Samuel 1: 24; 2: 11; 3: 1; Jeremia 1: 4-7) Der Apostel Paulus erklärte, daß er Timotheus als einen Diener Gottes ausgesandt habe (1. Korinther 4: 17), und er sagt ihm ausdrücklich: „Niemand verachte deine Jugend.“ — 1. Timotheus 4: 12.

<sup>15</sup> Da die von Jehovas Zeugen verbreiteten Schriften, was ihren Druck und ihre Verbreitung betrifft, höher zu stehen kommen, als die Summe

14 An wen ergeht überdies der Ruf zum Dienste Gottes, und wem wird das Vorrecht zuteil, als Jehovas Zeugen zu predigen?

15 (a) Woher erhalten Jehovas Zeugen das Geld, das sie zur Durchführung ihres Werkes benötigen? (b) Wie finden Jehovas Zeugen ihren Unterhalt, wenn die einen ihre ganze Zeit und andere einen Teil ihrer Zeit auf den Predigtdienst verwenden?



der erhaltenen Beiträge ausmacht, wird die Organisation von freiwilligen Gaben der Zeugen Jehovas und Menschen guten Willens unterhalten. Der Diener Gottes, der Prediger, der nur einen Teil seiner Zeit diesem Dienste widmet, erstattet der Gesellschaft den Selbstkostenpreis für die verbreitete Literatur und nimmt freiwillige Beiträge an, die mithelfen, Verbreitungskosten zu decken. Dem Vollzeitprediger wird geholfen, die Kosten der Literatur zu tragen, damit er imstande ist, die Kosten der Verbreitung zu decken und sich mit dem zum Leben Notwendigen zu versehen. Dieses schriftgemäße und apostolische Vorgehen beschreibt Paulus in 1. Korinther 9:7-14. Außerdem dürfen Vollzeitprediger, die als Jehovas Zeugen Sonder-Missionsdienst tun, die Gesellschaft jeden Monat um eine bestimmte kleine Entschädigung zur Bestreitung ihrer Auslagen angehen, damit sie imstande seien, in diesem Sonderdienste durchzukommen.

<sup>16</sup> Jehovas Zeugen suchen nicht die ganze Welt zu bekehren. Es ist weder ihr Ziel noch ihre Pflicht, jeden Menschen auf Erden zum Christentum zu bekehren. In der Tat anerkennen sie, daß es unmöglich ist, die Bösen und Gottlosen zu bekehren. Sie suchen nur den Menschen, die guten Willens und aufrichtigen Herzens sind, behilflich zu sein, sich Gott dem Allmächtigen zu nahen, so wie er dazu Rat erteilt. (Psalm 97:11) Die Aufrichtung des wunderbaren Reiches Gottes wäre ein Ding der Unmöglichkeit, wenn sie von der Bekehrung der ganzen Welt abhinge; denn viele

16 (a) Suchen Jehovas Zeugen die ganze Welt zum Christentum zu bekehren, und wenn nicht, weshalb nicht? (b) Was bezwecken Jehovas Zeugen, wenn sie die Botschaft zu den Menschen tragen?

würden nie Stellung für Jehova und sein Königreich beziehen, gleichviel wie lange und wie beharrlich das Evangelium unter ihnen gepredigt würde. Wenn Jehovas Zeugen das Reich Gottes und den Weg, der dazu führt, verkündigen, ist das für alle Menschen, böse und gerechte, nur ein Zeugnis. Ein jeder, der ein gutes Herz hat, wird die Botschaft gerne annehmen, während Spötter und Gottlose das Zeugnis als unglaublich verwerfen.

<sup>17</sup> Wenn auch einige dagegen Einspruch erheben, daß Jehovas Zeugen am Sonntag, dem in der „Christenheit“ üblichen Ruhetag, predigen, fahren sie dennoch fort, an diesem Tage zu predigen, gleichwie dies Jesus und seine Apostel und Jünger am jüdischen Sabbat taten. Dies ist der günstigste Tag, Missionsdienst von Haus zu Haus zu verrichten, weil mehr Leute zu Hause anzutreffen sind, und weil es, nach Jesu Worten, recht ist, am Sabbat- oder Ruhetag Gutes zu tun. (Lukas 6: 6-9) Da die Geistlichkeit diesen Tag dazu benutzt, von der Kanzel aus zu predigen, benutzen Jehovas Zeugen mit Recht den gleichen Tag, um von Tür zu Tür zu predigen. Daß sie von etlichen, denen sie Schriften abgeben, freiwillige Beiträge erhalten, macht ihr Werk ebensowenig zu einem Gewerbe oder Hausierhandel, als dies von der Handlungsweise eines Geistlichen gesagt wird, der anlässlich des Gottesdienstes in der Kirche am Sonntag eine Kollekte entgegennimmt. Somit haben die Gesetze, die das Verkaufen am Sabbat oder Sonn-

---

17 (a) Warum predigen Jehovas Zeugen am Sonntag von Haus zu Haus? (b) Wie wird bewiesen, daß das Werk der Zeugen Jehovas an Sonntagen keine Übertretung der Verbote des Verkaufens und Hausierens am Sonntag ist?

tag verbieten, keine Anwendung auf die Predigt-tätigkeit der Zeugen Jehovas an Sonntagen.

<sup>18</sup> Oft wird fälschlich behauptet, Jehovas Zeugen seien gegen die Katholiken, die Protestanten, die Juden usw. Jehovas Zeugen sind nicht gegen irgend jemand, nur weil er ein Katholik, ein Protestant oder ein Jude ist. Sie sind nicht gegen jemand wegen seiner besonderen Religion. Jehovas Zeugen lieben im Gegenteil alle, die Jehova Gott, dem Allmächtigen, gutgesinnt sind, und dies ungeachtet ihrer Rasse, Glaubensüberzeugung oder Nationalität. Diese Liebe bekunden sie in unparteiischer Weise, indem sie die Botschaft der Wahrheit über den Weg zu ewigem Leben unter Gottes Königreich von Tür zu Tür darlegen. Nach der Erklärung des Apostels ist dies der Weg, andere zur Liebe anzureizen. (Hebräer 10: 24, 25) Andererseits wenden sich Jehovas Zeugen gegen die falschen Lehrsätze aller Religionen, indem sie solch schädliche Lehren und menschliche Überlieferungen mit der Wahrheit aus Gottes Wort, der Bibel, beleuchten; doch greifen sie niemals die harmlosen Menschen guten Willens an, die verblendet oder gefangen sind, weil sie sich auf die falschen Lehren von irgendeiner Religion verlassen haben. Die Menschen guten Willens bezeugen ihre Wertschätzung für die Liebe, die ihnen Jehovas Zeugen erweisen, indem sie die Bibel mit diesen Zeugen zusammen studieren. Die Enthüllung religiöser Irrtümer und die Offenbarung

---

18 (a) Greifen Jehovas Zeugen Katholiken und andere religiöse Leute wegen ihrer andern Glaubensansichten an, und wenn nicht, wie stellen sie sich zu solchen Menschen? (b) Was tun Jehovas Zeugen hinsichtlich der falschen Lehren und Bräuche aller Religionen, und mit welchem Ergebnis?

biblischer Wahrheiten beunruhigen aufrichtige Menschen nicht, die Gott zu dienen wünschen.

<sup>19</sup> Jehovas Zeugen führen keine sogenannten Kirchenregister, so wie dies Religions-Organisationen tun. Doch führen sie Buch über die Predigtstätigkeit aller Zeugen. Ein jeder erstattet regelmäßig Bericht über seine Predigtstätigkeit, und die Organisation führt Buch über die Arbeit eines jeden Dieners des Evangeliums. Indes schließt man sich dadurch, daß man ein Zeuge Jehovas wird, keiner menschlichen Organisation an. Jehova Gott zieht alle seine Diener zu sich hin. (Johannes 6:44) Wenn irgend jemand, der so von Gott gezogen worden ist, mit Gottes Dienern auf Erden in Verbindung kommt, so anerkennt die Gesellschaft einen solch neuen Diener. Sie ermächtigt ihn, in dem Gebiet zu predigen, das ihm ordnungsgemäß zugeteilt wird. Daß jemand bei Jehovas Zeugen ist, zeigt sich aus seinem Wirken als Gottes Diener oder Prediger. Wer nicht tatsächlich als ein Zeuge Jehovas predigt, ist nicht bei dieser Organisation. Solange sich jemand mit der Organisation zusammen am Predigen beteiligt, wird er als dazu gehörend anerkannt.

#### HOFFNUNGEN UND AUSSICHTEN

<sup>20</sup> Nicht alle Zeugen Jehovas erwarten in den Himmel zu kommen. In der Tat erwartet dies nur

19 (a) Führen Jehovas Zeugen sogenannte Kirchenregister wie die Religionsorganisationen; worüber aber führen sie Buch? (b) Ist es möglich, einer irdischen Organisation beizutreten, die unter der Leitung der Zeugen Jehovas steht, und wie weist man sich als ein Zeuge Jehovas aus?

20 (a) Erwarten alle Zeugen Jehovas, in den Himmel zu kommen, und welche künftige Dienstanweisung hoffen solche, die nicht in den Himmel kommen, von Gott dem Allmächtigen zu erhalten? (b) Wer sind die „Jonadabe“? Sind sie Zeugen Jehovas, und warum?

ein kleiner Teil von ihnen, eine „kleine Herde“. (Lukas 12:32) Gott, der Allmächtige, der alle Glieder in seiner Organisation setzt, wie es ihm gefällt, hat die Zahl der Glieder des „Leibes Christi“ auf 144 000 begrenzt; diese Glieder werden mit Christus Jesus in Gottes himmlischem Reiche herrschen. Nur ein kleiner Überrest, der diesen Leib vervollständigen soll, befindet sich jetzt noch auf Erden. Eine ungezählte Menge treuer Menschen aber, die jetzt als Jehovas Zeugen wirken, werden manchmal seine „andern Schafe“ oder „Jonadabe“ genannt, weil sie vorgeschattet worden sind durch Jonadab, den Gefährten des Königs Jehu. (Johannes 10:16; 2. Könige 10:15-28; Jeremia 35:8,18,19) Sie erwarten nicht, in den Himmel zu kommen. Es ist ihnen ewiges Leben auf Erden verheißen, einschließlich des Vorrechts, sich die Erde untertan zu machen, sie schön zu gestalten und zu bevölkern, wenn sie ihm, als Jehovas Zeugen ihre Treue vor seiner Schlacht von Harmagedon beweisen. „Jonadabe“ sind Zeugen Jehovas, wenn sie auch nicht zum Überrest des „Leibes Christi“ gehören, ebenso wie treue Männer und Frauen Gottes Zeugen waren, bevor der Allmächtige den „Leib Christi“ mit Christus Jesus als seinem Haupte zu bilden begann. (Hebräer, Kapitel 11 und 12:1) Jede Person, die geweiht ist, als Nachfolger Christi Jesu den Willen des Allmächtigen zu tun, und die als ein Zeuge Jehovas wirkt, kann mit Recht als ein Zeuge Jehovas bezeichnet werden; daraus folgt, daß seine „andern Schafe“ oder Jonadabe ebenfalls Zeugen Jehovas sind.

<sup>21</sup> Wer sich mit Jehovas Zeugen verbindet oder

ein Zeuge Jehovas wird, kann und wird keinen selbstischen Gewinn erwarten. Er erlangt dadurch, daß er ein Zeuge Jehovas wird, keine persönlichen Vorteile gemäß weltlichen Maßstäben in finanzieller Beziehung und was gesellschaftliches Ansehen betrifft. Ja, er muß sogar, um ein Zeuge Jehovas zu werden und an Gunst bei Gott dem Allmächtigen zuzunehmen, von allen solchen Maßstäben und weltlichen Bestrebungen Abstand nehmen. (Johannes 15:18-21) Wenn aber ein Zeuge Jehovas auch nicht weltliche oder zeitliche Vorteile erlangt, so will das doch nicht sagen, daß er persönlich davon keinen Nutzen habe, wenn er ein Zeuge Jehovas wird.

22 Wenn Gott auch vom materiellen Standpunkte aus seinem treuen Diener nur das tägliche Brot oder das zum Leben Allernotwendigste verheißen hat, so sind doch viele geistige Segnungen sein Teil, und dies schon ehe Gottes Königreich die kommerzielle Organisation dieser Welt völlig ersetzt. Die größte dieser Segnungen ist das hohe Vorrecht, ein Gesandter für Gott den Allmächtigen und seine ewige theokratische Herrschaft zu sein und ihre Gerechtigkeit unter allen Menschen anzukündigen. Andere Segnungen bestehen in der Freude, nach den verlorenen „Schafen“ des Herrn zu ‚jagen‘ und seine Menschen guten Willens zu ‚fischen‘, indem man solche Menschen in der Zucht und Ermahnung des Herrn herantreibt, bis sie den vollen Wuchs eines Zeugen Je-

21 Welche materiellen Vorteile darf man nicht erwarten, wenn man ein Zeuge Jehovas wird?

22, 23 (a) In welchem Maße verheißt und gibt Gott der Allmächtige jemandem, der ihm zu dienen gelobt, vor Harmagedon das materiell Nötige? (b) Welche Befriedigung und welche Segnungen werden denen zuteil, die Jehova treu dienen?

hovas erreicht haben; ferner gewährt es die geistige Befriedigung, frei von Furcht zu sein, frei von den schalen Vergnügungen und Lasten der gegenwärtigen bösen Welt, die der Allmächtige in Harmagedon vernichten wird, und überdies die Erkenntnis, daß man dem Wege der Wahrheit und Gerechtigkeit folgt, der zu ewigem Leben führt. Des weitern wird ein solcher die große Befriedigung haben, die Toten unter dem Königreich Gottes auferstehen zu sehen. Durch die Macht Gottes des Allmächtigen, die in den Händen Christi Jesu ruht, werden die Toten, die nicht in Verderbtheit gestorben sind, auf der Erde auferstehen und eine Gelegenheit erhalten, Jehova ihre Treue in seinem Königreich nach Harmagedon zu beweisen.

<sup>23</sup> Die letzte und größte aller Segnungen wird die Befriedigung sein, den Namen und das Gesetz des himmlischen Vaters gerechtfertigt zu sehen durch die ewige Vernichtung der Welt Satans, der Welt des Bösen samt all ihren Unterstützern. Dann wird Jehova durch seinen König und Sohn, Christus Jesus, seine unanfechtbare volle Autorität und Herrschermacht über die ganze Erde übernehmen. Dadurch wird all seinen treuen Zeugen und Dienern auf der ganzen Erde die freie, unumschränkte Gottesanbetung gewährleistet sein.

## Grußzeremonien und Politik

**I**N DIESER Nachkriegszeit werden die verschiedenen weltlichen Regierungen alle Völker veranlassen, die Organisation der Vereinten Nationen zu unterstützen. Ihr Bemühen, die Völker so zu vereinen, wird die Streitfrage der Politik, der politischen Pflichten und politischen Grußzeremonien der Nationen auf eine Stufe von höherer Wichtigkeit und größerem Interesse rücken. Wie gewöhnlich werden die Herrscher von allem Volke verlangen, bei solchen Dingen mitzumachen. Sie werden nicht berücksichtigen, daß Gesandte und Minister, die ihren Wohnsitz in fremden Ländern haben, von solchen Pflichten gewöhnlich entbunden sind. (Offenbarung 13:15-17) Wenn sich nun jemand aus Gewissensgründen weigert, an politischen, kommerziellen und religiösen Bestrebungen mitzumachen, so wird er eine Anzahl interessanter Fragen zu beantworten haben. Betrachten wir hier einige dieser Fragen und lassen wir die Bibel darauf antworten, um so Gottes Willen in solch lebenswichtigen Angelegenheiten zu erfahren.

• Ein Minister ist jemand, der in einem Amte Dienst verrichtet. Ein Gesandter ist ein Minister

---

1 Von wem erwarten und verlangen in der Nachkriegszeit weltliche Regierungen die Mitwirkung, und weshalb und mit welchem Ergebnis?

2 (a) Wer sind Minister und Gesandte? (b) Warum und für wen sind Jehovas Zeugen Gesandte und Prediger?



von hohem Rang, der heutzutage als Vertreter seiner Regierung fast immer in einem fremden Lande wohnt. Sowohl Minister wie Gesandte dienen ihren Herrschern im Auslande. Jehovas Zeugen der Gegenwart sind Minister oder Diener und Gesandte des Königreiches Gottes, des Allmächtigen, seiner theokratischen Herrschaft, die unter Christus Jesus steht. Die heilige Schrift zeigt klar, daß ein Nachfolger Christi Jesu ein Zeuge Jehovas und als solcher ein Diener oder Gesandter des Königreiches Gottes ist. (2. Korinther 5: 20; Epheser 6: 20. Man vergleiche Jeremia 49: 14 mit Obadja 1, wo in der englischen Bibel für „Bote“ das Wort „Gesandter“ steht.) Da Jehovas ewigbleibende Herrschaft die erhabenste aller Regierungen ist, folgt, daß Gottes Diener als Gesandte dieselben Rechte und Freiheiten genießen sollten wie Gesandte dieser Welt.

<sup>3</sup> Der Gesandte einer Auslandsmacht ist auf Grund der Gesetze dieser Welt vom Steuerzahlen befreit, und er braucht der Regierung des Landes, in dem er sich aufhält, keinen Treueid zu leisten, und ist auch von irgendwelchen politischen Verpflichtungen entbunden. Die Nation, in der er wohnt, besitzt keine Befugnis, ihm irgendeine Verordnung aufzuerlegen, die ihm die Erfüllung seiner Aufgabe erschwert oder ihn darin behindert. Überdies sind aus ähnlichen Gründen Prediger der Religion von Staatslasten befreit, die im allgemeinen dem Volke auferlegt sind. Solche Ausnahmen werden aus dem Grunde gewährt, weil

---

3 (a) Wovon sind Gesandte und Prediger gewöhnlich befreit, und warum? (b) Sind Jehovas Zeugen berechtigt, den gleichen Dispens zu beanspruchen, und wenn ja, weshalb?

durch die Tätigkeit dieser Prediger dem Volke und der Regierung ein Nutzen und Vorteil erwächst, welcher die Regierung einer gewissen Arbeit und Verantwortung enthebt. Der Einfluß, den ihre Predigtstätigkeit auf das Volk ausübt, dient, wie man sagt, dem Wohl und der Hebung der Moral des Volkes. Man ist der Ansicht, dieser Einfluß sei gut und groß genug, um solche Ausnahmen zu rechtfertigen. Jehovas Zeugen, die die einzige Botschaft wahrer Hoffnung für das Volk predigen, können auf die gleichen Entlastungen, wie sie allen Dienern der Religion gewährt werden, Anspruch erheben.

<sup>4</sup> Die Zeit, Kraft und das Leben eines Zeugen Jehovas sind ausschließlich dem Dienste Gottes des Allmächtigen geweiht. Er ist einen Bund oder Vertrag mit Gott dem Allmächtigen eingegangen, um den ihm von Gott gebotenen Predigtdienst, solange er lebt, treulich zu erfüllen und niemals davon abzustehen. Wenn er sich von der ihm übertragenen Aufgabe zurückzieht, um einem andern Herrn zu dienen, um andere Arbeiten zu verrichten, wie sie der bürgerliche Staat zuweist, wenn er vom Predigen absteht, um sich einem willkürlichen Verbot zu fügen, so ist das in den Augen Jehovas Bundesbruch. Gott hat erklärt, daß Bundesbrüchige des Todes schuldig sind. (Römer 1: 31, 32, *Schmoller*, Rdbem.; Apostelgeschichte 3: 23) Da kein Mensch einen Prediger des Evangeliums entschuldigen kann, wenn er seinen Bundespflichten Jehova gegenüber untreu

<sup>4</sup> (a) Wem haben Jehovas Zeugen ihre Zeit und Kraft und ihr Leben geweiht, und weshalb? (b) Was für Folgen hat es für Jehovas Zeugen, wenn sie von ihrem Bunde abstehen, und warum kann sie niemand zwingen, ihn zu brechen?

ist, so kann auch kein Mensch zu Recht von einem solchen Diener Gottes verlangen, daß er seinen Bund mit Jehova breche. Eine großzügige Befreiung, wie sie Dienern des Evangeliums von liberalen Regierungen gewährt wird, verhindert, daß sie in eine solch schwierige Lage geraten.

<sup>5</sup> Da Jehova seine Zeugen aus der Welt herausgerufen hat, damit sie unter den Völkern der Erde Gesandte seines Königreiches seien, sind sie kein Teil der Welt. Da sie Gott dem Allmächtigen und seinem Königreich Untertanengehorsam zollen, beteiligen sie sich nicht an örtlichen, nationalen oder internationalen Wahlen oder an Politik. Das Gesetz Gottes des Allmächtigen befreit sie davon, indem es ihnen gebietet, sich von der Welt unbefleckt zu erhalten. (Jakobus 1:27) Gleichwie Christus Jesus und seine Apostel, die das zu befolgende Beispiel gaben, sind sie in der Welt, aber nicht von der Welt. (Johannes 17:16,17; 15:17-19) Ein weiterer Grund, warum sie sich von der Welt fernhalten, liegt darin, daß der Teufel ihr unsichtbarer Herrscher ist, und sie wissen, daß sie sich durch die Freundschaft der Welt die Feindschaft Gottes, des Allmächtigen, zuziehen. — 2. Korinther 4:4; 1. Johannes 5:19; Jakobus 4:4.

#### DISPENS

<sup>6</sup> Die Predigtstätigkeit, die Jehovas Zeugen als Diener Gottes ausüben, berechtigt sie, auf Dispens von militärischer Ausbildung und Dienst in der

5 (a) Nehmen Jehovas Zeugen an weltlicher Politik teil? Warum? (b) Wer gab diesbezüglich Jehovas Zeugen ein Beispiel, dem sie folgen, und wie?

6 (a) Welche Tätigkeit der Zeugen berechtigt sie, den gesetzlichen Dispens vom Militärdienst zu beanspruchen? (b) Welche Gründe geben Jehovas Zeugen für ihren Anspruch auf Dispens an?

bewaffneten Armee des Landes, wo sie wohnen, Anspruch zu erheben. Dieser Dispens-Zustand befreit Jehovas Zeugen z. B. in den USA. auch von der Verpflichtung, Arbeit für die Regierung zu tun, wie sie sonst von denen verlangt wird, die aus Gewissensgründen den Militärdienst mit und ohne Waffen nicht erfüllen können; dies, weil Jehovas Zeugen Prediger oder Diener des Evangeliums und nicht religiöse, politische oder akademische Pazifisten sind. Auf Grund ihrer Stellung als Gesandte des Königreiches Gottes des Allmächtigen erheben sie Anspruch auf Neutralität und auf die Rechte von Neutralen. Genau dieselbe Stellung nahmen Christus Jesus und seine Apostel ein. (Johannes 18:36) Auch die ersten Christen in Rom, die von den autoritären Herrschern den Löwen vorgeworfen wurden, nahmen diesen Standpunkt ein.

<sup>7</sup> In dem vollkommenen und höchsten Gesetz Gottes des Allmächtigen war stets dafür gesorgt, daß seine Diener von außergewöhnlichen Diensten für den bürgerlichen Staat befreit waren. Tatsächlich enthielt das erste Aushebungsgesetz der israelitischen Nation, wodurch die israelitische Mannschaft zum Kriegsdienst aufgeboten wurde, eine Bestimmung, welche die Priester und Leviten, die ihren Aufgaben als Diener Gottes aktiv nachkamen, dispensierte. Es war am Platze, daß die Israeliten alle Einzelheiten jenes Aushebungsgesetzes befolgten; denn sie standen unter einer theokratischen Herrschaft, und die Musterung er-

---

<sup>7</sup> (a) Wer hatte zuerst für Gottes Diener die Befreiung von der Ausbildung und dem Dienst von Bürgerpflichten vorgesehen, und auf welche Weise? (b) Was haben aufgeklärte Nationen, gestützt auf dieses Rechtsbeispiel, seither getan?

folgte auf den Befehl Gottes hin. (4. Mose 1: 47-54; 2: 33; 26: 62) Diesem Rechtsbeispiel folgend, haben aufgeklärte Nationen, welche Christen zu sein behaupten, während Jahrhunderten Prediger des Evangeliums von der Militärdienstpflicht entbunden. Heute hat ein führendes Mitglied der Organisation der Vereinigten Nationen, nämlich die Vereinigten Staaten von Amerika, erklärt, Jehovas Zeugen seien eine anerkannt religiöse Organisation, und ihre Evangeliumsdiener seien von der Ausbildung und vom Dienst in den bewaffneten Heeresstreitkräften dispensiert.

<sup>8</sup> Noch aus einem weiteren Grunde beansprucht jeder Diener Gottes des Allmächtigen als Nachfolger Christi Jesu Dispens von militärischer Ausbildung und Dienst: Er ist im Heere Christi Jesu und dient als Kriegsmann des von Jehova bestimmten Gebieters Christus Jesus. (2. Timotheus 2: 3, 4) Da die Kriegswaffen eines Streiter Christi Jesu keine fleischlichen sind, ist er von seinem Gebieter nicht ermächtigt, an einem Kriegszuge dieser Welt teilzunehmen, der mit fleischlichen Waffen ausgetragen wird. (2. Korinther 10: 3, 4; Epheser 6: 11-18) Da er überdies im Heere Christi Jesu angeworben ist, kann er die Streitkräfte Jehovas nicht verlassen, um die Verpflichtungen eines Soldaten in einem Heere dieser Welt auf sich zu nehmen, ohne zu desertieren und die Strafe zu erleiden, die Gott der Allmächtige für Deserteure bestimmt.

<sup>9</sup> Die Tatsache, daß eine Aushebungskommis-

---

<sup>8</sup> Welche weiteren Gründe stützen den Standpunkt eines aktiven Zeugen Jehovas, wenn er Dispensation vom Militärdienst beansprucht?

sion den von Jehovas Zeugen beanspruchten Dispens willkürlich versagt, beweist keineswegs, daß der Evangeliumsdienster, der wirklich als Prediger dient, nicht ein Diener Gottes ist. Seine tatsächliche Stellung als Diener Gottes wird nicht durch eine solch willkürliche behördliche Verweigerung der beanspruchten Befreiung hinfällig oder ungültig. In diesem Falle verletzen die falschunterrichteten oder voreingenommenen Amtspersonen das Gesetz, indem sie ihre verkehrte Privatmeinung, wonach diese Weigerung gerechtfertigt sei, durchzwingen. Sie sind es, die verkehrt handeln und nicht die Diener Gottes, die beharrlich auf ihrem Recht auf Befreiung bestehen, das ihnen durch das Gesetz des Landes und das Gesetz des Allmächtigen zuerkannt wird. Selbst Gerichtshöfe, z. B. in den USA., denen das Vorgehen von willkürlich handelnden Kommissionen zur Wiedererwägung unterbreitet worden ist, haben erklärt, daß Jehovas Zeugen das Recht haben auf dieselbe Behandlung und dieselbe Rücksichtnahme wie die populäre orthodoxe Geistlichkeit, damit so die gesetzmäßige Gleichberechtigung gewahrt bleibe.

<sup>10</sup> Da die in die Klasse der Prediger oder Geistlichen der Religion Eingereihten, sowohl die orthodoxe Geistlichkeit wie Jehovas Zeugen, mancherorts, so z. B. in den USA. vom Militärdienst befreit sind, haben sie in keiner Weise (durch

---

9 Wie hat man sich den gerechten Ansprüchen einer Anzahl Zeugen Jehovas gegenüber verhalten, und mit welchem Ergebnis?  
 10 (a) Auf welche Weise und mit welchem Erfolg sind Jehovas Zeugen den Menschen während des letzten Krieges beigestanden?  
 (b) Welche Wirkung hat die Tätigkeit der Zeugen Jehovas in dieser Beziehung im Vergleich zu derjenigen der orthodoxen Geistlichkeit?

das Tragen von Waffen) mitgeholfen, den letzten Krieg zu gewinnen. Indes ist den Menschen aller Nationen durch das Predigtwerk der Zeugen Jehovas während des Krieges gedient worden, und sie haben dadurch viel Trost empfangen. Kein wahrheitsliebender Mensch kann widerlegen, daß sie zum Segen des Volkes ebensoviel taten wie die orthodoxe Geistlichkeit. Vom Standpunkte der Bibel aus gesehen, haben Jehovas Zeugen tatsächlich mehr getan, um die geistig Kranken zu trösten und denen beizustehen, die der Tod ihrer geliebten Angehörigen beraubt hat, und ferner die geistigen Leiden von Verwundeten zu lindern. Das haben sie getan und tun es weiterhin, indem sie die trostreiche Botschaft vom Reiche Gottes des Allmächtigen in allen Nationen in jedes Haus tragen. Durch diese Art von Wohltätigkeit ist der Mut, der Glaube und die Hoffnung von Millionen von Menschen gestärkt worden, seien diese nun in eine Kirche gegangen, um einen Geistlichen zu hören, oder nicht. Somit ist dem Volke durch das Werk der Zeugen Jehovas im letzten Krieg mehr geholfen worden als durch das Werk der Religionsgeistlichkeit.

#### ABGÖTTEREI VERWEIGERT

<sup>11</sup> Als im Deutschen Reich die Nazi zur Macht gelangt waren, wurde als ein Teil ihres Programms, das Volk mit Gewalt zu beherrschen, der gesamten Bevölkerung jenes Landes die politische

---

<sup>11</sup> (a) Welche patriotische Zeremonie wurde in totalitären Ländern eingeführt, und wie wurden Jehovas Zeugen in jenen Ländern dadurch betroffen? (b) Was geschah in dieser Beziehung in demokratischen Ländern, und was hatte das für Jehovas Zeugen zur Folge?

Zeremonie des Grüßens der Hakenkreuzfahne und der Hitlergruß auferlegt. Sowohl aus biblischen wie aus gesetzlichen Gründen weigerten sich Jehovas Zeugen, die Hakenkreuzfahne zu grüßen oder „Heil Hitler!“ zu rufen. Demzufolge wurden sie verfolgt. Kinder wurden ihren Eltern entrisen. Männer und auch treue Frauen kamen in die Konzentrationslager. Eine Anzahl wurde getötet, weil sie Jehova Gott die Treue hielten und sich weigerten, an solch patriotischen Zeremonien teilzunehmen. Diese Tatsachen sind allen recht unterrichteten Personen wohlbekannt. In einem großen Teile der Erde, wo immer die Nazi und Faschisten ihre Geißel schwangen, waren ähnliche teuflische Bräuche und Zustände die Folge. Während die Pläne um Weltherrschaft auf seiten der Nazi und Faschisten gediehen, wurde in demokratischen Ländern, angeblich als Gegenmaßnahme gegen die nazi-faschistische Verschwörung, eine ähnliche patriotische Bewegung eingeleitet. Die Verfolgung treuer Christen, der Zeugen Jehovas, erreichte in jenen Ländern, besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika, ein Ausmaß, wie es beinahe demjenigen in den von der Achse beherrschten Gebieten gleichkam. Wer sich in den Vereinigten Staaten weigerte, die Fahne zu grüßen, wurde von Pöbelrotten geschlagen, die ungehemmt rohe Gewalt ausübten. Auch dort wurden Kinder den Eltern weggenommen, und Tausenden von Kindern wurde das Recht der öffentlichen Schulbildung versagt, weil sie sich weigerten, die Landesfahne zu grüßen. Die Verfolgungen erreichten ihren Höhepunkt, als das Bundesgericht der Vereinigten Staaten am 3. Juni



1940 erklärte, daß der zwangsweise Flaggengruß gesetzmäßig und nicht verfassungswidrig sei. Drei Jahre später aber, am 14. Juni 1943, widerrief das Bundesgericht [in den USA.] diese Entscheidung zugunsten der Gottesdienstfreiheit.

<sup>12</sup> Jehovas Zeugen grüßen die Fahne keiner Nation. Die Geschichte hat gezeigt, daß sie den Flaggengruß nicht nur in den Vereinigten Staaten und in andern demokratischen Nationen ablehnten, sondern daß sie sich auch weigerten, die faschistische, die deutsche und die japanische Fahne zu grüßen. Ihre Stellung in dieser Frage, die sie auf der ganzen Erde einnehmen, gründet sich auf die Heilige Schrift. Die Gruß-Verweigerung stützt sich auf die Verbote Gottes des Allmächtigen, wie sie in 1. Korinther 10:14 und anderswo in den griechischen christlichen Schriften und auch in den hebräischen Schriften enthalten sind. In 2. Mose 20 steht geschrieben: „Ich bin Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. — Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, noch irgend ein Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, Jehova, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, am dritten und am vierten Gliede derer, die mich hassen; und der

12 (a) Grüßen Jehovas Zeugen die Flagge irgendeines Landes? Warum? (b) Was widerfuhr in alten Zeiten den Israeliten, welche die Gebote des allmächtigen Gottes übertraten?

Güte erweist, auf Tausende hin, an denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten.“ (2. Mose 20:2–6) Wegen ihrer willentlichen Übertretung dieses Gebotes durch die Verehrung eines Götzen, Bildnisses oder Sinnbildes bestrafte Jehova die israelitische Nation und ihr Volk, dessen Glieder alle in einem Bunde mit Jehova standen und ihm treu sein mußten. — 2. Mose 32:1–8, 30–35.

<sup>13</sup> Eine Landesfahne ist ein Symbol oder Bild von der höchsten Macht des betreffenden Staates. Manche nationale Fahnen tragen Abbilder der Dinge im Himmel, zum Beispiel der Sterne und der Sonne usw.; andere tragen Abbilder der Dinge auf Erden oder in den Wassern, wie zum Beispiel einen Adler, einen Löwen, eine Schlange, einen Fisch usw. Alle diese Abbilder sind in den Worten von 2. Mose 20:2–6 inbegriffen. Die Fahne eines Landes wird von der betreffenden Nation und dem Volke, das ihr Ehre erweist, gewöhnlich als etwas Heiliges angesehen. (Siehe *Großer Brockhaus* (1930) Bd. 6, S. 21 und *The Encyclopedia Americana*, Band 11, Seite 316) Ob nun jedermann das Fahnengrußzeremoniell als etwas Religiöses oder Heiliges ansehe oder nicht, so ist es doch eine politische Zeremonie, wodurch man sich vor dem Symbol, der Fahne, niederbeugt oder sie grüßt.

<sup>14</sup> Die Fahne irgendeines Staates zu grüßen, ist ein Akt, wodurch ihr sowie der Nation, die sie

---

<sup>13</sup> (a) Was versinnbildlichen die Landesfahnen? (b) Welche Stellung nehmen die Menschen der Landesflagge gegenüber ein, und welche Art von Zeremonie beweist dies?

<sup>14</sup> (a) Was wird durch den Fahnengruß bezeugt? (b) Warum kann kein Zeuge Jehovas einer Landesfahne Rettung zuschreiben?

darstellt, Rettung oder Heil zugeschrieben wird. Der Grüßende erklärt durch diesen Gruß, daß sein Heil von dem kommt, was die Fahne versinnbildlicht, nämlich von der Nation, die die Fahne vertritt. Ein wahrer Gesandter Christi Jesu und Diener Jehovas hat durch seine Weihung und den Bund, den er eingegangen ist, für immerdar dem allmächtigen Gott Jehova unerschütterliche Treue geschworen, und er kann weder einem andern Höchsten noch einer weltlichen Macht Rettung zuschreiben. Seine Rettung oder Befreiung von sichtbaren oder unsichtbaren Übeln und Feinden kommt von dem ewiglebenden höchsten Herrscher Jehova und seinem Sohne Christus Jesus. (Psalm 3:8; 20:5-7) Daher kann jemand, der für Jehova zeugt, der nur ihm Rettung zuschreibt, die Fahne irgendeiner Nation nicht grüßen, ohne Jehovas Verbot des Götzendienstes, wie es in seinem Worte dargelegt ist, zu verletzen. — 1. Johannes 5:21.

<sup>15</sup> Wenn Jehovas Zeugen es ablehnen, Fahnen zu grüßen, so ist das nicht das Ergebnis privater falscher Auslegung der Heiligen Schrift. Es ist auch keine Verdrehung des Gebotes Gottes des Allmächtigen. Die Schlußfolgerung, zu der sie kommen, ist eine von Jehova Gott diktierte, der den Sinn seiner Gebote allen Menschen enthüllt, die sich in einem Bunde mit ihm befinden. Diese Schlußfolgerung wird zudem gestützt durch die in der Bibel aufgezeichneten Fälle, wo andere treue Diener Jehovas es ablehnten, sich vor Bild-

---

<sup>15</sup> Ist das Ablehnen des Flaggengrußes von seiten der Zeugen Jehovas die Folge einer privaten Auslegung oder einer Verdrehung der Bibel, und warum nicht?

nissen oder Symbolen niederzubeugen oder sie zu grüßen, seien es nun Dinge, die Menschen machten oder Menschen selbst. Gott der Allmächtige, der die Handlungsweise solch treuer Diener Gottes billigte, zeigt Jehovas Zeugen heute durch diese Rechtsbeispiele, denen sie folgen sollen, daß ihre Schlußfolgerung die richtige ist.

<sup>16</sup> Im alten Persien verlangte der absolute Herrscher durch eine Verfügung, daß jede Person im Reiche sich von seinem Premierminister Haman niederbeuge. Haman war ein Vertreter oder Bild der amalekitischen Verfolger Israels, welche von Jehova Gott zur Ausrottung verurteilt waren. Mordokai, ein treuer Jude, der den Bund mit Jehova hielt, beugte sich nicht nieder, wie es befohlen war. Aus diesem Grunde wurden Anstalten getroffen, ihn zu erhängen und mit allen Juden aufzuräumen. Wegen seiner Treue, die er in Verbindung mit Esther an den Tag legte, rettete Jehova Gott Mordokai und das jüdische Volk vor der Vernichtung. (Esther, Kapitel 3, 4 und 5) Schon früher, noch ehe das Perserreich die Welt beherrschte, hatte der diktatorische Herrscher Babylons ein Standbild errichten lassen und hatte eine Verordnung herausgegeben, daß auf ein bestimmtes Zeichen hin alle Menschen im Reiche sich vor diesem Bilde des politischen Staates niederbeugen sollten. Drei treue hebräische Zeugen Jehovas weigerten sich, diesem Befehle des Herrschers nachzukommen. Er ließ sie in den Feuer-

---

16 (a) Was für zwei hervorragende biblische Beispiele unterstützen die Schlußfolgerung, zu der Jehovas Zeugen in bezug auf Grußzeremonien gelangt sind? (b) Welchen Handlungsgrundsatz hat Jehova seinen Zeugen durch diese Fälle gezeigt, und wieso ist derselbe Grundsatz auf Jehovas Zeugen von heute anwendbar?

ofen werfen, der siebenmal mehr geheizt war als gewöhnlich. Doch *Jehova*, der allmächtige Gott, errettete sie, weil sie sich standhaft geweigert hatten, ihm ungehorsam zu sein, und ließ sie unversehrt aus dem Feuerofen herauskommen. (Daniel, Kapitel 3) Dadurch zeigte Gott der Höchste deutlich, daß eine Person, die sich in einem Bunde mit ihm befindet, nicht die Fahne irgendeiner Nation grüßen kann. Die Erfahrungen dieser treuen Männer wurden nicht umsonst aufgezeichnet. Der inspirierte Schreiber weist darauf hin, daß sie ‚jenen als Vorbilder widerfuhren und geschrieben worden sind zu unserer Ermahnung, auf welche die Enden der Zeitalter gekommen sind‘. — 1. Korinther 10:11.

<sup>17</sup> Obwohl keiner der Zeugen Jehovas die Fahne irgendeiner Nation grüßt, respektiert er doch die guten Grundsätze, welche durch die Fahne des Landes, wo er wohnt, dargestellt werden. Diese Achtung bezeugt er dadurch, daß er ihr nicht Unehre macht durch ein falsches Benehmen. Überdies bekundet er seine Achtung sowohl für die Fahne als auch für die Nation, die sie vertritt, indem er bereitwillig allen gültigen Gesetzen des Landes gehorcht, die dem Gesetz Gottes des Allmächtigen nicht widersprechen. All diesen guten Gesetzen kommt er nach, weil dies zu tun für einen gottesfürchtigen Nachfolger des Meisters Jesus Christus richtig und am Platze ist. Nicht aus Furcht vor der Strafe, die eine Übertretung des Gesetzes nach sich zieht, gehorchen Jehovas

---

17 (a) Respektieren Jehovas Zeugen die Fahne des Staates, in dem sie leben und warum, und wie beweisen sie dies? (b) Weshalb gehorchen Jehovas Zeugen allen gerechten Gesetzen eines Landes?

Zeugen dem Gesetz. Gerichte von liberalen, aufgeklärten Regierungen haben in vielen Ländern erklärt, daß es kein gesetzwidriger Akt noch eine Mißachtung der Fahne sei, wenn Jehovas Zeugen den Fahnengruß ablehnen.

<sup>18</sup> Jehovas Zeugen sind nicht gegen solche, die die Fahne irgendeiner Nation grüßen oder sie zu grüßen wünschen. Sie sind auch nicht die Gegner von irgend jemand, der in den bewaffneten Heerestruppen eines Staates dient, noch bekämpfen sie den Wunsch jemandes, der das tun will. Jehovas Zeugen widersetzen sich auch nicht den Bestrebungen irgendeines Staates, durch Aushebung seiner Mannschaft ein Heer aufzustellen. Wenn jemand eine Fahne grüßen oder in die bewaffneten Heeresstreitkräfte irgendeiner Nation eintreten möchte, so hat er das Recht dazu, und Jehovas Zeugen betrachten es *für sich* als verkehrt, das Bestreben solcher Leute zu bekämpfen oder solche zu verurteilen. Sie suchen nicht die Welt zu einer Verweigerung des Fahnengrußes oder des Tragens von Waffen zu bekehren. Sie bewahren einfach ihre Neutralität, kommen ihren Bundesverpflichtungen als Gesandte für Gottes Königreich nach und geben ihre Gründe bekannt, weshalb sie sich weigern, dem allmächtigen Gott Jehova die Treue zu brechen. Menschen, die sich nicht in einem Bunde befinden, Jehova zu gehorchen, und die nicht wünschen, Zeugen für Jehova zu sein, werden nicht über-

18 (a) Warum widersetzen sich Jehovas Zeugen nicht dem Verlangen irgend jemandes, der die Fahne grüßen oder in den bewaffneten Streitkräften dienen möchte? (b) Suchen Jehovas Zeugen die Welt zu ihrer Auffassung über den Fahnengruß oder das Tragen von Waffen zu bekehren, und welchem Zweck dient ihr Predigen?

redet, eine solche Stellung einzunehmen. Selbst jeder von Jehovas Zeugen muß für sich selbst entscheiden, welche Stellung er in diesen Fragen einnehmen will, da kein anderer Zeuge sich einmischt oder ihn zu irgendetwas nötigt.

#### NICHT UMSTURZLERISCH

<sup>19</sup> Jehovas Zeugen sind nicht umstürzlerisch und beteiligen sich in den Ländern, wo sie wohnen, an keinen Umstürzbewegungen. Sie sind auch keine Aufrührer; denn sie handeln in diesen Nationen als Gesandte für Gottes Königreich. In allen aufgeklärten Nationen ist die freie Anbetung Gottes des Allmächtigen gewährleistet; und diese Anbetung verlangt, daß der wahre Diener Jehovas ein „Minister“ der Regierung Gottes sei. Die Menschen aller christlichen Nationen sind gelehrt worden, um das Kommen des Reiches Gottes für die Erde zu beten. Daher sind diejenigen, die als Prediger des Evangeliums die Antwort des Allmächtigen auf dieses Gebet bekanntmachen und zeigen, daß dieses Reich jetzt nahe ist, nicht gegen die Regierung der Nation, worin sie so predigen. Gleichwie die Tätigkeit weltlicher Gesandter von ausländischen Regierungen sich nicht gegen die Interessen der Länder richtet, worin ein jeder von ihnen wohnt, so richtet sich auch das Werk der Zeugen Jehovas nicht gegen die Regierung irgendeines Landes, in dem sie leben.

---

19 (a) Wie kann bewiesen werden, daß Jehovas Zeugen an keiner Umstürzbewegung mitmachen, und daß sie keine Aufrührer sind? (b) In welcher Hinsicht kann man die Tätigkeit der Zeugen Jehovas mit der von Gesandten vergleichen, die von einer weltlichen Nation in eine andere geschickt werden?

<sup>20</sup> Wenn Jehovas Zeugen das Gericht Gottes ankündigen, wonach alle bösen Regierungen dieser Welt vernichtet werden und sein ewiges Reich der Gerechtigkeit aufgerichtet wird, so bedeutet das nicht, daß sie am Vollzuge des Vernichtungsurteils und an der Aufrichtung dieser neuen bleibenden Herrschaft teilhaben. Sie haben weder an dem einen noch am andern teil. Sie handeln nur als Boten Jehovas und verkündigen weltweit sein verheißenes Königreich. Er ermächtigt sie nicht, als Urteilsvollstrecker zu amten. Allein sein Hauptbevollmächtigter, Christus Jesus, der unter Jehovas Leitung handelt, wird den Vernichtungsakt vollziehen. (Hesekiel 9: 1-7; Offenbarung 17: 14) Zu versuchen, an der Vernichtung einer Regierung teilzunehmen, indem zu Tötlichkeiten oder zu andern ungesetzlichen Gewaltmitteln gegriffen wird, bedeutet für irgendeinen Zeugen Jehovas eine Übertretung des Gesetzes Gottes, des Allmächtigen. Überdies wird das ewige Königreich Jehovas nicht durch Jehovas Zeugen auf dieser Erde aufgerichtet. Sie werden keine offenkundigen Taten zur Aufrichtung einer solchen Herrschaft vollführen. Jehova hat diese Herrschaft, die er durch seinen König Christus Jesus ausübt, schon in den Himmeln aufgerichtet. (Jesaja 9: 6, 7; Daniel 2: 44; Psalm 2) Die sichtbaren Beamten dieser unsichtbaren Regierung werden einzig die treuen Propheten, Richter und Zeugen sein, die im Worte Jehovas erwähnt sind. (Hebräer, Kapitel 11; Lukas 13: 28-30) Sie alle sind vor dem

---

20 (a) Wer wird, nach der Erwartung der Zeugen Jehovas selbst, die gegenwärtigen bösen Regierungen vernichten, und wer richtet das Königreich Jehovas auf? (b) Wer sind die künftigen sichtbaren Herrscher und Fürsten dieser theokratischen Regierung?



Tode und der Auferstehung Christi Jesu gestorben. Weil sie ihre Lauterkeit und Treue zu Jehova bewiesen haben, ist es sein Vorsatz, ihnen eine frühzeitige und bessere Auferstehung zuteil werden zu lassen, damit sie unter dem König Christus Jesus und als dessen Kinder ihre Verwaltungspflichten übernehmen können. (Psalm 45:16) Sie werden Fürsten auf der Erde sein und in Recht und Gerechtigkeit herrschen. – Jesaja 32:1.

<sup>21</sup> Religiöse Gegner, die Jehovas Zeugen fälschlich bezichtigen, sie seien wegen ihrer Stellung als Gesandte für Christus gegen die Regierungen dieser Welt, bestehen darauf, Jehovas Zeugen müßten jedem Befehl der Herrscher dieser Welt nachkommen. Solche Religionisten behaupten, daß diese Herrscher die in der Bibel erwähnten „obrigkeitlichen Gewalten“ seien, denen jedermann untertan sein solle. Die in Römer 13:1–5 erwähnten „obrigkeitlichen Gewalten“ sind die hauptsächlichsten herrschenden Mächte in der Versammlung Gottes des Allmächtigen oder die unsichtbare leitende Körperschaft des Königreiches Gottes. Wenn der Apostel die obrigkeitlichen Gewalten erwähnt, so meint er damit nicht die Herrscher dieser bösen, von Satan geleiteten Welt, die von den Menschen gesehen werden können. Die vom Apostel erwähnten „obrigkeitlichen“ oder „höheren Gewalten“ (*engl. B.*) sind Jehova Gott und Christus Jesus; und Christus Jesus ist Jehovas hoher Minister oder oberster Diener.

<sup>22</sup> Manche, die darauf dringen, daß Jehovas

21 (a) Was verlangen die Gegner von Jehovas Zeugen gegenüber allen Befehlen weltlicher Herrscher? (b) Wer sind die „obrigkeitlichen Gewalten“, denen Jehovas Zeugen untertan sind, und warum?

Zeugen ihren Bund mit Jehova Gott brechen, behaupten, Jehovas Zeugen müßten allen Befehlen der Regierungsbeamten dieser Welt gehorchen, weil Jesus erklärt habe: „So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ (Markus 12:17; man vergleiche damit Matthäus 22:21) Um ihren eigenen Zweck zu verfolgen, geben die Gegner der Zeugen Jehovas diesen Worten Jesu eine falsche, private Auslegung, in dem Bestreben, Jehovas Zeugen zu veranlassen, dem „Kaiser“ das zu geben, was Gott gehört. Gleichwie Christus Jesus können Jehovas Zeugen dem „Kaiser“ nicht geben, was Gottes ist. Selbst Pilatus konnte keine Schuld an Jesus finden, weil er behauptete, ein König zu sein und sich weigerte, dem Kaiser zu huldigen. (Lukas 23:2-4) An Jehovas Zeugen, die als Nachfolger Christi Jesu Gott in gleicher Weise die Treue halten, kann richtigerweise keine Schuld gefunden werden. Mit Recht sagen sie: „Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen.“ - Apostelgeschichte 5:29.

---

22 Welche Auslegung geben die weltlichen Herrscher den Worten Jesu aus Markus 12:17, und wie verhält sich diese Auslegung im Vergleich zu dem apostolischen Vorgehen der Zeugen Jehovas?

## „Das Ende der Welt“

**W**AS einst wie eine Phantasie erschien, ist nun zu grimmiger Wirklichkeit geworden. Dieser Gedanke kam den Menschen, wenn sie die biblische Warnung von dem Ende der Welt hörten, nachdem im Jahre 1945 die zweite Atombombe über Japan geplatzt war. Der erschreckende Verlust an Besitztum und Menschenleben erregte unter den Erdbewohnern große Sorge; denn war nicht der Mensch hier auf etwas gestoßen, was er unter Umständen nicht zu meistern vermöchte, etwas, was das Ende des Menschengeschlechts herbeiführen könnte? Das ist nur eines von dem vielen, was seit dem Jahre 1914 eingetreten ist und das aufrichtige, gottesfürchtige Menschen veranlaßt, sich zu fragen, ob wir uns nicht in „den letzten Tagen“ befinden, die der Vernichtung der Welt vorangehen. Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir uns dem Worte Gottes zuwenden, müssen dort die Prophezeiungen suchen, die von einer solchen Zeit sprechen, und dann sehen, ob die Ereignisse von heute damit übereinstimmen.

Die Fragen über das Ende der Welt stiegen zuallererst in den Aposteln Jesu auf, und sie sprachen zum Meister: „Sage uns, wann wird

1 Welch wichtige Frage ist in den letzten Jahren aufgestiegen, und wo können wir die Antwort darauf finden?

2 Wer stellte zuerst eine ähnliche Frage, und wie wurde sie von Jesus beantwortet?

dieses sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters (des Endes der Welt, *Luther*)?" (Matthäus 24: 3; Markus 13: 4; Lukas 21: 7) In seiner Antwort sagte Jesus viele Zeichen voraus, welche die Zeit seines Kommens und der Aufrichtung des Königreiches kennzeichnen. Mit dem Ende der „Zeiten der Nationen“ war die Zeit gekommen, da diese Zeichen in Erscheinung treten sollten.

<sup>3</sup> In Lukas 21: 24 lesen wir: „Und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.“ Die „Zeiten der Nationen“ bezeichnen einen Zeitraum, in welchem keine Jehova vertretende Herrschaft auf Erden zu finden war, wie zum Beispiel seiner Zeit die Nation Israel, sondern während welchem die Heiden-Nationen die Welt beherrschten. Diese „Zeiten“ mußten in den Tagen Jesu in ihrem Verlauf gewesen sein, denn gerade solche Zustände waren vorhanden. Befand sich nicht Jerusalem in der Knechtschaft Roms, und hatte es nicht vorher schon unter der Macht Griechenlands, Persiens und Babylons gestanden? Jawohl. Doch wann nahmen die „Zeiten der Nationen“ ihren Anfang, und über welche Zeitperiode erstrecken sie sich?

<sup>4</sup> Im Gegensatz zu der allgemeinen Annahme hat Jehova seit des Menschen Rebellion in Eden nicht über die ganze Erde regiert. Der göttliche Bericht enthüllt, daß später nur eine Nation von Gott geführt und seiner Vorkehrungen teilhaftig wurde. Das war die Nation Israel, die

---

<sup>3</sup> (a) Welche Prophezeiung zeigt, daß das Ende der Welt nach einer bestimmten Zeitperiode einsetzen werde? (b) Was ist unter den „Zeiten der Nationen“ zu verstehen?

Jehova dazu benutzte, ein bewegliches, prophetisches Bild von der Regierung darzustellen, die eines Tages über die ganze Erde herrschen soll, nämlich von seinem Königreich. Durch Untreue verlor Israel seine Unabhängigkeit und wurde im Jahre 607 v. Chr. nach Babylon in die Gefangenschaft geführt. Damit endete eine örtlich beschränkte theokratische Herrschaft auf Erden.

<sup>5</sup> Bald nach Beginn der babylonischen Gefangenschaft gab Jehova durch einen Traum, den er sozusagen abspielen ließ, eine Prophezeiung über die Zeiten der Nationen und die Wiederherstellung seiner Theokratie. Im prophetischen Traum wurde ein großer Baum gezeigt, der von der Erde bis zum Himmel wuchs und allen Geschöpfen Leben und Schutz verlieh. Wie der Bericht enthüllt, gebot jedoch ein Heiliger vom Himmel her: „Hauet den Baum um . . . Doch seinen Wurzelstock lasset in der Erde, und zwar in Fesseln von Eisen und Erz, . . . und sieben Zeiten sollen über ihm vergehen.“ (Daniel 4: 10–17) Diese Prophezeiung begann sich binnen eines Jahres an Nebukadnezar, der den Traum gehabt hatte, im kleinen zu erfüllen. Als er gerade daran war, sich zu rühmen und zu prahlen, wurde er seines Verstandes und Thrones beraubt, und wie ein Tier des Feldes döste er auf der Weide. Am Ende von sieben Jahren jedoch wurde er wieder in seinen normalen Stand eingesetzt. Jehova gebrauchte hier den König von Babylon, um eine größere Erfüllung

4 Wo wurde eine theokratische Herrschaft ausgeübt, und wann endete sie?

5 (a) Welche Prophezeiung ließ Jehova aufzeichnen, um die Zeiten der Nationen und die Wiederherstellung der theokratischen Herrschaft vorauszusagen? (b) Was für zwei Erfüllungen hat diese Prophezeiung?

der Prophezeiung darzustellen, nämlich das „Umhauen“ Satans als Oberlehnsherrn der Erde und die Wiederherstellung der theokratischen Herrschaft. — Siehe Kapitel 18 in dem Buche „Die Wahrheit wird euch frei machen“.

<sup>6</sup> Im Falle Nebukadnezars waren „sieben Zeiten“ sieben buchstäbliche Jahre, während denen er seines Thrones beraubt war. Diese sieben Jahre entsprechen 84 Monaten oder 2520 Tagen, denn die Bibel rechnet jeden Monat zu 30 Tagen. In Offenbarung 12: 6, 14 werden 1260 Tage als „eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit“ oder  $3\frac{1}{2}$  Zeiten erwähnt. „Sieben Zeiten“ sind also zweimal 1260 oder 2520 Tage. Hesekiel, ein treuer Prophet Jehovas, schrieb: „Je einen Tag für ein Jahr habe ich dir auferlegt.“ (Hesekiel 4: 6) Wenn diese Regel angewandt wird, sind 2520 Tage gleich 2520 Jahren. Da Gottes Vorbild-Königreich mit seiner Hauptstadt Jerusalem im Herbst des Jahres 607 v. Chr. zu bestehen aufhörte, bringen uns also die 2520 Jahre, wenn wir die „Zeiten der Nationen“ von da an rechnen, zum Herbst des Jahres 1914 n. Chr.

#### DAS ENDE DER „ZEITEN DER NATIONEN“

<sup>7</sup> Der Ablauf der Zeiten der Nationen kennzeichnet die Zeit, da der sinnbildliche Wurzelstock von seinen Fesseln befreit werden soll. Das kann natürlich nicht Satans Rückkehr zur Macht als rechtmäßiger Oberlehnsherr der Menschen bedeuten; denn er ist ja während der vergangenen

<sup>6</sup> Wie kann man die „sieben Zeiten“ errechnen, und wann sind sie zu Ende?

<sup>7</sup> Was ist mit dem Lösen der ‚Fesseln‘ um den prophetischen Wurzelstock nicht gemeint, doch was war die Folge davon?

sechstausend Jahre der „Gott dieser Welt“ geblieben. Auch bedeutet es nicht, daß er in Gottes Gunst zurückkomme und in der neuen Welt über die gerechte Menschheit gesetzt werde. Der Teufel ist zum Tode verurteilt, und das Urteil wird vollstreckt werden. Auch kann die Rückkehr der natürlichen Juden nach Palästina, die nach dem ersten Weltkriege einsetzte, nicht bedeuten, daß das Königreich für das fleischliche Israel wiederhergestellt worden sei, denn diese jüdische Bewegung war eine politische und soziale, ohne daß dabei an Gottes Reich gedacht wurde. Nein, das Lösen der Fesseln von dem prophetischen Wurzelstock bedeutet weder eine Wiederaufnahme Satans in die Organisation Gottes noch eine Rückkehr der Juden in ihre Heimat, sondern bezieht sich auf die Zeit der Wiedereinsetzung der Theokratie Jehovas. Was also daraus erwuchs, war ein neuer Sproß, nämlich das Königreich unter Christus Jesus. Es ist eine neue theokratische Regierung über unsere Erde, ‚das neue Jerusalem, das von Gott aus dem Himmel herniederkommt.‘ — Offenbarung 21: 2.

<sup>e</sup> Als Jesus auf Erden weilte, war die Zeit seines Vaters zur Aufrichtung des Königreiches noch nicht gekommen, wiewohl Jesus sich als zum König geeignet erwies. Nach seinem Tode am Stamme und seiner Auferstehung aus den Toten wurde Jesus in den Himmel erhöht, um dort das Ende der Zeiten der Nationen abzuwarten, ehe er seinen Thron besteigen konnte. Dann, im

---

<sup>8</sup> Wie werden in Offenbarung 12 die Geschehnisse im Himmel am Ende der Zeiten der Nationen beschrieben, und was bedeuten sie für die Welt Satans?

Jahre 1914, am Ende der Wartezeit, sollte sich folgende Prophezeiung erfüllen: „Den Stab deiner Macht wird Jehova aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde!“ (Psalm 110: 1, 2) Dieser Akt kennzeichnet den Anfang des Endes der alten Welt und die Geburt der neuen theokratischen Regierung über unserer Erde. Satans Welt konnte nun nicht mehr länger ungehindert wirken; denn die „Zeiten der Nationen“ waren abgelaufen. Im letzten Buche der Bibel beschreibt Christus Jesus diese Entwicklung der Dinge als das Erscheinen zweier großer Zeichen am Himmel und als die Geburt und Thronbesteigung des „männlichen Kindes“. Ein Krieg im Himmel, ein heftiger Kampf zwischen Gottes und Satans Organisation folgte. Und welches war der Ausgang? Die gründliche Säuberung des Himmels vom Teufel und seinen Dämonenhorden und ihre Verbannung auf die Erde. (Offenbarung, Kapitel 12) Natürlich sahen die Menschen diese geistigen Dinge nicht, doch sind sie davon in hohem Maße betroffen worden.

<sup>9</sup> Die unmittelbare Folge des Kampfes im Himmel war ein weiteres Zeichen, daß die Welt ihr Ende erreicht hatte, und zwar das erste sichtbare Zeichen: „Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten.“ (Matthäus 24: 7) Satan, der über die erfolgte Geburt der theokratischen Regierung große Wut hatte, war nun entschlossen, alle Völker zu vernichten, ehe

---

<sup>9</sup> Was war das erste sichtbare Zeichen, und wieso bildet es einen Beweis für das Ende der „Zeiten der Nationen“?



sie Gelegenheit bekämen, von diesem neu aufgerichteten Königreiche zu hören. Das war der Grund, warum er die Nationen in den Krieg von 1914-1918 hineinstürzte. Es war das erste Mal in der Geschichte, daß ein so gewaltiger Krieg tobte. Ehe er zu Ende ging, waren dreißig Nationen in diesen Krieg verwickelt, und er wütete an allen Ecken und Enden der Erde. Wahrlich: „Die Nationen sind zornig gewesen“ (Offenbarung 11: 18), und sie kämpften nicht etwa um die gerechte Sache des Reiches Jehovas und gegen Satan, sondern um selbstische Weltherrschaft. Das ist der schlagende Beweis, daß die Zeiten der Nationen geendet haben; die Herrschaft des Teufels ist unterbrochen und Christus Jesus als König auf den Thron erhoben worden.

<sup>10</sup> Doch Weh und Not endeten nicht mit dem Aufhören der Feindseligkeiten. Nach dem ersten Weltkrieg kam eine Hungersnot über die Erde, besonders über Europa. Diese war so schlimm, daß Hilfsaktionen für die betroffenen Gebiete organisiert werden mußten. Auch Seuchen forderten ihre Opfer. Zwanzig Millionen starben allein binnen weniger Monate an der „spanischen Krankheit“, der Grippe, und dies trotz der fortgeschrittenen medizinischen Wissenschaft. Dadurch gingen mehr Menschenleben verloren als durch den vierjährigen Krieg. Auch sind seit 1914 mehr Erdbeben registriert worden als je zuvor in der Geschichte. Einige davon haben gewaltige Zerstörungen an Besitztum und Leben zur Folge gehabt, zum Beispiel das Erdbeben in

---

<sup>10</sup> Welche andern Zeichen weisen auf den „Anfang der Wehen“ hin?

Japan im Jahre 1923, bei welchem 99 331 Personen umkamen. Jesus sagte jedoch: „Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.“ – Matthäus 24:8.

„Wie haben doch die geschichtlichen Ereignisse des letzten halben Jahrhunderts dies alles bestätigt! Die Welt hatte sich noch nicht vom ersten Weltkriege erholt, als im Jahre 1939 die Nationen wieder in einen Krieg verwickelt wurden. Es waren wieder dieselben Parteien, und es ging wieder um dieselbe Streitfrage, um Weltherrschaft. Doch gemessen an der Heeresstärke, der Ausrüstung, den finanziellen Auslagen, der weltweiten Auswirkung und dem Verlust an Besitztum und Menschenleben übertraf der zweite Weltkrieg den ersten bei weitem. Seuchen, Hungersnöte und Revolutionen folgten ihm auf dem Fuße, forderten einen weiteren Tribut an Menschenleben und brachten Not und Leiden. Unter dem drückenden Einfluß Satans, ihres unsichtbaren Dämonen-Oberherrn, windet sich die Menschheit wahrlich in Schmerz und Pein!“

#### KUNDMACHUNG DES KÖNIGREICHES

<sup>12</sup> Die Geburt des Königreiches ist in weitem Ausmaße bekanntgemacht worden. Unter der Leitung des Herrn haben Jehovas Zeugen schon seit dem Jahre 1884 unter anderen biblischen Wahrheiten auf die Bedeutung des Jahres 1914 hingewiesen. Nach einer Zeit der Unterbrechung ihrer Verkündigung während des ersten Weltkrieges wurden diese Diener Jehovas wieder ge-

11 Welche Geschehnisse seit dem ersten Weltkriege beweisen, daß die „Wehen“ weiter gedauert haben?

12 Auf welches wichtige Zeichen machte Jesus in Matthäus 24: 14 aufmerksam, und in welchem Ausmaß ist dies Tatsache geworden?

sammelt, neuorganisiert und beauftragt, ein noch größeres Werk zu tun. (Matthäus 24: 31) Diesmal sollten sie die Bekanntmachung ergehen lassen: „Das Königreich ist herbeigekommen!“ und dies in Erfüllung des Zeichens, das Jesus gegeben hatte: „Und dieses Evangelium des Reiches (Königreiches, *engl. B.*) wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“ (Matthäus 24: 14) So treulich haben Jehovas Zeugen dies getan, daß seit dem Ende des ersten Weltkrieges bis zur Zeit der Herausgabe dieses Buches eine halbe Milliarde Bücher und Broschüren, die diesen Gegenstand behandeln, verbreitet worden sind. Dazu kommen noch Zeitschriften, Gratistraktate und öffentliche Vorträge, wodurch die Menschen in 88 verschiedenen Sprachen erreicht worden sind. Und jetzt, in der Nachkriegszeit, dehnt sich dieses Werk noch weiter aus, damit die Menschen aller Völker, Nationen und Zungen erreicht werden können.

<sup>13</sup> Satan und seine religiösen Untertanen möchten dem Predigen der frohen Botschaft ein Ende bereiten. Das ist jedoch nicht möglich, weil dies Jehovas Botschaft ist; doch verleumden und verfolgen sie die Verkündiger. Jesus wußte dies und sagte: „Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen.“ (Johannes 15: 20) Diese Art, mit wahren Christen zu verfahren, hat in diesen „letzten Tagen“ einen Höhepunkt erreicht. (Matthäus 24: 9) Der erste Weltkrieg gab Anlaß zu vielen Verfolgungen; doch mit dem Aufkommen

---

<sup>13</sup> Wie haben Religionisten und andere die Botschaft aufgenommen?

des totalitären Staates vermehrte sich der Widerstand gegen das Königreich. Jehovas Zeugen haben als Opfer der nazi-faschistisch-vatikanischen Angriffe während zwölf langen Jahren der Nazi-herrschaft unbeschreibliche Martern erduldet. Viele haben ihr Zeugnis mit ihrem Blute besiegelt. Die Verfolgungen waren jedoch nicht nur auf das von den Nazi und Faschisten besetzte Europa beschränkt, sondern machten sich in der ganzen Welt fühlbar, in Japan, Australien, Kanada und sogar in Amerika, wo sich Hunderte von Pöbelgewalttaten ereigneten, all dies nur, weil Jehovas Zeugen Gottes Königreich ankündigten.

<sup>14</sup> Jesus gab noch ein weiteres Zeichen: „Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit, . . . indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.“ (Lukas 21: 25, 26) Vielen erscheint die Zukunft hoffnungslos. „Wir sind an einem Kreuzwege angekommen, und niemand kennt den Ausweg“, so schrieb ein neuzeitlicher bekannter Historiker. Furcht und Unsicherheit haben die Welt erfaßt. Um diesem Zustande ab-zuhelfen, haben sich jetzt die Nationen den Plänen und Projekten zu internationaler Zusammenarbeit als Mittel zum Frieden und zur Sicherheit zugewandt.

<sup>14</sup> Welcher heutige Zustand der Nationen in der Nachkriegszeit ist vorhergesagt worden, und welchen Weg einzuschlagen werden sie nun verleitet?

## „DER GREUEL DER VERWÜSTUNG“

<sup>15</sup> Ohne die Warnung Jesu zu beachten, versenken sich die Führer der alten Welt in ihre Pläne der Bildung einer übernationalen Weltregierung. Sie ahnen dabei kaum, daß sie damit an einem Greuel teilhaben, der zur Verwüstung führt und zum Mißerfolg verurteilt ist: „Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung ... stehen sehet an heiligem Orte..., daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen.“ (Matthäus 24: 15, 16) Gottes Königreich allein ist es wert, an „heiligem Orte“ zu stehen, denn es ist völlig dem Ruhm und Preis und der Rechtfertigung Jehovas geweiht. Alles, was an seiner Statt aufgerichtet wird, ist für Gott ein Greuel und ist zum Untergang bestimmt. Dennoch setzt die große Mehrheit der Menschen ihre Hoffnung und ihr Vertrauen auf eine solche Organisation. Viele schauen zu der Organisation der Vereinigten Nationen als zu dem ‚politischen Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden‘ auf und mißachten dadurch Jesu Worte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“. Hatte man nicht schon den alten Völkerbund ähnlich titulierte? Im Mai 1919 prägte der „Rat der Vereinigten Kirchen Christi in Amerika“ [Council of the Federation of Churches of Christ in America] das Wort: „Der Völkerbund ist der politische Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden“. Die protestantischen Kirchen zollten dem Völkerbund begeisterte Unterstützung; aber die

15 (a) Was hat Jesus in bezug auf den „Greuel der Verwüstung“ prophezeit, und warum wird er so genannt? (b) Als was betrachtete man den frühern Völkerbund, was zeigt, daß er ein Greuel war?

römisch-katholische Hierarchie hatte keinen Sitz in dieser Liga bekommen und suchte sie darum zu vernichten. Das erreichte sie durch den totalitären Angriff; und während des zweiten Weltkrieges trat der Völkerbund unter Bücklingen von der Szene ab.

<sup>16</sup> Die Prophezeiung zeigt jedoch, daß die Völkerbunds-kreatur oder das „Tier“ aus dem Zustand des Nichtseins zurückkehrt, wobei aber diesmal die organisierte Religion, mit Einschluß der römisch-katholischen Hierarchie, im Sattel sitzt. „Und ich sah ein Weib auf einem scharlachroten Tiere sitzen, voll Namen der Lästerung, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte... Das Tier, welches du sahest [der alte Völkerbund], war und ist nicht [er war während des zweiten Weltkrieges ohne Leben] und wird aus dem Abgrund heraufsteigen [als die Organisation der Vereinigten Nationen]... Und das Tier, welches war und nicht ist, er ist auch ein achter und ist von den sieben und geht ins Verderben.“ (Offenbarung 17: 3, 8, 11) In der Menschheitsgeschichte hat es bis zum Jahre 1914 n. Chr. sieben große Weltmächte gegeben, deren letzte das jetzige anglo-amerikanische Weltreich ist. Man beachte, daß es gemäß der Prophezeiung ein achttes geben soll, das aus den sieben früheren hervorgeht. Ins Dasein gerufen wurde der Völkerbund in der siebenten Weltmacht, und nun erhält die neue Organisation der Vereinigten Nationen von demselben Reiche ihre Hauptunterstützung. Selbst der Sitz der neuen Herrschaft ist in Amerika.

<sup>16</sup> Wie wird das Nachkriegs-„Tier“ in Offenbarung 17 beschrieben, und die wievielte Weltmacht ist es?

<sup>17</sup> Die Menschen sind nur Schachfiguren in den Händen Satans, des mächtigen Dämonengeistes, der jetzt seine Streitkräfte für Harmagedon gruppiert. Harmagedon? Weltkriege sind oft unrichtigerweise als Harmagedon bezeichnet worden. Harmagedon wird nicht bloß ein Kampf zwischen dem Kapitalismus und dem Kommunismus sein, wie manche befürchten. Andererseits geben viele ihrer Besorgnis Ausdruck, daß rücksichtslose Mächte die Völker und auch unsere Erde durch Verwendung von Atomenergie vernichten werden. Aber das Ende der Welt bedeutet nicht das buchstäbliche Verbrennen der Erde. (Prediger 1: 4; Jesaja 45: 18) Das könnte wohl ein Ende der Menschheit, nicht aber der bösen Geister bedeuten. Der Kampf von Harmagedon wird Jehovas Kampf sein, in dem er alles Böse aus dem Universum wegfegen wird; und er wird auch „der Krieg (die Schlacht, *van Eß*) jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen“, genannt. (Offenbarung 16: 14-16) In dieser Schlacht wird der unsichtbare wie der sichtbare Teil der Organisation Satans vollständig vernichtet werden, was das *endgültige* Ende dieser bösen alten Welt bedeutet. Jesus beschrieb dies wie folgt: „Denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt hin nicht gewesen ist, noch je sein wird.“ (Matthäus 24: 21; siehe auch Zephanja 3: 8) Das neunzehnte Kapitel der Offenbarung beschreibt in symbolischer Sprache, wie der König Christus Jesus als Richter an der Spitze der mächtigen himmlischen Heere gleich-

---

<sup>17</sup> Wie betrachten manche Harmagedon, und was ist es nach der Schrift?

sam auf einem weißen Pferde reitet und in Gerechtigkeit Krieg führt. Wer wird einer solchen Macht widerstehen können? Die moderne Wissenschaft mit ihrem neuentdeckten „Machtmittel des Universums“ wird verblassen vor den gewaltigen Kräften, die von Jehova und seinem König im Schlußkriege von Harmagedon entfesselt werden.

<sup>15</sup> Es kann nicht abgestritten werden, daß sich die Welt jetzt, da ihr endgültiges Ende naht, in einer dringenden Notlage befindet. Jesus ermahnte alle Menschen, die Jehova gegenüber guten Willens sind, in seine Königreichsorganisation (versinnbildlicht durch Berge) zu fliehen, um in Sicherheit zu sein, wenn der „Greuel“ in Erscheinung tritt. In Zephanja 2: 3 ist auf die mögliche Rettung hingewiesen: „Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, die ihr sein Recht gewirkt habt; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut; vielleicht werdet ihr geborgen am Tage des Zornes Jehovas.“ Während die Welt in ihren Wehen liegt und ihren Todeskampf kämpft, und während die Königreichsbotschaft für die Organisation Satans eine schwere Plage ist, freuen sich Jehovas Zeugen und all ihre Gefährten guten Willens und frohlocken trotz der Leiden, weil sie erkennen, daß die Befreiung naht. Sie befolgen die Worte Jesu: „Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blicket auf und hebet eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.“ — Lukas 21: 28.

<sup>15</sup> Was sollten Menschen guten Willens angesichts der dringlichen Weltnotlage tun?



## Die „neue Erde“

**E**INE NEUE Erde! Was kann das bedeuten? Soll unser Planet verbrennen und durch einen neuen Erdball ersetzt werden? Nein, gewiß nicht; denn das zuverlässige Wort Gottes erklärt: „Die Erde besteht ewiglich.“ (Prediger 1: 4; Psalm 78: 69; 119: 90) Doch des Schöpfers eigene Worte versichern uns, daß es eine „neue Erde“ geben wird: „Siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde; und der früheren wird man nicht mehr gedenken, und sie werden nicht mehr in den Sinn kommen.“ (Jesaja 65: 17) Wenn es aber nicht eine neue Erdkugel geben soll, was ist dann die „neue Erde“? Welche Zustände werden darauf herrschen, und wie und wann wird sie in Erscheinung treten? Zweifellos werden viele solche Fragen den Sinn der Menschen beschäftigen, wenn sie über die Aussichten auf eine „neue Erde“ nachdenken.

<sup>2</sup> Der Ausdruck *Erde*, wie er in der Bibel gebraucht wird, bezieht sich nicht immer auf den unbelebten Erdball. In Psalm 96: 1 wird zum Beispiel der Befehl erteilt: „Singet Jehova, ganze Erde!“ Diese Aufforderung ergeht nicht an den buchstäblichen Planeten, sondern an die auf Erden lebenden vernunftbegabten Diener des Höchsten. (Siehe Psalm 66: 4; Habakuk 2: 20.) So bezieht

1 Bedeutet die „neue Erde“ einen neuen Planeten?

2 In welchem Sinne werden die Wörter „Erde“ und „neue Erde“ in der Hellen Schrift gebraucht?

sich auch der Ausdruck „neue Erde“ nicht auf unsern Planeten an sich, sondern auf eine besondere Klasse von Erdbewohnern, die als menschliche Vertreter des himmlischen Schöpfers amten. Man kann mit Recht sagen, daß Gottes vollkommener menschlicher Sohn Adam im Garten Eden die belebte „Erde“ oder den sichtbaren Teil der ersten Welt des Schöpfers bildete. „Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub.“ (1. Korinther 15:47) Wäre Adam seinem Schöpfer gehorsam geblieben, so hätte er zweifellos eine prophetische Stellung eingenommen; denn er hätte seinen Nachkommen Gottes vollkommenes Gesetz übermittelt, kraft dessen das Paradies Eden bis an die Enden der Erde ausgebreitet worden wäre. Durch seinen Ungehorsam jedoch verlor Adam für immer das gesegnete Vorrecht, als Gottes irdischer Vertreter zu amten.

<sup>3</sup> Dennoch wird der Allmächtige treue, gerechte Vertreter auf Erden haben, Männer mit vollkommenen Herzen, durch die seine gerechten Verfügungen und unendlichen Segnungen der ganzen Menschheit mitgeteilt werden. Nicht aus den heute lebenden sündigen Herrschern werden diese auserwählt werden, sondern aus Menschen, die längst tot sind! Unglaublich! mag jemand sagen. Gewiß, aber nur für solche, die mit Gottes Vorhaben nicht vertraut sind! Laßt uns indes sehen, was die Bibel offenbart. Im elften Kapitel des Hebräerbriefes werden die Namen gewisser Personen aufgezählt, die zu einer großen „Wolke von Zeugen“ gehörten, welche vor dem Kommen

<sup>3</sup> Was ist Gottes Verheißung hinsichtlich der treuen Menschen der alten Zeit, und warum werden sie auf diese Weise belohnt werden?

Jesu gelebt haben. (Hebräer 12:1) Der aufbewahrte Bericht über ihr Leben kennzeichnet sie als vertrauenswürdige Männer von Glauben und Hingabe, die ihre Hoffnung einzig und allein auf die noch künftige „Stadt [das Königreich], welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“, setzen. (Hebräer 11:10) Zufolge ihrer Treue bis in den Tod erlangten sie die Verheißung einer „besseren Auferstehung“, eines Wiederaufstehens zu einem Leben nicht im Himmel, sondern als Menschen mit vollkommenen Herzen, die beauftragt sind, in einer besonderen Eigenschaft zu dienen. — Hebräer 11:35; Apostelgeschichte 2:34; Matthäus 11:11.

4 Viele der treuen Männer der alten Zeit hatten das Vorrecht, tatsächlich die Vorfahren des Menschen Jesus zu sein, und von diesen wird als von den „Vätern“ gesprochen. (Römer 9:5; 15:8; Apostelgeschichte 3:13) Heute jedoch sind diese „Väter“ Jesu und auch die andern, die gleich wie sie in alter Zeit treu waren, tot, während Christus Leben die Fülle hat. (Hebräer 11:13; Apostelgeschichte 2:29; Offenbarung 1:18) Können sie zum Leben zurückkehren? Jawohl, doch nur durch die Macht dessen, der das Leben zurückzugeben vermag, durch Jesus, der da sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“. Somit müssen jene, die „Väter“ genannt werden, samt ihren treuen Genossen durch die Auferstehung die *Söhne* oder *Kinder* Christi Jesu, des „Ewigvaters“ (des Lebengebers) werden. (Jesaja 9:6, Fußnote) Folglich sagt Gottes Wort prophetisch zu Christus

4 Wie werden die „Väter“ zu Söhnen (oder Kindern), und welche Stellung wartet ihrer?

Jesus, dem König: „An deiner Väter Statt werden [sie] deine Söhne sein.“ (Psalm 45: 16) Und zu welcher besonderen Stellung werden diese gehorsamen Diener ernannt werden? Der weitere Text dieses Verses gibt die Antwort: „Zu Fürsten wirst du sie einsetzen auf der ganzen Erde.“ (Fußnote)

<sup>5</sup> Hier haben wir also eine „neue Erde“, eine neue sichtbare von Gott geschaffene Regierungsorganisation. (Jesaja 66: 22) Wie verschieden von der bösen teuflischen „Erde“, die heute herrscht, wird die „neue Erde“ sein! (2. Petrus 3: 10, 13) Gerechtigkeit, Güte und Geradheit wird eine jede Handlung der „Fürsten“ kennzeichnen, da sie in vollkommener Harmonie mit ihrem König und Vater, Christus Jesus, wirken werden. Es wird sein, wie es in Jesaja 32: 1 prophezeit worden ist: „Siehe, ein König wird regieren in Gerechtigkeit; und die Fürsten, sie werden nach Recht herrschen“. (Psalm 85: 11) Und wann dürfen wir wohl die Aufrichtung der „neuen Erde“ erwarten? Alle Anzeichen der Erfüllung biblischer Prophezeiungen weisen darauf hin, daß die Propheten als die rechtmäßigen Herrscher der Erde in unmittelbarer Zukunft, innerhalb unserer Generation, zurückkehren werden. — Lukas 21: 25–32; 13: 28; Offenbarung 18: 20.

### „ANDERE SCHAFE“

<sup>6</sup> Die „neue Erde“ und ihr König wird von einer „großen Volksmenge“ von Menschen „aus allen

---

<sup>5</sup> Was ist also die „neue Erde“, wie wird sie sich von der gegenwärtigen „Erde“ unterscheiden, und wann mag sie aufgerichtet werden?

<sup>6</sup> Wer bildet die „große Volksmenge“, und wie unterscheidet sie sich von der übrigen Menschheit?

Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen“ willkommen geheißen werden. (Offenbarung 7: 9) Das sind jetzt lebende Menschen, die in ihrem Verlangen, eine rechte Erkenntnis zu erwerben, eifrig Gottes Wort studieren. (2. Timotheus 2: 15; Sprüche 2: 1–6) Es sind Gerechtigkeitsliebende, die aus der großen Drangsal dieser Welt herauskommen und ihr Leben völlig dem beständigen Dienste ihres Gottes und des Lammes<sup>7</sup> weihen. (Offenbarung 7: 10, 14, 15) Christus Jesus hat diese Sanftmütigen guten Willens seine „andern Schafe“ genannt; denn sie gehören nicht zur „kleinen [himmlischen] Herde“. Sie haben die Hoffnung auf künftiges Leben auf einer paradisischen Erde. (Johannes 10: 16; Matthäus 6: 10) In diesen Tagen ist es ihre Lust, sich der Verantwortung zu entledigen, die jedem Christen obliegt, nämlich der Verantwortung des Predigens dieses Evangeliums vom Königreich. (Matthäus 24: 14) Mit Freuden gehen sie von Haus zu Haus, auf die Straßen und an Stätten öffentlicher Veranstaltungen und verkündigen Gottes Weg des Lebens rechtgesinnten Katholiken, Protestanten, Juden und solchen, die sich zu keiner Religion bekennen. — Offenbarung 22: 17.

<sup>7</sup> So unglaublich es klingen mag, werden doch viele von diesen „andern Schafen“ niemals sterben. Sie sind vorgeschattet worden durch die Angehörigen Noahs, die wegen ihres Glaubens und ihrer gerechten Taten inmitten einer verderbten Welt mit Noah zusammen die Sintflut überlebten. (1. Mose 6: 18, 22; 7: 1) Wie in Noahs Tagen, so

<sup>7</sup> Wieso wird gesagt, es bestehe die Möglichkeit, daß viele der „andern Schafe“ niemals sterben?

ist die Erde auch heute voll Bosheit. (1. Mose 6: 5, 11; Matthäus 24: 37) Millionen haben Gott vergessen und suchen diese alte Welt aufrechtzuhalten. Die „andern Schafe“ aber gedenken ihres Schöpfers, halten an ihrem Glauben fest und trennen sich gänzlich von den jetzt herrschenden satanischen Elementen. Mit Eifer verkündigen sie die herannahende Schlacht von Harmagedon und die darauf folgenden Segnungen des Königreiches. Wenn diese „andern Schafe“, die Demut und Gerechtigkeit suchen, bis Harmagedon treu bleiben, werden sie gleichwie die Überlebenden zur Zeit Noahs in der gegenbildlichen Arche, in Gottes Organisation, geborgen werden und in eine neue, vom Bösen gereinigte Welt hinüberleben. (Zephanja 2: 1-3; Jesaja 26: 20; Matthäus 25: 31-40) Diejenigen der „andern Schafe“, die jetzt sterben, haben die Zusicherung einer „Auferstehung zum Leben“, wodurch sie sich der vielen verheißenen irdischen Segnungen erfreuen können. Werfen wir nun einen Blick in die Zukunft und erfassen wir wenigstens einen Schimmer der Segnungen, die unser in der neuen Welt warten!

#### ZUSTÄNDE IN DER NEUEN WELT

<sup>8</sup> Die Beseitigung der bösen Herrschaft bereitet den Weg für die Herrschaft der „neuen Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnt“. Vom Osten und vom Westen und aus allen Richtungen werden dann die Gottesanbeter kommen, die Harmagedon überlebt haben, um sich der beglückenden Ge-

<sup>8</sup> Was wird eines der ersten Vorrechte sein, dessen sich die „große Volksmenge“ unter den Fürsten der „neuen Erde“ erfreuen wird?

meinschaft mit Abraham, Isaak, Jakob und den andern „Kindern“ des Ewigvaters zu erfreuen, die als Fürsten amten werden. (Matthäus 8: 11; Lukas 13: 29) „Was sollen wir nun tun?“ mögen die „andern Schafe“ fragen, wenn sie dann Gottes Führung bei den Vertretern der „neuen Erde“ suchen. „Schmiedet die Kanonen, Tanks und Bomber der alten Welt in Pflugscharen um!“, wird es zurücktönen; denn alle Zerstörungswaffen müssen in Werkzeuge umgewandelt werden, die dem Aufbau dienen. (Jesaja 2: 4; Micha 4: 3) In der neuen Welt wird unser Planet nie wieder den Verwüstungen eines Krieges mit seinem maßlosen Blutvergießen, seiner herzlosen Grausamkeit und seinen tragischen Nachwehen unterworfen sein; denn „nicht wird Nation wider Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen“.

<sup>9</sup> Warum sollte es dann je wieder Krieg geben? Die Bewohner der Erde werden sich nicht mehr durch Rassenhaß oder nationale oder religiöse Differenzen in feindliche Parteien spalten. Alles, was dem dauernden Frieden und der Einheit im Wege steht, wird hinweggeräumt sein, und nur eine Anbetung bleibt: die reine, unbefleckte und richtige Anbetung des wahren Gottes des Universums, Jehovas. Diese gemeinsame Anbetung ihres Schöpfers wird die Bewohner der Erde nach Harmagedon untrennbar miteinander verbinden. — Jesaja 66: 23; Sacharja 14: 16.

<sup>10</sup> Dann wird mit dem Ende aller Kriege *Freiheit* im vollen Sinne des Wortes gekommen sein.

<sup>9</sup> Warum wird es in der neuen Welt keine Kriege geben?

<sup>10</sup> Wird es unter der Herrschaft der „neuen Erde“ noch irgendwelche Ursache zur Furcht geben?

Dann werden die Menschen frei sein von Furcht, denn nicht mehr werden Atombomben oder teuflische dämonische Himmel wie drohende Wolken über den Menschen hängen. Da wird kein Heer zur Aufrechterhaltung des „internationalen Friedens“ mehr nötig sein, ja nicht einmal eine lokale Polizeimacht, um Ordnung aufrechtzuerhalten und Verbrechen zu unterdrücken; denn Gesetzlosigkeit und Laster mitsamt allen Unglück bringenden Katastrophen, Feuersbrünsten und Überschwemmungen werden Dinge der alten, vergangenen Welt sein. (Jesaja 11: 9) Auch werden keine Millionen arbeitsloser oder aus ihrer Heimat vertriebener Menschen mehr ziellos von einer Stadt in die andere ziehen; denn Jehova hat verheißen: „Sie werden sitzen, ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und niemand wird sie aufschrecken.“ — Micha 4: 4; Hesekiel 34: 25.

<sup>11</sup> Für alle Zeiten wird es dann vorbei sein mit Hungersnot und Dürre, Rationierung und Schwarzhandel; denn man wird sich frei fühlen von Mangel. Nach der Zusicherung Jehovas wird dann die Erde ihren Ertrag geben. (Psalm 67: 6; Hesekiel 34: 27, 29) Befreit von dem über ihn verhängten Fluch wird der Erdball ein „neues“ Aussehen gewinnen und umgestaltet werden zur Herrlichkeit und Schönheit des Gartens Eden, wie es sich Menschensinn jetzt nicht auszudenken vermag. (Psalm 96: 11, 12; 1. Mose 3: 17, 18; 2: 8, 9) Gerechte Menschen werden dann von neuem er-

---

<sup>11</sup> Welche Veränderungen können hinsichtlich der buchstäblichen Erde erwartet werden, und wie wird sich das für den Menschen auswirken?



mächtigt, sich ‚die Erde untertan zu machen‘ und über die Tierwelt zu ‚herrschen‘. Ja, sogar die Tiere des Feldes werden in Frieden miteinander und mit dem Menschen, ihrem Beschützer, leben. — Jesaja 11:6–9; 65:25; 1. Mose 1:28.

<sup>12</sup> Überdies wird es in der neuen Welt keine Krankheit geben; denn der göttliche Arzt wird seine heilende Kraft der Erde zuwenden. (Matthäus 4:23; Psalm 103:2, 3) Schmerz und Leid, verursacht durch unheilbare oder ansteckende Krankheiten wie Krebs oder Grippe, oder auch nur Zahnschmerzen werden verschwinden, während sich jeder Seele strahlende Gesundheit mitteilt. (Offenbarung 21:4) Vorüber dann das Altern in Unvollkommenheit mit seinen Runzeln, den grauen Haaren und der Kraftlosigkeit! Frische, tatkräftige Jugendlichkeit, die heute so schnell entflieht, wird das ewige Teil jedes Menschenkindes sein. Damit sich aber die Menschen dieser Segnungen ewig erfreuen können, muß auch der größte Feind des Menschen, der Tod, hinweggetan werden. Das zu tun, hat Jehova, der Quell des Lebens, verheißen. (Psalm 36:9; 1. Korinther 15:26) Die Zustände in dieser erhabenen neuen Welt beschreibend, prophezeit das aufgezeichnete Wort des Herrn: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, ... und er [Gott] wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste (Frühere, *Storr*) ist vergangen.“ (Offenbarung 21:1–5) Das ist

<sup>12</sup> Was wird geschehen im Hinblick auf Krankwerden, Altern und Sterben?

kein Traum und auch keine schlaue Propaganda, um Unterstützung für eine von Menschen gemachte „bessere Welt“ zu erlangen, sondern es ist biblische Wahrheit. Solche Zustände werden gewißlich kommen; denn der Herr sagte weiterhin zu Johannes: „Schreibe, denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig“.

<sup>13</sup> Das ist aber noch nicht alles; denn die „ändern Schafe“ werden auch das große Vorrecht haben, den göttlichen Auftrag auszuführen. Die Erde ist nicht erschaffen worden, um vernichtet zu werden, sondern um für immer von gerechten, vollkommenen Männern und Frauen bewohnt zu werden. (Jesaja 45:12,18; Sprüche 10:30; Jesaja 60:21) Gott hat darum dem vollkommenen Menschenpaar in Eden geboten: „Seid fruchtbar und mehret euch und *füllet* die Erde!“. (1. Mose 1:28) Weil Adam und Eva sündigten, sind sie ungerecht geworden und haben dadurch das Vorrecht verwirkt, ein gerechtes Menschengeschlecht hervorzubringen. Gottes Beschlüsse gehen aber nie fehl. Sein göttlicher Auftrag, wonach gerechte Geschöpfe Nachkommen nach ihrer Art hervorbringen sollen, wird noch ausgeführt werden. (Jesaja 14:24, 27; 55:11) Doch wann und wie?

<sup>14</sup> Nach der Sintflut der Tage Noahs erließ Jehova von neuem seinen göttlichen Auftrag „Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde“ an die, welche die Flut überlebt hatten. (1. Mose 9:1) Wenn aber auch Noahs Familie ihres Glaubens wegen als gerecht gerechnet wurde, konnte

13 Worauf bezieht sich der Ausdruck „göttlicher Auftrag“, und wann wurde dieser Auftrag erstmals erlassen?

14 Wer wird den göttlichen Auftrag erfüllen, und wann und unter welchen Umständen?

sie diesen Auftrag doch nicht wirklich erfüllen. (Hebräer 11:7) Warum nicht? Weil Jesus noch nicht gekommen war, um sie von der ererbten Sünde und Verdammnis zu erlösen. (Römer 5:12; 1. Johannes 1:7) Der neue Erlaß des göttlichen Auftrages nach der Flut war somit nur ein Vorbild kleinen Maßstabes von der wirklichen Erfüllung durch die, welche Noahs Söhne und Schwiegertöchter vorschatteten, nämlich durch die „große Volksmenge“ der Harmagedon Überlebenden. (1. Korinther 10:11) Frei von dem bösen Einflusse Satans und zufolge des für sie wirksamen, sündentilgenden Verdienstes des Opfers Christi werden die, welche Harmagedon überleben, auf der gereinigten Erde unter der Leitung des Königs und seiner Fürsten heiraten und in Gerechtigkeit, zum Ruhme Gottes, Kinder hervorbringen. (Sprüche 28:28) Ihre Nachkommen werden sich von ihrer Geburt an auf dem Wege zum Leben befinden, weshalb der Tod von kleinen Kindern mit all seinem Kummer unbekannt sein wird. (Jesaja 65:20) Jedes Kind, das in der „Zucht und Ermahnung des Herrn“ aufgezogen wird, erhält eine vollständige Gelegenheit, durch Christus, den König, Leben zu erlangen. Wer da nicht begehrt, Jehova zu dienen, wird mit Recht umkommen. — Jesaja 38:19; Epheser 6:4; Psalm 145:20.

#### DIE RÜCKKEHR DER TOTEN

<sup>15</sup> Durch die Ausführung des göttlichen Auftrages, die Erde zu füllen, wird sie nicht dermaßen gefüllt werden, daß die Toten, die aus

<sup>15</sup> Was wird während der Tausendjahr-Herrschaft herbeigeführt werden, und was wird an ihrem Ende geschehen?

ihren Gräbern auferstehen werden, unmöglich mehr genügend Platz fänden. Zum Füllen der Erde gehört auch ihre Umgestaltung in ein edengleiches Paradies, und dies wird nicht die vollen tausend Jahre der Herrschaft Christi beanspruchen. Während jener Zeit wird der Teufel ohne jegliches Bewußtsein in dem bodenlosen „Abgrund“ sein, und seine todbringende Organisation wird nicht mehr bestehen. (Offenbarung 20: 1-4) Ein ausgedehntes Erziehungswerk wird daher während der Tausendjahrherrschaft nötig werden, wenn die Milliarden der „ungerechten“ Toten, die über Gottes Gesetz unterrichtet werden müssen, aus den Gräbern auferstehen. (Offenbarung 20: 5) Am Ende dieser Zeitspanne wird Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden. (Offenbarung 20: 7) Da die geistige Einstellung Satans, des Teufels, unverändert geblieben sein wird, wird er neuerdings versuchen, Jehovas Stellung als Herrscher des Universums an sich zu reißen und alle Menschen gegen Gott aufzubringen. (Offenbarung 20: 8) Eine Anzahl wird sich verführen lassen, während die, welche ihre Lauterkeit in dieser abschließenden Glaubensprüfung bewahren, an der endgültigen Rechtfertigung des Namens Jehovas teilhaben werden. Satan der Teufel, und all seine Unterstützer werden in „den Feuer- und Schwefelsee“ geworfen werden, „welches der zweite Tod ist“. (Offenbarung 21: 8; 20: 10, 14, 15) Für sie gibt es keine Auferstehung.

<sup>16</sup> In jener von Bosheit befreiten Welt wird der Allmächtige durch die Vorkehrungen seines Königreiches und der „neuen Erde“ auf die vielen

16 Wie lange wird Jehovas neue Welt dauern?

Milliarden ihrer vollkommenen Bewohner eine solche Fülle göttlicher Segnungen herabströmen lassen, daß ihre Herzen mit unauslöschlicher Freude erfüllt sein werden. Es wird eine Welt ohne Krankheit und Tod, ohne Trauer und Tränen, ohne religiöse Verwirrung sein. (Offenbarung 21:4) Es wird eine Welt sein, die Gott anbetet und die in Sicherheit ist, eine Welt, erfüllt von Liebe und Freude und von allem, was man ersehnt hat. Und nicht nur tausend oder Millionen oder Milliarden von Jahren wird sie dauern, sondern ewiglich! — Psalm 72:7.

<sup>17</sup> Das ist die *Welt ohne Ende*. (Jesaja 45:17, *engl. B.*; Epheser 3:21, *engl. B.*) Möchten wir in ihr leben? Wenn ja, so werde jeder von uns jetzt eines der „andern Schafe“ des Herrn, beteiligen wir uns an der herzbeglückenden Verkündigung des Königreiches, und Gottes Segen, Führung und Schutz wird unser Teil sein, während unsere Schritte zur vollen Verwirklichung der herrlichen Aussicht auf Leben geführt werden. — Psalm 148:12, 13; 145:10–13, 21.

---

17 Wie kann man Leben in der „Welt ohne Ende“ erlangen?

## Auferstehung

VON der Zeit an, da der erste sterbliche Mensch sein Leben aushauchte, bis zu dieser Stunde, sind ungezählte Millionen frühzeitig ins Grab gesunken. Beständig haben Krankheit und Seuchen an der Lebenskraft der Menschheit gezehrt. Durch Krieg, Unfälle, Feuersbrünste, Überschwemmungen und ähnliches Unglück sind die Menschen in das Land des Feindes, in den Tod, gejagt worden. Angesichts dieser grausamen Tatsachen fragen viele aufrichtige Menschen: „Ist es denn unsere Bestimmung, nur einige wenige sorgenvolle Jahre hier auf Erden zu leben, um dann ins Grab zu sinken und nie wieder zurückzukehren? Oder besteht eine Hoffnung, daß die, welche im Grabe sind, je wieder leben?“

<sup>2</sup> Wenn Menschen guten Willens eine befriedigende Antwort suchen, blicken sie sich klugerweise nach einer wahrhaftigen Quelle, nach dem Worte Gottes, um. Dort allein ist Trost und Aufmunterung zu finden. Aus diesem Worte ersehen sie, daß Männer der alten Zeit wie Abraham, Hiob und Jesaja die Hoffnung nährten, in glücklicheren Verhältnissen wieder einmal auf Erden zu leben. Hiob bezeugte in seiner Trübsal, daß eine

---

1 Was ist bisher der unglückliche Zustand der Menschheit gewesen, und welche Fragen sind oft gestellt worden?

2 Wo sucht ein Mensch guten Willens die Antwort auf seine Fragen, und welche Trostworte finden wir hinsichtlich der Hoffnung für die Toten?

„Veränderung“ kommen und Gott ihn rufen und er ihm aus dem Grabe antworten werde. Er sagte: „O daß du in dem Scheol mich verstecktest, mich verbärgest, bis dein Zorn sich abwendete, mir eine Frist setztest und dann meiner gedächtest! (Wenn ein Mann stirbt, wird er wieder leben?) Alle Tage meiner Dienstzeit (der mir bestimmten Zeit, *engl. B.*) wollte ich harren, bis meine Ablösung (Veränderung, *Luther*) käme! Du würdest rufen, und ich würde dir antworten; du würdest dich sehnen nach dem Werke deiner Hände.“ (Hiob 14:13-15) Auch Jesaja äußerte seinen Glauben an Gottes Macht, indem er sagte: „Deine Toten werden aufleben, meine Leichen wiedererstehen.“ (Jesaja 26:19) „Den Tod verschlingt er auf ewig; und der Herr, Jehova, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht.“ (Jesaja 25:8) Von einem andern treuen Freunde Gottes steht geschrieben: „Abraham . . . urteilte [glaubte], daß Gott auch aus den Toten zu erwecken vermöge.“ — Hebräer 11:17, 19; siehe auch Lukas 20:37, 38.

<sup>3</sup> Der Erstgeborene aus den Toten, Jesus selbst, gibt uns die tröstliche Zusicherung, daß das Vertrauen dieser Männer und anderer gleichen Glaubens zur bestimmten Zeit gewißlich Frucht tragen werde. Er sagte: „Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden.“ (Johannes 5:28, 29) Auch Paulus sagte auf dem Areopag (dem Mars-hügel): „Gott . . . hat allen den Beweis davon ge-

<sup>3</sup> Welche weitere Zusicherung ist bezüglich derer gegeben worden, die in den Gräbern sind?

geben, indem er ihn [Jesus] auferweckt hat aus den Toten.“ (Apostelgeschichte 17: 30, 31) So war also die Auferweckung Jesu ein den Menschen gegebener Beweis oder eine Zusicherung, daß sie sich vertrauensvoll auf die Verheißungen Gottes, daß er die Toten auferwecken werde, verlassen können.

<sup>4</sup> Die Auferstehung Jesu ist auch nicht bloß Täuschung oder Einbildung, wiewohl die Religionisten jener Tage sich elendiglich und erfolglos bemühten, das Hervorkommen des Sohnes Gottes aus dem Grabe zu vereiteln. (Matthäus 27: 62–66) Paulus konnte diesen wichtigen Punkt der Auferstehung so zuversichtlich bezeugen, weil er auf seiner Reise nach Damaskus die Herrlichkeit des auferstandenen Herrn gesehen hatte. Außerdem erinnert er uns an andere Zeugen, die Jesus gesehen hatten, nachdem er aus den Toten auferstanden war. Er sagt, „daß er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal... Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen; am letzten aber von allen, gleichsam der unzeitigen Geburt, erschien er auch mir.“ (1. Korinther 15: 5–8) Siehe auch Apostelgeschichte 13: 29–37 und Matthäus 28: 5–9, 16.

<sup>5</sup> Nachdem es Satan und den Dämonen nicht gelungen war, den Glauben der Menschen an die Auferstehung zu vernichten, suchten sie die wahre Bedeutung dieser Lehre zu verdunkeln. Sie ver-

4 (a) Wie wurde versucht, die Auferstehung Jesu zu vereiteln?  
(b) Welchen Beweis haben wir, daß er aus dem Grabe hervorgekommen ist?

5 Welche weitem Pläne verfolgte Satan, nachdem es ihm mißlungen war, den Glauben des Menschen an die Auferstehung zu zerstören, und mit welchem Ergebnis?



anlaßten, daß falsche Ansichten darüber gehegt und von Menschen gelehrt wurden, „die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, daß die Auferstehung schon geschehen sei, und den Glauben etlicher zerstören.“ (2. Timotheus 2:18) Zu behaupten und zu lehren, daß die Auferstehung der Vergangenheit angehöre und nicht mehr stattfinden werde, führt zu Irrtum und somit zum Einschlagen eines Weges, der sie zum Leben untauglich macht. Später wurde dann die heidnische Lehre einer ‚allen Seelen angeborenen Unsterblichkeit‘ eingeführt und durch die sogenannt „christliche“ Religionsorganisation angenommen. Der Glaube an diese Lehre hat den wahren christlichen Glauben der Menschen zerstört, weil sie die biblische Wahrheit verneint, daß beim Tode alle Menschen ins Grab gehen, wo es „weder Tun noch Überlegung noch Kenntnis noch Weisheit“ gibt. (Prediger 9:10) Diese Lehre hat die Wahrheit verdunkelt, daß die Toten im Grabe oder im Todeszustande bleiben müssen, bis Gottes bestimmte Zeit gekommen ist, da er sie hervorbringen wird, nachdem sein Königreich aufgerichtet ist.

<sup>6</sup> Keiner der glaubenstreuen Menschen der alten Zeit wurde auferweckt, ehe Jesus auf die Erde herabkam; auch glaubten sie nicht an eine der Menschenseele angeborene Unsterblichkeit. Der biblische Bericht zeigt vielmehr, daß sie gestorben sind und im Tode gleichsam schlafen und ohne Bewußtsein sind. Aus diesem Todesschlaf werden sie zu Jehovas bestimmter Zeit aufgeweckt werden. Der Herr sagte zu Mose: „Siehe,

<sup>6</sup> (a) Wie wird der Todeszustand der Menschen der alten Zeit beschrieben? (b) Zeige, daß sie nicht in den Himmel gekommen sind.

du wirst schlafen mit deinen Vätern.“ (5. Mose 31:16, *Luther*) Auch David wußte, daß er im Tode schlafen mußte; denn Gott hatte zu ihm gesagt: „Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst...“ (2. Samuel 7:12, *Luther*) Später, zu Pfingsten, erhob Petrus „seine Stimme und redete zu ihnen: ... Brüder, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, daß er sowohl gestorben als auch begraben ist, und sein Grab ist unter uns bis auf diesen Tag... Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren.“ (Apostelgeschichte 2:14, 29, 34) Wenn diese auch noch tot waren in den Tagen des Petrus, so muß die Zeit doch kommen, wo sie wieder am Leben sein werden. Doch ehe ihre Auferstehung kommt, müssen zuerst andere aus den Toten auferweckt werden. Das Hervorkommen aus den Gräbern erfolgt nach einer bestimmten Ordnung.

#### DIE „ERSTE AUFERSTEHUNG“

<sup>7</sup> Jesus war der erste, der aus den Toten auferstand, und deshalb wird er „der Erstgeborene aus den Toten“ oder der ‚Erstling unter denen, die schlafen‘ genannt. (Kolosser 1:18; 1. Korinther 15:20, *Luther*) Dieser Erstgeborene aus den Toten wurde nicht als ein Mensch aus dem Grabe auferweckt, sondern als ein Geist. Somit war er auch der Erstling derer, die eine himmlische Auferstehung haben. Er wurde „getötet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste“. — 1. Petrus 3:18.

<sup>7</sup> Wer war der Erstgeborene aus den Toten, und wurde er als ein Mensch auferweckt?

\* Es war jedoch Gottes Vorhaben, Jesus in seiner himmlischen Auferstehung nicht allein zu lassen, sondern ihm andere beizugeben. (Johannes 14:3) Die Schrift sagt von denen, die nicht nur der Leiden, sondern auch der Auferstehung Christi Jesu teilhaftig werden sollen: „Denn welche er zuvorerkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“ (Römer 8:29) Somit wurde den Nachfolgern des Sohnes Gottes, denen, die Christi Brüder werden, ein neuer Weg eröffnet und eine neue Hoffnung gegeben, die Hoffnung, daß sie durch ihre Auferstehung aus den Toten des himmlischen Lebens teilhaftig werden.“ Daß, gleichwie Christus aus den Toten auferweckt worden ist . . . , also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. Denn wenn wir mit ihm eingemacht worden sind in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in der seiner Auferstehung sein.“ (Römer 6:3-5) Mit der „Gleichheit seiner Auferstehung“ wird auf eine himmlische Auferstehung hingewiesen, wie sie Jesus zuteil wurde; und wer daran teilhat, muß bis in den Tod getreu sein. Der Apostel Paulus drückte seinen Mitheiligen die Hoffnung aus, zu einem Leben im Himmel aus dem Tode auferweckt zu werden. Er sagte: „Wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und mit euch (Seite an Seite mit euch, *Goodspeed*) vor sich hinstellen wird.“ (2. Korinther 4:14, *rev.*

---

8 (a) Soll Jesus in seiner himmlischen Auferstehung allein bleiben? (b) Was bedeutet die „Gleichheit seiner Auferstehung“, und wie viele haben daran teil?

Zürcher B.) Dieses ist die *erste* Auferstehung, was Zeit und Bedeutung betrifft; und „glücklich und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung!“ (Offenbarung 20:6) Die Heilige Schrift zeigt auch, daß diejenigen, die an dieser ersten Auferstehung teilhaben, keine große Zahl ausmachen, sondern es wird eine „kleine Herde“ sein. (Lukas 12:32) Sie ist auf den Herrn Jesus und die 144 000 Glieder der Kirche Gottes beschränkt. — Offenbarung 7:4; 14:1, 3.

° Die Frage erhebt sich nun: Wann werden diese aus dem Todeszustand hervorkommen? Als Paulus sich dem Ende seines irdischen Lebens näherte, schrieb er an Timotheus etwas, was Licht auf diesen Gegenstand wirft. Er sagte, er habe den guten Kampf gekämpft und stehe im Begriffe, seinen Lauf zu vollenden; er habe den Glauben bewahrt. Weil er glaubte, daß er am Tage des Herrn und bei seinem Erscheinen eine Auferstehung im Himmel erfahren werde, konnte er sagen: „Fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird *an jenem Tage*; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben.“ (2. Timotheus 4:8) Paulus wußte, daß nicht nur er, sondern auch ‚alle, die seine Erscheinung lieb haben‘, bis zur zweiten Gegenwart des Herrn im Tode schlafen mußten. Darum steht endgültig fest, daß weder einer der Apostel Jesu noch ein anderer, der wie sie Jesus treu nachfolgte, vor dem zweiten Kommen Christi vom Tode auferweckt wurde.

---

9 Wie gab Paulus seiner Hoffnung Ausdruck, und wann soll sich diese verwirklichen?

„Jener Tag“, dem sie entgegenblickten, ist der Tag des Herrn Jesus, der im Jahre 1918 mit seiner Ankunft im Tempel zum Gericht begann.

<sup>10</sup> Paulus ermahnte seine Mitchristen, nicht betrübt zu sein wegen jener Schlafenden, sondern auf Gott zu hoffen, weil er eine Auferstehung verheißen hat, wie er auch Jesus zusicherte, daß er seine Seele nicht im Grabe lassen werde. Lesen wir die Worte des Trostes und der Hoffnung, wie sie in 1. Thessalonicher 4:13–15 aufgezeichnet sind: „Wir wollen aber nicht, Brüder, daß ihr, was die Entschlafenen (die Schlafenden, *Schmoller*, Rdbem.) betrifft, unkundig seid, auf daß ihr euch nicht betrübet wie auch die übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott die durch Jesum Entschlafenen (die in Jesus Schlafenden, *engl. B.*) mit ihm bringen. (Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden)“. Dies zeigt deutlich, daß die erste Auferstehung den treuen Nachfolgern, die gestorben sind oder im Herrn schlafen, gewiß ist, und daß sie beim „Kommen des Herrn“ stattfindet. Auch wird zu der Zeit, da diese Auferstehung vor sich geht, eine Anzahl von dieser himmlischen Klasse noch hier auf Erden leben und sich dann, nämlich wenn er als Richter kommt, emsig dem Werke des Predigens des Evangeliums widmen und seine Gerichtsbotschaft verkündigen. Die Schriftstelle zeigt ferner, daß diese „den Entschlafenen kei-

<sup>10</sup> Was bedeuten die Worte in 1. Thessalonicher 4:13–15?

neswegs zuvorkommen“ werden. Die herrliche Aussicht, die jene hatten, welche in Jesus schlafen, wird dann für sie Wirklichkeit werden. „Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen.“ (1. Thessalonicher 4:16) Da diese Auferstehung eine geistige ist, werden die zuerst Aufgestandenen für Menschenaugen unsichtbar sein, wie auch Jesu Auferstehung unsichtbar war. Das wird in 1. Korinther 15:42–54 ausführlich beschrieben.

11 Was aber geschieht mit denen, die schließlich in den Himmel kommen, aber bei der Ankunft des Herrn noch als Überrest hier auf Erden leben? Müssen sie, wenn sie ihren irdischen Dienst beendet haben und sterben, auch im Tode schlafen wie jene, die starben, bevor der Herr Jesus zum Tempel kam? Der inspirierte Bericht in 1. Korinther 15:51,52 antwortet: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen (schlafen, *engl. B.*), wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden“. Somit erfahren diejenigen Glieder der himmlischen Klasse, die an diesem Tage der unsichtbaren Gegenwart des Herrn sterben, ihre sofortige Verwandlung „in einem Augenblick“; sie schlafen nicht im Tode, sondern wer-

---

11 Welche Aussicht haben die Glieder der himmlischen Klasse, die bis zum Kommen des Herrn auf Erden übriggeblieben sind?

den beim Tode sogleich verwandelt. Sie werden ‚im Geiste auferweckt‘.

#### DIE IRDISCHE AUFERSTEHUNG

<sup>12</sup> Die Heilige Schrift zeigt klar, daß außer Christus Jesus nur die 144 000 an der himmlischen Auferstehung teilhaben. Beweist dies denn nicht, daß niemand sonst aus dem Grabe hervorkommen wird? Nein; denn es wird auch eine irdische Auferstehung geben. Die große Mehrheit der Menschen wird hier auf Erden inmitten paradiesischer Zustände Leben erlangen. (Psalm 72: 6–8; Jesaja 2: 4; 60: 13; Hesekeil 36: 35) Jesu Worte sind wahrhaftig, wenn er sagt: „Alle, die in den Gräbern sind, [werden] seine Stimme hören und hervorkommen . . . : die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ (Johannes 5: 27–29) Zu denen, die „das Gute“ getan haben, gehören Abraham, David, Daniel und andere, „welche . . . der Löwen Rachen verstopften, des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, . . . da sie die Befreiung nicht annahmen, auf daß sie eine bessere Auferstehung erlangten“. (Hebräer 11: 33–35) Sie werden als „Fürsten auf der ganzen Erde“ eingesetzt werden und folglich die ersten der menschlichen Toten sein, die auferstehen, werden also eine bessere Auferstehung haben als die übrigen Menschen. (Jesaja 32: 1; Psalm 45: 16) Zu denen, die „das Gute getan“ haben, gehören auch jene von der

---

<sup>12</sup> (a) Wer wird sonst noch aus den Toten auferweckt, und wo werden sie leben? (b) Wer sind die, welche „das Gute getan“ und wer die, welche „das Böse verübt“ haben?

Klasse der „andern Schafe“, die in dieser Zeit wegen ihrer Hingabe an Gott und sein Königreich sterben mögen. Es scheint, daß diese bald nachdem die Schlacht von Harmagedon vorüber ist, hervorgebracht werden. Andererseits sind jene, die „das Böse verübt haben“, Personen, welche keinen Glauben und keine Erkenntnis Gottes besaßen und unrecht taten, weil sie es nicht besser wußten und ‚in Sünde geboren und in Ungerechtigkeit empfangen‘ waren. Sie werden an der allgemeinen Auferstehung all derer aus der Menschheit teilhaben, denen das Loskaufopfer Christi zugute kommt. Nachdem sie aus den Gräbern hervorkommen werden, haben sie nicht teil am Hervorbringen von Kindern, was aus den Worten in Lukas 20: 34–36 hervorgeht, die sich auf sie beziehen.

<sup>13</sup> Aus Offenbarung 20: 12–15 erhalten wir eine Vision von dieser irdischen Auferstehung: „Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne (vor Gott, *Luther*) stehen, und Bücher wurden aufgetan; . . . Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.“ Die „Großen und die Kleinen“ müssen auf den bestimmten „Tag“ warten, da sie aus den Gräbern hervorkommen sollen; und sie werden alle gemäß ihren künftigen Werken auf Erden, die sie unter der Herrschaft des Reiches Gottes

---

<sup>13</sup> Wer wird an dem bestimmten Tage hervorkommen, und wie lang wird dieser Tag sein?



tun, gerichtet werden. Nichts Unaufrichtiges, Verkehrtes wird zugelassen werden. „Weil er einen Tag gesetzt hat, an welchem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat.“ (Apostelgeschichte 17:31) Jener bestimmte Tag ist nicht ein 24-Stunden-Tag, sondern ist die Zeitspanne, von der Petrus sagt: „Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, daß ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag.“ — 2. Petrus 3:7, 8.

14 Dieser „Tag“ wird lang genug sein und allen, die aus den Gräbern hervorkommen, reichlich Gelegenheit bieten, ihren Werken entsprechend gerichtet zu werden. Die Bedingungen sind festgelegt: „Wer aber dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“ (Johannes 3:36) Das Urteil über einen solchen fällt ungünstig aus. Es wäre unvernünftig und unbiblisch, zu sagen, daß allen Menschen ewiges Leben zuteil werden muß, auch wenn sie die liebende Vorkehrung Jehovas mit Verachtung von sich stoßen. Zweifellos wird es einige geben, nämlich willentlich Böse und Unverbesserliche, die „entschlafen zu ewigem Schläfe und nicht mehr erwachen, spricht Jehova“. (Jeremia 51:39) Andererseits werden die Glaubenden ‚errettet werden‘. (Römer 10:9,10; Johannes 3:36) Sie werden während der Herrschaft Christi aus dem Lande des Feindes zurückkehren und, wenn sie gehorsam sind, schließlich die Erfüllung der Verheißung sehen: „Der letzte Feind, der weg-

14 Zeige, daß nicht allen Menschen ewiges Leben zuteil werden wird!

getan wird, ist der Tod“ (1. Korinther 15:26) Am Ende der Tausendjahrherrschaft Christi werden sie, nachdem sie die endgültige Gerichtsprüfung bestanden haben, ihr Lebensrecht oder ihre Rechtfertigung von Jehova Gott erlangen. Wir lesen von ihnen: „Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren“ (Offenbarung 20:5) Dann ist die irdische und auch die himmlische Auferstehung vollendet. Loblieder werden zu Jehova Gott emporsteigen, welcher der gehorsamen Menschheit durch unsern Herrn Jesus Christus den Sieg über den Tod geschenkt haben wird. — 1. Korinther 15:57.

<sup>15</sup> Der Glaube an die Auferstehung gibt daher Gläubigen eine herrliche Hoffnung, weil sie erkennen, daß die Zeit kommen wird, da sich die Gräber auftun werden und da ‚der Tod nicht mehr sein wird, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz‘. (Offenbarung 21:4) Und besonders jene begnadeten Gläubigen, die Gott zu der Hoffnung auf die „erste Auferstehung“ gezeugt hat, legen alles, worin sie sich verstricken könnten, indem es ihnen beim Erlangen des Lebens hinderlich wäre, beiseite, und sagen gleich dem Apostel Paulus: „Ich achte alles für Verlust . . . ob ich auf irgend eine Weise hingelangen möge zur Auferstehung aus den Toten.“ — Philipper 3:8-11.

---

15 Was wird also der Glaubende tun?

## Der Gerichtstag

ÜBER wenig Dinge hat der Widersacher die Menschen im allgemeinen so völlig verwirrt und verblendet wie über den „Tag des Gerichts“. Viele gutgesinnte und aufrichtige Menschen sehen dem Gerichtstag wegen dem, was ihnen oder ihren Lieben an diesem Tage widerfahren könnte, mit Furcht und Pein entgegen; und doch spricht die Heilige Schrift davon als von einem Anlaß zu großer Freude. Hört, wie der König David voll Dankbarkeit zu Gott betete, als er über das frohe Ereignis nachsann. Wir lesen in Psalm 96: 10–13: „Saget unter den Nationen: Jehova regiert! auch steht der Erdkreis fest, er wird nicht wanken. Er wird die Völker richten in Geradheit. Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde! es brause das Meer und seine Fülle! Es frohlocke das Gefilde und alles, was darauf ist! Dann werden jubeln alle Bäume des Waldes — vor Jehova; denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten: er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, und die Völker in seiner Treue (mit seiner Wahrheit, *Luther*).“

<sup>2</sup> Gemäß diesem Schrifttext ist der Tag des Gerichts ein Ereignis, worüber die ganze Natur, die

1 (a) Was hat die Verwirrung, die in den Gemütern der Menschen allgemein über den Gerichtstag herrscht, bei vielen Gutgesinnten zur Folge gehabt? (b) Wie stellt die Bibel den Gerichtstag dar?

2 Wurde David beim Nachsinnen über den Gerichtstag beunruhigt?

belebte und unbelebte, in Freude ausbricht. David bekundete weder Furcht noch Pein, als er dieses herrliche Ereignis ins Auge faßte. Und auch kein anderer Mensch, der Gott gegenüber guten Willens ist, hat irgendwelche Ursache, sich vor diesem Gerichtstage zu fürchten.

<sup>3</sup> Der Tausendjahr-Gerichtstag, den die Heilige Schrift erwähnt, schließt nicht alle Gerichte Jehovas hinsichtlich der Menschheit ein. Der „Tag des Gerichts“ bezieht sich nur auf eines dieser Gerichte. (2. Petrus 3: 8; Offenbarung 20: 4) Zum Beispiel bezieht er sich nicht auf das Gericht der Glieder des Leibes Christi, von denen in 1. Johannes 4: 17 und Offenbarung 2: 10 gesprochen wird: „Darin ist die Liebe bei uns zur Vollendung gekommen, daß wir Zuversicht [Freimütigkeit] haben am Tage des Gerichts; denn wie jener ist, sind in dieser Welt auch wir.“ (*rev. Zürcher B.*) „Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben.“

<sup>4</sup> Auch bezieht er sich nicht auf das Gericht der Nationen, das in Zephanja 3: 8 erwähnt wird: „Darum harret auf mich, spricht Jehova, auf den Tag, da ich mich aufmache zur Beute! Denn mein Rechtsspruch ist, die Nationen zu versammeln, die Königreiche zusammenzubringen, um meinen Grimm über sie auszugießen, die ganze Glut meines Zornes; denn durch das Feuer meines Eifers wird die ganze Erde verzehrt werden.“ Das geschieht, bevor die ununterbrochene Tausendjahrherrschaft Christi beginnt.

---

<sup>3</sup> Schließt der in der Bibel erwähnte „Tag des Gerichts“ alle Gerichte Jehovas hinsichtlich der Menschheit ein?

<sup>4</sup> Bezieht sich der „Gerichtstag“ auf das Gericht der Nationen?

5 Wenn wir nun sehen, daß der „Gerichtstag“ sich auf ein besonderes Gericht Jehovas bezieht, so ist es wichtig, herauszufinden, was für ein Gericht dies ist, wann und wo es stattfindet und auf wen es sich bezieht. Um dann zu ermitteln, wer als Richter amten wird, müssen wir seine Tauglichkeit dazu in Betracht ziehen und feststellen, wie er das Gericht vollziehen und was das Endergebnis sein wird. Erst wenn wir diese Fragen zu unserer eigenen Zufriedenheit und in Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift beantwortet haben, sind wir in der Lage, zu verstehen, was mit dem „Gerichtstag“ des Herrn wirklich gemeint ist. Laßt uns deshalb daran gehen, die Antwort auf unsere Fragen in der einzig zuverlässigen Quelle, dem Worte Gottes, zu finden!

6 Bis dahin haben wir nur darüber gesprochen, was der „Gerichtstag“ nicht ist, und nun wollen wir feststellen, was er ist. In Apostelgeschichte 17: 30, 31 lenkt der Herr durch den Apostel unsere Aufmerksamkeit mit folgenden Worten auf den „Gerichtstag“: „Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, daß sie allenthalben Buße tun sollen, weil er einen Tag gesetzt (bestimmt, *Rösch*) hat, an welchem er den Erdkreis (die Welt, *Rösch*) richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn auferweckt hat aus den Toten.“

5 Welche einschlägigen Fragen müssen wir beantworten können, um zu verstehen, was mit dem Gerichtstag gemeint ist?

6 Wo finden wir eine Beschreibung des „Gerichtstages“ in der Heiligen Schrift?

<sup>7</sup> Diese Schriftstelle erwähnt fünf hervorragende Merkmale in bezug auf den „Tag des Gerichts“: 1.) Jehova Gott selbst hat diesen Tag bestimmt. 2.) Sein Ziel und Zweck ist: die Welt in Gerechtigkeit zu richten. 3.) Jehova hat auch dessen Richter erwählt und bestimmt. 4.) Dieser Richter ist Christus Jesus. 5.) Jehova hat durch die Auferstehung Christi Jesu diesen „Tag des Gerichts“ zugesichert. Daher ist die Tatsache, daß es einen „Gerichtstag“ gibt, außer jedem Zweifel festgestellt.

<sup>8</sup> Das einzige, worüber dieser Text vielleicht nicht völlige Klarheit schenkt, ist die „Welt“, die gerichtet werden soll. Auf welche Welt bezieht sich dies? Auf die gegenwärtige böse Welt, deren Herrscher Satan, der Teufel, ist (2. Korinther 4: 4; Johannes 14: 30; 1. Johannes 5: 19), oder welche Welt ist gemeint? Die gegenwärtige böse Welt kann es nicht sein; denn sie ist schon gerichtet und verurteilt. In Johannes 12: 31 lesen wir: „Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden.“ Auch in 2. Petrus 3: 7 steht geschrieben: „Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen“. Die fragliche Welt, in der das gerechte Gericht des Herrn stattfinden wird, muß also die neue Welt der Gerechtigkeit sein, die Petrus im 13. Verse desselben Kapitels erwähnt, wenn er sagt: „Wir er-

<sup>7</sup> Welche fünf hervorragenden Merkmale finden wir in Apostelgeschichte 17: 31?

<sup>8</sup> (a) Was in dieser Schriftstelle mag eine etwas eingehendere Erklärung erfordern? (b) Welche Welt soll gerichtet werden?

warten aber, nach seiner Verheißung, neue Himmel und eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt."

WAS IST DIESES GERICHT,

UND WANN UND WO WIRD ES ABGEHALTEN?

<sup>9</sup> Das bis jetzt Betrachtete zusammenfassend, sehen wir, daß sich der „Gerichtstag“ auf einen Tag oder eine Zeitperiode bezieht, da Jehova Gott auf dem Richterstuhl sitzt, um alle Menschen oder die gesamte Menschheit in der neuen Welt der Gerechtigkeit durch den von ihm selbst bestimmten Richter Christus Jesus zu richten. Es sind die ersten 1000 Jahre der neuen Welt und nicht ein Tag von 24 Stunden; denn „ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag“. In 2. Petrus 3: 7, 8 werden wir ermahnt, diesen besondern Punkt der Zeit nicht unbeachtet zu lassen. Daraus folgt, daß jemand, der nicht in der neuen Welt sein wird, von diesem besonderen Gericht nicht betroffen wird. Alle Geschöpfe, welche die Segnungen dieses Tages ernten möchten, müssen in der neuen Welt sein. Diese Zusammenfassung beantwortet auch unsere erste Frage: Was ist der „Gerichtstag“?

<sup>10</sup> Nun zur zweiten Frage: Wann wird der „Gerichtstag“ der Menschheit sein? Schlagen wir Psalm 110: 1, 2 auf! Dort lesen wir: „Jehova sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde [mache] zum

<sup>9</sup> (a) Faßt zusammen, was wir bis jetzt hinsichtlich des Gerichtstages gefunden haben. (b) Welche Frage wird mit dieser Zusammenfassung beantwortet?

<sup>10, 11</sup> Nach welchen vorbereitenden Maßnahmen Christi, des Königs, beginnt der Tausendjahr-Gerichtstag?

Schemel deiner Füße! Den Stab deiner Macht wird Jehova aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde!”

<sup>11</sup> Hier sagt uns Jehova, der König der Ewigkeit, daß sein gesalbter König oder Richter Christus Jesus, nachdem er in den Himmel aufgefahren war, eine Zeitlang untätig bleibe, was die Aufrichtung des Königreiches betrifft. Wenn aber Jehovas bestimmte Zeit gekommen sei, werde er ihm den Auftrag geben, hervorzutreten und zu herrschen. Vers 6 sagt: „Er wird richten unter den Nationen“, was anzeigt, daß er sowohl Richter als Herrscher sein soll. Der Zeitpunkt, da Jehova seinen Sohn zu handeln beauftragt, muß darum den Beginn des „Tages Jehovas“ kennzeichnen. Der Apostel Johannes bezieht sich auf diese Übernahme der Macht durch den Richter und König der neuen Welt, wenn er sagt: „Die Königsherrschaft [das Königtum] über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten [Christus] zu teil geworden, und er wird herrschen in alle Ewigkeit!“ (Offenbarung 11: 15, *Schlachter, Zürcher B.*) Indem sich die Prophezeiungen in Matthäus 24, Markus 13, Lukas 21 und in vielen andern Texten durch tatsächliche Geschehnisse erfüllten, erkennen wir deutlich, daß Christus Jesus im Herbst des Jahres 1914 als der König Jehovas auf den Thron erhoben wurde. Dies hat sich uns klar gezeigt durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges und die Erfüllung der andern Zeichen, welche in diesen Prophezeiungen aufgezählt werden. Darum markiert dieses Jahr die Zeit, da Jehovas König gegen die Organisation Satans ins Treffen zog. Im Frühling des Jahres



1918 kam er als Bote Jehovas zum Tempel und begann das Gericht zuerst „am Hause Gottes“ und danach an den Nationen dieser Welt. (1. Petrus 4: 17; Matthäus 25: 31, 32) Der Vollzug des Gerichts an den Nationen wird in der Schlacht von Harmagedon eintreten, wann er ‚alles mit Leichen füllt‘ und ihr unsichtbares Haupt, Satan den Teufel, verwundet, indem er ihn für tausend Jahre bindet. Dann wird die neue Welt der Gerechtigkeit beginnen und mit ihr der Tausendjahr-Gerichtstag. — Offenbarung 20: 1–3; 11–15.

<sup>12</sup> Unsere dritte Frage, wo dieses Gericht stattfindet, muß im Sinn eines jeden, der bis zu diesem Punkte aufmerksam gefolgt ist, schon ziemlich gut beantwortet sein. Es wird auf Erden stattfinden; denn der Richter und König wird der Erde seine Aufmerksamkeit zuwenden. „Er wird Recht schaffen den Elenden des Volkes; er wird retten die Kinder des Armen, und den Bedrucker wird er zertreten... In seinen Tagen wird der Gerechte blühen, und Fülle von Frieden wird sein, (solange der Mond besteht, *engl. B.*). Und er wird herrschen von Meer zu Meer, und vom Strome bis an die Enden der Erde.“ — Psalm 72: 4, 7, 8.

#### WER WIRD GERICHTET ?

<sup>13</sup> Nun zur vierten Frage: Auf wen bezieht sich dieses Gericht? Wir haben bereits gesehen, daß es sich nur auf jene bezieht, die in der neuen Welt auf Erden leben werden. Die Heilige Schrift zeigt uns deutlich, daß nicht nur jene Menschen in der neuen Welt sein werden, die Harmagedon

<sup>12</sup> Wo findet das Gericht statt?

<sup>13</sup> Auf wem bezieht sich das Gericht?

überleben und zur Zeit der Aufrichtung der neuen Welt am Leben sind und ihre Bedingungen annehmen können, sondern auch viele, die vor ihrer Aufrichtung starben und ins Grab sanken. Somit bezieht sich dieses Gericht logischerweise sowohl auf die Lebenden als auch auf die Toten. Wir lesen in Apostelgeschichte 10: 42: „Und er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und ernstlich zu bezeugen, daß er der von Gott verordnete *Richter der Lebendigen und der Toten* ist.“ Und in 2. Timotheus 4: 1 heißt es: „Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der da richten wird Lebendige und Tote, und bei seiner Erscheinung und seinem Reiche.“ Ferner in Johannes 5: 28, 29: „Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ Dieses Zeugnis schaltet die Möglichkeit jedes Zweifels darüber aus, daß die Toten und auch die Lebenden im Gericht eingeschlossen sind.

<sup>14</sup> Nicht alle Menschen, die während der vergangenen sechstausend Jahre auf Erden gelebt haben und gestorben sind, werden an diesem „Tage des Gerichts“ zum Gericht hervorkommen. Adams endgültiges Gericht zum Beispiel fand im Garten Eden statt, wo er verurteilt wurde. (1. Mose 3: 17–19) Auch jene Religionisten, von denen der Herr Jesus sagte, daß sie dem Gericht der Gehenna nicht entfliehen würden, weil sie der Same der Schlange sind, werden nicht her-

<sup>14</sup> (a) Werden alle Geschöpfe, die auf Erden gelebt haben und gestorben sind, an diesem Gerichtstage zugegen sein? (b) Wenn nicht, weshalb nicht?

vorkommen. Er sagte: „Schlangen, Otternbrut! wie solltet ihr dem Gericht der Hölle (Gehenna, *Diaglott*) entfliehen?“ (Matthäus 23: 33) Der Apostel Paulus wies auf solche hin, wenn er schrieb: „Von etlichen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, etlichen aber folgen sie auch nach.“ (1. Timotheus 5: 24) Solche, die in ihrer Bosheit gestorben sind, ohne sich geändert oder gebessert zu haben und denen die Erlösung durch Christi Blut nicht zukommt, werden nicht aus dem Grabe hervorgebracht, um in der neuen Welt gerichtet zu werden. (4. Mose 35: 31) „Jehova bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlosen vertilgt er.“ (Psalm 145: 20) Wer wider den heiligen Geist gesündigt hat, wird von jenem Gericht ausgeschlossen sein. „Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden . . . ; wer aber irgend wider den heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.“ (Matthäus 12: 31, 32) All dies sind Beweise, daß dieses Gericht sich auf die lebenden und die verstorbenen Menschen beschränkt, denen der Nutzen des Loskaufsopfers Christi Jesu, des Richters, zukommt.

<sup>16</sup> Im Gericht der Nationen, das beginnt, nachdem der Bote und Richter Gottes des Herrn zum Tempel gekommen ist, werden die Einzelpersonen der Nationen wie Schafe von den Böcken voneinander geschieden. Die Personen, die gleich Böcken sind und für Gottes Königreich keine

15 Wer sind die Lebendigen, die Christus Jesus richten wird?

Wertschätzung bekunden, sondern die Königreichsbotschaft verwerfen und ihren Überbringern weder Beistand noch Freundlichkeiten erweisen, werden in der kommenden Schlacht von Harmagedon vernichtet werden. Personen aber, die den Schafen gleichen, auf die Botschaft hören und sich über das Kommen des Königreiches freuen und dem Überrest der letzten Glieder des Leibes Christi auf Erden Gutes tun, werden zur Seite der Gunst des Richters versammelt. Diese mit Schafen vergleichbaren Menschen werden lebendig durch das Gericht der Schlacht von Harmagedon hindurchgebracht werden, ähnlich wie Noah und seine Familie durch die Flut hindurch lebten; und sie werden in die neue Welt eingehen, ohne sterben zu müssen. Wenn sie ihre Treue zu Gott und zu seinem König der neuen Welt bewahren, werden sie während des Tausendjahr-Gerichtstages gebilligt werden und schließlich das Urteil des Richters erlangen, das ihnen Recht auf ewiges Leben zuspricht. Als Harmagedon Überlebende gehören sie zu den „Lebendigen“, die Christus Jesus richtet.

<sup>16</sup> Eine weitere begnadete Klasse, welche die Segnungen des Gerichts der neuen Welt erlangen soll, besteht aus den treuen Knechten Gottes, die vor dem Tode und der Auferstehung Jesu lebten. Eine Anzahl von ihnen wird im 11. Kapitel des Hebräerbriefes erwähnt. Paulus sagt in den Versen 39 und 40 von ihnen: „Und diese alle, die durch den Glauben ein [gutes] Zeugnis erlangten, haben die Verheißung nicht empfangen,

16 Wer sind die ersten, die zu einem für sie günstigen Gericht aus den verstorbenen Menschen hervorkommen werden?

da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden." Diese könnten ihre Belohnung nicht vor der Verherrlichung der Kirche, der „uns“-Klasse, empfangen, die Paulus erwähnt, und welche Verherrlichung nach der Ankunft des Herrn im Tempel beginnt. Ihr Lohn wird sein, zu sichtbaren Vertretern des himmlischen Richters auf Erden eingesetzt zu werden. Von dieser Klasse sagt der Herr durch den Psalmisten: „An deiner Väter Statt werden deine Söhne sein; zu Fürsten wirst du sie einsetzen auf der ganzen Erde." (Psalm 45: 16, *Fußnote*) Und in bezug auf ihr Amt als Fürsten heißt es in Jesaja 32: 1: „Siehe, ein König wird regieren in Gerechtigkeit; und die Fürsten, sie werden nach Recht herrschen."

<sup>17</sup> Zur bestimmten Zeit werden alle Zustände auf Erden in Bereitschaft sein, und die Stunde wird kommen, da der Richter seine Stimme erschallen läßt, damit die Toten sich erheben. Dann werden „alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen, ... die das Böse verübt haben, zur Auferstehung des Gerichts". (Johannes 5: 28, 29) Dazu wird auch der Übeltäter gehören, zu dem Jesus am Stamme sagte: „Wahrlich, ich sage dir heute: Mit mir wirst du im Paradiese sein." — Lukas 23: 43, *Reinhardt*.

#### TAUGLICHKEIT DES RICHTERS

<sup>18</sup> Die Heilige Schrift enthält eine Fülle von Beweisen, daß an jenem Tage Jesus Christus der

<sup>17</sup> Wer wird zur Auferstehung des Gerichts hervorkommen?

<sup>18</sup> Wer wird am Gerichtstage Richter sein?

gerechte Richter sein wird. In Johannes 5: 22 lesen wir: „Der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne gegeben.“

<sup>19</sup> Betrachten wir nun zu unserem Trost und unserer Beruhigung das, was den großen Richter zu seinem Amte befähigt oder tauglich macht. Die Schrift sagt von ihm, er habe Gott, seinem Vater, mit Gottesfurcht gedient; er habe Gehorsam gelernt durch das, was er litt; und es werde denen, die im Gericht vor ihm bestehen, somit ewiges Leben gewährt. Doch lassen wir die Heilige Schrift selbst reden. In Hebräer 5: 7-9 steht geschrieben: „Der in den Tagen seines Fleisches, da er sowohl Bitten als Flehen dem, der ihn aus dem Tode zu erretten vermochte, mit starkem Geschrei und Tränen dargebracht hat (und um seiner Frömmigkeit [Gottesfurcht, *Perk*] willen erhört worden ist), obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte; und, vollendet worden, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.“ Jesaja 11: 1-4 sagte voraus: „Und ein Reis wird hervorgehen aus dem Stumpfe Isais, und ein Schößling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Und auf ihm wird ruhen der Geist Jehovas, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht Jehovas; und sein Wohlgefallen wird sein an der Furcht Jehovas. Und er wird nicht richten nach dem Sehen seiner Augen, und nicht Recht sprechen nach dem Hören

<sup>19</sup> Wie hat sich Jesus zu diesem hohen Amte als befähigt erwiesen?

seiner Ohren; und er wird die Geringen richten in Gerechtigkeit und den Demütigen des Landes Recht sprechen in Geradheit." Es wird darum nicht möglich sein, daß jenes Gericht vereitelt werde durch das Begrenztsein und die Unzulänglichkeiten des Menschen. Die Tauglichkeit des Richters bietet Gewähr dafür, daß der ganze Tatbestand in Verbindung mit jedem im Gericht Stehenden gebührend berücksichtigt wird.

<sup>20</sup> Wie wird sich das Gericht jenes großen Tages für die Menschen auswirken? In Offenbarung 20: 11, 12 lesen wir von der Vernichtung dieser alten Welt und dem Beginn des Tausendjahrgerichtstages folgendes: „Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; und ein anderes Buch ward aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken." Nicht nach ihren früheren Werken werden sie gerichtet werden, sondern nach den Werken, die sie während des Gerichtstages tun; auf dieser Grundlage werden sie gerichtet. Alle, die dem König und Richter gehorchen, werden nach und nach aus ihrem gefallenem Zustand menschlicher Unvollkommenheit emporgehoben werden, während sie vom Richter durch seine irdischen Fürsten fort und fort Gerechtigkeit lernen. Am Ende des Tausendjahr-

---

<sup>20</sup> Wie wird sich das Gericht jenes Tages für die Menschen guten Willens auswirken?

Gerichtstages wird für alle dann auf Erden Lebenden die Schlußprüfung kommen, damit entschieden werden kann, wer in das Buch derer eingeschrieben werden soll, die ein Recht auf ewiges Leben auf der Erde haben. Diese Schlußprüfung wird dadurch herbeigeführt werden, daß Satan, der Teufel, aus seinem Gewahrsam losgelassen wird. — Offenbarung 20: 7–9.

<sup>21</sup> Alle, die dann den Versuchungen und Verführungen Satans erliegen, werden des Lebens als unwürdig erachtet und in den „zweiten Tod“ gesandt werden, der durch den „Feuersee“ dargestellt ist. So lesen wir in Offenbarung 20: 14, 15: „Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buche des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.“ Allen aber, die dem Widersacher widerstehen und in ihrer Lauterkeit gegen Jehova Gott treu bleiben, wird die Gutheißung durch seinen Richter zuteil. Durch ihn werden sie die Gabe des Rechts auf ewiges Leben in menschlicher Vollkommenheit auf einer paradiesischen Erde erhalten. — Lukas 20: 35, 36.

21 Was sind die zwei Ergebnisse der endgültigen Gerichtsprüfung?



## Weihung – der Weg zum Leben

**W**ELCH begünstigtes Los hatte der erste Mensch! Er war vollkommen, erfreute sich des Rechts auf Leben und hatte Gemeinschaft mit seinem Schöpfer. Er war im Gleichnis seines Schöpfers erschaffen und besaß daher ein gewisses Maß Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht, und er war im Bilde Gottes erschaffen, indem er die Herrschaft über die niedrigere animalische Schöpfung innehatte. Eine wunderbare Heimat, das Paradies, und eine liebliche Gehilfin, Eva, wurden ihm gegeben; und ein göttlicher Befehl oder *Auftrag* ermächtigte ihn, den Garten Eden bis an die Enden der Erde auszudehnen und ihn mit gerechten Geschöpfen zu füllen, was alles zum Ruhme Gottes gereichen sollte. (1. Mose 1: 26–28) Welche Segnungen, Vorrechte und Aussichten!

\* Statt jedoch all das wertzuschätzen, was Gott ihm gegeben hatte, zog der Mensch einen Weg der Selbstsucht vor und verlor so durch Ungehorsam alles. Verurteilt, doch unbußfertig, wie er war, wurde er aus dem Paradiese hinaus auf die verfluchte Erde getrieben, wo seiner ein kümmerliches Dasein wartete, bis er zum Staube zurückkehrte. (1. Mose 3: 17–19) Dieses unglückliche Los übermittelte er seiner Nachkommenschaft,

1 Welche Segnungen und Aussichten besaß der erste Mensch?

2 Welche Folgen hatte Adams Ungehorsam für ihn selbst und für seine Nachkommen?

wie wir lesen: „Wie demnach durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, so ist der Tod auf alle Menschen übergegangen, weil alle gesündigt haben.“ (Römer 5: 12, *Perk*) Als Folge davon eilt heute die große Mehrheit der Menschen nicht nur den breiten Weg hinunter, der ins Verderben führt (Matthäus 7: 13), sondern scheint mit diesem Lauf noch zufrieden zu sein und entfernt sich immer mehr vom Gleichnis Gottes und von der Hoffnung auf Leben.

\* Es gibt jedoch einige aufrichtige Herzen, die nicht im Einklang sind mit diesen üblen Zuständen. Sie seufzen und jammern über die religiösen Greuel, die vor ihren Augen in der „Christenheit“ verübt werden; und auch wegen ihrer eigenen Schwachheiten und Mängel fühlen sie sich mühselig und beladen. Da sie ehrlich sind, hungern und dürsten sie nach Gerechtigkeit, und sie sehnen sich danach, mit ihrem Schöpfer in Harmonie zu kommen. Sie ‚suchen den Herrn, ob sie ihn wohl tastend finden möchten‘.

#### WIE MAN ZU GOTT KOMMT

\* Um Gott zu finden, muß man zuerst zu Jesus kommen; denn „niemand kommt zum Vater, als nur durch mich [Jesus].“ (Johannes 14: 6) Doch kann auch niemand zu Jesus kommen, ‚es sei denn, der Vater ziehe ihn‘. (Johannes 6: 44) Auf welche Weise zieht Gott solch aufrichtig Gesinnte zu Jesus? Indem er sie mit der Wahrheit, wie diese in seinem Worte, der Bibel, enthalten ist, in

3 Wie werden in der Bibel diejenigen beschrieben, welche nicht im Einklang sind mit den gegenwärtigen üblen Zuständen?

4 Was führt diese Menschen zur Buße oder Reue?

Berührung bringt. Wenn solch Demütige und Lernbereite von dem wahren Gott und seinem Vorhaben gehört haben, bereuen sie ihren Lauf und ändern ihren Sinn, was die Sünde und diese böse Welt betrifft.

<sup>5</sup> Nicht alle Menschen haben Glauben; wenn aber solch aufrichtige Herzen diese Erkenntnis erlangen, bekunden sie Glauben. „Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort“ oder nach der *Zürcher Bibel*: „So kommt denn der Glaube aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort Gottes.“ (Römer 10: 17) Und was ist Glaube? „Der Glaube ist die Grundlage von dem, was man erhofft, ein Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.“ (Hebräer 11: 1, *Storr*) Das bedeutet, daß man auf Grund biblischer Erkenntnis eine feste Zuversicht hat, daß es einen Gott gibt, der die belohnt, die ihn ernstlich suchen, und daß die Bibel die Wahrheit enthält und des Menschen zuverlässiger Führer ist. (Hebräer 11: 6; Johannes 17: 17; Psalm 119: 105) Es bedeutet ferner, Jesus nicht nur als Lehrer und Vorbild anzunehmen, sondern auch als persönlichen Erretter und Erlöser. (Matthäus 1: 21; 20: 28) Ein solcher Glaube veranlaßt den Betreffenden, seine Handlungsweise zu ändern und umzukehren oder bekehrt zu werden. — Apostelgeschichte 3: 19; Matthäus 13: 15.

<sup>6</sup> Wenn ein solcher dann in seiner Erkenntnis und seinem Verständnis Fortschritte macht, so hört er die Worte Jesu: „Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme

<sup>5</sup> Was ist der Glaube, wie kann er erlangt werden, und woran muß man glauben?

<sup>6</sup> Wie bekundet man seinen Glauben?

seinen Pfahl [griech.: *stauros*] auf und folge mir nach.“ (Matthäus 16: 24, nach griech. Text) Das heißt, daß man den eigenen Willen aufgabe und sich weihe, um Gottes Willen zu tun, gleichwie Jesus es getan hat. Weihung bedeutet: beiseite stellen oder absondern; und damit jemandes Weihung von Gott angenommen werden kann, muß die Übergabe ohne Bedingung erfolgen. Man kann nicht sagen: „Herr, ich will deinen Willen tun, wenn . . .“ Nein, das wäre selbstsüchtig und würde einen Mangel an Glauben verraten. Wer wirklich Glauben hat, erkennt, daß es ‚nicht beim Menschen steht, seine Schritte zu richten‘ (*Schlachter*), und daß Gott mit seiner vollkommenen Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht alles am besten weiß, so daß der Dienst für ihn nicht nur das einzig *Richtige*, sondern auch das *Weiseste* ist, was man tun kann. Somit bekundet der Mensch seinen Glauben, indem er einfach gelobt, den Willen Gottes zu tun und mit irgendeinem Platz zufrieden ist, an den Gott ihn hinstellen mag.

#### TAUFE

<sup>7</sup> Öffentlich bekannte Jesus seine Weihung, den Willen seines Vaters zu tun, indem er sich im Wasser taufen ließ. (Psalm 40: 8; Hebräer 10: 7; Markus 1: 9–11) Er unterwies auch seine Nachfolger: „Lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“ (Matthäus 28: 19, *Luther*) Darum sollte sich ein jeder, der gelobt hat, den Willen Gottes zu tun, taufen lassen.

<sup>7</sup> Welches öffentliche Bekenntnis von seiner Weihung sollte man gemäß dem Beispiel und Gebot Jesu ablegen?

\* Vielleicht wird jemand fragen: „Ich wurde getauft, als ich noch ein kleines Kind war, indem man mich mit Wasser besprengte. Genügt denn das nicht?“ Nein, das genügt nicht. Warum nicht? Nun, das Wort *taufen*, wie es in unserer deutschen Bibel steht, ist eine Übersetzung des griechischen Wortes *baptizein* und bedeutet buchstäblich: unter Wassen senken, untertauchen, mit Wasser bedecken.<sup>8</sup> Somit werden in den genaueren der neuzeitlichen englischen Bibelübersetzungen, wie in der *Diaglott* und *Rotherham*, die beiden englischen Wörter „dip“ (dippen, eintauchen) und „immerse“ (untertauchen, versenken) an Stelle des Wortes „baptize“ (taufen) gebraucht. Ferner ist jemand, der sich weihet, Gottes Willen zu tun, bereit, den eigenen Willen aufzugeben, ihm sozusagen abzusterven; und nur ein Untertauchen kann dies richtig darstellen. Das Untertauchen im Wasser veranschaulicht den Tod des eigenen Willens, und das Herausheben aus dem Wasser zeigt im Bilde, wie der Betreffende zu einem Leben emporgehoben wird, in welchem er Gottes Willen tut.

\* Wenn ferner die Täuflinge ‚auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes‘ getauft werden sollen, bedeutet dies, daß sie Jehova nicht nur als ihren Lebengeber, sondern

---

\* Siehe auch *Trübners Deutsches Wörterbuch* unter „taufen“: „Ulfila übersetzt das griechische Zeitwort sinngemäß durch *daupjan*, ein mit dem gotischen Adjektiv *diups* ‚tief‘ in Ablaut stehendes Faktitiv der Bedeutung ‚tief machen, senken‘, das er sonst auch für ... das Eintauchen des Brockens gebraucht... *touf*: auch dieses Wort bewahrt noch lange die alte Bedeutung des Versenkens.“

8 Was zeigt uns, wie die Taufe vollzogen werden soll?

9 In Anerkennung welcher Dinge muß die Taufe vollzogen werden?

auch als den Höchsten, dem sie Untertanentreue und Dienst schulden, anerkennen sollen. Sie müssen erkennen, welche Rolle der Sohn im Vorhaben Jehovas spielt und was er für sie getan hat; und sie müssen auch den heiligen Geist als die wirksame Kraft Gottes anerkennen, die ihnen hilft, ihre Weihung auszuführen, und müssen sich jederzeit in ihrem Handeln davon leiten lassen. Nur das zur Anerkennung dieser Wahrheiten vollzogene Untertauchen gibt das richtige Bild von der Weihung; nur das ist eine schriftgemäße Wassertaufe.

#### DER WEG ZU HIMMLISCHER HERRLICHKEIT

<sup>10</sup> Alle, die sich auf Grund ihres Glaubens an Jehova Gott und Christus Jesus weihen, um Gottes Willen zu tun und dann treulich ihrer Weihung gemäß handeln, werden mit ewigem Leben belohnt werden. (Römer 6: 23) Dieses Leben wird jedoch nicht für alle dasselbe sein. Die Bibel zeigt deutlich, daß einige dieser Menschen, und zwar 144 000, die himmlische Herrlichkeit mit Christus Jesus teilen (Offenbarung 14: 1, 3), während andere sich der Segnungen des Lebens direkt hier auf Erden erfreuen werden. (Micha 4: 1–5) Gott verleiht seine Gaben seinen Ratschlüssen gemäß und wie es ihm gefällt; an seinen Geschöpfen liegt es daher, sie dankbar entgegenzunehmen; denn alle seine Gaben sind unverdiente Gunsterweisungen. — 2. Korinther 9: 15.

<sup>10</sup> Welche Aussichten mag es für jemand geben, der Gottes Willen zu tun gelobt, und was ist entscheidend?

<sup>11</sup> Da Gott eine bestimmte Zeit für jedes Vorhaben festgelegt hat (Prediger 3: 1), läuft seine Zeitspanne, in welcher er Geschöpfen auf Erden die Gelegenheit gibt, das Ihrige zu tun, um für die himmlische Belohnung bereit zu sein, vom Jahre 29 n. Chr. bis hauptsächlich zum Jahre 1931; und diese Zeitspanne wird „der Tag des Heils“ genannt. (2. Korinther 6: 2) Dieser Tag begann mit Jesus am Jordan und geht nun rasch seinem Ende entgegen. Während dieser Zeit ist allen, die sich Gott weihten, die himmlische Hoffnung bekanntgegeben worden. Da aber ‚Fleisch und Blut das Königreich Gottes nicht ererben können‘ (1. Korinther 15: 50), mußten diese Geweihten als geistliche Söhne Gottes hervorgebracht, durch seinen Geist zu einer himmlischen Hoffnung gezeugt werden, ehe ihnen Gott eine so herrliche Belohnung geben konnte.

<sup>12</sup> Um den himmlischen Weg betreten zu können, müssen diese gleichwie Jesus alle menschlichen Lebensrechte und Hoffnungen aufopfern. (Kolosser 3: 1–4) Jesus jedoch, der Vollkommene, hatte Zutritt zu Gott und das Recht, als ein Mensch zu leben. Seine Nachfolger aber, die unvollkommen und sündhaft und daher unter der Verdammnis sind, haben nicht Zutritt zu Gott und haben weder das Recht auf Leben noch einen als Opfer annehmbaren Leib. Wie ist es daher möglich, daß solche von Christus Jesus, dem Hohenpriester Jehovas, als Opfer dargebracht werden? Indem sie gerechtfertigt werden, indem ihnen Gerech-

11 Während welcher Zeit hauptsächlich wurde denjenigen eine himmlische Hoffnung zuteil, die sich Gott weihten?

12 Was macht einen Christen geeignet, mit Christus geopfert zu werden?

tigkeit zugeschrieben oder zugerechnet wird. Wie geschieht dies?

<sup>13</sup> Vor allem muß das Geschöpf Glauben an Gottes Vorkehrung bekunden, nämlich Glauben an das vergossene Blut Christi, wie wir lesen: „Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben...“ (Römer 5:1) Christus Jesus handelt sodann als Fürsprecher, indem er die Sünden eines solchen durch das Verdienst seines Opfers deckt; und darum sind solche ‚gerechtfertigt durch das Blut Christi‘. (Römer 5:9, 19) Indem Gott Kenntnis nimmt vom Glauben des Geschöpfes und das Verdienst des Blutes Christi zu dessen Gunsten anwendet, rechnet er ihm Gerechtigkeit zu, erachtet den Betreffenden als gerechtfertigt. „Gott ist es, welcher rechtfertigt.“ — Römer 8:1-4, 33.

<sup>14</sup> Solche Geschöpfe sind nun in der Lage, ‚mitzusterben‘, das heißt mit Christus Jesus zu sterben; sie haben nun Zutritt zu Gott durch Christus Jesus und einen annehmbaren Leib sowie das Recht auf irdisches Leben, das zum Opfer dargestellt werden soll. Gott nimmt dieses Opfer durch den Hohenpriester an, anerkennt sie als seine Söhne und läßt seine aktive Kraft oder seinen heiligen Geist auf sie einwirken, um sie als geistliche Söhne mit der Hoffnung auf Leben in den Himmeln hervorzubringen. Gottes heiliger Geist wirkt nicht getrennt von seinem Wort der Wahrheit, und daher wird von ihnen gesagt, daß sie ‚aus Wasser [Wahrheit] und Geist geboren‘ seien (Johannes 3:5); und es steht von ihnen

13 Welche Schritte führen zur Rechtfertigung?

14 Durch welche Schritte wird jemand als geistlicher Sohn hervorgebracht?



geschrieben: „Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt.“ (Jakobus 1:18) Wie der Jordan für Jesus den Beginn des Lebens als ein geistlicher Sohn Gottes bedeutete (Matthäus 3:17), so bedeutete Pfingsten den Anfang der geistigen Sohnschaft für seine Nachfolger. (Apostelgeschichte 2:3, 4, 17) Damals wurden sie mit dem heiligen Geiste getauft. — Apostelgeschichte 1:5.

<sup>15</sup> Diese Erneuerung durch den heiligen Geist (Titus 3:3-5) ist eine Berufung, wodurch sie auf den Weg zur himmlischen Herrlichkeit mit Christus Jesus gebracht werden. (2. Thessalonicher 2:13, 14) Solche haben nun neue Hoffnungen, neue Ziele, neue Beziehungen. „Darum, ist jemand in Christo, so ist er ein neues Geschöpf; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.“ (2. Korinther 5:17 *Zürcher B.*) Da Christus Jesus der Gesalbte ist, empfangen solche neuen Geschöpfe, indem sie Glieder seines Leibes werden, seine Salbung. „Ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisset es alle“ (1. Johannes 2:20, 27, *Weizsäcker*), und von diesem Akt wird in der Bibel auch als von einer ‚Taufe in den Leib Christi‘ gesprochen. „Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft.“ (1. Korinther 12:12, 13, *Luther*) Der heilige Geist, der auf diese einwirkt, ist ein „Angeld“ oder ein „Unterpand“ für ihre schließliche Belohnung. (Epheser 1:13, 14) „Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, daß, wenn es offenbar werden wird (wenn er erschei-

15 Was ist der Zustand derer, die durch den Geist gezeugt sind?

nen wird, *Allioli*), wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ — 1. Johannes 3: 2.

### HEILIGUNG

<sup>16</sup> Ehe jedoch solche Glieder des Leibes Christi ihre himmlische Belohnung empfangen können, müssen sie verwandelt werden, das heißt sie müssen sich von dieser Welt abwenden und dem Bilde ihres Hauptes, Christus Jesus, gleichförmig werden, indem sie ihre Zuverlässigkeit durch treues Erfüllen ihres Weihebundes bis zum Tode beweisen. Diese Verwandlung nennt die Bibel „Heiligung“. „Dies ist Gottes Wille [mit euch], eure Heiligung.“ (1. Thessalonicher 4: 3, Fußnote) Wie wird sie erreicht? Sowohl der Schöpfer wie das Geschöpf tragen dazu bei. „So heiliget euch... Ich bin Jehova, der euch heiligt.“ (3. Mose 20: 7, 8) Gott ist der Geber der heiligenden Wahrheit. „Heilige sie durch die Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit“ (Johannes 17: 17); und sein heiliger Geist oder seine wirksame Kraft ist dem Geschöpf auch ein Beistand. Andererseits muß das Geschöpf eifrig Gottes Wort studieren, um seinen Sinn zu erneuern (Römer 12: 2), muß das Gelernte anzuwenden trachten (Matthäus 7: 21) und darf dem heiligen Geist Gottes nicht widerstehen oder ihn betrüben, sondern muß danach streben, sich zu allen Zeiten von ihm leiten zu lassen. — Römer 8: 14; Epheser 4: 30.

<sup>17</sup> Wer berufen ist, zu den „Heiligen“ oder Geheiligten zu gehören (Römer 1: 7), muß heilig

<sup>16</sup> Was ist „Heiligung“, und wie wird sie erreicht?

<sup>17</sup> Welche weiteren Ermahnungen werden diesen Geheiligten gegeben?

sein gleichwie Gott heilig ist. „Wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel.“ (1. Petrus 1: 15) Das bedeutet: Gott und der Gerechtigkeit völlig ergeben zu sein, seine Herzensneigungen auf das zu richten, was droben ist, und die Begierden des gefallen Fleisches zu töten. (Kolosser 3: 2, 5) Solche müssen „ihr Herz mit allem Fleiß bewahren; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens“. (Sprüche 4: 23, *Luther*) Ihrem Gelübde entsprechend zu leben, ist eine ernste Sache, und sie werden darum weiter ermahnt: „Bewirket eure eigene Errettung mit Furcht und Zittern.“ — Philipper 2: 12, Fußnote.

<sup>18</sup> Als Nachfolger Christi Jesu müssen auch sie alle Trauernden trösten (Lukas 4: 17–21), müssen das Evangelium vom Königreich predigen (Matthäus 4: 17) und den Namen Jehovas verherrlichen. (Johannes 17: 4, 6; 1. Petrus 2: 9) Indem sie dies tun, werden sie sich den Haß Satans und seiner Welt zuziehen gleichwie seinerzeit Jesus. (Johannes 15: 19; Offenbarung 12: 17) Tatsächlich werden alle, die „gottselig leben wollen in Christo Jesu, verfolgt werden“. (2. Timotheus 3: 12) Denen aber, die Satan und seiner Welt widerstehen und ihre Lauterkeit selbst bis in den Tod bewahren, ist die „Krone des Lebens“ verheißen, nämlich Unsterblichkeit, die göttliche Natur. — Offenbarung 2: 10; 1. Korinther 15: 53, 54; 2. Petrus 1: 4.

<sup>19</sup> Weil diese Geweihten recht zu tun und Leben

18 Welches Werk müssen die Nachfolger Christi Jesu tun und unter welcher Prüfung treu bleiben?

19 Von welchem Beweggrund werden diese geistlichen Söhne geleitet; und warum dürfen sie sich nicht zurückziehen?

zu erhalten wünschen; weil sie Jehova um seiner selbst willen und wegen all dem, was er für sie getan hat, lieben; weil sie ein Verlangen danach haben, ihn und ihr Haupt, Christus Jesus, zu sehen; und weil sie vor allem an der Rechtfertigung des Namens Jehovas (Sprüche 27: 11) teilhaben möchten, haben sie keine andere Wahl: sie müssen ihr Weihegelübde erfüllen. Sich zurückzuziehen, würde sie als Bundbrüchige kennzeichnen, die des Todes schuldig sind, des ewigen Todes. — Römer 1: 31, 32, *Schmoller*, Rdbem.; Hebräer 10: 38, 39.

#### DIE WEIHUNG DER „ANDERN SCHAFE“

<sup>20</sup> Die geweihten Christen, die solch himmlische Hoffnungen haben und ihren Auftrag, das Evangelium zu predigen, treulich erfüllen, werden heute von Jehova dazu gebraucht, sein Werk der Verkündigung seines Namens und Königreiches auf Erden zu leiten. Es befindet sich von ihnen heute nur noch ein Überrest auf Erden, und diese sind als der „treue und kluge Knecht“ bekannt. (Matthäus 24: 45–47) Im Vergleich zum gesamten Leibe Christi sind sie nur ein Überrest (Offenbarung 7: 4–8; 12: 17), und ihre Zahl nimmt täglich ab, da einer nach dem andern von ihnen seinen Lauf im Tode vollendet. Das Werk des Predigens nimmt jedoch immer zu, da sich eine stets wachsende Zahl rechtgesinnter Menschen, welche irdische Hoffnungen erhalten haben, dem Überrest zugesellt und einen immer größeren Anteil am Werke hat. Jesus nennt diese seine „andern

<sup>20</sup> Welches Werk leiten diese Christen auf Erden, und wer schließt sich ihnen in stets wachsender Zahl an?

Schafe", zum Unterschied von seinen Schafen, die himmlische Hoffnungen haben und die er die „kleine Herde" nennt. (Lukas 12: 32) Auch all diese „andern Schafe" muß er herbeibringen, damit schließlich eine Herde und ein Hirte sei. — Johannes 10: 16.

<sup>21</sup> Diese „andern Schafe" müssen sich durch Christus Gott ebenfalls weihen, um ihren Lohn des ewigen Lebens auf Erden und die Segnungen des Königreiches zu empfangen. Auch sie müssen ihrer Weihung treulich nachkommen und sich nach bestem Vermögen dem göttlichen Maßstab der Gerechtigkeit anpassen. Wenn sie das tun, so haben sie die Hoffnung, während sie im Fleische sind, „den Tod nicht zu sehen ewiglich".

---

<sup>21</sup> Was wird von diesen „andern Schafen" verlangt?

## Dienet dem wahren Gott!

**J**EHOVA, der Geber jeder guten und vollkommenen Gabe hat dem Menschen ein besonderes Geschenk von unvergleichlichem Werte gegeben: sein geschriebenes Wort. Durch das Studium desselben lernt man Gott kennen. Was du in diesem Buche studierst, ist nicht menschliche Überlieferung. Du kannst dich irgendeiner Übersetzung der Bibel bedienen und wirst dennoch den gleichen Beweis für alle Glaubenssätze und Lehren finden. Diese sind verschieden von religiösen Glaubensbekenntnissen und Menschenweisheit. Jehovas Grundsätze der Wahrheit und Gerechtigkeit verändern sich nie; sie sind vernünftig und immer gerecht. Darum ist sein Wort stets wahr. Satan stellte Gottes Wort in Frage, und viele Menschen haben dasselbe getan; doch nie wird es leer zu Gott zurückkehren. (Jesaja 55: 11) Kannst du nun, gestützt auf dein eigenes Studium, sagen: „Jehova ist ‚ein Gott der Wahrheit‘“? (5. Mose 32: 4, *van EB*) Wir hoffen es; denn wer Glauben an Jehova und seine Vorkehrungen zum Leben hat, kann von ganzem Herzen all das Gute glauben, das Gott uns als wahr geoffenbart hat.

\* Bleiben wir aber hierbei stehen? Nein, das tun

---

1 Was hat dein Studium dieses Buches in bezug auf die wahren Lehren bewiesen, und warum kannst du glauben, daß dieses Gute sich bewahrheiten wird?

wir nicht, wenn wir dem Rate des Apostels folgen, den er uns in Hebräer 6: 1-3 erteilt: „Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus (die Anfangsgründe der Lehre Christi, *van EB*) lassend, laßt uns fortfahren zum vollen Wuchse (vorwärts drängen zur Vervollkommnung, *Amerik. Stand.-B.*) und nicht wiederum einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Waschungen (Taufen, *Reinhardt*), dem Hände-Auflegen und der Toten-Auferstehung und dem ewigen Gericht. Und dies wollen wir tun, wenn anders Gott es erlaubt.“ Sind wir eins mit Paulus und sagen wir ebenfalls: „Dies wollen wir tun“? Das heißt, wollen wir noch mehr studieren und „vorwärts drängen zur Vervollkommnung“? Du hast soeben das Studium der wesentlichen Lehren und „Anfangsgründe der Lehre Christi“ beendet. Warum nun nicht zu tieferen Wahrheiten vordringen und von *allen* menschlichen Überlieferungen völlig frei werden? Schon bist du frei geworden von den quälenden, geheimnisvollen Lehren der vielen Religions-Organisationen, und da du die Grundlehren der Bibel kennengelernt hast, kannst du dich von dem Joche der unerklärbaren Lehren der Religion frei fühlen. Aus diesem Grunde hat Paulus auch in Galater 5: 1 gesagt: „Für die Freiheit hat Christus uns frei gemacht.“ ‚Laß Gott sich als wahrhaftig erweisen‘, und du, bleib frei!

\* Überlegen wir nun, wie wir zu dieser Freiheit

2 Was müssen wir fortgesetzt tun, wie der Apostel Paulus uns anweist, und warum wird dies zu unserem Vorteil sein?

3 Wie sind wir zu dieser Freiheit gelangt; wem macht Gott sonst noch diese Freiheit zugänglich; und was ist nötig, damit sie sie erlangen?

gelangten: nur durch ein sorgfältiges Studium der einfachen Lehren des Wortes Gottes. Jesus hat gesagt: „Die Wahrheit wird euch frei machen“. (Johannes 8:32) Durch eine Erkenntnis, ein Verständnis des Wortes Gottes bist du von den unmöglichen, unbegreiflichen Überlieferungen der Religionen der „gegenwärtigen bösen Welt“ frei gemacht worden. Der Apostel Paulus weist im zehnten Kapitel seines Briefes an die Römer daraufhin, daß die Menschen zuerst die Wahrheit hören müssen, ehe sie daran glauben können. Jehovas Zeugen suchen andern zu helfen, damit sie die Botschaft „hören“ können; und weil der Herr sagt, er sehe nicht die Person an, reden Jehovas Zeugen „zu gelegener und ungelegener Zeit“ mit *allen*, mit denen sie zusammenkommen. Die Wahrheit ist allen Nationalitäten zugänglich, den Armen wie den Reichen, „denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“. (Römer 10:13) Aber sie müssen zuerst hören; wie könnten sie sonst glauben? Denn der Glaube kommt vom Anhören und das Anhören durch das Predigen. — Man lese Römer 10:10–18.

<sup>4</sup> Wenn jemand etwas glaubt, so spricht er zu andern davon. Wenn du mit Frohsinn und Freude erfüllt bist, wirst du auch deinen Freunden und Nachbarn davon erzählen. Das hat Paulus gesagt: „Mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil (zur Errettung, *Schlatter*).“ (Römer 10:10) Wenn du wirklich dem Worte Gottes glaubst und

---

<sup>4</sup> (a) Was wird nun jemand tun, der von ganzem Herzen dem Worte Gottes glaubt? (b) Wie drückte der Apostel dies treffend aus?



auf die gnadenvollen Vorkehrungen zum Leben, die Gott für dich getroffen hat, vertraust, dann wirst du auch vor andern Menschen das, was du glaubst und weißt, bekennen. Neue Hoffnungen sind in deinem Herzen geweckt worden. Deine ganze Weltanschauung ist eine andere geworden, weil dir Gottes Wort die Bedeutung der heutigen Weltunruhen geoffenbart hat. Du kannst deinen Mitmenschen die „gute Botschaft“ nicht vorenthalten; selbstlos möchtest du sie andern mitteilen!

° Es wird für dich mehr bedeuten, diese „gute Botschaft“ auch andern mitzuteilen, als sie nur selbst zu empfangen; denn „Geben ist seliger als Nehmen“. Somit wirst du dem Beispiel Christi Jesu folgen und „öffentlich und von Haus zu Haus“ verkündigen, daß ‚das Reich der Himmel herbeigekommen ist‘. Du wirst dein Leben dem Tun des Willens Jehovas weihen und wirst daran interessiert sein, daß die wahre Gottesanbetung unter andern Menschen wiederhergestellt werde, und wirst so deinem Weihegelübde nachzukommen suchen. Dabei wirst du dasselbe empfinden wie Jesaja: „Der Herr, Jehova, hat mir eine Zunge der Belehrteten (eine Zunge zum Lehren, *Eine Amerik. Übers.*) gegeben.“ (Jesaja 50: 4) Wer selbstlos ist und die Wahrheit kennt, wird seine Zunge dazu gebrauchen wollen, andere zu lehren und der Welt all das Gute kundzutun, das er aus dem Worte Gottes gelernt hat. Auch der Prophet Sacharja hatte dieselben Empfindungen, als er seine Prophezeiung niederschrieb. Er sagte: „Dies

---

5 Welcher Lauf ist eines Christen würdig und auch in Übereinstimmung mit Gottes Geboten?

sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet die Wahrheit einer mit dem andern.“ (Sacharja 8:16) Wer Wahrheit und Gerechtigkeit liebt, kann sich nicht zurückhalten, andern von der guten Botschaft zu erzählen, sondern wird sie ausrufen und ‚Gott sich als wahrhaftig erweisen‘ lassen.

<sup>6</sup> In den vergangenen Jahrtausenden hat der Mensch Theorien über Theorien aufgestellt und doch dabei gänzlich verfehlt, das Geheimnis des Lebens zu ergründen. Seine alten Überlieferungen und neuen Spekulationen haben ihn auf einen falschen Weg geführt. Wenn die Menschheit im allgemeinen Gottes Wort nicht annehmen will, so ist das noch kein Grund, daß du es nicht tun solltest. Menschlichen Plänen zu folgen, führt zum Tode. Wer ewiges Leben erlangen möchte, muß Jehova Gott und seinen Sohn, Christus Jesus, erkennen. Sie zu erkennen, bedeutet ewiges Leben. (Johannes 17:3; 3:16) Du möchtest leben? So diene Gott und lebe! Jehovas Wort sagt uns: „Denn bei dir [Jehova] ist der Quell des Lebens.“ (Psalm 36:9) Und von dem Wasser aus diesem Quell sagt uns Offenbarung 22:17: „Wer es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Mache dir diese Gabe selbst zunutze und lade dann auch andere ein, zu ‚kommen‘. — Römer 6:23.

<sup>7</sup> Wenn du die Anfangsgründe der Lehren Christi kennengelernt hast und von dem Lebensrezept

<sup>6</sup> Wohin führt es, wenn man menschlichen Plänen nachfolgt, und wie kann man ewiges Leben erlangen?

<sup>7</sup> (a) Welche andern Hilfsmittel zum Bibelstudium werden dir von Nutzen sein, und mit wem solltest du dich zusammentun? (b) Was geschieht mit den „Schafen“ des guten Hirten?

und der Lebensweise der allgemeinen Menschheit frei geworden bist, kannst du nun im Studium des Wortes des Herrn Fortschritte machen. Eine weitere gute Hilfe wird dir das Studium der Bücher „*Die Wahrheit wird euch frei machen*“ und „*Das Königreich ist herbeigekommen*“ sein. Beide sind im Verlag der Watch Tower Bible and Tract Society erschienen. Verbinde dich zum Studium mit Zeugen Jehovas, mit Personen, die die Wahrheit, wie sie im Worte Gottes ausgedrückt ist, glauben und studieren! Der gute Hirte, Christus Jesus, hat sein Leben für seine „Schafe“ schon niedergelegt und ihnen den Weg zu ewigem Leben eröffnet. Er ist besorgt um seine „Schafe“ und bringt alle zusammen, die Gerechtigkeit lieben. Er weiß, wer sie sind; und die da Gerechtigkeit lieben, werden auch Christus Jesus lieben und zu ihm kommen. Sie werden seine Stimme hören; und alle seine „Schafe“ werden eine Herde unter dem einen Hirten bilden. Versammelt euch mit ihnen und lebet! — Johannes 10: 11, 14, 16.

\* Aus allen Nationen, Stämmen und Sprachen geht heute auf Erden die große Einsammlung unter der Leitung des guten Hirten vor sich. Es ist wirklich ein „befremdendes Werk“; doch ist es ein Werk, das vor der endgültigen Vernichtung der Organisation des Teufels und der Aufrichtung der gerechten „neuen Erde“ unter dem „Königreich des Himmels“ vollbracht werden muß. Du bist eingeladen, herbeizukommen und dich Jehovas Zeugen anzuschließen, wo immer sie

---

8 (a) Welchen Umfang hat dieses „befremdende Werk“ der Einsammlung, und wann muß es beendet sein? (b) Wozu bist du eingeladen, und was ist jetzt dein Vorrecht?

sein mögen; und wenn du es wünschest, kannst du ihnen helfen, dem Befehl des Herrn nachzukommen, der da lautet: „Gehet daher hin und machet Jünger aus allen Nationen.“ ‚Dies Evangelium vom Königreich muß in der ganzen Welt allen Völkern zum Zeugnis verkündigt werden.‘ Du hast Nachbarn, Freunde und Verwandte — mache sie zu Jüngern! Gott hat dir eine Zunge zum Lehren gegeben, und du hast nun das Vorrecht und die Gelegenheit, deine Zunge in Übereinstimmung mit der erworbenen Erkenntnis zu gebrauchen. — Matthäus 28:19, *Amerik. Stand.-B.*; Matthäus 24:14, *van EB.*

<sup>9</sup> Wenn du nun dieses Buch „*Gott bleibt wahrhaftig*“ gelesen und studiert hast, so bist du in der Lage, andere das zu lehren, was du selbst gelernt hast und in deinem Herzen glaubst. Du kannst beweisen, was du glaubst. Die Schriftstellen sind hier alle zu deinem Nutzen entweder ausgeschrieben oder angeführt, und die Fragen stehen gedruckt unter dem Text, an Hand welcher du eine Besprechung des Inhalts leiten kannst. Während du andern Menschen von dem Guten erzählst, wovon du bereits unterrichtet bist, setze dein Studium des Wortes des Herrn fort und wappne dich, um ein noch fähigerer Diener Christi zu werden. Wenn du diesen Weg einschlägst, wirst auch du imstande sein, vielen deiner Mitmenschen zu helfen, sich an diesen Wahrheiten zu erfreuen. Du wirst ihnen behilflich sein kön-

---

<sup>9</sup> (a) Weshalb bist du nun fähig, andere zu lehren, und was wird die Verkündigung dieser Wahrheiten bei vielen anderen bewirken, die da hören? (b) Warum solltest du nicht entmutigt sein, wenn jemand nicht hören will, und wenn andere sich wieder abwenden?

nen, den Höchsten, „den Gott der Wahrheit“, zu verstehen. Du wirst in den großartigen Gesang miteinstimmen können: „Seid fröhlich, ihr Nationen, mit seinem Volke!“ (Römer 15:10) Wenn du in diesem großartigen Werk als ein Prediger des Evangeliums vorwärts gehst, so laß dich nicht entmutigen, sofern jemand sich weigert, dich anzuhören, und wenn andere, nachdem sie gehört haben, sich wieder abwenden. „Wie denn nun? wenn auch Einige nicht glaubten, sollte ihr Unglaube Gottes Wahrhaftigkeit aufheben? Das sei ferne! Vielmehr bleibt Gott wahrhaftig, wenn auch alle Menschen unwahr werden, wie geschrieben steht: Damit du gerecht erscheinst in deinen Aussprüchen und Recht behaltest, wenn man dich richtet.“ — Römer 3: 3, 4, *van EB.*

<sup>10</sup> Wenn du dem wahren Gott dienst, mußt du Widerstand durch die Religionisten erwarten und Verfolgung von seiten jener, welche die alte böse Welt lieben. „Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.“ (Johannes 15:20) Fürchte dich nicht! Sei stark in Gott: fahre fort, sein Wort zu studieren, und verkündige es! Sei stets eingedenk: „Gott bleibt wahrhaftig“!

<sup>10</sup> (a) Was mußt du von der „gegenwärtigen bösen Welt“ erwarten, wenn du den rechten Lauf einschlägst? (b) Wie solltest du dich verhalten; und zu welchem Zweck, der Gott verherrlicht?